Beyträge zur Geschichte, Topographie und Statistik der ...

Verein für Diözesangeschic... von München ...

IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR

PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

From the Library of Prof. Conrad v. Maurer at Munich.

865

Digitized by Google

Beiträge

zur

Geschichte, Topographie und Statistik

des Erzbistums

München und Freising

von

Dr. Martin von Deutinger.

Fortgesetzt
von
Dr. Franz Anton Specht,
Domkapitular.

Siebenter Band.

Neue Folge. Erster Band.

München 1901.
J. Lindauersche Buchhandlung (Schöpping).

Digitized by Google

Ger 10026.93.10

Harvard College Library
Von Mauser Collection
Gift of A. [illegible]
July [illegible]

2088

Digitized by Google

Seiner Excellenz

dem

Hochwürdigsten Herrn

Dr. Franz Joseph von Stein

Erzbischof von München und Freising,

Reichsrath der Krone Bayern

ehrerbietigst

gewidmet.

Digitized by Google

Vorwort.

Die Fortsetzung der von Dompropst Dr. Martin von Deutinger in den Jahren 1850 bis 1854 herausgegebenen „Beyträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbisthums München und Freysing“ wurde schon seit längerer Zeit und von verschiedenen Seiten angeregt, damit die Fortarbeit an dem Baue, zu welchem Karl Meichelbeck mit seiner Historia Frisingensis den festen Grundstein gelegt hat, neue Förderung erhalte.

Lebhaftes Interesse des hochwürdigen Klerus der Erzdiöcese für die Erforschung und nähere Kenntniß der Diöcesangeschichte hatte die Herausgabe der „Beiträge“ einst möglich gemacht. Eine Reihe von sechs Bänden konnte erscheinen und bereits war der siebente Band in Vorbereitung genommen, als der um die Geschichte der Erzdiöcese höchst verdiente Begründer und Herausgeber der „Beiträge“ mitten im regsten Schaffen vom Leben abberufen wurde.

Daß nunmehr nach langjähriger Unterbrechung die Fortführung des Werkes wieder aufgenommen werden kann, ist vor allem der Gnade Seiner Excellenz, des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Franz Joseph von Stein zu verdanken!

Digitized by Google

Die „Beiträge“ werden in einzelnen Bänden, in zwangloser Folge herausgegeben werden. Nach dem ursprünglich aufgestellten Plane werden sie enthalten: Quellenschriften, quellenmäßige Darstellungen zur Geschichte der Bischöfe von Freising und Chiemsee, zur Geschichte des Domstiftes, der Kollegiatstifte, der Klöster, Seminarien, Priesterhäuser, Pfarreien, Benefizien, sowie frommer und milder Stiftungen. Ferner die Reihenfolgen der Weihbischöfe, der Generalvikare, der Dom- und Stiftspröpste, Dekane, Kanoniker, Aebte, Pfarrer ꝛc., Lebensbeschreibungen merkwürdiger um die Diöcese verdienter Männer aus älteren Zeiten, Nachrichten über litterarische Leistungen derselben, kunstgeschichtliche Berichte über Kirchen, Kirchenschätze und Grabdenkmäler, historisch-topographische Beschreibungen einzelner Dekanate und Pfarrbezirke, alte Bevölkerungslisten, Nachrichten über das Visitations- und Synodalwesen, über religiöse Sitten und Gebräuche, oberhirtliche Generalien aus alter Zeit, Urkundenabdrücke und Regesten und Anderes, was für die „Beiträge“ geeignet erscheint.

Möge diesem Unternehmen allenthalben freundliche Aufnahme und Unterstützung zu Theil werden!

München, im August 1901.

Der Herausgeber.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Das Todesjahr des hl. Korbinian. Von Dr. Max Faſtlinger . . . . . 1—16

Die Klöſter im Bistum Freiſing vor der Säkulariſation. Von P. Pirmin Lindner . . . 17—94

Ein Freiſinger Formelbuch. Von Dr. Emil Uttendorfer . . . . . 95—149

Das Freiſingiſche Seminarium Studiosorum (1613—1623). Von Dr. Emil Uttendorfer . . . . 150—154

Kloſter Weyarn im öſterreichiſchen Erbfolgekrieg. Von Dr. Marcellus Stigloher . . . . . 155—178

Historia monasterii Tegernseensis. Von P. Pirmin Lindner . . . . . 179—258

Eine Firmungsreiſe des Fürſtbiſchofs Ludwig Joſeph im Jahre 1786. Von Dr. F. A. Specht . 259—281

Münchens kirchliche Anfänge. Von Dr. Max Faſtlinger . . . . . 282—296

Kirchliche Volksausgänge Alt-Münchens. Von Dr. F. A. Specht . . . . . 297—303

Regiſter . . . . . 305—316

Digitized by Google

Das Todesjahr des hl. Korbinian.

Von

Max Faſtlinger,
Bibliothekar des erzb. Ordinariats.

Der korbinianiſchen Chronologie diente bisher faſt allgemein zum Ausgangspunkt eine Freiſinger Urkunde vom 24. Februar 769. Darin iſt zum erſtenmal die Rede vom *„sepulchrum Sancti Corbiniani Confessoris Christi in loco Frigisingas, ubi ipse pretiosus in corpore humatus cernitur“*; ferner von der *„domus“* und vom *„monasterium Sancti Corbiniani“*.[1]) Seit der Übertragung der Korbiniansreliquien von Mais bis zu deren Rückführung nach Freiſing waren vierzig Jahre verfloſſen: „cum autem vir dei obisset et ejus corpus a nobis ablatus fuisset, *per XL annos* humus aridus sine aqua remansit; eo iterum adducto in pristinam habundantiam aquam ministrabat, cuius nostri assertioni intuentium oculis ipse testatur fons“ [2]) („Korbiniansbründl“ zu Weihenſtephan). Wie von ſelber feſtigte ſich daher das Ereignis des Todes des hl. Korbinian auf die Jahre 729 mit 730, während man als Jahr der feierlichen translatio ſeines Leibes von Mais nach Freiſing 768 oder 769 gelten ließ. Die Zeit ſeiner Wirkſamkeit im nachmaligen Freiſinger Bistum wurde auf ungefähr ſechs Jahre berechnet, alſo auf den Zeitraum von 724—730 [3]).

Die erſtmalige Erwähnung des „sepulchrum Sancti Corbiniani“ in der Urkunde vom 24. Februar 769 kann jedoch für die Beſtimmung des korbinianiſchen Todesjahres und des Jahres

[1]) Meichelbeck, Histor. Frising. I. 2. N. 24. Hundt, Ueber die bayeriſchen Urkunden aus der Zeit der Agilolfinger, München 1873. S. 55.

[2]) Sigm. Riezler, Arbeos Vita Corbiniani in der urſprünglichen Faſſung. München 1888. cap. 22 u. S. 20.

[3]) M. Deutinger, Beiträge zur Geſchichte, Topographie und Statiſtik des Erzbiſtums München und Freiſing. München 1850. I. 15.

Digitized by Google

seiner translatio nicht entscheidend sein; denn dieser Urkunde unmittelbar voran geht eine Freisinger Schankungsurkunde vom 20. Januar 769 („in anno XXII. regnante Domno Tassilone duce"), welche das „sepulchrum Sancti Corbiniani" im Freisinger Dom noch nicht erwähnt[1]). Die feierliche Rückführung des hl. Leibes von Mais über den Brenner nach Freising hätte demnach, was unglaublich ist, mitten im strengsten Winter zwischen dem 20. Januar und 24. Februar stattfinden müssen. Um dieser Schwierigkeit auszuweichen, setzte Hundt die Urkunde vom 20. Januar 769 auf ein Jahr später an[2]). Warum aber sogar noch im Jahre 770 das Patrozinium unseres Heiligen verschwiegen wird, ist unerfindlich.

An der Hand der Arbeonischen vita über die korbinianische Chronologie und zumal über das Todesjahr des Heiligen erneute Untersuchungen anzustellen, dürfte um so berechtigter erscheinen, je weniger eine auch von neueren Forschern[3]) übersehene Bemerkung Arbeos darüber zweifeln läßt, daß die translatio Valentini, welche zunächst die korbinianische veranlaßte, noch unter dem Bischof Joseph von Freising, dem unmittelbaren Vorgänger Arbeos, bewerkstelligt worden ist: „Et dum beatae proantecessoris nostri Josepphi dignisque meritis episcopi Christi confessoris Valentini, qui olim a Longobardorum gente a praenotato fuerat abstultum castro (Mais) et in Trigentino (Trient) sepulturae traditus est urbe et exinde a venerabile et deo devoto inlustrissimo Tassilone venerando duce fuerat deportatus et ad meliorem deputatus insulam (Passau) domui et ecclesiae episcopo sepulturae traditus fuisset . . . ."[4]). Diese Notiz in Verbindung mit einigen anderen auf die Zeit Bischofs Joseph bezüglichen Angaben ermöglicht es, das Todesdatum des ebengenannten Bischofs sicher zu stellen und so wenigstens nach vorne eine genaue Zeitgrenze zuerst für die translatio Valentini zu gewinnen. Ein Freisinger Kalendar des 11. Jahrhunderts vermerkt die translatio Valentini am

[1]) Meichelbeck N. 21.

[2]) Hundt, l. c. S. 55.

[3]) Nirschl, Der hl. Valentin, erster Bischof von Passau und Rhätien, Mainz 1889. Ratzinger, Forschungen zur bayerischen Geschichte, Kempten 1898 S. 437.

[4]) Riezler, cap. 35 u. S. 20; vgl. Meichelb. N. 17.

Digitized by Google

4. August; ein anderes des 10. Jahrhunderts den Tod Bischofs Joseph am 17. Januar[1]). Am 29. Juni, am S. Peterstag des Jahres 763 unterzeichnete Joseph noch die Stiftungsurkunde des S. Petersklosters Scharnitz[2]). Am 7. Mai 765 ist Arbeo bereits Bischof von Freising[3]). Will man also nicht ohne weiteres die translatio Valentini auf das Jahr 763 verlegen, so ergibt sich als Todesdatum des Bischofs Joseph der 17. Januar 765 und als äußerste Zeitgrenze für die translatio Valentini der 4. August 764. Für dieses Jahr sprechen außerdem nachstehende Erwägungen.

Der Überführung der Valentinsreliquien von Trient nach Passau durch Herzog Tassilo mußte jedenfalls dessen Aussöhnung mit Desiderius, dem Könige der Longobarden, welche Valentins Gebeine von Mais nach Trient verbracht hatten und das bairische Südtirol besetzt hielten, vorausgegangen sein[4]). Durch Tassilos Vermählung mit Liutpirg, der Tochter des Desiderius, war die Aussöhnung besiegelt worden. Jenen Brief des Papstes Paul I. (757—767) an König Pippin, worin er sich beklagt, Desiderius habe die päpstlichen Gesandten, welche zwischen Tassilo und dem Frankenkönige den Frieden vermitteln sollten, zurückgehalten, datiert Jaffé[5]) mit: Mai 764—766. Der Brief bezeugt, daß Tassilo mit Desiderius bereits damals ausgesöhnt war. Mit Pippin jedoch hatte sich Tassilo verfeindet, weil er mit dem bairischen Heereskontingent den Frankenkönig auf dem gelegentlich des Maifeldes 763 beschlossenen aquitanischen Feldzug verlassen hatte[6]). Pippins Rache fürchtend suchte Tassilo des Longobardenkönigs Bundesgenossenschaft, was zu beider Aussöhnung führte. Bedenkt man die schwierigen Verkehrsverhältnisse und die dadurch verzögerten Verhandlungen, so wird man die translatio Valentini nicht mehr dem Jahre 763, sondern erst dem Jahre 764 zuteilen dürfen.

---

[1]) Lechner, Mittelalterliche Kirchenfeste und Kalendarien in Bayern. Freiburg 1891 S. 135 u. S. 8.

[2]) Meichelbeck N. 12; Hundt l. c. S. 53.

[3]) Meichelbeck N. 13; Hundt l. c. S. 54.

[4]) Riezler, cap. 27 u. 28; vgl. Meichelbeck N. 22, Hundt l. c. S. 55 N. 35.

[5]) Jaffé, Reg. Pontif. Rom. ed. II. pars. I. pag 281.

[6]) Böhmer-Mühlbacher, Reg. Imp. Innsbruck 1899 I. 1. pag. 49. Mon. Germ. Script. I 144, 145.

Digitized by Google

Der hl. Korbinian war seinem ausdrücklichen Wunsche gemäß zu Mais neben dem hl. Valentin bestattet worden. Die Wegführung des Leibes des hl. Valentin durch die Longobarden von Mais nach Trient, vollends aber die Übertragung desselben durch Tassilo von Trient nach Passau („quod illius beati Valentini confessoris inde abductum fuerat corpus per quem illuc deducere suum decreverat")[1] und endlich noch der Umstand, daß Korbinians Leib in Mais „sine decoris officio" lag, veranlaßte Arbeo, sogleich, nachdem er im Jahre 765 den Freisinger Bischofstuhl bestiegen hatte, und als nach beendigten Osterfeiern die Jahreszeit einlud, eine allgemeine Diözesansynode des Regular- („generaliter fratres nostros convocavi") und Säkular-Klerus („tantum sacerdotes in concilium fieri decrevi") zu berufen und die Rückführung auch der Korbiniansreliquien von Mais nach Freising zu beschließen. Diese Synode, von einem gleichzeitigen placitum wohl unterschieden, erkennt man unschwer wieder in der ersten unter Bischof Arbeo ausgestellten Freisinger Schankungsurkunde vom 7. Mai 765, durch welche der Hofier Poapo dem Marienkloster („monasterium S. Mariae") zu Freising seine Erbschaft in Holzen und Weichs überläßt: „Interea contigit, ut condictum est publicum Synodum, seu (et) alium placitum ad Frigisingun fieri, ... coram omni clero ...., inprimis Heres Episcopus cum omni familia SanctaeMariae in publico Synodo".[2] Zwischen dieser Synode und der Ausführung des Synodalbeschlusses lag aber wenigstens ein dreitägiges Diözesanfasten („ut per triduanam nostram diocese fieri deberetur jeunium")[3] und die Reise Arbeos zum Herzog[4] („ad dominum et virum eminentiae inlustrem summumque perrexi principem".)[5] Das oben erwähnte Freisinger Kalendar (10. Jahrh.) nun verzeichnet den Tod des hl. Korbinian auf den 8. September.[6] Heute feiern wir die translatio Corbiniani am 20. November, welche Feier ich in einem Freisinger

[1] Riezler, l. c. cap. 35.

[2] Meichelbeck N. 13; Hundt l. c. S. 54.

[3] Riezler, l. c. cap. 35.

[4] Wohl nach Regensburg, wo Arbeo seinen coepiscopus Sindpert traf; cfr. Janner, Gesch. d. Bischöfe v. Regensburg. Regensb. 1883. I. 97. Anm. 2.

[5] Riezler, l. c. cap. 36.

[6] Lechner, l. c. S. 19; vgl. B. Sepp, Vita S. Hrodberti primigenia authentica Ratisb. 1891 pag. 16, not. 18.

Digitized by Google

Breviar[1]) aus dem 13.—14. Jahrhundert zum erstenmal aufgeführt finde. Unser heutiges Translationsfest des hl. Korbinian scheint erst nach einem im 12. oder 13. Jahrhundert vorgenommenen Neu- oder Erweiterungsbau des Domes, der die Krypta berührte, zur Einführung gelangt zu sein.[2]) Die Translationen berühmter Leiber wurden so durchgehends in eigenen Feiern festgehalten, daß sich uns der Gedanke aufdrängt, die Überführung der Reliquien unseres Heiligen von Mais nach Freising sei zeitlich so eingerichtet worden, daß man damit am 8. September, seinem Todestag, der wegen des Festes Mariä Geburt zugleich ein hoher Festtag war, feierlich in Freising einziehen konnte. In der That ist bereits in der zweiten unter Bischof Arbeo ausgestellten Urkunde vom 5. November 765 dem Titel der hl. Maria jener des heiligen Korbinian hinzugefügt. „*In patrimonium Sanctae Mariae et Christi Confessoris Corbiniani*" zu Freising stellt der edle Hroadher einige seiner Besitzungen.[3]) Gemeint ist hier der Mariendom zu Freising, der damals bereits den von Mais zurückgebrachten Leib des hl. Korbinian aufgenommen hatte. Nur so kann die erstmalige Erwähnung des Nebentitels „S. Corbinianus" genügend begründet werden. Ähnlich erging es z. B. in Schlehdorf. Sobald der Leib des hl. Tertulin (772) von Rom nach dem Schlehdorfer Dionysskloster transferiert worden war, erscheint S. Tertulin in den Schlehdorfer Urkunden als Sekundärpatron des dortigen Klosters („quod primitus celebratur in honore Sancti Dionisii, et ubi Sanctus Tertulinus requiescit in corpore").[4]) Eine Freisinger Schankungsurkunde vom 1. Oktober 767 stellt übrigens durch ihre Sicherungsformel: „Ut si quis contra hanc donationem ire temptaverit . . . *cum eadem Maria* (im Freisinger Dom) *communicetur sententiam et Beato Christi Confessore Corbiniano*"[5]) unsere Annahme außer allen Zweifel. Der Heilige, dessen Reliquien in der Kirche vorhanden waren, auf dessen Namen die Kirche geweiht war, der sie schützen und gleichsam vor Gott vertreten sollte, erschien als der ideelle Eigentümer derselben.

[1]) Lechner, l. c. S. 85.

[2]) Vgl. Sighart, Der Dom zu Freising, Landshut 1852, S. 58—59 und 61.

[3]) Meichelbeck, N. 14.

[4]) Meichelbeck, pag. 75.

[5]) Meichelbeck, N. 16; Hundt, l. c. S. 54.

Digitized by Google

Was der Kirche entzogen wurde, galt deshalb als Raub zugleich an dem Heiligen. Diese Anschauung führte zu der kirchenrechtlichen Auffassung, daß jede Kirchenstiftung in ideeller Zugehörigkeit zum Kirchenpatrone, dessen Namen sie trug, selbstständiges Rechtssubjekt sei.[1]) Das schon öfter angezogene Freisinger Kalendar (10. Jahrhundert) bezeichnet den 8. September nicht nur als Korbinians Todestag, sondern auch als Einweihungstag seiner Kirche: „Nativitas Sanctae Mariae . . . . . Et Sancti Corbiniani. Atque dedicatio ejus ecclesiae".[2]) Das hohe Alter dieser dedicatio wird uns verbürgt durch den Beisatz einer Freisinger Urkunde vom Jahre 818: „In Nativitate Sanctae Mariae vel die Dedicationis ecclesiae semper Virginis Mariae quod est VI. Idus Sebtembris".[3]) Die Gebeine des hl. Emmeram wurden ebenfalls erst später (740—747) in ein anderes, würdigeres Grab gebracht: „Post multa tempora visum erat sacerdotibus, ut corpus illud in locum alium transferre debuissent . . . et sublato dei martyris corpore . . . . in alium locum quem construxerant, posuerunt".[4]) Fünfzig Jahre bereits hatten die Reliquien der Heiligen Marin und Anian zu Wilparting geruht, als ihnen (748—749) Bischof Joseph ein feierliches Grab bereitete.[5]) Die Gebeine des hl. Quirinus setzte man ebenfalls zuerst nur provisorisch in der Salvatorbasilika zu Tegernsee bei, bis ein seiner Ehre würdiger Tempel erbaut war: „Cum magnis laudibus gestaverunt eum in basilicam Salvatoris mundi donec templum dignum in honore ejus construeretur".[6])

Um die nämliche Zeit, als Arbeo in Freising das sepulchrum Corbiniani besorgte (765—768), begann Bischof Virgil in Salzburg am Rupertusdom zu bauen (767—774),[7]) und wohl nicht ohne Absicht widmet Arbeo seine sicherlich zur Einweihung des sepulchrum Corbiniani verfaßte vita Corbiniani dem Salzburger Oberhirten. Ein Analogon zum Freisinger Doppelfest des 8. Sep-

[1]) Ratzinger, Forschungen zur bayrischen Geschichte, Kempten 1898 S. 487 f.
[2]) Lechner, l. c. S. 19.
[3]) Meichelbeck Nr. 352.
[4]) B. Sepp, Vita S. Emmerammi authentica. Bruxellis 1889, pag. 37—38.
[5]) B. Sepp, Vita SS. Marini et Aniani, Ratisbonae 1892, pag. 7—8.
[6]) Mon. Germ. Script. rerum Meroving. III. 15.
[7]) Mon. Germ. Script. XI. 8.

Digitized by Google

tember bietet für St. Gallen neben dem 16. Oktober (deposicio S. Galli) der 17. Oktober mit: „translatio corporis S. Galli. Et dedicatio ecclesiae ejus.“ [1]) Es ist daher höchst wahrscheinlich, daß Arbeo die Einweihung auch des sepulchrum Corbiniani auf den Sterbe- und Translationstag des hl. Korbinian, auf den 8. September verlegte. Jedenfalls fällt die translatio Corbiniani in die Zeit zwischen Mai und November des Jahres 765. Nachdem aber die Reliquien 40 Jahre in Mais geruht hatten, so ergibt sich als Datum des Todes des hl. Korbinian der

8. September 725. Da die Zeitbestimmungen der vita Corbiniani in andere bairische und nicht zuletzt in jene der agilolfingischen Herzöge und bairischer Bischöfe tief eingreifen, so erwächst uns noch die besondere Aufgabe, das Ergebnis unserer bisherigen Untersuchung in seiner zeitbestimmenden Rückwirkung auch auf diese zu prüfen.

Die „hauptlose“ Zeit des Frankenreiches (714—717) hatte dem Baiernherzog Theodo eine günstige Veranlassung geboten, durch die kanonische Organisation der bairischen Kirche auch das politische Prestige seines Landes zu heben. Daher treffen gerade um diese Zeit (714—717) wichtige dahinzielende Bestrebungen zusammen: Theodo selbst reist nach Rom; [2]) der zum zweitenmal nach Rom über Baiern reisende Bischof Korbinian soll für die bairische Kirche gewonnen werden; [3]) Papst Gregor II. schickt 716 Gesandte mit Organisationsvorschlägen für die bairische Kirche an Theodo. [4]) Genannter Herzog war nach Arbeos Zeugnis der nämliche, der (ca. 700) [5]) mit seinen drei Söhnen sein Reich in vier Teile geteilt hatte („provinciam quadrifariae sibi et sobolis dividens partibus“.) [6]) Für die Thatsache dieser Teilung bringt Bernhard Sepp [7]) aus Arnold von S. Emmeram (1035) eine im Großen und Ganzen auch chronologisch aufklärende Stelle bei: „Item alius Theodo vir strenuus et alacer sub

[1]) Lechner, l. c. S. 21.
[2]) Duchesne, Liber Pontif. I. 398.
[3]) Riezler, cap. 10.
[4]) Mon. Germ. Leg. III. 451.
[5]) B. Sepp, Die Berechnungen des Todesjahres des hl. Rupertus München 1896, S. 7.
[6]) Riezler, vita cap. 10.
[7]) Die Berechnungen ꝛc. S. 8. Anm. 19.

Digitized by Google

quo clarissimus Christi confessor Routpertus cum aliis Dei servitoribus Iuvaviam devenit ibique cursum praesentis vitae consummavit. *Sub quo etiam sanctus Corbinianus Frisingiam accessit.* Is ergo dux filios habuit successores in regno (sein zweiter Sohn Theobald war ihm im Tod vorausgegangen) Diotpertum videlicet atque Grimaldum". Solche Reichsteilungen zwischen Vater und Söhnen finden wir auch bei den Fürstengeschlechtern der Merowinger und Karolinger.[1]) Nach der herrschenden Rechtsanschauung sollten sie beim Fortbestehen einer Oberherrlichkeit des Vaters oder nach dessen Tode des ältesten Sohnes die Idee der Reichseinheit keineswegs beeinträchtigen.[2]) Derselbe Herzog Theodo regierte noch als Korbinian durch Baiern zum zweitenmale nach Rom reiste. Obwohl mit Ehren überhäuft und zum Bleiben eingeladen, folgte Korbinian der Einladung nicht, sondern begab sich in das Gebiet Grimoalds, des Sohnes Theodos („eo relicto in partibus filii ejus Crimoldi incessit").[3]) Auch Grimoald suchte vergebens für seinen Landesteil den Bischof zu gewinnen.[4]) In Rom regierte bei Korbinians Ankunft daselbst bereits jener Papst Gregor II.[5]) (Mai 715—11. Februar 731), der die Organisationsvorschläge (d. d. 15. Mai 716) für die bairische Kirche nach Baiern übermittelte. An die damalige politische Einteilung Baierns sich anlehnend beabsichtigte Gregor die Errichtung zunächst von drei oder vier ordentlichen bairischen Bistümern: „Ut consideratis locorum spaciis juxta gubernationem uniuscuiusque ducis episcopia disponatis et dyocesane subjacentia singulis sedibus terminetis. Et si tres aut quatuor vel maiores numeri visae fuerint constitui sedes" . . . .[6]). Zur Verwirklichung jedoch gedieh Gregors Absicht erst (739) durch Bonifazius („provinciam Boiariae in quatuor divisit parrochias").[7]) Angeblich gelangten die päpstlichen Organisations-

[1]) Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte. Kiel 1882 II. 1. 143 ff; 1883 III., 274 ff; 1882 II. 415. Paul, Grundriß der germanischen Philologie, Straßburg 1900 III. 145.

[2]) Maurenbrecher, Gesch. d. deutschen Königswahlen. Leipzig 1889, S. 10.

[3]) Riezler, cap. 10.

[4]) Riezler, l. c.

[5]) Riezler, l. c. cap. 14.

[6]) Mon. Germ. Leg. III. 451.

[7]) Jaffé, Vitae S. Bonifatii, Berolini 1866, pag. 72.

Digitized by Google

vorschläge nicht nach Baiern;[1]) höchst wahrscheinlich aber verhinderten der inzwischen (716) erfolgte Tod Theodos und Zwistigkeiten unter dessen überlebenden Söhnen Theodebert und Grimoald ihre damalige Verwirklichung. Den nämlichen Gedanken verfolgte Janner,[2]) wenn er Theodos Romreise schon in den Herbst 715 verlegt, wie sich naturgemäß die gregorianischen Vorschläge als ein Ergebnis der Theodonischen Romreise darstellen. Ein innerer Zusammenhang zwischen Theodos und Grimoalds Bestreben, Korbinian als Bischof für ihre Lande zu gewinnen, Theodos Romreise und den Gregorianischen Vorschlägen zur kanonisch-kirchlichen Organisation Baierns, der unterbliebenen Ausführung derselben und dem Tode Theodos läßt sich kaum verkennen.

Als Herzog Theodo erkrankte, empfahl er das Herzogtum Baiern seinem ältesten Sohn Theodebert (als Oberherrn): „Interea vero Theodo infirmabatur commendavitque filio suo Theodberto ducatum Bavariae". [3]) Noch mit Theodos Erlaubnis („Theodo dux ei licentiam dedit"),[4]) wohl Frühjahr 716, hatte der hl. Rupert mit dem Bau der Maximilianszelle im Pongau begonnen, nach deren Vollendung er Theodos Sohn und Nachfolger, Theodebert zur Einweihungsfeier einlud. Den „Breves Notitiae" zufolge, die allein über die Erkrankung Theodos und über die „commendatio ducatus Bavariae" berichten, gab Herzog Theodo an die Maximilianszelle keine Dotation mehr. Sein Name verschwindet von jetzt an aus den „Breves Notitiae", woraus mit Recht sein damals (716) erfolgter Tod geschlossen wurde. [5]) Vorher noch hatte Theodo seinen Sohn gebeten und zwar „in suam elevando mercedem" den hl. Rupert beim Bau der Maximilianszelle in allem getreulich zu unterstützen. [6]) „In mercedem genitoris sui et sui ipsius" begabte Herzog Theodebert das zwischen 716 und 724 von Bischof Rupert errichtete Erentrudkloster am heutigen Nonnberg zu Salzburg, nachdem er

[1]) Knöpfler, Lehrbuch der Kirchengeschichte. Freiburg 1895, S. 227.

[2]) Geschichte der Bischöfe von Regensburg I. 52. Vgl. Riezler, Bairische Geschichte I. 97.

[3]) Hauthaler, Salzburger Urkundenbuch 1898. I. 1 S. 21.

[4]) Hauthaler l. c.

[5]) Rudhart, Älteste Geschichte von Bayern (S. 261), und Riezler, Bairische Geschichte I. 79, setzen Theodos Tod auf das Jahr 717.

[6]) Hauthaler, l. c. S. 21.

Digitized by Google

schon vorher die Maximilianszelle mit dem Wald ringsum im Abstand von drei Meilen begabt hatte. [1]) „Concedentibus ducibus Theodone et Theodeberto filio ejus“ hatte der hl. Rupert (716) die Maximilianszelle erbaut.[2]) Die Gründung der Maximilianszelle war glühender Reliquienverehrung entsprungen. Die Brüder Donatian und Ledi waren in den Pongau gekommen, „videruntque“, sagt der Bericht, „tribus noctibus pariter quasi duas candelas ardentes et naribus suis senserunt magnum odorem mirae suavitatis flagrantem.“ [3]) Von dem zur Untersuchung dieser Erscheinung abgesandten Priester Dominikus aber heißt es: „vidit ibi lucernas ardentes et magnum odorem mirificae suavitatis ibi sensit flagrare; et tres noctes pariter ita ibi invenit.“ [4]) Ganz gleicher Veranlassung verdankt das Kloster Weihenstephan bei Freising seine Entstehung. Korbinians Mönche stiegen eines Morgens den Weihenstephaner Berg hinan, um dort die Frühmette zu halten. Da hörten sie lieblichen Psalmengesang aus der Kirche schallen. Wie sie die Kirche betraten: „tanti claritatis fulgor evanuit, odor namque incredibili suavitatis flagrantis inundabat, ut per triduum non abducte sed quasi naris praesentiae sitae aestimabantur.“ Daraufhin befahl Korbinian der Stephanskirche ein Klösterchen anzufügen. [5]) Eine chronologische Folgerung läßt sich an diese gleichgearteten Wunderberichte nicht knüpfen. Vielleicht aber reflektieren sie den Kern jener Sage, wonach der hl. Maximilian in der Freisinger Gegend das Evangelium verkündet habe. [6]) Zeitlich können ohnehin der Pongauer und der Weihenstephaner Klosterbau nicht weit auseinander liegen. Wenn die Lebensbeschreibungen Ruperts und Korbinians, zunächst zu liturgischen Zwecken verfaßt, [7]) es verschweigen, daß beide benachbarten Bischöfe des Baierlandes mit einander in näherer Verbindung standen, so dürfen wir dieses doch um so sicherer annehmen, als

[1]) Hauthaler l. c.
[2]) Hauthaler l. c. S. 28.
[3]) Hauthaler l. c. S. 20.
[4]) Hauthaler l. c. S. 21.
[5]) Riezler, cap 21.
[6]) Deutinger, Viti Arnipeckhii liber de gestis Episcoporum Frisingensium. München 1852. S. 16.
[7]) Ratzinger, Forschungen zur bayerischen Geschichte. Kempten 1898. S. 415.

Digitized by Google

gerade damals die klösterlichen Verbrüderungen in hoher Blüte standen.[1]) Der Salzburger „Ordo communis“ außersalzburgischer verstorbener Bischöfe beginnt mit: „Haimrammus ep. Gurbinianus ep.“ [2])

Die neuerbaute Maximilianszelle war von zwei Brüdern Lebi und Urso mit der villa Albina (Oberalm) unter der Bedingung begabt worden, daß ihre beiden Neffen Wernhari (Wurmhari) und (Dul-)Cissimus im Peterskloster zu Salzburg aufgezogen und zum Dienste Gottes herangebildet würden. Dies geschah, und nun erbaten sich die beiden Neffen vom Bischof Rupert das Vermächtnis ihrer Verwandten zum lebenslänglichen („usque ad obitum eorum“) Benefizium. Lange Zeit („multo tempore“) hatten sie es inne, bis sie es von den Vorstehern des Salzburger Bischofklosters („a rectoribus ipsius sedis“) wiederum zum lebenslänglichen („usque ad obitum eorum“) Benefizium für ihre Neffen erbaten. Auch diese besaßen es lange Zeit hindurch („multis temporibus“). Inzwischen waren die Salzburger Mönche von den benachbarten heidnischen Slaven aus dem Pongau vertrieben worden und lange Zeit („multis temporibus“) lag die Maximilianszelle verwüstet und verödet. [3])

Aus eben jener gens Albina von Oberalm stammte Urso, der Kaplan Herzogs Otilo, der mit diesem in der fränkischen Verbannung weilte (743—744)[4]). Nach Baiern zurückgekehrt, gab ihm Otilo Oberalm und das Gebiet der verödeten Maximilianszelle zu Lehen. Virgilius, 745 Bischof geworden, forderte die Kirchengüter für Salzburg zurück. Beim Rechtsstreit darüber konnte er sich auf die Zeugenschaft sowohl von Rupertusjüngern und deren Taufkindern berufen, als auf edle und wahrhafte Priester- und Laienzeugen, die den Sachverhalt von alten Männern überkommen hatten. Unter ihnen befanden sich die Priester Dulzissimus und Madelhoch. Ersterer ist zweifellos identisch mit Dulzissimus, dem Neffen der Brüder Lebi und Urso; Madelhoch war der Sohn Madelgoz's des Kanzlers des Herzogs Theodo[5]).

[1]) A. Ebner, Die klösterlichen Gebets-Verbrüderungen bis zum Ausgange des karolingischen Zeitalters. Regensburg 1890. S. 39 ff.

[2]) Herzberg-Fränkel, Necrolog. Germ. II. 1. p. 26. Vgl. Ebner, l. c. S. 39.

[3]) Hauthaler, l. c. I. 1. S. 21—22.

[4]) Böhmer-Mühlbacher, Reg. imp. I. 23. 24.

[5]) Hauthaler, l. c. S. 27—30. Vgl. B. Sepp, Die Berechnungen ꝛc. S. 19 Anm. 14.

Digitized by Google

Die Thatsache, daß Wernharis und Cissimus' Neffen Oberalm nicht mehr vom hl. Rupert selbst, sondern von den Vorstehern des Salzburger Domklosters zum Benefizium sich erbaten und es „lange Zeit" besaßen; die Thatsache ferner, daß die Maximilianszelle „lange Zeit hindurch" verödet und verlassen lag, bevor Herzog Otilo seinen Kaplan Urso (744—745) damit belehnte, rückt den Slaveneinfall und die Zerstörung der Maximilianszelle auf die Jahre 737—738. Es ist die Zeit des bairischen Thronwechsels[1]). Bairische Truppen standen wohl damals bei Narbonne im Felde gegen die Araber[2]). Um die gleiche Zeit zerstörten die Avaren Lorch und drückten auf die Slaven[3]) und diese wiederum auf die Baiern im Pongau und im Pusterthal. Wohl auch aus Furcht vor ihnen verbrachten damals die Longobarden den Leib des hl. Valentin von Mais hinweg nach dem südlicheren und geschützteren Trient[4]).

Der Tod des hl. Rupert erfolgte unter der Regierung des Herzogs Theodebert an einem 27. März.[5]) Wenigstens tritt unter Herzog Hugibert, dem Sohn und Nachfolger Theodeberts, Rupert nicht mehr auf[6]). Nach der Vollendung der Maximilianszelle (716) hatte er noch das Erentrudkloster in Salzburg erbaut und eine Reise nach Worms unternommen[7]).

In den gleichen Zeitraum zwischen 716 und 725 fallen auch wichtige Ereignisse im Leben des hl. Korbinian.

Von Rom nach Baiern zurückgekehrt, weigerte sich Korbinian an Grimoalds Hofe zu Freising zu erscheinen. Entgegen den damaligen strengen Kirchengesetzen hatte sich Grimoald mit Piltrude, der Wittwe seines Bruders Theodebald, vermählt: „Habebat namque Crimoaldus tunc in tempore uxorem fratris sui Theodvaldi post obitum nomine Pilitrud"[8]). Von Herzog

[1]) Riezler, Gesch. Baierns I, 81. B. Sepp, Zur Florianslegende. Augsburg 1899, S. 18, Anm. 13.

[2]) Riezler, l. c. I. 80.

[3]) Riezler, l. c. I. 154. Schrödl, Passavia sacra. Passau 1879 S. 41 ff.

[4]) Riezler, vita S. Corbiniani cap. 35.

[5]) B. Sepp, Vita S. Hrodberti primigenia authentica. Ratisb. 1891, p. 34.

[6]) Hauthaler, l. c. S. 6.

[7]) Hauthaler, l. c. S. 13 u. 22, B. Sepp. Vita S. Hrodberti primigenia pag. 32 u. 38.

[8]) Riezler, l. c. cap. 18.

Theodo verlautet nach der Rückkehr Korbinians nach Baiern nichts mehr. Theodos Tod, die Gregorianische Gesandtschaft, der Bau der Maximilianszelle, die Rückreise Korbinians von Rom nach Bayern, alle diese Ereignisse deuten auf das Jahr 716.

Theodeberts Tod, spätestens Frühjahr 725, veranlaßte, da für den Neffen die Erbfolge in der Oberherrschaft zum mindestens strittig war[1]), offenbar Thronstreitigkeiten zwischen Hugibert, dem Sohn Theodeberts, und seinem Onkel Grimoald, welche Karl Martell benützte, um die fränkische Oberhoheit über Baiern wieder herzustellen. Im Jahre 725 fiel er in Baiern ein[2]). Grimoald („summus princeps") endete durch Meuchelmord; seine Gemahlin Piltrude („summa ducissa") und deren Tochter Sunnhild wurden von Karl Martell als Gefangene nach Frankreich geführt[3]). Ein Jahr darauf (726) gebar ihm Sunnhild den Grifo[4]). Hugibert übernahm die Alleinherrschaft, rief Korbinian, der vor Piltrudens Nachstellungen nach Mais geflohen war, zurück und trat zu ihm in geistliche Verwandtschaft[5]). Dies ist das einzige Ereignis, wodurch Korbinian mit Hugiberts Regierungszeit verknüpft erscheint.

Am 8. September 725 starb der hl. Korbinian. Acht Tage vor seinem Tode hatte er seinen Bruder Erembert zum Longobardenkönig Liutprand gesandt, um von ihm die Erlaubnis für sein Begräbnis in Mais zu erwirken. [6]) Wie die Franken, so hatten sich nämlich auch die Longobarden die bairischen Thronwirren zu nutze gemacht und Bairisch-Südtirol besetzt. Dreißig Tage war Korbinians Leiche im Freisinger Dom gelegen, bis man sie nach Mais überbrachte. [7]) Dort angelangt wurden die Überbringer von der longobardischen Besatzung, die eine Kriegslist der Baiern vermutete, zurückgetrieben. Erst nachdem von

[1]) Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte. Leipzig 1898, S. 108—109.

[2]) Böhmer-Mühlbacher, Reg. imp. I. 15.

[3]) Riezler, l. c. cap. 25. Mon. Germ. Script. rerum Meroving. II. 175. B. Sepp, Die bayerischen Herzoge aus dem Geschlechte der Agilulfinger und die falschen Theodone, München 1897. Beil. V.

[4]) Einhardi annales. Mon. Germ. Script. I. 135.

[5]) Riezler, l. c. cap. 26.

[6]) Riezler, l. c. cap. 27.

[7]) Riezler, l. c. cap. 28 u. 29.

Digitized by Google

Pavia Briefe eingetroffen, konnte der Leichnam in Mais beſtattet werden. [1])

Im Jahre 728 erſchien Karl Martell neuerdings in Baiern. Gegen wen er damals kämpfte, beſagen weder die Annales S. Amandi („Iterum Carlus fuit in Baioria“), noch die Annales Tiliani („Carolus secunda vice pugnavit in Baioria“). [2])

Unſere Berechnungen, daß der Tod des hl. Korbinian im Jahre 725 erfolgt ſei, widerſtreitet demnach anderen Chronologien dieſer Periode in keiner Weiſe. Arbeo, der Biograph Korbinians, hat ſich auch in den Einzelberichten ſeiner vita zuverläſſiger erwieſen als man ihm bisher zugeſtehen mochte. Als er die vita Corbiniani ſchrieb zählte er bei 45 Jahren. Durch ſeine Lebensſchickſale war er mit Korbinians Geſchichte eng verwachſen. Gerade durch Korbinians Fürbitte war er, wie er glaubte, (725) als kleiner Knabe aus einer Felſenſchlucht der Paſſer gerettet worden. [3]) Den Bruder Korbinians, Erembert, hatte er zum Erzieher (nutritorem). [4]) Im Korbinianskloſter zu Freiſing erzogen, bekleidete Arbeo (754—760) unter Biſchof Joſeph das Amt eines biſchöflichen Kanzlers, bis er ſelber nach deſſen Tod (17. Jan. 765) den Stuhl des hl. Korbinian beſtieg und die Rückführung der Korbinianſreliquien von Mais nach Freiſing bewerkſtelligte. Wenn je einer Urſache hatte ſich für Korbinian und deſſen Geſchichte zu intereſſieren, ſo war es Arbeo. Ein einziger lapsus memoriae war dem Verfaſſer der vita Corbiniani damit begegnet, daß er den hl. Korbinian auf ſeiner erſten Romreiſe bereits mit Papſt Gregor II. (Mai 715—731) und nach der Rückkehr nach Gallien wieder mit Pippin († 16. Dez. 714) [5]) zuſammentreffen läßt. Der Papſt hatte Korbinian zum Prieſter („coepit inire concilium, ut ei sacerdotalem daretur honorem“) und Wanderbiſchof („ad summum per singulos deducens gradus pontificalem deduxit honorem . . . . . recepto palleo . . . . . ubique praedicationis officium exercere per universum orbem potuisset ex tanti patris relatione

[1]) Riezler, l. c. cap. 31.
[2]) Mon. Germ. script. I. 8.
[3]) Riezler, l. c. cap. 34.
[4]) Riezler, l. c. cap. 24.
[5]) Böhmer-Mühlbacher, Reg. imp. S. 9.

Digitized by Google

potestatem habuisset“) [1]) geweiht, und da er mit Pippin in letzterer Würde („tantus pontifex“) [2]) zusammentrifft, so muß zu Gunsten der Regierungszeit Pippins, mit welchem Korbinian auch anderweitig und früher schon in Verbindung stand, [3]) entschieden werden. Sieben Jahre hatte Korbinian als Wanderbischof gewirkt, bevor er auf der zweiten Romreise begriffen, Baiern zum erstenmal (ca. 716) betrat. Seine erste Romreise fällt demnach auf ca. 709. Vordem hatte er vierzehn Jahre in seiner Zelle bei Chartrettes zugebracht, die er also ca. 695 muß erbaut haben.

Aus dieser Untersuchung dürfte sich für die Chronologie der vita Corbiniani nachstehendes Resultat ergeben:

ca. 695. Der hl. Korbinian erbaut sich bei Chartrettes eine Zelle.

ca. 709. Der hl. Korbinian reist zum erstenmal nach Rom.

715 nach Mai. Herzog Theodo von Baiern reist nach Rom.

ca. 716. Der hl. Korbinian betritt auf seiner zweiten Romreise Baiern; — der hl. Rupert von Salzburg beginnt den Bau der Maximilianszelle im Pongau; Herzog Theodo stirbt.

716 nach 15. Mai. Papst Gregor II. übermittelt Vorschläge zu Baierns kanonisch-kirchlicher Organisation.

716 mit Frühjahr 725. Der hl. Rupert vollendet die Maximilianszelle; Theodebert wird Oberherr von Baiern; der hl. Korbinian betritt von seiner zweiten Romreise zurückkehrend Baiern zum bleibenden Aufenthalt; der hl. Rupert baut das Erentrudkloster in Salzburg; er reist nach Worms; Herzog Theodebert stirbt.

27. März. Der hl. Rupert stirbt zu Salzburg.

725. Der hl. Korbinian flieht nach Mais; Karl Martell rückt in Baiern ein; Die Longobarden besetzen Bairisch-Südtirol;

[1]) Riezler, l. c. cap. 5—6.
[2]) Riezler, l. c. A. a. cap. 8.
[3]) Riezler, l. c. A. S. 25 u. cap. 4.

Digitized by Google

Herzog Grimoald wird ermordet; Piltrude und Sunnhilde werden nach Frankreich weggeführt; Herzog Hugibert ist Alleinherrscher; der hl. Korbinian kehrt von Mais nach Freising zurück.

725. 8. Sept. Der hl. Korbinian stirbt.

725. 8. Okt. Korbinians Leichnam wird nach Mais überführt.

728. Karl Martell unternimmt seinen zweiten Feldzug nach Baiern.

737—738. Die Slaven zerstören die Maximilianszelle. Die Longobarden verbringen den Leib des hl. Valentin von Mais nach Trient.

Nach 745. Herzog Otilo baut die Maximilianszelle wieder auf.

763 nach „Maifeld". Herzog Tassilo verläßt auf dem aquitanischen Feldzug den Frankenkönig Pippin.

764. Tassilo vermählt sich mit Liutpirg; Bairisch-Südtirol gelangt wieder an das Stammland; der Leib des hl. Valentin wird von Trient nach Passau übertragen.

764. 4. Aug. Erstmalige Feier der translatio Valentini.

765. 17. Jan. Bischof Joseph von Freising stirbt.

765. 7. Mai. Synode in Freising wegen der Translation des hl. Korbinian von Mais nach Freising.

765. 8. Sept. Erstmalige Feier der translatio Corbiniani.

765—768 Bischof Arbeo errichtet im Freisinger Dom das sepulchrum Corbiniani.

Digitized by Google

Die Klöster im Bistum Freising vor der Säkularisation.

Von
P. Pirmin Lindner,
Benediktiner des Stiftes St. Peter in Salzburg.

So groß die Zahl von Monographien über deutsche Klöster, so arm sind wir bis zur Stunde an Verzeichnissen von Klöstern, geordnet nach größeren Territorien, oder nach den Bistümern, in denen sie *vor* der allgemeinen Säkularisation lagen. Ein Historiker schrieb vor ungefähr 25 Jahren in ein deutsches Litteraturblatt, daß es selbst für einen auf dem Gebiete deutscher Klostergeschichte wohl bewanderten Mann eine weder schnell, noch leicht zu lösende Frage wäre, wenn er Autoren nennen sollte, bei denen sich *komplette Verzeichnisse* von klösterlichen Niederlassungen von diesem oder jenem deutschen Bistume finden und zwar nach dem Bestande vor der Säkularisation. Wenn wir nach Ablauf von 25 Jahren fragen, ob diese Lücken ausgefüllt wurden, müssen wir mit Nein antworten. Grote versprach, am Ende seines Klosterlexikons[1]) eine Übersicht von sämtlichen Klöstern *nach Bistümern* zu geben. Aber er kam mit seinem Lexikon über den Buchstaben L nicht hinaus, und somit konnte er auch mit seiner beabsichtigten Zusammenstellung gar nicht beginnen.

Das Zustandekommen eines erschöpfenden deutschen Klosterlexikons wird nur möglich werden, wenn vorab vollständige Verzeichnisse der Klöster der deutschen Bistümer vorliegen. Dieses und anderes rechtfertigen daher zur Genüge, wenn derartige mühevolle übersichtliche Zusammenstellungen über einzelne Bistümer der Öffentlichkeit übergeben werden.

[1]) Grote, Lexikon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser. Osterwieck am Harz. 1881, 316 S. Lex. 8°. Vom II. Bande wurden von Litera M. allerdings 2 Bogen (32 Seiten) gedruckt, kamen aber nicht zur Ausgabe. Das letzte Kloster, das er behandelt, ist *Münchaurach*.

Digitized by Google

Litteratur im Allgemeinen: Beschreibung, tabellarische des Bistums Freysing nach Ordnung der Dekanate. Münch. 1820. 708 S. 8. — Deutinger D. M. v., die älteren Matrikeln des Bistums Freysing. Münch. 3 Bde. 1849—50. [1]) — Ertl Ant. Wilh., Chur-Bayerischer Atlas, das ist historische, mit vielen schönen Kupfern und Landkarten gezierte Abbildung, aller in dem Chur-Herzogthum Ober- und Nieder-Bayern, auch in der Oberpfalz liegenden Städten, Prälaturen, anderer Klöster. Nürnberg. I. Theil. 1687, 304 S. II. Theil daf. 1690, 324 S. 8. 2 Aufl. daselbst. 374, 324 und 134 S. 8. — Finckh Ph. Jos. Jg., Episcopatus Frisingensis in 18 Decanatus rurales divisi corographica descriptio. Landishuti, 1732. 4. — Hundius Wiguleus a Sultzenmos, Metropolis Salisburgensis cum notis Christoph. Gewoldi, Monachii 1620. 3 Tomi Folio, Editio II. Ratisbonae. 3 Tomi Fol. 1719. — Kalender für kath. Christen (vulgo Sulzbacher Kalender) Sulzbach 1841—1899 (wird fortgef.) — Kunstdenkmale, die, des Königreichs Bayern, München. I. Bd. Reg.-Bez. Oberbayern 1892. Bearbeitet von G. v. Bezold, B. Riehl auch G. Hager. (Werden fortgesetzt.) — Lexikon, geographisch., stat.-topograph. von Bayern. Ulm 1796—97 mit Zusätzen. Daf. 1802. — Mayer Ant., Statistische Beschreibung des Erzbisthums München-Freising. I. Band. München 1874. 742 S. gr. 8. (Umfaßt die Dekanate Abens bis incl. Laufen.) Fortgesetzt von Georg Westermayer. II. Bd. Regensburg 1880. 828 S. (Dekanat Miesbach bis incl. Rosenheim.) III. Bd. Daf. 1884. 691 S. (Dekanat Rottenbuch bis Wolfratshausen.) — Meichelbeck Car., O. S. B., Historia Frisingensis Aug. Vind., 1724—29; 2 Tomi in 4 Teilen. — Desselb., Kurze Freysingische Chronica. Freysing (Immel) 1724. 4. — Meidinger Fr. Seb., Beschreibung der Churf. Haupt- und Residenzstadt Landshut. Landshut 1785. 255 S. — Meidinger Fr. Seb. Beschreibung der Universitätsstadt Landshut mit verschiedenen Kriegsvorfällen. 3 Teile. Landshut 1805. — Meidinger Fr. Seb., Historische Beschreibung der kurfürstlichen Regierungsstädte in Niederbayern, Landshut und Straubing. Mit einer ansehnlichen Gemäldesammlung der Kirchen verschiedener Städte und hohen Prälaturen. Landshut 1787. 386 S. [2]) — Meidinger Fr. Seb., Historische Beschreibung verschiedener Städte und Märkte der kurfürstlichen pfalzbayerischen Rentämter München, Burghausen, Landshut und Straubing sammt einer Mahlerey Sammlung hoher Reichs- und anderer Prälaturen. Landshut 1790. I. Teil. 370 S. R.-Amt Burghausen und München. II. Teil. 266 S. 1790. Rentamt Landshut, Straubing, auch der schwäbische Kreis, insoweit er bayerisch. [3]) — Merian, Topographia Bavariae. Francof. 1644. Fol. — Monumenta boica. Vol. I—XXVII

[1]) Die Klöster behandelt der I. Bd. 162—264.

[2]) I. Abteilung: Landshut 1—133; II. Abteilung: Straubing 133-216; III. Abteilung: Gemälde in Städten und Prälaturen 217—386; die Stadt Landshut ist nicht mehr so ausführlich behandelt, wie in den zwei vorgenannten Werken.

[3]) Die Städte München, Landshut und Straubing sind in diesem Werke nicht behandelt.

Digitized by Google

Monachii 1763–1829. — Collectio nova ibidem Vol. XXVIII—XLIV. 1833–1883. — Reithofer Dionys, Kurzgefaßte chronologische Geschichte der ehemaligen acht Klöster zu Landshut. Landshut 1810. 70 S. 8. — Wening Mich., Descriptio historico-topographica oder Beschreibung der vier Rentämter. I. Teil München; II. Burghausen; III. Landshut; IV. Straubing. München 1701–1726. 4 Bde. Folio. (Mit prachtvoll. Kupfern.) — Westenrieder Lorenz, Beiträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik. München 1788—1817. 10 Bde. — Zimmermann, Churbayerischer Geistlicher-Calender, worin alle in Churbayer-Landen und der Oberpfalz Stüffter, Prälaturen, Klöster, Pfarreien. München. 5 Teile. 1754–55. I. Teil Rentamt München; II. Teil R.-Amt Burghausen; III. Teil R.-Amt Landshut; IV. Teil R.-Amt Straubing; V. Teil Oberpfalz.

Litteratur über die Klöster in München.

Anders Matthäus, Geschichte sämmtlicher Kirchen, Klöster und Klosterhäuser in und um München. München 1828. — Baumgartner Anton, Polizeyübersicht von München vom Monat Dezember 1804—April 1805, 52 Stücke mit Abbildungen von Kirchen und Gebäuden. München 1805. 4. — Bergmann Mich. v., Beurkundete Geschichte der Haupt- und Residenzstadt München von ihrem Entstehen bis nach dem Tode Ludwig IV. München 1783. Folio. — Briefe über die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Churbayer. Residenz Stadt München. München 1771. 8. — Burgholzer Jos., Stadtgeschichte von München als Wegweiser für Fremde und Reisende. München. 2 Bde. 1796. 8. — Crammer Ant. (Soc. Jesu.) Deutsches Rom, oder VI. Jubeljahr der um 1176 erbauten bayr. Hauptstadt München sammt den geheiligten Kirchen ꝛc. München 1781. 175 S. kl. 8. (Die I. Auflage erschien 1776 in lateinischer Sprache.) — Forster J. M., Das gottselige München, das ist Geschichte und Beschreibung der katholischen Kirchen und Klöster Münchens in Gegenwart und Vergangenheit, sammt Mittheilungen über die an denselben wirkenden gottseligen Personen. München 1895. 1026 S. kl. 8. — Hübner L., Beschreibung der kurbaierischen Haupt- und Residenzstadt München und ihrer Umgebungen. München. I. Abteilung. 1803. (Topographie); II. Abteilung daf. 1805. (Statistik.) — Lexikon von Baiern s. oben. (München ist behandelt im II. Bd. S. 302–426.) — Mayer Anton, Die Domkirche U. L. Frau in München. Geschichte und Beschreibung. München 1868. 566 und 139 SS. gr. 8. (Enthält geschichtliche Notizen über die ehemaligen Klöster des Dompfarrbezirkes und ihre Litteratur. 210–215 und (57)—(61).) — Nagler Dr. G. K. Topographische Geschichte von München und seinen Vorstädten. München. II. Auflage 1863. — Riedl Adr. von, Topographische Skizze von München. Fol. (Ohne Jahr) (ca. 1796.) — Rittershausen Jos. Seb. von, Die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Residenzstadt München für Liebhaber der bildenden Künste. München 1788. 8. — Wening, Topographia, s. oben; (München ist behandelt im I. Teil. 1. bis 48). — Westenrieder Lorenz, Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München nebst 1 Plane. München 1782. 8. — Zimmermann, Churbayerischer Calender; s. oben, (München ist behandelt im I. Band.)

Digitized by Google

1. Die Abteien und Stifte der Augustiner-Chorherren, der Benediktiner, Cisterzienser und Prämonstratenser.

1. **Beuerberg,** Augustiner-Chorherren *) (Cella Buribergensis). Stifter: Otto von Euraspurg 1121. Aufgehoben im März 1803. Patron: St. Petrus et Paulus. Kirche: Neubau 1630 durch Propst Eberh. Mayr. Italienischer Stil. Konsekration 1635. Jetzt Pfarrkirche. Kloster: Neubau von Propst Sim. Bauhofer 1729 begonnen, vollendet von Propst Dominikus Lechner 1753. Seit 20. Oktober 1846 Kloster der Salesianerinen. Der Ankauf geschah vom Kloster der Salesianerinen zu Dietramszell.

Paul Hupfauer, letzter Probst, geb. zu Wall bei Miesbach 28. Februar 1745, erwählt 12. August 1802, starb zu Landshut 14. Juni 1808. — P. Bonifaz Urban, geb. zu Beuerberg 6. Januar 1773, Chorherr dieses Stiftes, wurde Erzbischof von Bamberg 1842, gest. 9. Januar 1858.

Kuen, Collectio Script. III. 164—200. — Mon. boic. VI. 397—474 Deutinger, die älteren Matrikeln des Bistums Freising I. 181. — Anton Mayr, Statist. Beschr. des Erzb. München-Freising. III. 619—26. — Hirsching, Klosterlexikon 379—383. — Parnassus boic. Neufortgesetzter I. 5 bis 46, II. 124—129. V. 275—388 (kurze Gesch.) — Hupfauer P. Druckstücke des XV. Jahrhunderts in der Bibliothek des Stiftes Beuerberg. Augsburg 1794 8°. — Pfatrisch, Gesch. von Beuerberg. München 1876 184. S. 8. — Wening, Topogr. I. 254 mit Abbildung — Hundius, Metrop. Ed. Monac. II. 135. Ed. Ratisb. II. 92. — Die Gelehrten des Stiftes bei Mayer l. c. S. 625 — Annales Beuerbergenses 2 Bde. MScpt. in der Pfarrbibliothek zu Beuerberg (reicht bis 1766).

2. **Beyharting,** Augustiner-Chorherren. Stifterin: Judith Edle von Beyharting 1130. Aufgehoben im März 1803. Patron: S. Johannes Baptista. Kirche ursprünglich romanisch, 1454 erweitert. Jetzt eine Expositurkirche von Tuntenhausen. Kloster seit 1807 in Privatbesitz. Besorgte die eine halbe Stunde entfernte Wallfahrt Tuntenhausen (Klöckel, die Wallfahrt Tuntenhausen, München 1815).

Josef Neumayer, letzter Propst, geb. zu Aschau 3. Mai 1755, Prof.

*) Vgl. Kuen. M., Collectio Script. rer. hist. monast. Ulmae 1755—68, 6 Tomi enthält: Germania Canonico-Augustiniana auctore Franc. Petri in alphab. Ordnung und zwar in T. III S. 63—258 Litera A—B; T. IV Lit. C—H incl.; T. V Lit. J—Z.

Digitized by Google

1775, erwählt 18. November 1794, gest. zu Rosenheim am 27. Dezember 1822.

Mon. boic. V. 453—508. — Hundius. Metrop. Ed. Mon. II. 133. Ed. Ratisb. II. 91. — Kuen, Collectio III. 162. mit Bild. — Deutinger, Matrikel I. 178. — A. Mayer, Erzb. München, I. 74—77. — Dr. Th. Wiedemann, Geschichte des Stiftes Beyharting bei Deutinger, Beiträge IV. (1852) 1—314:577—591. (Vortreffliche Arbeit.) — Sailer Ludwig, Bilder aus dem bayr. Hochgebirge. München 1883. Das II. Heft enthält Tuntenhausen mit Abbildungen.

3. **Dietramszell,** Augustiner-Chorherren (Cella Dietrami, Cella S. Martini). Stifter: Dietram Presbyter und Udalschalk, Abt von Tegernsee 1098. Aufhebung im März 1803. Patron: Beata Maria Virgo. Kirche: Neubau 1729—41, italienischer Stil. Seit 1851 ist die ehem. Stiftskirche Pfarrkirche. (Die ehemalige Pfarrkirche des Ortes hatte St. Martin zum Patron.) Kloster: Neubau durch Propst Dietram Hypper (gest. 1754.) Seit 1803 teils Privatbesitz des Herrn von Schilcher, teils Wohnung der Exclarisserinnen vom Anger (zu München). — Nachdem letztere bis auf 6 ausgestorben, übersiedelten die Salesianerinnen von Indersdorf 30. Oktober 1831 dorthin, die das Kloster noch besitzen. — Max Grandauer, letzter Propst, geb. zu Gaisenhausen 4. Oktober 1746, gest. zu Grafing 31. August 1828.

Hundius, Metrop. Ed. Monac. II. 252, Ed. Ratisb. II. 175. — Deutinger, Matrik. I. 179. — Mayer, Erzb. München, III. 421—431. — Fugger Eberh. Graf, Kloster Dietramszell. München 1880. — (Kuen, Collect. enthält sehr wenig, auch keine Series Praepositor.) — Sulzbacher Kalender 1861 S. 89. — Wening Topogr. I. 255 mit Abbildung. — Series Praepos. bei Mayer. l. c. 426 folgd.

4. **Indersdorf,** Augustiner-Chorherren (Undensdorf, Dorf des Undeo), Unterstorff.) Stifter: Pfalzgraf Otto IV. von Scheyern. — Wittelsbach 1126. Aufgehoben vom Churfürst Carl Theodor 1783, nachdem Papst Pius VI. 24. Mai d. J. dazu die Bewilligung gegeben. Patron: Beata Maria Virgo et St. Petrus u. Paulus. Kirche romanisch 1117; später verzopft. Pfarrkirche des Ortes. Das Kloster war 1784—1831 von den Salesianerinnen aus München bewohnt, die ihre Kloster zu St. Anna räumen mußten. 1831 zogen sie nach Dietramszell. — Zu Indersdorf wurde 1856 eine Rettungsanstalt für Kinder errichtet unter Leitung von Barmherzigen Schwestern.

Joh. Bapt. Sutor, letzter Propst, geb. zu Glonn 3. Januar 1735, erwählt 26. Januar 1780, gest. als Pfarrer zu Indersdorf

Digitized by Google

24. November 1806. Es ist unrichtig, daß die Aufhebung wegen Überschuldung erfolgt sei. Es waren zwar 133,000 fl. Schulden vorhanden, der Wert der Besitzungen aber betrug eine Million. — Ebenso ist falsch, daß Propst Sutor die Aufhebung gewünscht oder herbeigeführt hat. (Die Beweise bei Hundt, Urkund. I. Bd. Vorrede S. XV—XVI.) — Die Aufhebung wurde 19. August 1783 publiziert. — Über die Gelehrten des Stiftes siehe Mayer l. c. I. 155. —

Zugger Graf Eberh., Gesch. des Klosters Indersdorf, München II. Aufl. 1885. 167 S. 8°. — Hundt, Fr. H., Graf, Die Urkunden des Klosters Indersdorf 2 Bde. 1863—64 mit historischer Einleitung. (Oberbayerisch. Archiv Bd. XXIV. u. XXV.) Eine vorzügliche Arbeit. — Mon. Germ. Script. XVII. 332. — Urkunden über die Aufhebung München 1783—84. — Pastoral-Blatt der Erzdiöc. München 1867, Nr. 30 u. folgd. (Aufhebung.) — Morhart Gelasius, historische Nachricht des Stiftes Understorff, Augsburg 1762 (mit vielen Kupfern.) — Mon. boic. X. 277—322, XIV. 111—170. — Hundius, Metrop. Ed. Mon. III. 437—454. Ratisbon. III. 303—314. — Wening, Topogr. I. 90 (mit Abbildung). — Ertl, Atlas II. 182. — Westenrieder, Beiträge IV. (1792) 288—292 (Beschreibung.) — Oberbayer. Archiv. Bd. VI. 354—364. (Beschreibung). — Sulzbacher Kalender 1872. S. 94—103 (Beschreibung.) — Deutinger, Matrikeln I. 173. — Mayer, Erzb. München III, 148—155. — Kuen, Collectio T.V. Pars II 183—187 (Abbildung.) — Chronicon Indersdorfense MSpt. (In den Deutinger'schen Sammlungen.)

5. **Rottenbuch,** Augustiner-Chorherren (Raittenbuch.) Stifter: Welf I. Herzog von Bayern und dess. Gem. Juditha 1074. Aufgehoben im März 1803. Patron: Beata Maria Virgo. Kirche gothisch, erbaut 1322—1477. Kreuzform, später verzopft. — Pfarrkirche des Ortes. Kloster: Neubau des XVIII. Jahrh., ein großer Theil abgebrochen, der ältere Teil, der noch steht, Privatbesitz.

Hatte im XII. Jahrhundert für die regulären Chorherren ähnliche Bedeutung wie Hirsau für die Benediktiner. — Sendete Kolonien nach Berchtesgaden, Baumburg, Klosterath (b. Aachen), Neuwerk b. Halle, Hammersleben (Halberstadt), Eberndorf (Kärnten). — Die Bibliothek war sehr reichhaltig und gut geordnet. — Gelehrte und hervorragende Männer: Propst Otto I., gest. 1179, dessen Briefe bei Pez, Thesaur. Anecdt. T. VI. — Grieninger Augustin aus Margreid in Tirol, Homilet und geistlicher Dichter, gest. 1692, Mannhard Anf. (gest. 1752) — Ried Arsen., Historiker, gest. 1822, Schwaiger Albin und Karner Gelas, Mathematiker, gest. 1816. — Propst Ambros Meßmer. — Der letzte war Schwaiger Herculan, geb. zu Wimpes (Pfarrei Pöbing) 2. Januar 1756,

Digitized by Google

erwählt am 12. März 1798, zugleich Archidiaconus, gest. zu Oberammergau 28. Mai 1830. (Dessen Biographie in den Conferenzarbeiten der Augsburger Diöcese 1831. II. Bd. 87—104.)

Greinwald A., Origines Raitenbuchae (Vol. unic.) Monach. 1797. 4° 252 S. mit 10 Abbildungen. — Desselben, Series Praepositorum (1797) 4°. — Kuen, Collectio. T.V. Pars II 53—61 — Mon. boic. VIII. 1—116 mit Ansicht. — Greinwald A., Necrologium chronologicum Raitenb. u. Capitulum perenne Raitenbuchense, Verzeichnisse der Religiosen mit Biographien (beide MS. zu Rottenbuch.) — Hundius, Metrop. Ed. Mon. III, 143—193; Ed. Ratisb. III. 99—133. — Mayer, Erzb. München III, 27—32; Deutinger, Matrikeln I, 164—169. — Wattenbach, Geschichts-Quellen II, 237. — Wening I, 141 (Abbildung). — Die Gelehrten ausführlich bei Mayer, l. c. S. 31 u. ff. — Handschriftl. Adlgaßer G., Inschriften, Merkwürdigkeiten von R. (im histor. Verein von Oberbayern) und Vieles in der Pfarr-Bibliothek zu Rottenbuch und Domkapitelbibliothek zu München.

Hohenpeissenberg, Wallfahrt, nach Rottenbuch gehörig. (Zugleich mit diesem aufgehoben.) Patronin: Beata Maria Virgo. Die Wallfahrtskirche erbaut 1514. Später verzopft. Hat Fresken von Matthäus Günther. Daneben steht die Pfarrkirche, erbaut 1619. Wurde dem Stifte übergeben 1601. Es residierten dort gewöhnlich 4—6 Chorherren. Man genießt eine prachtvolle Fernsicht, daher der bayerische Rigi genannt. Probst Ambrosius Meßmer gründete 1780 ein Observatorium für Meteorologie. Seit 1809 ist hier eine Pfarrei.

Boxler, Nachricht des L. G. Schongau II. Abtheilung. Augsburg 1831. — Iblher G., der hohe Peissenberg 1871. — Schwaiger Alb., Versuch einer meteorol. Beschreibung des hohen Peissenberges. München 1791 4°. — Deutinger, Matr. I 168. — Mayer, Erz-Diöc. München III, 12.

6. **Schlehdorf,** Augustiner-Chorherren. Stifter: Otto, Bischof von Freising 1140. Aufgehoben im März 1803. Patron: Ursprünglich St. Dionysius.. Seit 772 St. Tertulinus, Mart., Nebenpatron. Die Kirche neu erbaut 1727, vollendet 1780. Ital. Stil, jetzt Pfarrkirche. Kloster neu erbaut 1718, vollendet 1780. Großenteils Privatbesitz, auch Pfarrwohnung. (Das Kloster stand ursprünglich nicht auf dem Hügel, sondern am sog. Aichlspitz, hart am Kochelsee.) Als Benediktiner-Abtei angeblich von den drei Brüdern und Stiftern der Abtei Benediktbeuern, Landfrid, Waldram, Eliland gegründet, zerstört ca. 907, restauriert als Chorherrenstift. — Tertulinus Salcher, letzter Propst, geb. zu

Digitized by Google

Dießen 29. März 1750, erwählt 2. Sept. 1788, gest. zu Dießen 13. Jan. 1829.

Mon. boic. IX. 1—82 mit Bild. — Hundius, Metrop. Ed. Mon. III 320; Ed. Ratisb. III. 221. — Wening, Topogr. I, 247 mit Bild. — Deutinger, Matric. I, 183. — Mayer, Erzd. München III, 598—603. — Sulzbacher Kalender 1861 38—45 (Beschreibung von Pfr. Heindl). — Pertz, Mon. Germ. Script. XI. 213. — Bollandisten, August Tom. I, 316 (Ueber den hl. Tertullinus). (Eine Serie der Präp. fehlt noch.)

7. **Weyarn,** Augustiner-Chorherren. (Cella vinaria.) Stifter: Sigebotho, Graf von Neuburg und Falkenstein 1131. Aufgehoben im März 1803. Patron: St. Petrus et Paulus. Stiftskirche erbaut 1687, ital. Stil, jetzt Pfarrkirche. Der Prälaturbau gänzlich abgebrochen. Propst Valentin Steyrer gründete ein Gymnasium mit Convikt 1646, das bis 1802 bestand. Rupert II. Sigl letzter Propst, geboren zu Holzkirchen, erwählt 18. Juni 1765, gest. zu Weyarn 1. Mai 1804.

Mon. boica VII. 427—505. — (Sigl Rupert), Catalogus Religiosorum a prima fundatione cum Genealogia Comitum de Neuburg (usq. 1795) (ohne Druckort) 1797 4°. Wieder abgedruckt im Oberbayr. Archiv Bd. 47 (1892) 251 bis 266. — Kuen, Collectio T. V, Pars II, 263—267 mit Series Praeposit. und Ansicht. — Deutinger, I. 175. — Mayer, Erzd. München II. 68—74

Weihenlinden, Hospitium und Wallfahrt nach Weyarn gehörig. Patronin: Beata Maria Virgo. Die Kirche im ital. Stil wurde vom Propst Valentin Steyrer erbaut und 1657 eingeweiht. Jetzt eine Filiale der nur 5 Minuten entfernten Pfarrei Högling. Das ehem. Hospiz ist Pfarrsitz von Högling. Wurde von Weyarn seit 1650 besorgt. Es wohnten dort bei 5—6 Chorherren.

Anonymi, Maria puteus aquarum viventium. Monachii 1745. — Reither M., Darstellung der Wallfahrt Weihenlinden. Högling 1835. 2. Aufl. München 1857. — Wiedemann Dr. Th., Geschichte der Pfarrei Högling (und Wallfahrt Weihenlinden) bei Deutinger M., Beiträge 2. Bd. 295—396. — Sulzbacher Kalender 1859.

8. **Attel,** Benediktiner*). Stifter: Grafen von Andechs und Dießen 11. Jahrhundert. Restauriert von Engelbert Graf von Lintburk 1087. Aufgehoben im März 1803. Patrone:

*) Während sonst bei den Klöstern die gedruckte Litteratur ziemlich vollständig angegeben ist, wurde bei den Benediktiner-Abteien eine Ausnahme gemacht und nur das Wichtigste aufgenommen, weil nämlich die gedruckte und handschriftliche Litteratur derselben sich in meinem Werke: „Die Schrift-

Beata Maria Virgo et St. Michael. Kirche ca. 1701 neu erbaut, ital. Stil; Pfarrkirche. Das Conventgebäude demoliert. Der Gasttrakt Pfarrwohnung. Der Rest seit 1874 Anstalt für unheilbare Kranke unter Leitung der barmherzigen Brüder.

P. Dominikus Weinberger, letzter Abt, geboren zu Mallersdorf, 2. Jan. 1754, Prof. 10. Okt. 1773, erwählt 20. April 1789, gest. zu Wasserburg 28. Mai 1831.

Hundius, Metrop. Mon. II. 118—121. Ratisb. II. 80. — Mon. boic. I, 253—334 mit Ansicht. — Wening, Topogr. I, 232. — Hirsching, Stiftslexikon 184. — Deutinger, Matr. I, 197. — Mayer, Erzd. München III. 516—525. — Lindner, Schriftst. I, 205—11, Nachtrg. 21.

9. **Ettal,** Benediktiner. Stifter: Kaiser Ludwig der Bayer 1330. Besitznahme von Seiten des Ordens 1332. Aufgehoben im März 1803. Patronin: Beata Maria Virgo assumpta, Gothischer Rundbau 12eckig; consecriert 1370, abgebrannt 1744, restauriert im Renaissancestil. Berühmte Fresken in der Kuppel von Martin Knoller. Pfarrkirche. Auf dem Hochaltar ein Marienbild aus Alabaster, das Ziel frommer Waller, das der Stifter aus Italien hieher gebracht hatte, genannt „Fundatrix Ettalensis". — Die Orgel ein Meisterwerk von N. Hertrich. — Abbildungen der Kirche bei Merian, Topogr. Bav. 74; Wening, I, 241. Stengelius, Monasteriologia. Pars II, (1638). — Die Klostergebäude wurden 1811 vom Staate verkauft. Waren Eigentum des Hofr. Elbing und 1854—98 des Grafen von Pappenheim. Die Prälatur Pfarrerwohnung. Ein großer Theil ist abgebrochen. (Nagler, das Madonnabild zu Ettal. Oberb. Archiv X, 205 bis 212).

Abt Placidus Seiz (gest. 1736), Gründer einer adelichen Ritterakademie (1711), die bis zum Brande des Stiftes 29. Juni 1744 bestand.

Die Patres Ferdinand Roßner und Othmar Weis hatten vielen Anteil am Texte des Ammergauer Passionsspieles. — Pater Alphons Hafner, letzter Abt, geb. zu Breitenwang bei Reutte in Tirol 16. April 1732, Prof. 28. Okt. 1762, erwählt 3. Okt. 1787, gest. in Italien 7. Mai 1807.

---

steller des Benediktiner-Ordens im heutigen Königreich Bayern." (Regensburg 1880 2 Bde. u. Nachtrg. 1884) vollständig vorfindet. Wohl aber wurden in vorliegender Arbeit die Erscheinungen seit 1884 berücksichtigt.

Digitized by Google

Am 4. November 1899 kaufte das Stift Scheyern die Klostergebäude vom damaligen Besitzer Frhr. v. Cramer-Klett für 300,000 Mark, errichtete ein Priorat und übernahm die Pfarrei. (6. Aug. 1900.)

Babenstuber L., Fundatrix Ettalensis, Monach. 1694. 8°. Deutsch von P. Romuald Haimblinger. München 1696. — Nachricht vom Ursprung und Ende des Benediktinerklosters Ettal, München 1860. 8°. (Das Wichtigste in Kürze beisammen.) — Holland Dr. H., Kaiser Ludwig der Bayer und sein Stift zu Ettal. München 1860. — Deutinger, Matrikel I 169. — Mayer, Erzdiöc. München III. 7—12. — Lexikon von Bayern I. 582—87. — Mon. boic. VII. 223—329. — P. Lindner, „Album Ettalense" oder Verzeichnis der Aebte und Religiosen 1332—1803 (Oberbayr. Archiv 44. Band S. 247—85). Auch separat. München 1887. 39. S. — Sulzbacher Kalender 1846, 57—72. — Westenrieder, Beyträge IX. 266—280 (Verzeichnis aller Zöglinge der adelichen Akademie). — Lindner, Schriftst. II, 7—20, 279—281 Nachträge 80.— Prüfer, Archiv f. kirchl. Kunst VIII, Nr. 5. — Seidel G., Baugeschichte des Domes u. Kl. Ettal: Berlin 1890. —

10. **Rott,** Benediktiner. Stifter: Der bayr. Pfalzgraf Cuno 1072. Aufgehoben im März 1803. Patrone: St. Petrus u. Paulus, St. Marinus u. Anianus. Kirche ital. Stil in Kreuzform mit 2 Türmen. Neubau 1760 bis 63. Baumeister Fischer aus München. Fresken von Matthäus Günther: das Martyrium des hl. Marinus und die Verklärung St. Benedikts. Jetzt Pfarrkirche. Kloster größtentheils abgebrochen. Das Pfarrhaus ist das ehem. Richterhaus. Rott besaß das Priorat St. Ulrich in Pillersee (Tirol) Bistum Chiemsee, die Propstei Kötzting (N.-Bayern) und die Statthalterei Grafenwiesen (N.-B.). In Rott befand sich in den letzten Decennien des Bestandes der bayr. Benediktiner-Congregation das gemeinsame Noviziat derselben bis 1802. Aemilian Miller, letzter Abt, geb. zu Hainbichl 20. Mai 1763, Prof. 29. Sept. 1784, erwählt 7. Okt. 1801, gest. zu München 4. Februar 1809. Aus diesem Stifte starb der letzte Profeß-Priester der alten bayer. Congregation P. Chuno Niggl, als fr. resignierter Pfarrer von Truchtlaching zu Ising 20. Novmbr. 1866, 88 Jahre alt. —

Mon. boic. I. 325—448, II. 1—114. — Deutinger, Matr. I, 195. — Mayer, Erzdiöc. München III, 555—561. — Hundius, Metrop. Mon. III. 264 bis 271. Ratisbon. III, 182—189. — Wening, Topogr. II, 235 mit Bild. — Lexikon von Bayern II, 820. — Geiß Ernst, Regesten zur Geschichte des Klosters Rott (Oberb. Archiv XIII (1852), 175—224, 313—330. XIV (1853) 14—49 mit Series Abbatum. — Dr. Sepp, Vita SS. Marini et Aniani, Ratisb. 1892, 36 S. 8°. — Lindner, Schriftst. I, 216—221, 315; Nachtr. 26.

Digitized by Google

11. **Scheyern,** Benediktiner. (Schyra.) Stifter: Pfalzgraf Otto III. von Scheyern-Wittelsbach und noch 14 andere Mitglieder dieses Hauses 1119. Aufgehoben 21. März 1803. Restauriert von König Ludwig I. Zuerst als Propstei 1. Okt. 1838, seit 1843 eine selbständige Abtei. Patronin: Beata Maria Virgo assumpta. Ursprünglich romanisch. Pfarr- und Stiftskirche, restauriert 1876--79. Das Kloster wurde nach 1803 an einen Privaten verkauft, wechselte öfters die Besitzer. 1838 von König Ludwig für 116,000 fl. zurückgekauft.

Der letzte Abt des alten Scheyern war P. Martin Jelmiller, geb. zu Augsburg 10. Dez. 1747, Prof. 21. Okt. 1764, erwählt 13. Mai 1793, gest. im Bäckerhause zu Scheyern 10. Sept. 1807. Der erste Propst und nachherige Abt des restaurierten Klosters war P. Rupert Leiß, Professus von Metten.

Mon. boic. X, 373—600. — Conradi Philosophi, Chronicon Monasterii Scheyern, auctum a Stephano (Reitberger) Abbate, Ingolstadii, 1623 Fol. Edit. II. G. Christian, Agentorati 1716. — Knitl M., a) Scheyern als Burg und Kloster, Freising 1880. 215 S. 8°; b) Scheyerns Stellung in der Kulturgeschichte, Ingolstadt 1880. — Hundt Fr. H., Kloster Scheyern und seine ältesten Aufzeichnungen und Besitzungen/ (Abhandlung der bayer. Akademie 1862 IX. Bd. II. Abthlg. S. 205—340.) -- Hefner Jos., a) Literar. Leistungen von Scheyern. (Oberb. Archiv II, 1840, 91 bis 117); b) Ueber den Mönch Konrad Philosophus von Scheyern, daselbst II, 155 bis 180; c) Fürstengruft und Fürstenkapelle (ebendaselbst II, 181—202). — Sulzbacher Kalender 1842. — Leiß Rupert, das Scheyrer Kreuz. Augsburg 1871. — Lindner, Schriftst. I, 222—241, 315, Nachtrg. 26—28. — Mayer, Erz-Diöz. München III, 73—81. —

12. **Tegernsee,** Benediktiner (Tegarinseo, Tegrinsee, Tegurium). Stifter: die Gaugrafen Adalbert und Oatker (Otkar, Oatakar) ca. 766. Infolge des Sieges der Ungarn (907) verfiel es gänzlich. Restauriert von Herzog Otto von Bayern und Kaiser Otto III. Der I. Abt bei der Restauration war Hartwig, Profeß der Abtei St. Maximin in Trier 4. März 978, gest. 982. Die Aufhebung wurde 17. März 1803 publiziert. Bis 1817 lebten noch mehrere Konventualen in dem von ihnen erkauften Conventtrakte in religiöser Communität.

Patron: St. Quirinus Martyr, seit der Translation dessen Leibes aus Rom (VIII. Jahrh.). Patroni secundarii: St. Chrysogonus et Castorius (seit deren Translation aus St. Maria ad Organa in Verona 1053). Die ursprünglichen Patrone waren St. Salvator und St. Petrus. Die Stiftskirche, jetzt Pfarrkirche, da

Digitized by Google

die ehemalige Pfarrkirche (ad St. Joann. Baptistam am Burgthore genannt) demoliert wurde. Ein gothischer Bau. Im XVII. Jahrhundert von außen und innen verzopft. Nur die 2 gothischen Spitztürme blieben vor dieser Verunstaltung bis nach der Aufhebung verschont. Nach derselben erniedrigt, der gothischen Schallöffnungen beraubt und geschmacklos modernisiert.

Das Klostergebäude wurde neu erbaut von den 4 Äbten Quirin Millon, Petrus von Guetrather, Gregor Plaichshirn und Benedikt Schwarz (1701—1787) nicht prunkvoll, aber sehr solid und praktisch, wie kaum ein zweites in Bayern, auf den Korridoren mit vorzüglichem Quellwasser versehen. An Frhr. Carl von Drechsel verkauft, der den schönen Gasttrakt abbrechen ließ. Von diesem erkauften mehrere Conventualen 1805 für 5000 fl. den Conventtrakt und bewohnten denselben bis 1817. Alle Gebäude erwarb 1817 käuflich König Max I. Jetzt Residenzschloß Sr. kgl. Hoheit Prinz Carl Theodor von Bayern, des berühmten Augenarztes. Im Mittelalter Fürstabtei. „Tegernsee war während seines 1000jährigen Bestandes eine Leuchte deutscher Kunst und Wissenschaft. Sein Einfluß von der Gründung bis zur letzten Stunde seines Bestehens auf Sitte, Kultur, Bildung und geistige Entwicklung nicht nur Bayerns, sondern auch weit über dessen Grenzen hinaus sichert ihm für immer unter den deutschen Klöstern einen der ehrenvollsten Plätze in der Geschichte" (Fuchs M., Geschichte von Tegernsee). — Es seien hier nur genannt die Namen: Gozbert, Ellinger, Froumund, Werinher, Richero, Wigo, Keck, Stöckl, Aynborffer, Ayrinschmalz, Bernhard von Waging, Ulrich und Stephan von Landau, Sedelius. — Bevölkerte die Abteien St. Ulrich in Augsburg (1012) und Andechs (1455), restaurierte Feuchtwangen (982) und Benediktbeuern (1031), gab verschiedenen Abteien 36 Äbte. Großer Aufschwung in jeder Beziehung seit Einführung der Melker Observanz (1426). Errichtung einer Buchdruckerei durch Abt Quirin Rest (1573), Abt Bessel läßt sein „Chronicon Gottwicense" dort drucken. (Ein typographisches Meisterwerk.) Besaß 2 Statthaltereien in Nieder-Österreich: Loiben und Achleiten; die letztere von der österreichischen Regierung für 190,000 fl. verkauft. Reichhaltige Bibliothek: über 2500 Handschriften und 6000 Inkunabeln. P. Gregor II. Rottenkolber, letzter Abt aus Deutenhofen, geb. 10. November 1750, Prof. 15. Oktober 1775, erw. 4. Dezember 1787, gest. im Kloster

Tegernsee 13. Februar 1810 (Begründer des Gymnasiums). Siehe Günthner, Biographie des Abtes Rottenkolber. München 1811. 4.

Freyberg M., Älteste Geschichte von Tegernsee. München 1822. — Obermaier Jos., Geschichte Tegernsees. Freising 1888. (Einziger Band; reicht bis 1429). — Pez. B., Thesaur. Anecdot. T. III, 473—594 (Chronicon Tegernseense von P. Alphons Hueber, reicht bis 1720.) — Wessinger, Monographie über Abt Casp. Ayndorffer (Oberbayer. Arch. Bd. 42, 196—260). — Lindner P., Familia S. Quirini in Tegernsee: Äbte und Mönche von Tegernsee von den ältesten Zeiten bis zu ihrem Aussterben (1861) und ihr literarischer Nachlaß. (Oberbayer. Archiv, 50. Bd. 18—130. und Ergänz.-Bd. 114—431. — Auch separat München (Franz) 1898, 430 S. g. 8. — Desselben, Schriftsteller I, 157—175, 311—13; Nachtr. 12—13. — Freiburger Kirchen-Lex. II. Aufl. XI, 1284—1291. — Kempf Dr. J., Froumund von Tegernsee. Münch. 1899, 68 S. 8.. (Programm des kgl. Ludw.-Gymnas.) — „Das Bayerland" Artikel. Tegernsee von H. Leher (pseud. Th. Firmann) im VIII. Jahrg. (1897) S. 536, 544, 557, 567 folgd.

Fuchs M., Geschichte von Tegernsee. München 1876. — (Pämer N.) Redivivus e funere Phoenix, Tegernsee 1746, Festschrift zum 1000jährigen Jubiläum. (In geschichtlicher Beziehung fast wertlos.) — Hefner Jos. von, Tegernsee und seine Umgebung. München 1838 mit 8 Ansichten. — Mayer Erz-Diözese München III. 326—333. — Deutinger, Matr. I. 188. — Sulzbacher Kalender 1854. — Mon boic. VI. 1—354.

13. **Weihenstephan,** Benediktiner (Hierostephanum), $^1/_4$ Stunde von Freising. Stifter: Der hl. Corbinian. Ging später ein. Neugegründet von Bischof Engelbert von Freising 1021. Die Aufhebung publiziert 24. März 1803. Patron: St. Stephanus Proto-Mart., u. St. Michael. Die Kirche war gothisch mit Spitzturm, wurde 1810 total abgebrochen. Sie war 66 m lang, $21^1/_2$ m breit, 16 m hoch. Die Klostergebäude sind Staatseigentum. In denselben ist jetzt die kgl. Akademie für Landwirthschaft und Brauerei.

P. Gerard Bartl, letzter Abt, geb. zu Benediktbeuern 22. Dezember 1724, dort Profeß 22. Oktober 1747 als Abt nach Weihenstephan postuliert 19. März 1769, gest. zu München 9. März 1809.

Mon. boic. IX. 343—524. — Gentner H., Geschichte von Weihenstephan in Deutinger, Beiträge VI. Bd. (1854) 1—350 (Mustergiltige Arbeit einer Kloster-Monographie.) — Deutinger, Matr. I. 190. — Mayer, Erz. Diöc. München I. 472. — Sulzbacher Kalender 1870 mit Bild. — Hundius Metrop. Mon. III. 455—480, Ratisb. III, 314—332. — Wening, Topographie I, 40. — Lindner, Schriftst., I, 196—204, 314, Nachtr. 20.

Digitized by Google

14. **Walchensee,** Benediktiner. Superiorat des Stiftes Benediktbeuern [1]) ca. 1727. Aufgehoben 1803. Patron: St. Anna, Seelsorgskirche. Das Superiorat ist Pfarrhaus. Von 1689—1727 eine klösterliche Niederlassung der PP. Hieronymitaner, die selbe verließen und nach München (St. Anna am Lechl) übersiedelten. Benediktbeuern, in dessen Territorium Walchensee lag, besetzte es dann mit Religiosen, die auch die Seelsorge übernahmen. Es hat eine romantische Lage, umgeben von hohen Bergen. (S. Daffner, Geschichte von Benediktbeuern. Deutinger, Matr. II, 604.)

15. **Fürstenfeld,** Cistercienser. (Campus Principum). 7 Stunden von München entfernt. Stifter: Herzog Ludwig der Strenge zur Sühne für die von ihm unschuldig 18. Jänner 1256 ermordete Gemahlin Maria v. Brabant. Ursprünglich gestiftet zu Thal 1258; 15. Aug. 1261 nach Fürstenfeld transferiert. Aufgehoben 18. März 1803. (Das dem Stifte gehörige Superiorat ad St. Leonhardum in Inchenhofen lag im Bistum Augsburg.) Patrouin: Beata Maria Virgo assumpta. Kirche: ein prachtvoller Bau im florentinischen Stile, aufgeführt durch Abt Liebhard Kellerer 1718—41, Plan von Fiscati, Architekt J. G. Ettenhofer. Kosten 400,000 fl.; jetzt Staatseigenthum. Seit 1816 k. Landhofkirche. Kloster: Neubau des Abtes Balduin Helm 1692. Kosten: 132,009 fl. Wurde am 28. Mai 1818 als Invalidenhaus adaptiert, dann Militär-Reconvalescentenhaus, jetzt kgl. Unteroffiziersschule. (Siehe Röckl 73—79. — Aufleger, Architektur, süddeutsche, des 18. Jahrh. Bd. IX, 1894.) — Colonie von Aldersbach. — Fürstenfeld besetzte 1669 das dem Orden wiedergegebene Stift Waldsassen (Oberpfalz). — P. Gerard Führer aus Erding, geb. 12. Okt. 1745, zum Abt erwählt 18. Juli 1796, gest. zu Fürstenfeld 4. April 1820. Großer Wohlthäter der Armen. Hinterließ in Manuscript: Chronik von Fürstenfeld 1258—1803. Cod. germ. Monac. 3920, 332 S. Folio. (Dessen Biographie bei Felder, Lit. Ztg. 1821. Intell. Bl. III. S. 46 sq.)

Fugger Eberhard, Graf, Kloster Fürstenfeld. München 1884. 149 S. Jaek H. J., Gallerie der Klöster Deutschlands I, 85—112. — Röckl C., Beschreibung des Klosters Fürstenfeld. München 1840, 88 S. Lex. 8. — Mon. boic. IX, 83—340 (mit Abbildung). — Hundius, Metrop. Mon. II.

[1]) Benediktbeuern liegt im Bistum Augsburg.

Digitized by Google

327—37, Ratisb. II. 226—34. — Sartori, Cisterc. bis tertium 673. — Westenrieder, Beiträge IV. 356 (Beschreibung der Kirche). — Lexikon von Bayern, Ulm I. 649. — Bayern, das Königreich in seinen Schönheiten 17. — Sulzbacher Kalender. 1841 (Beschreibung) und 1846 S. 33, 1856 S. 128. (Fürstengruft). — Das Oberb. Archiv enthält: (Fürstengruft II. 184.) — Beschreibung und Series der Aebte (VI. 323—35). Regesten 1273—1494 (VIII 244—53). Grabstätten in der alten (1718) abgebrochenen Kirche (XVII 214 sq.). — Zur Kritik der alten Fürstenfelder Gesch. Quellen nebst ältesten Bibliotheks-Catalog und den Condicesschreibern des Klosters XXXVI. 75—151).

16. **Neustift,** Prämonstratenser. (Nova Cella, Canonia Neocellensis). In einer Vorstadt von Freising. Stifter: Otto I., Bischof von Freising. Aufgehoben im März 1803. Patrone: Beata Maria Virgo, Petrus et Paulus. Neubau im ital. Stil, consecrirt 1710. Jetzt Filiale (Expositur) der St. Georgspfarrei und auch Garnisonskirche. Kloster neu erbaut im 18. Jahrhundert, jetzt Kaserne.

P. Castulus Wolmuth (letzter Abt), geb. zu Landshut am 19. Okt. 1748, erwählt 8. Juli 1794, gest. vor der Aufhebung 9. August 1802.

Hugo C., Annales Praemonstrat. Nancei T. II, Pars I. 331 — 336. — Hundius, Metrop. Ed. Monac. II. 527, Ed. Ratisb. II. 364. — Mon. boic. IX, 225—610. — Deutinger, Matr. I 202. — Mayer, Erzd. Münch. I, 348. — Kaindl Petr., Dyptichon Canoniae Neocellensis 1780 MS. 167 Bl. 4° (Domkapitel-Bibliothek zu München).

17. **Schäftlarn,** Prämonstratenser. Schaphularia, Ascapha, Stifter: Otto I. Bischof von Freising (1140). Aufgehoben im März 1803. Patron: St. Dionysius Mart. Kirche neu erbaut 1733; Plan von Cuvilliés, mit Abänderungen von Gunezrainer. Jetzt Pfarr- und Klosterkirche. Kloster: Neubau vollendet 1764. Nach 1803 Fayencefabrik und Badeanstalt. Von den Englischen Fräulein zu Nymphenburg angekauft und eine Filiale errichtet (1845—1865). Seit 22. Mai 1866 ein selbstständiges Benediktiner-Priorat. Ursprünglich Benediktiner-Abtei, gestiftet vom Presbyter Waltrich, 762, der erster Abt wurde und 804 als Bischof von Passau starb. Im 10. Jahrhundert von Säcular-Clerikern bewohnt. Gottfried Spindler, letzter Abt geb. zu Luhe 18. Okt. 1750, erwählt 11. Jänner 1776, gest. zu München 29. März 1808. König Ludwig I. kaufte für 92,000 fl. von den Engl. Fräulein die Gebäude und gründete ein selbst-

Digitized by Google

ständiges Benediktinerkloster, zu dessen Dotation er 50,000 fl. gab. P. Bened. Zenetti aus St. Bonifaz war I. Prior den 22. Mai 1866, seit 27. Aug. 1872 Abt zu St. Bonifaz.

Hugo Carl, Annal. Praem. T. II. Pars I, 265—270. — Mon. boic. VIII. 357—576 mit Bild. — Hundius, Metrop. Ed. Monac. III. 290 bis 301; Ed. Ratisb. III. 199—218. Die Series Praeposit. steht nur in der Editio Ratisb. und reicht bis 1598. — Oefele, Script. rer. boicar. I, 639 bis 641 (Chronicon). — Pertz, Script. XVII. 334—343. — Wening, Topogr. I. 263 (mit Ansicht). — Gistl, Histor. Skizze von Scheftlarn. München 1832 (sehr arm an histor. Daten). — Deutinger, Matr. I. 200. — Mayer, Erzd. München III, 656 (Daselbst auch die Gelehrten). — Münchner Pastoralblatt 1866, S. 103. — Brunner, Benediktiner-Buch, 535—540. — Sulzbacher Kalender 1856, S. 67. (Eine komplette Series Abbatum fehlt bis jetzt.) — Lindner, Schriftst. II, 275—76; Nachtrg. 79.

2. Die übrigen Männerklöster, die nicht Prälaturen waren.

1. **Aufkirchen am Würmsee,** Augustiner-Eremiten (Beschuhte). Superiorat (Rektorat) mit Wallfahrt und Pfarrei. — Durch Churfürsten Max Emanuel der Augustiner-Eremiten Provinz übergeben 13. April 1688. Aufgehoben 1803. Patron: Beata Maria Virgo. Kirche eingeweiht 1500, gothisch, von innen Roccocostil, Altdeutsches Marienbild aus Holz geschnitzt. Kirche noch Pfarrkirche. Das Superiorat ist jetzt Kloster der Karmelitinnen.

Hier wirkten einst zwei verdiente Männer: P. Gelasius Hieber, Superior 1724—30, Herausgeber des Parnassus boicus, gest. 12. Februar 1731 und P. Sebastian Wolfgang Dachauer, geb. 1778, bekannt durch seine vielen historischen Aufsätze im Oberbayer. Archiv, gest. zu Fischbach, 24. Februar 1863. —

Argumenta ineffabilis et incessabilis Mariae bonitatis in Ecclesia Aufkirchen. Monachii 1757. 8° — (Anonymi) Geschichte des Wallfahrtsortes Aufkirchen, München (Pössenbacher). — Deutinger, Matrikel II. 539—64. — Haydt J. B. Mariale Augustinianum; d. i.: Marianischer Augustiner Gnadenschatz, München 1707. 4°, Seite 439—49. — Hieber Gelas., der andächtige Wallfahrer zu Aufkirchen 1725. — Mayer, Erzd. München III. 612—19. — Sulzbacher Kalender 1858, S. 50—57 (Kurze Geschichte.) — Wening, Topogr. I. S. 210 mit Ansicht — Westenrieder L., der Würmsee 1811 S. 97. — Rambaldi, Gesch. der Pfarrei Aufkirchen. Starnberg 1900.

Digitized by Google

2. **München,** Augustiner-Eremiten (Beschuhte). Gegenüber der St. Michaelskirche im Dompfarrbezirk. Stifter: Ludwig der Strenge ca. 1281 und sein Sohn Herzog Rudolf. (Stiftungsurkunde vom 4. April 1294.) Aufgehoben 1. Oktober 1803. Patron: St. Ioannes Bapt. Kirche: Erbaut 1290; consecr. 2. Mai 1294; ein langgestreckter, gothischer und hoher Bau. Im Innern wurde die Kirche im XVIII. Jahrhundert verzopft. Sie hatte 13 Altäre; das Hochaltarbild: die Kreuzigung, von Tintoretto. Auch die meisten übrigen Altarblätter waren von bedeutenden Künstlern; die Kirche dient jetzt als Mauthalle.

Das Klostergebäude diente als kgl. Staats-Ministerium, Land- und Amtsgericht für München. In der Kirche hatten viele Patrizier und Adelige ihre Grabstätten; vergl. Crammer, Deutsches Rom 50—54. — Hübner, I., 221. — Rittershausen, 91—98. — Anzeige der Altarblätter in der Augustiner-Kirche zu München, München 1782. 4°. — Westenrieder, Beschreibung, S. 184—86. — Gehörte zu den berühmtesten Klöstern dieses Ordens in Deutschland. Die ersten Religiosen kamen aus Regensburg 1290. Sendete Kolonien nach Salzburg (Müllen) und Seefeld (Tirol). — Hatte viele hervorragende Männer und Schriftsteller: Capelmayr, Ossinger, Verfasser der Bibliotheca Augustiniana, Imhof, Huebpaur (gest. 1825). Die Bibliothek war nach der des Jesuiten-Collegs die reichhaltigste von Münchens Klosterbibliotheken.

Mon. boic. XIX. (1810) 399—482. — Deutinger, Matrikeln I. 212. — Forster, 287—315. — Haydt, Marianisch. Augustiner-Gnadenschatz. München 1707, S. 217—36. — Eberle Prosp., Ursprung des Augustiner-Gotteshauses zu München, München 1671. 8° — Manuale von dem Ursprunge U. L. Fr.-Bildnis im Aug. Gotteshause zu München, München 1671. (Luk. Straub) 228 S. 8° — Stubenvoll B., das Todtenbüchlein (Mortuarium) der im ehem. Aug.-Kloster Begrabenen. München (ohne Jahresangabe) 27 S. 8°. — Reihenfolge der P. P. Prioren und Provinziale, die hier ihren Sitz hatten. 1290—1803 im Oberbayer. Archiv XXI. (1858) 15—17. — Abbildung der Klosterkirche bei Wening, I. 26.

3. **Ramsau,** Augustiner-Eremiten (Beschuhte). Stifter: Georg Fraunberger Graf v. Haag 1417, aufgehoben von Ladislaus v. Haag 1550, restauriert 1591; aufgehoben 19. März 1802. Patron: S. Nicolaus Ep. Die Kirche wurde 1825 abgebrochen. Daneben die Lorettokapelle, erbaut von Herzog Albert VI. 1629 und den Augustinern zur Besorgung übergeben. Seit 1813 ist an derselben eine Expositur (zur Pfarrei Kirchdorf gehörig) er-

Digitized by Google

richtet. Kloster: neu erbaut 1726—31, jetzt großentheils abgebrochen; der Rest Privateigenthum.

Liegt in der Pfarrei Kirchdorf bei Haag (Dec. Wasserburg). Die ersten Religiosen kamen aus Regensburg. — Bei der Restauration übernahm der Münchner Convent die Besetzung. — Hier war P. Ferd. Dorfner (gest. 9. September 1719) Prior, einer der besten Kanzelredner in Bayern. — Bei der Aufhebung gingen 12 Patres in den Convent nach München.

Deutinger, Matr. I. 214. — Mayer, Erzdiöc. München, III. 533—39. — Haydt, Mar.-Augustin.-Gnadenschatz, 314. — Grassinger, die Bruderschaft Maria Trost und das Kloster Ramsau. 1855. — Raithofer, Geschichte von Landsberg . . und Ramsau. München 1815. 8°. — Wening, Topogr. I. 119.

4. **Taxa** (Maria Stern), Augustiner-Eremiten (Unbeschuhte). Stifter: Joh. Bapt. Peccaria 1654. Die Aufhebung wurde im Frühjahre 1802 publiziert. Abzug der Religiosen 7. und 8. Juli 1802. Patron: Beata Maria Virgo. Die Kirche stand hier schon 1619 und war von den edlen Hund v. Sulzemoos erbaut, Einweihung des Neubaues 1654. Eine Renaissance-Kirche 57 m lang, 28½ m breit, mit drei Thürmen. Kirche und Kloster total abgebrochen. Eine Abbildung bei Wening, Topogr. I. 50 und Suzbacher-Kalender 1871. l. c.

Die 17 Patres und 6 Brüder zogen 1802 alle in Klöster ihres Ordens nach Österreich. — Hier wirkte einst der berühmte P. Abraham a. S. Clara als Prediger. — Das Gnadenbild Beatae Mariae Virginis kam 1802 in die Expositurkirche von Odelzhausen. — Taxa lag im Pfarrbezirke von Sulzemoos. —

P. Abraham a. S. Clara, Gack-Gack, Beschreibung der Wallfahrt M. Taxa. München 1685. II. Auflage daselbst 1742. — Deutinger, Matr. I. 216. — Mayer, Erzdiöc. München I. 330 — Lexicon von Bayern, III. 461. — Oberbayerisches Archiv. VII. 132 sq. (Beschreibung). — Pastoralblatt von München-Freising 1867. Nr. 11—15 (Säkularisation von Taxa). — Sulzbacher Kalender 1871, 43—48.

5. **München,** Barmherzige Brüder. Stifter: Churfürst Max Joseph III. und Graf Max Emanuel von Perusa 1750. Die österr. Ordensprovinz gab zum Bau 10,000 fl. Aufgehoben mit Dekret vom 16. März 1809. Ausweisung 1. April 1809. Patron: St. Maximilianus. Der Bau begann 1752. Einweihung 1769. Bis 1769 beliefen sich die Baukosten des Klosters und Spitals (obschon solche nicht vollendet waren), auf 60,365 fl. Kirche total abgebrochen. Das Altarblatt: St. Mari-

Digitized by Google

milian von Della Cruz (Della Croce) in Burghausen kam in die St. Max-Pfarrkirche nach Augsburg. An Stelle des Klosters steht das Allgemeine Krankenhaus. Das Kloster gehörte zur deutsch-österr. Provinz St. Michaelis (Sitz in Prag). Im Jahre 1794 war Raum für 66 Kranke. Es war damals die bedeutendste von Münchens Wohlthätigkeitsanstalten. Das Stiftungskapital betrug im Jahre 1807 112,018 fl. Zur Zeit der Aufhebung befanden sich hier 20 Religiosen.

Destouches Ernst v., das ehem. Spital und Kirche der Barmherzigen Brüder zu St. Max. (Oberbayer. Archiv, XXIX. Bd. (1870) S. 273—92).

6. **Altomünster,** Birgittiner (Altenburc, Altenmünster). Stifter: Herzog Georg der Reiche 1497. Aufgehoben 1803. Patron: S. Alto. (Ehem. St. Dionysius?) Kirche neu erbaut 1763 von Architekt Fischer aus München. Jetzt Pfarr- und Klosterkirche der Birgittiner-Nonnen. Kloster an Private veräußert. Ursprünglich Benediktinerabtei. Gründer: der Schotte Alto ca. 740. Von den Ungarn zerstört. Von den Welfen ca. 1000 als Benediktinermönchsabtei restauriert. Herzog Welf III. versetzte ca. 1047 die Mönche nach Altdorf bei Ravensburg, die seit ca. 900 zu Altdorf befindlichen Benediktiner-Nonnen aber nach Altomünster. (Die Benediktiner-Mönche siedelten von Altdorf 1055 auf den nahen Berg Weingarten. Diese Abtei bestand als freies Reichsstift bis 1802.) Da 1485 das Kloster zu Altomünster von den Nonnen gänzlich verlassen war, gestattete Papst Innocenz VII. die Uebergabe an die Birgittinerinnen. Die ersten Mönche und Nonnen kamen aus Maihingen. Nach der Aufhebung kauften die Mönche zu Altomünster ein Haus und starben dort aus. P. Matthäus Lang, letzter Prior (gest. 1808). Die Birgittiner zu Altomünster hatten zu Rom ein Hospiz 1692—1798, wo zwei Patres und ein Bruder wohnten.

Litteratur siehe beim Nonnenkloster Altomünster.

7. **München,** Karmeliten (Unbeschuhte). (Dompfarrbezirk). Stifter: Churfürst Max I. in Folge eines Gelübdes wegen gewonnener Schlacht am weißen Berge 8. November 1620. Ankunft der Mönche 1. Nov. 1629. Aufgehoben 15. Juni 1802. Patron: S. Nicolaus Ep. Der Bau begann 1657. Eingeweiht 1660. Architekt J. Konrad Asper. Grabmal des Historikers Joh. Adlzreiter († 1662). Jetzt Studienkirche. Sie wurde nach 1802 all ihres inneren Schmuckes beraubt und sämtliche Altäre bis

Digitized by Google

auf den Hochaltar entfernt. 1804 wurde in das Kloster das „alte" Gymnasium, das im ehem. Jesuiten-Colleg sich befand, verlegt. Jetzt nicht mehr dort. 1806 wurde das K. Erziehungsinstitut (Holland'sche), ehem. „Convictus St. Gregorii" dorthin transferiert, wo es sich noch befindet. Im westlichen Trakte ist das erzbischöfl. Ordinariat. — Die Mönche kamen aus dem Kloster auf der Kleinseite zu Prag. Status anni 1802: 31 Patres und 4 Brüder. Sie traten teils in den Weltpriesterstand über, teils kamen sie in das Centralkloster (ehem. Franziskanerkloster) nach Straubing. Beim Kloster befand sich eine eigene Apotheke.

Baumgartner, Polizey-Uebersicht 1805, Nr. XVI. — Deutinger, Matr. I. 236. — Forster, 266—86. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 235. — Stubenvoll B., das ehem. Karmeliterkloster zu München. (Oberbayer. Archiv, 35. Bd. [1876] S. 88—111). — Series der P.P. Prioren (daselbst 20. Bd. [1858] S. 20 sq.). — Wening, Topogr. I. 28. — Westenrieder, Beschreibung, S. 188.

8. **Urfarn,** Karmeliter (Unbeschuhte). (Jetzt Raisach genannt.) Stifter: churfürstl. Rath Joh. Georg Messerer. Centralkloster 1802. Ausgestorben 1834. Restauriert von König Ludwig I. 1836. Patronin: S. Theresia. Consekriert 1747. Noch Klosterkirche. Die ersten Religiosen kamen aus dem Münchner Convent 14. Okt. 1731 dort an. 1802 als Centralkloster für die unbeschuhten Karmeliter von Regensburg, Augsburg, München und Schongau bestimmt. 1834 waren alle bis auf einen Laienbruder ausgestorben. 1834—36 von Franziskanern aus München besetzt. 1836 von König Ludwig I. als Karmeliterkloster restauriert und vom Neuerer Kloster in Würzburg besetzt. (Liegt in der Pfarrei Oberaudorf.)

Deutinger, Matr. I. 237. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 764—67. — Sulzbacher Kalender 1865, S. 58—61 (Kurze Geschichte).

9. **Landshut,** Dominikaner. (Im Pfarrbezirk St. Jodok.) Stifter: Heinrich I., Herzog von Niederbayern und die Edlen von Fraunberg. Besitznahme 11. Aug. 1271. Aufgehoben 1802 und das gesamte Vermögen nebst der dem Kloster gehörigen Hofmark Niederstraubing der Universität Landshut zur besseren Dotation überwiesen. Patron: S. Blasius Ep. et Mart. Bis zum Bau der Klosterkirche hielten die Religiosen den Gottesdienst in der St. Magdalenen-Kapelle.

Klosterkirche gothisch; erbaut 1386. Von Innen 1747 besonders durch Beisteuer der Barone Mändl von Huebenstein in

Digitized by Google

den Roccoco-Stil umgestaltet. 64 m lang, 27,5 m breit, 21,2 m hoch. Jetzt Studienkirche zum Gottesdienste für die Gymnasiasten und auch für die Garnison. — St. Magdalenakapelle vom 13. Jahrh., jetzt Turnhalle. (Begräbnis der Edlen v. Haunsperg.) St. Marienkapelle (Begräbnis der Barone von Deuring).

Kloster: Neubau 1699—1711. Nach 1802 Universitätsgebäude. Nach Transferierung derselben nach München Amtslokal für den Regierungssitz von Niederbayern und Gewerbeschule. — 22. Juli 1634 Überfall der Schweden und Plünderung des Klosters, wobei P. Caspar Hundertjahr, Senior, von diesen grausam ermordet wurde. — 1699 Errichtung eines sogenannten „Studium generale". Am philosophischen Unterrichte nahmen auch weltliche Zuhörer Teil. Im J. 1740 Zahl der Religiosen 60. Begehung des 500 jährigen Jubiläums (1773), zwei Jahre später, als es getroffen hätte. 1795—1800 besetzten die Dominikaner ausschließlich das Gymnasium und Lyceum zu Landshut mit Professoren. Schriftsteller: P. Thomas Jost und andere.

Deutinger, Matr. I. 217—19. — Meidinger, Beschreibung von Landshut 1785, S. 170 sq. — Reithofer, Geschichte der Klöster von Landshut, S. 18—34. — Staudenrau, Beschreibung von Landshut, S. 137 sq. — Mayer, Erzdiöc. München, I. S. 629, 650. — Lob- und Ehrenreden beim 500jährigen Jubiläum, Landshut, 1773.

10. **Freising,** Franziskaner.*) Stifter: Ernst, Herzog von Bayern und Churfürst von Cöln (zugleich Fürstbischof von Freising) 1620. Aufgehoben 1802. Patron: S. Franciscus Seraph. Kirche neu erbaut 1661. 1802 exfecriert und geschlossen. Jetzt Betsaal mit einem Altar und auch als Schulhauskapelle benützt.

Das Kloster ist von den sogen. „Armen Schulschwestern" bewohnt. — Auch Bethlehem genannt.

Deutinger, Matr. I. 223. — Greiderer, 281—84.

11. **Josephsburg,** Franziskaner (Hospiz), eine Stunde von München. Stifter: Clemens August, Churfürst von Cöln, 1751. Aufgehoben 1802. Patron: S. Michael. Kirche erbaut 1737—52. Renaissance-Stil. Jetzt K. Hofkirche.

Das Klostergebäude seit 1840 von Barmherzigen Schwestern bewohnt. Sie haben nur das Benützungsrecht der Kirche.

*) Greiderer Vigil, Germania Franciscana. 2 Tom. Oeniponti 1777—81. Fol. (Bayern ist im T. II. behandelt.) — Minges P., Geschichte der Franziskaner in Bayern. München 1896, 302 S. 8°.

Digitized by Google

Auch Berg am Laim genannt. Liegt im Pfarrbezirke von Baumkirchen.

Greiderer, II. 344. — Maier, Erzdiöc. München II. 618—22. — Sulzbacher Kalender 1855, S. 59 sq. — Wening, Topogr. I. 261. — L. Trost, Geschichte der St. Michaels-Bruderschaft und Kirche in Berg am Laim bei München. München 1893.

12. **Landshut,** Franziskaner. (Im Pfarrbezirke St. Jodok.) Stifter: Herzog Heinrich der Strenge von Bayern 1280. Aufgehoben 1802 im März. Patron: S. Petrus et Paulus.

Kirche ein gothischer Bau, nach 1808 total demoliert; war 73 m lang, 26 m breit, 21 m hoch.

Eine Beschreibung bei Meidinger, Beschreibung von Landshut, daselbst, 1785 S. 173—80 nebst einem Verzeichnis aller Adeligen, welche dort begraben waren. — An Stelle der Kirche ist der Prantl'sche Schankgarten.

Das Kloster ist Gasthaus und Bräuerei. Auch die gothische St. Barbarakapelle im Kreuzgang wurde demoliert.

Ursprünglich Minoriten; 1466 Observanten; 1620 Reformaten. — Am 5. April 1802 wurde der eine Teil der Religiosen in den Centralkonvent nach Ingolstadt und am 22. April der noch übrige in die Klöster nach Kelheim und Dietfurt gewiesen.

König Ludwig I. gab den Franziskanern 1835 zu Landshut wieder ein Kloster und räumte ihnen das ehemalige Nonnenkloster Maria-Loretto nebst Kirche ein, die 1840 neu gebaut wurde.

Primbs, Todtenbuch des Franziskanerklosters zu Landshut (Verhandlg. des histor. Vereins von Niederbayern, Landshut, XIII. B. [1869] 349—455 mit Grundriß der Kirche). — Deutinger, Matr. I. 221. — Mayer, Erzdiöc. München, I. 650. — Greiderer, II. 271—74. — Reithofer, Klöster Landshuts, 34—37. — Sulzbacher Kalender 1886, 53—73 (Kurze Geschichte mit Abbildung).

13. **München,** Franziskaner. Kamen vor 1257 dorthin; zuerst bei St. Jakob im Anger. Von Herzog Ludwig den Strengen ca. 1284 in die Stadt nach St. Agnes versetzt (nächst der herzoglichen Burg). Aufgehoben im März 1802. Patron: S. Antonius de Padua (B. M. V. et S. Agnes).

Die Kirche war gothisch, erbaut 1380 von den Münchner Patriziern Ridler; war reich an alten Grabmonumenten. Es lagen dort auch begraben: Orlando di Lasso, Dr. Leonhard Eck, Neben dem Kloster befand sich auch ein Friedhof. Kirche und Kloster wurden total abgebrochen. An Stelle derselben ist das

Hoftheater; dort, wo der Friedhof war, der Max Josephsplatz. — Abbildungen bei Wening, Topogr. I. 15. Die Abbildungen der vorzüglicheren Grabmonumente finden sich handschriftlich in 143 Blättern in der Domkapitel-Bibliothek zu München.

Ursprünglich Minoriten, 1480 Observanten, 1625 Reformaten. Hier wirkten Occam, Schatzgeyer (gest. 1527), Nasus. Am 5. März 1802 wurden die 42 Religiosen in das Centralkloster nach Ingolstadt abgeführt. — König Ludwig I. berief die Franziskaner wieder nach München und räumte ihnen einen Teil des ehemaligen Hieronymitanerklosters zu St. Anna am Lechl ein, 1. November 1827, wo selbe noch sind und zugleich die Pfarrei versehen.

Greiderer, II. 263—71. — Deutinger, Matr. I. 219. — Forster, 339 bis 54. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 414 (mit reicher Litteraturangabe). — Desselben „Domkirche U. L. Frau in München", 212, 246—50 [58] (mit Litteratur). — Mon. boica, XVIII. — Crammer, Deutsches Rom, 58. — Hübner, I. 137—43. — Hundius, Metr. Ed. Monac. 343—50, Ratisbon. II. 238—43. — Westenrieder, Beschreibung, 180—84. — Zimmermann, Churbayer. Kalender, I. 26. — Eine Series der Provinciale und PP. Guardiane von Geiß im Oberbayer. Archiv, XXI. (1858) 23—25. — Paulus Nik., Kaspar Schatzgeyer, Straßburg, 1898. — Baumgartner Ant., Polizey-Übersicht von München, Stück 12, 22, 23, 24. (Das.Beschreibung des Klosters u. der Kirche; Verzeichnisse dort begrabener Personen und Abbildung der halb demolierten Kirche. Im November 1803 waren Kirche und Kloster total abgebrochen und der Platz vom Materiale freigemacht.)

München, Franziskaner. Residenz zu St. Jakob im Anger. Ursprung vor 1480, aufgehoben zugleich mit dem dortigen Klarissinenkloster 1803.

Hatten keine eigene Kirche, sondern hielten den Gottesdienst in der Kirche der Klarissinnen, deren geistliche Leitung sie hatten.

Greiderer, II. 332. — Deutinger, Matr. I. 255.

14. **Schleißheim,** Franziskaner. Stifter: Churfürst Max Emanuel 1718 (resp. 1702). Aufgehoben 1802. Patron: S. Franciscus Seraph.

Die Kirche wurde 1804 abgebrochen. Das Klostergebäude, jetzt Mittenheim genannt, Eigentum der Familie Mallinkrodt.

Liegt im Pfarrbezirk von Feldmoching. — Am 30. März 1802 wurden die Religiosen in das Centralkloster nach Ingolstadt verbracht.

Deutinger, Matr. I. 227. — Greiderer, II. 329—31. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 497. — Oberbayer. Archiv, VII. 114—19 (Beschreibung). — Sulzbacher Kalender 1891, 49—55 (Kurze Geschichte).

Digitized by Google

15. **Reutberg,** Franziskaner (Hospiz). Gegründet 1695. Aufgehoben ca. 1802.

Hatten keine eigene Kirche; versahen den Gottesdienst für die dortigen Franziskanernonnen in deren Klosterkirche.

Deutinger, Matr. I. 261. — Greiderer, II. 332. — Mayer, Erzdiöc. München, 323 III. sq.

16. **Tölz,** Franziskaner (Tolentiacum). Stifter: Churfürst Max I. und die bayerische Franziskaner-Provinz. Aufgehoben 1802. Restauriert von König Ludwig I. mit Dekret vom 7. Aug. 1827, bezogen 14. Juni 1829. Patron: SS. Trinitas.

Kirche neu erbaut 1733—34. 1802 vom Magistrat von Tölz angekauft, mußte geschlossen bleiben. Seit 1829 wieder Klosterkirche. — Kloster 1802 Gemeindeeigentum, Schullokal; 1829 wieder als Klostergebäude hergestellt.

Die Aufhebung wurde 9. Februar 1802 publiciert und 29. Oktober 1802 die Religiosen in das Centralkloster nach Ingolstadt verbracht.

Bei der Restauration zuerst nur Hospiz, dann Guardianat.

Greiderer, II. 284—86. — Deutinger, Matr. I. 225. — Mayer, Erzdiöc. München, III. 460—63. — Wening, Topogr. I. 215. — Westermayer, Chronik von Tölz, 1871.

17. **Zeilhofen,** Franziskaner, „Poenitentiaria" (Hospiz). Stifter: Fürstbischof Johann Franz von Freising 1716. Aufgehoben 1802. Patron: S. Antonius de Padua.

Kirche erbaut 1666; restauriert im italienischen Style 1856. Jetzt eine Filiale der Pfarrei Oberdorfen, bei der ein Beneficiat als Wallfahrtspriester angestellt ist.

Kloster: zum Teil abgebrochen 1807. Liegt im Pfarrbezirk Oberdorfen. War vom Convente zu Freising abhängig.

Greiderer, II. 340. — Deutinger, Matr. I. 224. — Mayer, Erzdiöc. München, I. 221.

18. **München,** Hieronymitaner (Congr. B. Petri de Pisa). St. Anna auf dem Lechl genannt. Gegründet 1727. Aufgehoben 22. Juni 1805. Gänzliche Räumung 21. Dezember 1807. Patrone: S. Anna et S. Joachim.

Kirche vollendet 1737, italienischer Stil, Fresken von Cosmas und Damian und Aegid Asam. Wurde 1808 eine Weltpriester-Pfarrkirche. Seit 1827 zugleich Klosterkirche der Franziskaner, welchen 27. Juli 1828 auch die Pfarrei übergeben wurde.

Kloster: 1805 Kaserne. 1827 zum Teil den Franziskanern übergeben.

Ursprünglich gegründet zu Walchensee 1688 von Churfürstin Maria Antonia. Sie siedelten 19. Mai 1727 nach München auf dem Lechl über, nachdem schon seit 1725 Einige dort sich niedergelassen hatten. — König Ludwig I. gründete hier 1827 ein Franziskanerkloster und übergab ihnen einen Teil des ehemaligen Hieronymitanerklosters nebst der Kirche.

Forster, 768—92. — Hötzl Petrus, Geschichte der Klosterpfarrkirche St. Anna. München, 1879. 86 S. — Deutinger, Matr. I. 185. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 402—19. — Series der PP. Prioren (Oberbayer. Archiv, XXI. 27 sq.). — Monumenta Coenobii S. Annae Ord. Erem. S. Hieronymi. (Westenrieder, Beyträge, X. B. [1817] 54—121.)

19. **Ebersberg,** Jesuiten (Residenz) Aprimontum. Mons aprimus. Ursprünglich 934 Chorherrnstift. Von 1013—1595 Benediktiner-Abtei. Da dieselbe fast ausgestorben war, übergab Papst Clemens VIII. dieselbe 19. Mai 1595 zur Dotation dem Münchner Collegium. Aufhebung publiziert 14. September 1773. Patron: S. Sebastianus Martyr. (dessen Cranium hier aufbewahrt ist).

Pfarrkirche: gothisch, später in Renaissance-Stil restauriert. Klostergebäude großenteils Privatbesitz. Die ehemalige Pfarrkirche ad S. Valentinum nach 1802 abgebrochen.

Vergl. v. Bezold und Riehl, Kunstdenkmale des Königreichs Bayern, 1899.

Hier lebte Abt Williram (1048—85), Verfasser einer althochdeutschen Erklärung des Hohen Liedes (ediert von Hoffmann 1827) vergl. Reichan Dr. H., Williram, 1877. P. Jakob Balde, S. J., schrieb hier einen großen Teil seiner Dichtungen.

Oefele Scipt. rer. boic. II, 1—48. — Paulhuber Fr., Geschichte von Ebersberg, Burghausen 1847, 704 S. 8°. — Hundt, Cartular von Ebersberg, 1879. — Deutinger, Matr. I. 208. — Hundius, Metrop. Mon., II. 274—88. Ratisb. II. 190—99. — Mayer, Erzdiöc. München, III. 231 bis 239. — Sulzbacher Kalender 1869, 48—55. — Wening, Topogr. I. 190 mit Bild. — Monum. Germ. XX. 9—16 (mit Catalogus Abbatum). — Hager Dr G., Aus der Kunstgeschichte von Ebersberg. (Zeitschrift „das Bayerland", Jahrg. 1895.) — Über den Kultus des hl. Sebastian und dessen Cranium: Bollandistae Jan. II. 257—64 und Widl Ad., S. J. Divus Sebastianus Ebersbergae propitius, Monachii, 1688.

20. **Landshut,** Jesuiten (Collegium). Stifter: Churfürst Maximilian I. 1629. Aufgehoben 1773. Patron: S. Ignatius.

Digitized by Google

Kirche: 61 m lang, 25 m breit, 23 m hoch, mit neun Altären. Filialkirche der St. Jodokpfarrei. Erbaut 1634—40, italienischer Stil; dem Gottesdienst erhalten, den ein Beneficiat besorgt.

Das Collegium neu erbaut 1690; schön und zweckmäßig. Jetzt Kaserne.

Die Jesuiten versahen das Gymnasium und Lyzeum, an denen durchschnittlich 400 Schüler studierten, und die Kanzel der St. Martinspfarrei.

Meidinger S., Beschreibung von Landshut, 1785, S. 164 sq. — Deutinger, Matr. I. 218. — Mayer, Erzdiöc. München, I. 628 sq. u. 651. — Reithofer, Klöster Landshuts, 1—18, 65—70. — Köberle, Magazin für die kath. Geistlichkeit, 1827, II. 3—31. — Wening, Topogr. III. 6 (mit Bild).

21. **München**, Jesuiten (Collegium). Stifter: Herzog Albrecht V. von Bayern 1559. Ankunft der ersten vier Patres 21. November 1559. Bis zum Bau des Collegiums wohnten sie in einem Teile des Augustinerklosters und hielten dort die Schulen. Die Stiftungsurkunde ist vom 26. Juni 1597. Aufgehoben im Herbst 1773. Patron: S. Michael.

Kirche ein großartiger Bau im italienischen Stil, begonnen 1583, vollendet vom Architekten Friedrich Sustris, eingeweiht 6. Juli 1597. Ist 90 m lang, 36 m breit, hat unter der Kirche eine großartige Fürstengruft. Seit 1773 Hofkirche.

Abbildungen bei Wening, Topogr. I. 30.

In dem ehemaligen Collegium befinden sich jetzt die K. Akademie der Wissenschaften, die wissenschaftlichen Sammlungen des Staates und die Sammlungen des historischen Vereins von Oberbayern.

Nach Ingolstadt das berühmteste Colleg der oberdeutschen Provinz. Hier wirkte eine große Zahl von Schriftstellern, Gelehrten ꝛc. entsprechend dem Stand des Collegs, in welchem von 1567—1772 750 Mitglieder starben (506 Patres, 12 Magistri, 9 Novizen, 222 Coadjutoren). Unter diesen die beiden Ordenshistoriographen P. Ignatius Agricola (1729) und P. Franziskus Kropf (1746). — Auch wirkte hier lange einer der größten Kanzelredner Bayerns: P. Franziskus Xav. Neumayr (geb. in München 1697, gest. im Colleg zu Augsburg 1. Mai 1765). Die Zahl seiner Druckschriften übersteigt 100 (S. Sommervogel, Bibl. Script. S. J. V. 1654 sq.)

Agricola Ig., Histor. Prov. S. J. Germ. super. (Zerstreute Notizen über München.) — Crammer A., Deutsches Rom, 93—109. — Desselben: Wohlthaten, glorwürd. des hl. Michael. München 1775, 85—192. — Baum-

Digitized by Google

gartner, Polizey-Übersicht von München. Stück 49, 50. — Deutinger, Matr. I. 203 sq. — Forster, 215—65. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 214—34. — Schulz Adalbert, die St. Michaelskirche in München, mit 18 Abbildungen. München (Stahl) 1897. 134 S. gr. 8°. — Eine Reihenfolge der Provinziale und Rektoren im Oberb. Archiv, Bd. XXI, S. 28 sq.

Eine Monographie über das Colleg vermißt man noch.

22. **Erding,** Kapuziner.*) Stifter: Churfürst Max Emanuel und verschiedene Wohlthäter 1694. Aufgehoben 1802. Patron: S. Crux (exaltata).

Kirche eingeweiht 1697. Jetzt Kornspeicher.

Kloster Staatseigentum und seit 1821 K. Rentamt.

Am 27. August 1802 wurden sämtliche Religiosen in das Kloster nach Traunstein gebracht.

Deutinger, I. 230. — Mayer, Erzdiöc. München, I. 349. — Zöpf, histor. topogr. Beschreibung des Landgerichts Erding, Freising 1856, S. 68, 128—31, 193.

23. **Landshut,** Kapuziner. Stifter: Herzog Maximilian und Churfürstin Anna 1610. Aufgehoben 1802. Patronin: Beata Maria Virgo assumpta.

Kirche und Kloster 1808 abgebrochen.

Sämtliche Religiosen wurden 3. Juni 1802 in den von der Regierung neugeschaffenen Central-Convent (ehemaliges Franziskanerkloster) nach Altötting gebracht. — Die Patres besorgten bis 1802 die Kanzel der St. Jodokspfarrei.

Deutinger, Matr. I. 230. — Mayer, Erzdiöc. München, I. 651. — Meidinger S., Beschreibung von Landshut, 181. — Reithofer, Klöster Landshuts, 38—40.

24. **Moosburg,** Kapuziner (Hospiz). Stifter: Magistrat von Moosburg u. verschiedene Wohlthäter 1699. Aufgehoben 1802. Hatten keine eigene Kirche, benützten die Stiftskirche St. Castulus.

Kloster: Privateigentum.

Am 3. Juni 1802 wurden die Religiosen nach Altötting abgeführt. Das Klostergebäude wurde der Familie Schachtner übergeben, weil deren Vorfahren dasselbe dem Orden nur auf die Dauer seines Bestandes abgetreten hatten.

Deutinger, Matr. I. 231—32. — Gandershofer M., Geschichte der Stadt Moosburg, 1827, S. 102—104.

*) Über die Kapuziner vergleiche: (Anonymus) Chronica bavaricae Capucinorum Provinciae in brevem Summam collecta a Religionis institutione usque ad ejus resuscitationem. Aug. Vind. 1869. 430+81 S. 8°. — Pöckl Max, O. C., Die Kapuziner in Bayern von ihrem Entstehen bis auf die gegenwärtige Zeit. Sulzbach 1826. 200 S. 8°.

Digitized by Google

25. **München,** Kapuziner (Dompfarrbezirk). Stifter: Herzog Maximilian I. von Bayern 1600. Aufgehoben im März 1802. Patron: S. Franciscus Seraph.

Kirche und Kloster wurden total abgebrochen. An ihrer Stelle ist der Maximiliansplatz nächst dem Wittelsbacherbrunnen. — (Eine Abbildung bei Baumgartner, Polizey-Übersicht von München vom Jahre 1805, X. Stück und bei Wening, I. 14. — Burgholzer, Stadtgeschichte, S. 185. — Crammer, Deutsches Rom, 1784, S. 110. — Hübner, München, I. 364. — Westenrieder, München, S. 187.)

Am 27. März 1802 wurden sämtliche Religiosen in den Central-Convent nach Rosenheim verwiesen. Siehe Pöckl, S. 166 bis 188 (Gaiß hat irrig das Jahr 1803).

König Ludwig I. gestattete den Kapuzinern den Bau eines Klosters zu München (an anderer Stelle, bei der sogenannten schmerzhaften Kapelle) 1845, bezogen 3. Oktober 1847. Seit 1854 Guardianat.

Deutinger, Matr. I. 228. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 389. — Desselben, die Domkirche U. L. Frau zu München, 220—22. — Pöckl, die Kapuziner in Bayern, 166—88. — Forster, 381—398. — Sulzbacher Kalender 1862, 45—50. — Über das neue Kapuzinerkloster siehe Forster, 746—61, und Eberl A., Geschichte des Klosters an der schmerzhaften Kapelle zu München. München 1897, 304 S. 8°.

26. **Neufraunhofen,** Kapuziner (Hospiz). Stifter: Johann Franz Ignaz Freiherr von Alt- und Neufraunhofen 1716. Aufgehoben 1802. Ohne eigene Kirche. Benützten die dortigen Schloßkirche. Liegt im Bezirk der Pfarrei Velden.

Deutinger, Matr. I. 232. — Mayer, Erzdiöc. München, III. 500.

27. **Nymphenburg,** Kapuziner (Hospiz). Stifter: Churfürst Max Emanuel 1718. Aufgehoben 1802. Ohne eigene Kirche. Benützten die Hofkapelle.

Am 26. März 1802 wurden die Religiosen nach Rosenheim gebracht. Das Hospitium stieß hart an das dortige Kloster der Nonnen von Notre Dame.

Deutinger, Matr. I. 233. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 530. — Sulzbacher Kalender 1855, S. 45.

28. **Rosenheim,** Kapuziner. Stifter: Martin Papino, Bürger von Rosenheim 1606. Aufgehoben 1803. Patronin: S. Elisabeth, Vidua Thuring.

Kirche und Kloster 1807—1808 total abgebrochen. An der Stelle steht das K. Salinengebäude.

Digitized by Google

Zuerst als Centralkloster bestimmt (März 1802). Am 28. Okt. 1803 wurden alle Religiosen (33) in die damals einstweilen belassenen Klöster nach Altötting, Wasserburg, Türkheim, Wemding und Traunstein gewiesen.

König Max II. erlaubte den Bau eines neuen Klosters für Kapuziner bei der St. Sebastianskapelle, das 28. Oktober 1856 bezogen wurde.

Deutinger, Matr. I. 229. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 803. — Sulzbacher Kalender 1883, S. 41—53 (Kurze Geschichte).

29. **München,** Oratorianer (S. Congreg. Oratorii S. Philippi Nerii). Gegründet 1707 von Pfarrer Johann G. Seidenbusch. Ausgestorben ca. 1775. Hatten keine eigene Kirche und versahen den Gottesdienst in den zwei Hospitälern zu St. Elisabeth (Herzogsspitalkirche) und St. Joseph. Ihre Behausung, wo eine Kapelle war, kauften nach ihrem Aussterben die Servitinnen zu München. Ihr Stifter Johann G. Seidenbusch starb auf einer Reise zu Wien 10. Dezember 1729.

Vergl. Ebner Ad., Propst J. G. Seidenbusch und die Einführung der Kongregation des hl. Philipp Neri in Bayern und Österreich. Köln 1891. (II. Vereinsschrift der Görres-Gesellschaft.) — Deutinger, Matr. I. 267. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 327, 338.

30. **München,** Paulaner. In der Vorstadt Au, Neudeck genannt. Stifter: Herzog Wilhelm V. 1629. Aufgehoben im April 1799. Patron: S. Carolus Borromaeus.

Kirche eingeweiht 1623, italienischer Stil. Der Turm abgebrochen. Die Kirche ist unterbaut, nur der obere Teil dient als Oratorium für die Sträflinge.

Das Kloster war zuerst Feldspital, seit 1807 Strafarbeitshaus.

Zuerst waren hier Basilianer 1621—23. — Im Jahre 1799 war der Personalstand auf 13 Patres und zwei Brüder herabgesunken. — Berühmt war das hier von den Paulanern gebraute Bier, besonders das, welches während der Oktave des hl. Franz de Paula ausgeschenkt wurde und den Namen „das hl. Vater-Öl" bekam.

Deutinger, Matr. I. 233. — Lipowsky Fel., Geschichte der Vorstadt Au. München 1816, S. 63—70, 136. — Martin A., Topographie des Landgerichts Au. München 1837. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 461—63. — Westenrieder, Beyträge, VI. (1800) 325—52 (Kurze Geschichte und Verzeichnis von hervorragenden Paulanern, die hier lebten). — Forster, 908—18.

Digitized by Google

31. **München,** Theatiner (Dompfarrbezirk). Stifter: Churfürst Ferdinand Maria 1662. Aufgehoben Oktober 1801. König Ludwig I. errichtete an dieser Kirche ein weltliches Collegiatstift 1838. Patronin: Beata Maria Virgo assumpta.

Die Kirche wurde konsekriert 11. Sept. 1675. Großartiger Bau im italienischen Stil von Barella aus Bologna. Jetzt K. Hofkirche (mit Fürstengruft).

Im Kloster sind jetzt kgl. Staatsministerien.

Beschreibung der Kirche bei Finauer, Magazin für bayerische Litteratur. München 1775. — Merkwürdigkeiten der churfürstl. Hofkirche der PP. Theatiner. München 1789, 8°. — Kögel, Jos., Geschichte der St. Kajetans-Hofkirche, der Theatiner und des K. Hof- und Collegiatstiftes in München. München u. Freiburg 1899, 351 S. gr. 8°. Mit 12 Abbildungen.

Deutinger, Matr. I. 298. — Fuchs, Fürstengrüfte in München, 1875. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 206–13. — Sulzbacher Kalender 1854. — Crammer, Deutsches Rom. — Westenrieder, München 189–94. — Forster, 144–168 u. bei Kögel. — Eine Series Praepositorum: Oberbayer. Archiv, XXI. Bd. (1858) 33 sq.

3. Die Nonnenklöster.

1. **Nymphenburg,** Augustiner-Chorfrauen (Congregatio Notre Dame S. Petri Fourerii). Stifter: Churfürst Karl Albrecht 1730. Aufgehoben 1803, durften bis 1817 beisammen wohnen. Patron: S. S. Trinitas.

Kirche konsekriert 1739.

Gebäude seit 1835 Kloster der englischen Fräulein mit Erziehungsanstalt.

Die ersten Nonnen kamen 19. Juli 1730 aus Luxemburg hier an. Ein Trakt des churfürstlichen Schlosses wurde als Kloster adaptiert. Sie eröffneten Mädchenschulen. Die Kapuziner hielten die Gottesdienste. Im Januar 1817 mußten die 13 noch lebenden Exnonnen das Kloster räumen. Sie wurden zu den Servitinnen nach München gebracht. — König Ludwig I. gründete 1835 zu Nymphenburg ein neues Kloster für englische Fräulein; die ersten wurden aus Augsburg berufen. Hier ist der Sitz der Generaloberin.

Mayer, Erzdiöc. München, II. 530. — Sulzbacher Kalender 1855. 53 bis 58. — Deutinger, Matr. I. 250.

2. **Lilienberg** (Vorstadt Au bei München), Benediktinerinnen. Stifter: Johann Max von Alberti, Patrizier von München 1715. Selbständiges Priorat. Aufgehoben 1802—1803. Patronin: B. M. V. immac. (S. Joseph, S. Benedictus).

Erbaut 1693, Rotunda, italienischer Stil. Architekt: Geisreither; konsekriert 1705. Kirche abgebrochen.

Das Kloster nach 1750 bedeutend erweitert, jetzt K. Bezirksamt, Rentamt und Landgerichtsgefängnis.

Die ersten Nonnen kamen aus Niedernburg (bei Passau) 21. November 1715 dorthin. Die geistliche Leitung hatten zwei Patres aus Andechs. Priorinnen wurden nur auf drei Jahre gewählt.

Mayer, Erzdiöc. München, II. 464. — Westenrieder, Beyträge, VI. 350—52. — Lipowsky, Geschichte der Vorstadt Au, 98—104 u. 137. — Zimmermann, churb. Geistl. Calender, I. 220. — Martini A., Topographie des Landgerichts Au. München 1837. — Forster, 934 sq.

3. **Altomünster,** Birgittinerinnen. Stifter: Herzog Georg der Reiche zugleich mit dem Mönchskloster 1497. Aufgehoben 1803; die Nonnen durften im Gebäude absterben, weil dasselbe keinen Käufer fand. Restauriert unter König Ludwig I. mit Dekret vom 17. Febr. 1841. Patron: S. Alto.

Hatten mit den Mönchen die Kirche gemeinsam. Jetzt Pfarr- und Klosterkirche. (Siehe das Männerkloster Altomünster.)

Die ersten Nonnen kamen aus Maihingen. Über das frühere Benediktinerinnenkloster siehe das Männerkloster Altomünster. Das Birgittiner Männerkloster wurde nicht mehr hergestellt. 1803 wurden auch die Exnonnen des Karmeliterinnen- und zum Teil die des Paulanerinnenklosters nach Altomünster gebracht.

Binder G., Geschichte der bayer. Birgittinerklöster (Verhandlung des histor. Vereins der Oberpfalz, Bd. 48. Altomünster ist behandelt S. 241 bis 348; Reihenfolge der Äbtissinnen S. 346. — Das Archiv von Oberbayern enthält Bd. XX (1858) S. 1—52 Urkunden von 1147—1487 und Series Abbatissarum O. S. B. S. 6—7. — Bd. XXI (1860) 194—230 und Bd. XXXVIII (1879) S. 165—322. Urkunden von 1487—1760. — Scheck, Jac., Ord. S. Salvator., Maria Altomünster, sive Templum et Mon. S. Altonis in Bavaria superiori. Frisingae 1730. 8°. — Desselben, 1000 jähr. Jubelfest des Klosters St. Altonis, Maria Altomünster. München 1731. 4°. — Gandershofer M., Kurzgefaßte Geschichte von Altomünster, München 1830. — Anonymi, Kurze Geschichte von Altomünster, München 1869. — Mayer, Erzdiöc. München, III. 139—45. — Sulzbacher Kalender 1885, 41—48. — Mon. boic. X. 323—72. — Abbildung bei Binder, l. c. u. Wening, I. 62.

Digitized by Google

4. **München,** Karmeliterinnen (Unbeschuhte). Stifter: Churfürst Maximilian I. Bezogen 8. Oktober 1711. Aufgehoben 1802. Patron: S. S. Trinitas.

Die Kirche wurde schon, bevor der Plan zur Errichtung eines Klosters gefaßt war, von den drei Landständen infolge eines Gelübdes erbaut. Grundsteinlegung 1711, eingeweiht 29. Mai 1718. Italienischer Stil. Seit 1. Juni 1802 ist die Kirche nebst der Wohnung des Präses Eigentum der sogen. Congregatio latina major.

Kloster jetzt Eigentum der Stadtgemeinde München. (Städt. Leihanstalt. Kunstgewerbehaus).

Die ersten Nonnen kamen aus Prag. Hier starb die fromme Nonne Maria A. Josepha Lindtmayr (6. Dez. 1726). Vergl. Sattler, Max, Geschichte der marian. Kongregation in Bayern. München 1864, S. 194—218 und Rock Fr. Ser., Leben und Wirken der gottseligen M. A. Lindtmayr. Regensburg 1882, 492 S. 8°.

Forster, Gottseliges München. München, S. 171—214. — Deutinger, Matr. I. 263. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 241—47. — Sattler, l. c., 179—194.

5. **München,** Klarissinnen, St. Jakob am Anger (Pfarrbezirk St. Peter). Stifter: Sighart Sendlinger. Bezogen 16. Oktober 1284. Aufgehoben 30. Nov. bis 2. Dez. 1803. Die Nonnen wurden nach Dietramszell gebracht.

Patron: S. Iacob maior. Kirche ein gothischer Bau; blieb immer dem Gottesdienste erhalten. Jetzt Klosterkirche der armen Schulschwestern. Wurde 1810 von Fischer total verunstaltet, auch des gothischen Turmes beraubt.

Das Kloster war nach 1803 Arbeits- und Schulhaus. Seit 16. Oktober 1843 den armen Schulschwestern als Mutterhaus übergeben. Dieselben verdanken ihre Stiftung Seb. Job, Beichtvater der Kaiserin Karolina Augusta, die sie zuerst in Neunburg vor dem Wald einführte (1833).

Bis zur Ankunft der Nonnen waren dort Minoriten. Die ersten Nonnen kamen aus Söflingen (Schwaben). Die letzte Äbtissin Maria Werkmeister, erwählt 29. Januar 1775, gest. fünf Tage nach ihrer Ankunft in Dietramszell 11. Dez. 1803, 77 Jahre alt.

Mon. boic., XVIII. S. 1—702 und XXI. 257—285. — Forster, 653 bis 689, mit zwei Abbildungen. — Greiderer, Germ. Franc. II. 345—50

— Crammer, Deutsches Rom, 42. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 358 bis 369. — Wening, Topogr. I. 18. — Kirchhuber Barnabas, der Gnaden- und tugendreiche Anger. München 1701, 219 S. 40 (Kurze Chronik). — Eine Series der Äbtissinnen im Oberbayer. Archiv, XXI. 1858 sq. und Mon. boica, l. c. in der Praefatio.

6. **Mariathal** in Tirol, $^3/_4$ Std. von Rattenberg, Dominikanerinnen. Stifter: Konrad und Friedrich von Frundsberg vor 1267. Aufgehoben von Kaiser Joseph II. mit Dekret vom 18. März 1782, publiziert im April 1782. Patronin: Beata Maria Virgo (jetzt auch S. Dominicus).

Kirche ein gothischer Bau, der 1682 im italienischen Geschmacke renoviert wurde. Jetzt Seelsorgskirche.

Das Klostergebäude wurde gänzlich abgebrochen. Das Beichtvaterhaus ist Wohnung des Seelsorgers. In diesem Jahrhundert wurde an Stelle des Klosters ein kleines Haus erbaut, das einige barmherzige Schwestern bewohnen.

Mariathal liegt jetzt im Erzbisthum Salzburg. Die ersten Nonnen kamen aus Altenhohenau in Bayern. Der Abzug der Nonnen erfolgte 20. Sept. 1782. Die geistliche Leitung hatten zwei Dominikaner der österreichischen Provinz. Die letzte Priorin war Amanda Spinlegger aus Schwaz, gest. zu Schwaz 3. Jan. 1815, 80 Jahre alt.

Deutinger, Matr. I. 261. — Lindner, die Aufhebung der Klöster in Deutsch-Tirol. Innsbruck 1886, S. 156—69. (Auch im XXIX. Hefte der Innsbrucker Ferdinandeums-Zeitschrift.) — Fidler Mar., Austria sacra, III. 481—83. — Falger, der Pilger von Tirol, 142—43.

7. **München,** Elisabethinerinnen (III. Orden des hl. Franziskus), Pfarrbezirk St. Peter vor dem Sendlingerthore. Stifterin: Kaiserin Amalia, Witwe Kaisers Karls VI., 1754. Aufgehoben mit Dekret vom 16. März 1809, publiziert 7. April 1809. Patron: Fünf Wunden Christi. Der Bau begonnen 1754, eingeweiht 1777, blieb dem Gottesdienste erhalten.

Das Kloster wurde 1822 zur Aufnahme der Pfründner des von Herzog Ludwig gestifteten hl. Geistspitals adaptiert. Die Nonnen besorgten ein Spital, wo 40 Kranke gratis verpflegt werden konnten. Das Vermögen hiezu betrug 61,717 fl. Die erste Oberin kam aus dem Prager Convente, die übrigen aus Azlburg bei Straubing. Der Personalstand im Jahre 1809 war: 17 Chorfrauen, 8 Schwestern, 2 Novizinen. Susanna Poppenberger aus Würzburg letzte Oberin, eingetreten 1756, gest. nach 1809.

Digitized by Google

Destouches Ernst v., das ehemalige Spital und die Kirche der Elisabetherinnen vor dem Sendlingerthor. (Oberbayer. Archiv, XXIX. [1870], 291—331. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 346—58. — Forster, 595 bis 618 (mit Bild).

8. **München,** Englische Fräulein (Dompfarrbezirk). Stifter: Churfürst Maximilian I. 1627. Aufgehoben mit Dekret vom 20. Mai 1808. Hatten nur eine Kapelle ad B. M. V. immac. Wurde nach 1808 exekriert.

Das Klostergebäude K. Polizeidirektion seit 1826.

Die Gründung geschah auf Betrieb der Maria Ward, Stifterin dieses Institutes, als selbe 1626 von Rom in die Niederlande zurückkehrte und sich in München aufhielt. Die letzte Oberin war Ernestine von Schafmann aus Salzburg. Es lebten 1808 dort 40 Frauen.

Deutinger, Matr. I. 251—53. — Forster, 316—38. — Sulzbacher Kalender 1855. — Buchinger Dr. J. N., Gründung und erste Verbreitung des Institutes der Englischen Fräulein in Bayern. (Oberbayer. Archiv, XVII. [1857], 115—74. Die Geschichte des Klosters zu München ist S. 140—58 behandelt.)

9. **Landshut,** Franziskanerinnen (III. Orden des hl. Franziskus), zu Heilig Kreuz. Stifter: Herzog Georg der Reiche 1480. Aufgehoben im April 1802. Patron: S. Crux.

Die Kirche dient als Aula des Gymnasiums. Sie wurde 1696 neu erbaut. In den Klostergebäuden sind das Gymnasium und Lateinschulen.

Die Nonnen wurden bei der Aufhebung in das Centralkloster Gnadenthal bei Ingolstadt gewiesen.

Deutinger, Matr. I. 259. — Greiderer, Germ. II. 480. — Mayer, Erzdiöc. München, I. 651. — Meidinger Seb., Beschreibung von Landshut, 1785, S. 197, 200.

10. **Landshut,** Franziskanerinnen (III. Orden des hl. Franziskus). Stifter: Edler Friedrich Egker von Kapfing und seine Gemahlin Elisabeth von Thumer. Aufgehoben im März 1802. Die Nonnen durften im Kloster absterben. Patron: Beata Maria Virgo lauretana.

Die Kirche wurde 1840 abgebrochen und von den Franziskanern wurde eine größere gebaut. Die Klostergebäude sind seit 1835 Franziskanerkloster.

Die ersten Nonnen kamen aus Neutberg. Sie hatten eine Apotheke, aus der die Armen gratis Medikamente erhielten.

König Ludwig I. übergab 22. Juni 1835 den Franziskanern die Gebäude zur Gründung eines Klosters mit der Verpflichtung, die vier noch lebenden Exnonnen darin zu belassen, von denen die letzte 1858 starb. Hauptstifter des Franziskanerklosters ist Professor Dr. Anton Dätzl, ehemaliges Mitglied Soc. Jesu der alten Provinc. Germ. superioris. Einzug der Franziskaner 9. Mai 1835.

Darstellung, kurze, des Ursprungs des Klosters Maria Loretto nächst Landshut, zur 200jährigen Jubelfeier ediert 1824. — Sulzbacher Kalender 1883, S. 54–57. (Kurze Geschichte.) — Greiderer, Germ. II. 481–83. — Deutinger, Matr. I. 242. — Meidinger, Beschreibung von Landshut, S. 200.

11. **München,** Franziskanerinnen, Bittrich (Püttrich, Püterich) Regelhaus, Dompfarrei. Stifter: Herzog Ludwig der Strenge 1284. Die Patrizier Bittrich große Wohlthäter des Klosters, daher der Name. Aufgehoben 18. Dez. 1802. Die Nonnen wurden nach Reutberg gebracht. Patron: S. Christophorus.

Kirche neu erbaut mit dem Kloster 1559. Die Kirche profaniert, der südliche Teil 1806 abgebrochen, das übrige Privatgebäude und zwar Nr. 1, 2 und 3 der Perusastraße, Nr. 11 und 12 der Residenz- und Nr. 44 der Theatinerstraße.

Zuerst Tertiarinnen ohne Klausur, ca. 1484, von Gnadenthal aus reformiert. Seit 1620 strenge Klausur. In dieses Kloster zog sich nach dem Tode ihres Gemahls, Herzog Alberts IV. (gest. 10. März 1508), die Erzherzogin Kunigunde zurück, starb dort 6. August 1520 und ruht in der Kirche zu U. L. Frau. Sie war eine Tochter Kaiser Friedrichs III. und Schwester Kaiser Maximilians I. Aus Pietät war das Gemach nebst aller Einrichtung bis zur Aufhebung unberührt erhalten worden. Letzte „mater" (Oberin) Joh. Nep. Freysinger 1801, wurde 1803 nach Reutberg gebracht.

Bittrich voll des himmlischen Mannas, d. i. histor. Discurs von Ursprung des löbl. Frauenklosters III. O. S. Francisc. bei St. Christoph in Bittrich genannt. München (Straub) 1721, 201 S. 4°. — Crammer, Deutsches Rom, 55–58. — Greiderer, Germ. II. 352–55. — Deutinger, Matr. I. 256. — Hübner, Beschreibung, I. 132–37. — Mayer, Domkirche U. L. Frau, 210. — Mon. boic. XIX. 235–62 mit Series „Matrum" (Oberinnen) 1484–1803, S. 241. — Eine zweite im Oberb. Archiv, Bd. XXII. S. 31. — Abbildung bei Wening, Topogr. I. 38. — Forster, 404–17 mit Abbildung.

12. **München,** Franziskanerinnen, Ridler Regelhaus auf der Stiege (Dompfarreibezirk) gegründet 1295. Der Patrizier Heinrich

Digitized by Google

Ridler Hauptwohlthäter, daher d. Name. Aufgehoben mit päpstlichem Consens 1781—82. Patrone: S. Joann. Bapt. u. S. Joann. Ev.

Kirche und Kloster abgebrochen. Sie waren an die damalige Residenz, wo jetzt der Königsbau steht, angebaut.

Zuerst Tertiarinnen ohne Klausur, die sie 1583 annahmen. Von den 1782 lebenden 38 Nonnen wurden 20 am 18. Juni 1782 in das Elisabethinerinnenkloster vor dem Sendlingerthore gebracht, wo ein eigener Trakt für sie adaptiert wurde. Die übrigen wurden dem Bittrichkloster zugeteilt. Am 9. August 1802 mußten die acht bei den Elisabethinerinnen lebenden abermals ihr Asyl verlassen und die Ordenskleidung ablegen. Felicitas von Ernst, letzte Oberin, gest. 2. (al. 5.) Sept. 1802, 86 Jahre alt, 71 Jahre Profeß.

Anonymi, Lob, Dank und ehrenreiche Gedächtnis des Jungfrauenklosters auf der Stiege (Riedler) nach 400jährigem Zeitlauf 1295—1695. München 1696, 179 S. 4°. — Huber F., Gedächtnis des Jungfrauenklosters auf der Stiege zu München. 1746, 8°. — Baumgartner, Polizey-Übersicht 1805, VI. Stück. — Greiderer, Germ. Franc. II. 477—80. — Deutinger, Matr. I. 257. — Mayer, Domkirche U. L. Frau, 214. — Mon. boic. XIX. 363 bis 398 mit Series Matrum 1439—1802 (S. 368). Eine zweite Series im Oberbayer. Archiv, XXI. (1858) S. 32. — Abbildung bei Wening, Topogr. I. 41.

13. **Neuberg,** Franziskanerinnen. Stifterin: Gräfin Anna Papafabi, geb. von Pienzenau, 1618. Zum Aussterben bestimmt 1802 und zugleich Centralkloster für die Nonnen aus dem Bittrich und dem 1782 aufgehobenen Ridler Kloster zu München. Restauriert von König Ludwig I. 2. August 1835. Patronin: Beata Maria Virgo annuntiata. Noch Klosterkirche.

Klosterbau neu begonnen 1729.

Die ersten Nonnen kamen aus Kloster Wattwyl im Toggenburgischen (Canton St. Gallen) 5. Oktober 1618. Es sendete Kolonien nach Landshut 1629 und Salzburg (1636), das noch besteht. Seit 1651 hatten drei Franziskanerpatres der bayer. Provinz die Leitung und daher dort ein Hospitium. Weil bei viermaliger Feilbietung sich für das Klostergebäude kein Käufer fand, erwarben selbe 1835 die Exnonnen für den hohen Preis von 31,921 fl.

Deutinger, Matr. I. 260. — Mayer, Erzdiöc. München, III. 322—26. — Greiderer, Germania, II. 355—58. — Sulzbacher Kalender 1889, 42 sq. (Kurze Geschichte aus archival. Quellen.) — Wening, Topogr. I. 261 mit Bild.

14. **München,** Paulanerinnen (III. Ordinis), Lilienthal genannt (in der Vorstadt Au). Stifterinnen: Margaretha Widmann und Elisabeth Kölbinger 1714. Aufgehoben 1802—1803. Patronin: Beata Maria Virgo Immaculata.

Kirche: vollendet 1746, jetzt abgebrochen. Kloster: Pfarrhaus und Schule.

Ursprünglich Tertiarinnen O. S. Fr., seit 1737 Tertiarinnen des Paulanerordens. Sie lebten meist von ihrer Hände Arbeit und hielten die Mädchenschulen. Rosa König, letzte Oberin, wurde im Juli 1802 mit fünf andern Nonnen nach N.-Schönenfeld gebracht.

Anonymi, Ursprung des Frauenklosters Lilienthal bei München. München 1746. 8°. — Fischer A., Geschichte des Frauenklosters Lilienthal ob der Au bei München. Mindelheim 1836. — Deutinger, Matr. I. 235. — Lipowsky, Geschichte der Vorstadt Au, 105—6, 137. — Mayer, Erzdiöc. München, II. 464. — Westenrieder, Beyträge, VI. 351 sq. — Forster, S. 35 sq.

15. **München,** Salesianerinnen. Stifterin: Churfürstin Adelheid 1668. Im Jahre 1784 nach Indersdorf versetzt. 1803 zum Aussterben bestimmt. Restauriert von König Ludwig I. 1820. Zogen 1831 nach Dietramszell, wo sie noch bestehen. Patronin: S. Anna.

Kirche neuerbaut 1733 von Gunezreiner. Dem Gottesdienste erhalten. Die Klostergebäude dienten von 15. Januar 1785 bis 1802 als Wohnung weltlicher Stiftsdamen. Jetzt Privatwohnungen.

Die ersten Nonnen kamen aus Vercelli. Es wurden ihnen die Einkünfte des bei der Reformation eingegangenen Nonnenklosters Gnadenberg zugewiesen. Da 1784 die Witwe des Churfürsten Max Joseph, M. Anna Sophia zu München ein Damenstift gründete, mußten die Salesianerinnen ihr Kloster räumen. Dem Damenstift wurde das Vermögen des aufgehobenen Stiftes Osterhofen einverleibt. Das Damenstift wurde 18. Februar 1802 aufgehoben und Präbenden geschaffen.

Mayer, Erzdiöc. München, II. 339, 344—46. — Sulzbacher Kalender 1872, S. 95—103, wo genauer Bericht über die Übersiedlungen nach Indersdorf und Dietramszell.

16. **München,** Servitinnen. Stifterin: Churfürstin Theresia Kunigunde Karolina. Übergabe an die Nonnen 1. Nov. 1715. Zum Aussterben bestimmt 1803. Restauriert von König Ludwig I. 6. März 1826. Patronin: S. Elisabeth Vidua.

Digitized by Google

Kirche: die sogenannte Herzogsspitalkirche, erbaut 1556 bis 1572 von Herzog Albrecht V. von Architekt Schöttl; konsekriert 19. Nov. 1572, italienischer Stil. Diese Kirche ist nicht Eigentum der Servitinnen, sondern selbe haben nur das Benützungsrecht. In dieser Kirche ist auf einem Seitenaltar ein seit 1691 von den Münchnern viel besuchtes Marienbildnis B. M. V. dolorosa. Näheres darüber Mayer, Erzdiöc. München, II. 329 sq.

Die Stiftung geschah infolge eines Gelübdes, falls der Churfürst Max Emanuel in den Besitz seiner Länder eingesetzt würde. Die ersten Nonnen kamen aus Venedig. Hier lebte die fromme Nonne M. Karolina Schönauer, Tochter eines Oberstleutnants, geb. in Dilkirchen (Luxemburg) 14. Oktober 1713, eingetreten 26. Sept. 1734, gest. 5. April 1748. Die Servitinnen halten Mädchenschule.

Crammer, Deutsches Rom, 122. — Deutinger, Matr. I. 294. — Geiß Ernst, Geschichte der Pfarrei St. Peter. München 1868, S. 370 sq. — Sulzbacher Kalender 1866, S. 38. — Forster, 619–52, mit Abbildung. — Rock Fr. Sal., Geschichte der K. Herzogsspitalkirche in München. München 1893, 303 S. — Zur Gründungsgeschichte des Servitinnenklosters (Monatsrosen, redigiert von J. P. Moser. Innsbruck, XXI. Jahrgang, S. 12, 46, 82, 121, 152, 190, 269, 342, 378).

17. **Landshut,** Ursulinerinnen. Stifter: Churfürst Ferdinand Maria 1668. Aufgehoben mit Dekret vom 19. Nov. 1809. Restauriert von König Ludwig I. 22. Oktober 1827. Patron: S. Josephus.

Kirche italienischer Stil, erbaut 1688; in dieser ist ein vielbesuchtes Marienbild, Kopie jenes Bildes, das sich in der Kirche der unbeschuhten Karmeliten in der Leopoldstadt in Wien befand.

Am 29. November 1809 wurden die Nonnen in das Centralkloster nach Straubing verbracht.

Deutinger, Matr. I. 246. — Mayer, Erzdiöc. München, I. 635. — Meidinger, Beschreibung von Landshut, 202–204. — Reithofer, Klöster in Landshut, 54–60. — Staudenrau, Geschichte des Ursulinenklosters in Landshut in der Zeitschrift „der Seelsorger", ediert von Zarbl. Landshut, I. Jahrgang 1839, S. 612–14, 800–17, II. Jahrgang S. 164–74.

4. Reihenfolge der Pröpste der Augustiner-Chorherrnstifte.

1. Beuerberg.

(Quellen: Kuen M., Collectio Scriptor. T. III. 172—200. — Pfatrisch P., Geschichte des regul. Augustiner-Chorherrnstiftes Beuerberg. München 1876.)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
1	Heinrich I.	c. 1121	1184
2	Teugo		4. Mai (anno incerto)
3	Gewolf I.		
4	Eberhard I.	1212	
5	Berthold I. (Perchtold I.)	1254	11. Okt. 1262
6	Eberhard II.	c. 1262	
7	Friedrich I.	c. 1264	
8	Heinrich II.	c. 1272	nach 1292
9	Leutold	c. 1278	1300
10	Bernhard I.	c. 1298	
11	Konrad I. Glaner	c. 1300	1. April 1318
12	Konrad II. Tegernseer	1318	2. April 1328
13	Gelolph (Genolph)		3. Mai 1329
14	Konrad III. aus Esterndorf	1330	22.(al.23.)März 1349
15	Ulrich I. Vector (Victor) aus München	regierte 9 Wochen	
16	Walther II. (Balther)	1349	
17	Konrad IV. Saxo aus Beuerberg	erw. 13. Sept. 1353	1398
18	Berthold II (Perchtold)		1412
19	Wernher I. Potzenhauser		2. Nov. 1420
20	Wernher II. Stöckl	ref. 1426	24.(al.21.) Juni 1441
21	Christian	ref. 1431	
22	Petrus Stier	erw. 1431, ref. 1440	
23	Heinrich III. Potzenhauser	erw. 1440	13. März 1466
24	Castulus Kall		1. Juli 1489
25	Johann I. Alchinger	ref. 1502	13. Dez. 1514

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
26	Ulrich II. Eisenhofer (Administrator intrusus). — Ehem. 1486—1500 Propst in Beyharting	1502—1503	4. Juli 1506 zu München
27	Johann II. Taferner (postuliert aus Stift Polling)	1503	22. Jan. 1509
28	Ulrich III. Welsch		8. Mai 1515
29	Johann III. Milecker aus Mühldorf im Salzburgischen	1515	18. März 1527 73 Jahre alt
30	Leonhard Mochinger, „Alter Fundator“	20. Nov. 1527	7. (al. 18.) Juli 1563
31	Martin Curtius aus Riegsee	11. Aug. 1563	10. Juli 1582
32	Georg Schreiber (Scriba) aus Fischen am Ammersee	21. Aug. 1582	1. Jan. 1600
33	Vitus Nutzinger aus Weindorf bei Murnau	25. Jan. 1600 abgesetzt 1603	28. Mai 1632, von den Schweden grauf. ermord.
34	Johann IV. Sanktjohanser aus Sanctjohanns (Pf. Sindelsdorf)	13. Mai 1603	15. April 1615
35	Balthasar Schropp aus Egelfing	14. Mai 1615 abgesetzt 1619	22. April 1623
36	Eberhard Mayr aus Bayl bei Berndorf	16. Nov. 1619	9. Okt. 1634 am Wolfsee b. Adelsreit, 45 J. alt
37	Simon Bauhofer aus Hechendorf bei Murnau	15. Jan. 1635	6. Nov. 1653 60 Jahre alt
38	Christoph Sedlmayr aus Sechering bei Weilheim	20. Jan. 1654	17. Juli 1659 64 Jahre alt
39	Ulrich IV. Pyrson aus München	20. Aug. 1659	29. Juni 1674
40	Paul Steinherr aus Beuerberg, geb. 1631, Prof. 1651	17. Juli 1674	26. Nov. 1696
41	Patritius v. Bärtl aus München, geb. 28. Okt. 1635, Prof. 1654 (I. Abbas Lateranensis)	8. Jan. 1697 resigniert 1712	24. Nov. 1713 78 Jahre alt
42	Cajetan I. Perner a. München*)	11. April 1712	6. Febr. 1744
43	Cajetan II. Gerstlacher aus Indersdorf	9. März 1744	30. April 1751 53 Jahre alt

*) Der Erste, der den Gebrauch der Pontifikalien erhielt, 26. Nov. 1737.

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
44	Dominikus Lechner aus München, geb. 24. Febr. 1724, Prof. 11. Nov. 1745, gebildet im Colleg. german. zu Rom, vorzüglicher Abt	21. Juni 1751	17. Sept. 1770
45	Franziskus Ser. Prandtner aus Wolfratshausen, geb. 1717, Priester 1741	14. (al. 30.) Okt. 1770	15. Juli 1794 78 Jahre alt
46	Otto Winhart aus Abensberg, geb. 14. März 1735, Prof. 21. Dez. 1756, Primiz 4. Okt. 1761	20. Aug. 1794	30. Juni 1802 68 Jahre alt
47	Paul Hupfauer aus Wall bei Miesbach, geb. 28. Febr. 1745, Prof. 28. Aug. 1770, Priester 1773	12. Aug. 1802	14. Juni 1808 zu Landshut

2. Beyharting.

(Quellen: Wiedemann Dr. Theodor, Geschichte des ehemaligen regul. Chorherrnstiftes zu Beyharting bei Deutinger Dr. M., Beyträge, IV. Bd. [1852].)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
1	Hertwicus Puchrainer	1180	26. Mai 1186
2	Ulrich I. Kimhamer	1186	11. Okt. 1215
3	Konrad I. Edler v. Reichersdorf	1215	1242
4	Harnid	1242	1254
5	Gottfried Prandt	1255—1280	20.(21.) Juni anno?
6	Gottschalk Rehlinger	1280	9. Sept. 1293
7	Otto I. von Mitterkirchen	1293—1308	
8	Otto II. von Pienzenau	1308	21. Dez. 1326
9	Friedrich Spielberger	1327—10. Mai 1343	
10	Rupert	1343	5. Nov. 1349
11	Ulrich II.	1349	29. Mai 1353
12	Dietrich	1353—1380	
13	Konrad II. Perwanger	1380	22. Okt. 1398
14	Konrad III. Grosz	1398	21. Okt. 1402
15	Petrus I. Kriechbamer	1402 bis c. 1410	
16	Ulrich III. Haslanger	1410	11. Okt. 1449

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
17	Johann I. Schach	1449, ref. 1451	18. Nov. 1456
18	Johann II. Saaldorfer	1451, ref. 26. Mai 1458	13. Mai 1476
19	Nikolaus Kneittinger	1458, ref. 1482	5. Dez. 1500
20	Heinrich Pretschlaipfer	1483, bis 29. Mai 1486	
21	Ulrich IV. Eysenhofer	1486, ref. 30. Nov. 1500	4. Juli 1506 zu München
22	Ambros Treitwein	1500, ref. Ende 1502	28. Mai 1525
23	Georg I. Aprecher	1503, ref. 12. Spt. 1509	28. Juni 1512
24	Pantaleon Hauser	1509	25. Apr. 1536
25	Lukas Wagner	1536	21. Febr. 1560
26	Petrus II. Spächter a. München	1560	17. Mai 1590
27	Wolfgang Lindmayr aus Peiß bei Aying, Prof. 1554	erw. 1590	16. Okt. 1595
28	Konrad IV. Hirschauer	1595, ref. 17. Jan. 1616	22. Dez. 1628
29	Bartholomäus Furtner	erw. 9. Febr. 1616 bis 24. Dez. 1623	10. Febr. 1629
30	Johann III. Gering aus Andechs, geb. 1595, Prof. zu Indersdorf c. 1619, post. u. bestätiget	8. Jan. 1624	4. Jan. 1645
31	Christian Scheichenstuhl zu Rain, geb. zu Rosenheim 6. Jan. 1619, Prof. c. 1637	erw. 6. Febr. 1645 bis 30. Okt. 1686	
32	Augustin Lang, geb. 1644	26. Nov. 1686	19. Juni 1696
33	Ignatius Wantschl aus Schliersee, Prof. 11. Febr. 1685	18. Juli 1696	25. Dez. 1717
34	Georg II. Mayr, geb. zu Miesbach 24. Jan. 1668, eingetr. 24. Ap. 1686	8. Febr. 1718	30. Sept. 1740
35	Johann III. Dräxl aus Abensberg, Prof. 14. Okt. 1717	erw. 18. Okt. 1740	26. Aug. 1746
36	Ildephons Golling, geb. zu Aichach 1. Okt. 1696, Prof. 27. Sept. 1714	erw. 4. Okt. 1746 bis 28. Febr. 1749	
37	Georg III. Rambsl, geb. zu Haag 25. Mai 1709, Prof. 25. Sept. 1729	erw. 15. Apr. 1749	20. Nov. 1771
38	Korbinian Sarreiter, geb. zu Glonn 1736	erw. 30. Sept. 1772	4. Juni 1784
39	Georg IV. Lachner aus München	erw. 11. Juli 1784	6. Okt. 1794
40	Joseph Neumayr, geb. zu Aschau 3. Mai 1755, Prof. 15. Okt. 1775	erw. 18. Nov. 1794	27. Dez. 1822 zu Rosenheim

3. Dietramszell.

(Quellen: Hundius, Metropolis Salisburg. Editio Ratisbonensis II. 175. — Wahl-Akten des K. bayer. allgemeinen Reichsarchivs zu München.)

Nr.	Name	Kommt vor	Gestorben
1	Dietram I.		3. März 1147
2	Konrad		
3	Albert		
4	Engelmar	c. 1173	
5	Eberhard I.	c. 1180	
6	Reinhard	c. 1187	
7	Heinrich I.	c. 1208	
8	Otto	1237, 1240	
9	Rudiger	1261, 1269	
10	Wernher	1281	
11	Ortholph	1313	
12	Eberhard II.	1330	
13	Heinrich II.	1346	
14	Ulrich I.	1355, 1358, 1363	
15	Johann I.	1369, 1405	
16	Liebhard Staigner	21. März 1411 1422, 8. Aug. 1440	
17	Johann II.	8. Aug. 1440, 1456	
18	Ambrosius	1462, 5. März 1471	
19	Johann III.	1473	kurz vor 12. Okt. 1495
20	Ulrich II. Leismüller	erwählt 1495	27.—28. März 1520
21	Johann IV. Sachsenkaymer	13. Juni 1520	29. Juli 1521
22	Augustin I.	20. Okt. 1528, 1544	
23	Wolfgang I. Mayer aus Piesenkam,	investiert 1551 30. Jan. 1566	
24	Leonhard I.	1571	27. Febr. 1573
25	Kaspar I.	13. Febr. 1581	18. Apr. 1584
26	Johann V.	1584	Ende März 1594
27	Paul Hirschauer, postul. aus Polling	9. Mai 1594 abgesetzt nach 1602	
28	Wolfgang II. Karl	erwählt 11. Apr. 1615	11. Mai 1638 als Propst in Indersdorf

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
29	Kaspar II. Stoffel	24. Okt. 1618 abgef. 4. Juni 1626	
30	Georg Wagner aus Reichling b. Rauchenlechsberg	1. Juli 1626 ref. 29. Mai 1645	
31	Augustin II. Aichler aus Neumarkt (Niederbayern)	29. Mai 1645	14. Okt. 1663
32	Augustin III. Schweighart	Anfang Nov. 1663 ref. 12. März 1666 lebte noch 1705	
33	Hartmann Fischer (Piscator) aus München	28. Aug. 1666	12.—13. Dez. 1674
34	Floridus Gerbl aus Dietramszell	22. Jan. 1675 ref. od. abgesetzt 1683 (lebte noch 1705)	
35	Marcellin Obermayr aus München	12. Jan. 1683 resign.?	
36	Eusebius von der Mill, postul. aus Kloster Rottenbuch, vor 29. Aug. 1701, ref. 12. Jan. 1702		
37	Petrus Offner aus Beuerberg	20. Febr. 1702	15. Juli 1728
38	Dietram II. Hypper aus Weilheim	4. Aug. 1728	12. Febr. 1754
39	Franziskus Kamm aus München (Augsburg?)	17. Apr. 1754	13. Febr. 1769
40	Leonhard Schwab aus Polling	15. März 1769	9. Mai 1777
41	Innozenz Deisserer aus Holzkirchen	10. Juni 1777 ref. 21. Sept. 1798	29. Apr. 1801
42	Dietram III. Mauser aus München	25. Sept. 1798	20. März 1799
43	Max Grandauer aus Geisenhausen	16. Apr. 1799	31. Aug. 1828

4. Indersdorf.

(Quellen: Oberbayerisches Archiv, XXIV. und XXV. Bd.: Urkunden des Klosters Indersdorf von Friedrich von Hundt.)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwähnt	Gestorben
1	Rupert	1126—1132	22. Mai anno incerto
2	Ortwin	1132—c. 1136 ?	14. Juni „ „
3	Dietricus	bis 1142	25. Juni „ „
4	Richard	c. 1137—1166	7. Mai „ „
5	Heinrich I. Kolb	1166—1184	7. Nov. „ „
6	Berchthold	1185	27. Nov. 1206
7	Friedrich I.	1207—1221	16. Jan. anno incerto
8	Heinrich II.	1221—1240	17. Juni „ „
9	Wernher	1240	19. Febr. 1247
10	Konrad I.	1247	11. Juni 1264
11	Ulrich I.	1264	20. Dez. 1273
12	Heinrich III.	1274	15. März 1294
13	Friedrich II. (al. Gottfried)	1294—1300	
14	Konrad II.	c. 1306 Erwählt	24. Sept. 1355
15	Ulrich II. de Lauringen	1355	3. Juli 1371
16	Ulrich III. Urfinger	1371, ref. 1389	22. Sept. 1389
17	Petrus Fries	1389, ref. 26. Dez. 1412	29. Aug. 1415
18	Erhard Prunner	26. Dez. 1412	28. Apr. 1442
19	Johann I Prunner (Rothuet)	1442	9. Nov. 1470
20	Ulrich IV. Schirm	14. Nov. 1470	12. März 1479
21	Ulrich V. Protkorb	20. März 1479 ref. 1493	6. Febr. 1495
22	Augustin Dachauer	1493	26. Dez. 1504
23	Sebastian	1505, ref. 10. Jan. 1516	14. Jan. 1524
24	Servatius Waltenhofer	11. Jan. 1516	5. Jan. 1537
25	Ambros Kazböck	1537, ref. 1543	9. Apr. 1546
26	Leonhard Mochinger, Administrator (ging 1545 in sein Stift Beurberg zurück)	28. Jan. 1544	
27	Paul Kretz	29. Mai 1545 ref. 25. Febr. 1572	19. Okt. 1575

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
28	Albert Eisenreich, zuerst Administrator, dann Propst	24. Febr. 1573	26. Dez. 1585
29	Johann II. Aigele	8. Jan. 1586	15. Febr. 1604
30	Kaspar Schleich	26. März 1604 resj. 28. Sept. 1618	23. Jan. 1655
31	Wolfgang Carl	28. Sept. 1618 resj. 18. März 1631	11. Mai 1638
32	Benedikt Mayr	19. März 1631	12. Sept. 1640
33	Martin Rieg	29. Okt. 1640	8. Dez. 1662
34	Jakob Kipferle	9. Jan. 1663	27. Dez. 1672
35	Georg I. Mall	6. Dez. 1673	15. März 1693
36	Dominikus Vent	13. Apr. 1693	14. Apr. 1704
37	Georg II. Riezinger	9. Juni 1704	15. Okt. 1721
38	Aquilin I. Nober	17. Nov. 1721	17. Mai 1728
39	Innocentius Weiß aus Burghausen	12. Juli 1728	14. Okt. 1748
40	Gelasius Morhart aus Augsburg	13. Nov. 1748 resj. 22. Jan. 1768	16. Aug. 1771
41	Aquilin II. Scheimberger	7. März 1768 resj. 27. Febr. 1778	17. Febr. 1790
42	Gregor Rupprecht	30. März 1778	23. Dez. 1779
43	Joh. Bapt. III. von Sutor	26. Jan. 1780 bis zur Aufhebung 19. Aug. 1783	24. Nov. 1806 zu Indersdorf

5. Rottenbuch.

(Quellen: Greinwald Anselm, Series Praepositorum Raitenbuchae ex chartis genuinis integritati suae fideliter restituta. Ohne Druckort u. Jahr, 6 B. 4° [1797].)

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
1	Ulrich I.	c. 1080	13. Okt. c. 1115
2	Berevicus, wurde Propst zu Neuwerk bei Halle	c. 1115	1118 in Neuwerk
3	Ulrich II.		1126

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
4	Rudolph		1144
5	Otto I.		6. März 1179
6	Albert I.		1194
7	Ulrich III.	1204	1204
8	Friedrich		8. Mai 1208
9	Otto II.		6. Mai 1210
10	Wittigaus I.		1214
11	Arno I.		20. Mai 1217
12	Ludwig I.		1220
13	Wittigaus II.		13. Juli 1249
14	Arno II.		1253
15	Konrad I.		24. Febr. 1267
16	Heinrich I.		30. Okt. 1268
17	Ludwig II.		1277
18	Wernher I.		23. März 1288
19	Albert II.		19. Dez. 1291
20	Wernher II.		1294
21	Ulrich IV. Peuinger aus Augsburg		25. Febr. 1309
22	Konrad II.		24. Febr. 1326
23	Heinrich II.		vor Pfingsten 1336
24	Konrad III.	1336	1338
25	Ulrich V. Sturmlein (Sturmler)		21. März 1350 zu Rom
26	Ludwig III.		1350
27	Ulrich VI. de Mülhausen		3. Okt. 1361
28	Ulrich VII. Sturm.		18. Mai 1376
29	Konrad IV. Daygcher (Deycher)		1377
30	Heinrich III.		1410
31	Ulrich VIII. Weichinger		1412
32	Johann I. Greulich		14. Juni 1421
33	Johann II. Segenschmid		3. Nov. 1431
34	Georg I.		1448
35	Johann III.		1448
36	Georg II. Neumayr	1448	10. Febr. 1472
37	Petrus Daygscher		24. März 1480
38	Johann IV. Messerschmid	resign. 1497	25. März 1506

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
39	Hieronymus Huber		8. Nov. 1515
40	Urban I. Koeberle		1538
41	Wilhelm Vend		13. Juli 1558
42	Urban II. Schwaiger		1582
43	Wolfgang Perghofer		3. Okt. 1611
44	Georg III. Sießmair	7. Nov. 1611 ref. 13. Dez. 1619	1628
45	Johann V. Chrysostomus Sutor (postul. aus Polling)	22. Dez. 1619 ref. 16. Dez. 1626	13. Jan. 1666
46	Michael Piscator	14. Juni 1627	26. März 1663
47	Augustin Oberst aus Landsberg, geb. 1620	26. Apr. 1663	22. Okt. 1690
48	Gilbert Gast aus Kaufbeuern, eingetr. 1665	1690	3. Aug. 1700
49	Patritius Oswald	31. Aug. 1700	3. Sept. 1740
50	Clemens Prasser aus Polling bei Weilheim, geb. 13. März 1703, Prof. 3. Okt. 1723	1740	1. Juli 1770
51	Guarinus Buchner aus Schongau, geb. 11. Nov. 1717, Prof. 29. Sept. 1737	30. Juli 1770	30. Okt. 1772
52	Ambros Mesmer aus Brachetsried b. Berenbeuren (Allgäu), geb. 2. März 1721, Prof. 24. Sept. 1741, Priester 23. Sept. 1747	17. Jan. 1775	27. Jan. 1798
53	Herkulan Schwaiger aus Wimpes b. Pöbing, geb. 2. Jan. 1756, Prof. 22. Okt. 1775	12. März 1798	28. Mai 1830 zu Oberammergau

6. Schlehdorf.

Monum. boica, IX. 5. — Wahlakten der Pröpste im K. Reichsarchiv zu München.

Nr.	Name	Kommt vor	Gestorben
1	Heinrich I.	1150	nach 1170
2	Heinrich II.		„ 1200

Nr.	Name	Kommt vor	Gestorben
3	Konrad I.		nach 1200
4	Heinrich III.		„ 1206
5	Konrad II.		„ 1271
6	Bernard (Administrator)		„ 1296
7	Konrad III.		?
8	Hermann I.		nach 1334
9	Konrad IV.		„ 1369
10	Berthold		„ 1403
11	Johann I.	1414	
12	Konrad V.	1425	
13	Hermann II.	1435	
14	Oswald I.	1452	
15	Ulrich	1456	
16	Oswald II.	1457	
17	Johann II.	1465	
18	Matthias	1474	
19	Johann III.	1477	
20	Johann IV.	1499	
21	Gabriel	1503	
22	Kaspar	1507	
23	Anton	1510	
24	Melchior	1523	
25	Augustin I.	1540 (abgesetzt)	
26	Achatius	1551	
27	Gregor	1555	
28	Augustin II.	1563	
29	Wolfgang Bucher	1571	1608
30	Christoph Elwanger	1608	
31	Virgil Eisenschmid (postul. aus Rottenbuch)	1631 ref. 1663	12. Mai 1664 zu Rottenbuch
32	Bonifaz Buchner aus Schongau (postul. aus Rottenbuch)	Erwählt 18. Aug. 1663	9. Sept. 1667

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
33	Felician Weinmüller (postul. Rottenbuch)	7. Nov. 1667	21. Dez. 1673
34	Bernard II.	22. Jan. 1674	15. Apr. 1724
35	Augustin III. Edler von Schlechten aus München	im Mai 1724	27. März 1726
36	Konstantius aus Landsberg	im April 1726	1. Nov. 1735
37	Korbinian aus Landsberg	23. Nov. 1735	20. Jan. 1755
38	Innozenz Strasser aus München	26. Febr. 1755	26. Juli 1788
39	Tertullinus Salcher aus Diessen	2. Sept. 1788	13. Jan. 1829 zu Diessen

7. Weyarn.

(Quelle: Catalogus Religiosorum Weyarensium a prima fundatione sibi succedentium conscriptus a RRssmo perillustri ac ampliss. D.D. Ruperto II. (Sigl) Weyarensi Praeposito dignissimo anno 1789. Typis editus anno 1797 cum Genealogia Comitum de Neuburg et Falkenstein. Ohne Druckort. 4°. Wörtlich abgedruckt im Oberbayer. Archiv, 1891/92, Bd. 47, S. 251–266.)

Nr.	Name	Kommt vor bis	Gestorben
1	Wilhelm I. c. 1159	1175	
2	Heinrich I.	1212	
3	Konrad I.	1224	
4	Liebhard	1273	
5	Godschalk	1307	
6	Wilhelm II.	1337	
7	Rudwert	1328	
8	Konrad II. (postuliert aus Diessen)	c. 1337	im Dez. 1350
9	Albert	nach 1350	
10	Heinrich II.	1372	
11	Konrad III.	1377	
12	Ulrich Liebslender	1389, res. 1403	

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwählt resp. konfirmiert	Gestorben
13	Jakob Schlipfhaimer	20. Okt. 1404 ref. 1435	
14	Konrad IV. Schleher (postul. aus Dietramszell)	24. Jan. 1435	c. 1437
15	Paul Thum	erwählt 1437	
16	Christian Kiezagl	1440, ref. 9. März 1465	
17	Friedrich Kirschner	erw. 9. März 1465	
18	Leonhard I. Lauffer	1474	
19	Georg I. Haffner	konfir. 24. Apr. 1490 ref. 1. Juli 1509	
20	Georg II. Rotschmid	konf. 22. Juni 1509	4. April 1532
21	Jakob II. Knipfinger	erw. 1. Mai 1531	unbekannt
22	Georg III. Schmidhamer	konf. Juli 1543*) ref. 1549	unbekannt
23	Kaspar Holnstainer aus Weyer bei Valley	erw. 1589 ref. 1607	6. Dez. 1610 in Tirol
		Konfirmiert	
24	Wolfgang Reiffenstuel aus Gmund bei Tegernsee	17. Nov. 1607	9. Febr. 1626
25	Valentin Steyrer aus Schlehdorf	30. Juni 1626	3. Dez. 1659
26	Bernard Glas aus Bernried	28. Jan. 1660	23. Mai 1671
27	Bemo Zech aus München	16. Febr. 1672	7. Dez. 1675
28	Gelasius Harlas aus Würzburg, „Primus infulatus“	10. Febr. 1676	30. Nov. 1697
29	Präsidius Held**) aus Dorfen, „Alter Restaurator“	4. Febr. 1698	22. Mai 1731
30	Patritius Zwick aus Miesbach	16. Juli 1731	12. März 1753
31	Augustin Hamel aus Neuburg a. d. Donau	17. Mai 1753	4. Mai 1765
32	Rupert II. Sigl aus Holzkirchen	18. Jan. 1765	1. Mai 1804

*) Von 1549—1589 Sedisvakanz und verschiedene Administratoren.
**) Nicht Possidius.

Digitized by Google

5. Reihenfolge der Äbte der Benediktinerstifte.

1. Attel.

(Quellen: Monum. boica, I. 263—264 und Noteln vom Ende des XVII. Jahrhunderts bis 1803.)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
1	Alberich I.	1087—1106	
2	Pabo	1130	
3	Gunther	1157	
4	Alberich II.	1170	
5	Heinrich I.	1179	
6	Egelolph	1204	
7	Ulrich I.	1240	
8	Heinrich II.	1257	
9	Ulrich II.	1285	
10	Heinrich III.	1289	
11	Sibotho	1308	
12	Ulrich III.	1317	
13	Aubert	1319	
14	Friedrich I.	1354	
15	Ulrich IV.	1361	
16	Stephan I.	1368	
17	Friedrich II.	1378	
18	Seifried	1385	
19	Heinrich IV.	1400	
20	Stephan II.	1431	
21	Johann I.	1455	
22	Gregor I.	1464	
23	Johann II.	1478	
24	Martin I.	1497	
25	Leonhard I.	1501	
26	Seifried II.	1508	
27	Martin II.	1509	
28	Leonhard II.		1510

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
29	Engelbert I.		1523
30	Leonhard III. Clamperer		1535
31	Sebastian Adler		1547
32	Benedikt I. Hohentanner		24. Jan. 1569
33	Konrad I. Auer		2. Febr. 1573
34	Engelbert II.	ref. 1599	7. Juli 1606
35	Konrad II.		1635
36	Martin Kellner		17. Febr. 1646
37	Benedikt II.		1669
38	Engelbert III. Fischer aus Attl	erw. 1669	7. Juni 1687
39	Joseph Mayr	erw. 1687 ref. 1703	22. Juli 1713
40	Kajetan Scheyerl, Profeß von Weihenstephan, aus Vötting	postul. 5. Febr. 1703	5. Juli 1723
41	Nonnos Moser aus Wasserburg	erw. 25. Aug. 1723	22. Nov. 1756
42	Dominikus I. Gerl aus Pruckdorf bei Deggendorf	erw. 11. Jan. 1757	12. Febr. 1789
43	Dominikus II. Weinberger aus Wasserburg	erw. 20. Apr. 1789	28. Mai 1831 zu Wasserburg

2. Ettal.

(Quelle: Oberbayer. Archiv, 44. Bd. S. 251 sq. und Roteln vom XVII. Jahrhundert bis 1803.)

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
1	Friedrich Heinrichsreytter aus Kloster Reichenbach in der Oberpfalz postuliert	1332	3. Jan. 1344
2	Eberhard aus Kloster Niederaltach postuliert	c. 1344, ref. 1351	28. Aug. 1351 in Niederaltach

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
3	Jodok Agenwanger	1351, abgef. 1354	6. Spt. nach d. J. 1370
4	Konrad I. Kummersprugger, postul. aus Tegernsee	zuerst Administrator, Abt seit 1360	5. März 1390
5	Heinrich I. Zucker	1390	2. Okt. (al. 22. Nov.) 1393
6	Berner	1393	17. Juni 1407
7	Konrad II. Sandauer	1407, abgef. 1413	10. März 1413
8	Heinrich II. Sandauer	1413	1. März 1414
9	Ulrich Hohenkircher a. Königsdorf b. Benediktbeuern, post. aus Wessobrunn, wo er 1384—1414 Abt war	1414	27. Mai 1419
10	Konrad III. Schifflein (Schifflin)	1419	4. Dez. (al. 4. Nov.) 1439
11	Johann I. Kupfsteiner	1439, abgef. c. 1453	11. Nov. 1455
12	Simon Hueber	1453	28. Apr. 1476
13	Stephan Precht	1476	17. Apr. 1492
14	Benedikt I. Zwink	1492	13. Nov. 1495
15	Johann II. Spangler aus Lauingen	1495	5. Juni 1511
16	Maurus I. Wagner aus Dillingen	1511	3. März 1522
17	Maurus II. Nutzinger aus Weindorf	1522	25. Okt. 1549
18	Placidus I. Gall aus Lauingen, „Alter Fundator“	1549	17. Dez. 1566
19	Nikolaus Streitl aus Weindorf	c. 1567	15. Juni 1590
20	Leonhard Hilpolt aus Sommerhof	14. Juli 1590 ref. 1615	5. Juni 1615 60 Jahre alt
21	Othmar I. Goppelzieder aus Wielenbach	1615 ref. 1637	21. Aug. 1637 60 Jahre alt
22	Ignatius Rueff aus Landsberg	12. Jan. 1637	31. Jan. 1658 48 Jahre alt
23	Virgilius Hegler aus Salzburg	25. Febr. 1658	24. März 1668

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
24	Benedikt II. Eckart aus Augsburg	19. Apr. 1668	24. Jan. 1675 59 Jahre alt
25	Roman Schreter	18. Febr. 1675	20. Aug. 1697 53 Jahre alt
26	Romuald Haimblinger aus Weilheim	24. Sept. 1697	31. Dez. 1708 48 Jahre alt
27	Placidus II. Seitz aus Pessing b. Landsberg, Gründer der adeligen Ritterakademie	22. Jan. 1709	2. Okt. 1736
28	Bernard I. Oberhauser aus Brixenthal in Tirol	25. Okt. 1736	14. Okt. 1739
29	Benedikt III. Pacher aus Reichling	9. Nov. 1739 ref. 1759	17. Juni 1796 85 Jahre alt zu St. Peter in Salzburg
30	Bernard II., Graf v. Eschenbach, aus München	15. Jan. 1761	24. März 1779
31	Othmar II. Seywold aus Mittenwald (Oberbayern)	28. Apr. 1779	2. Sept. 1787
32	Alphons Hafner aus Reutte in Tirol	3. Okt. 1787	angeblich 7. Mai 1807 zu St. Justina b. Padua

3. Rott.

(Oberbayer. Archiv, Bd. XVI. S. 220 sq.)

Nr.	Name	Kommt vor	Gestorben
1	Bertericus	1142	
2	Lothar	c. 1151	
3	Heribert (Herbord)	c. 1180	
4	Friedrich I.		
5	Heinrich I.	Nov. 1232	
6	Konrad I.	1255, ref. Apr. 1276	
7	Nikolaus I.	c. 1276	
8	Konrad II., Graf v. Eschenlohe	Nov. 1291	1303
9	Johann I. de Colonia		
10	Otto I. Vorher	Juli 1310	
11	Konrad III.	Aug. 1325	

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor	Gestorben
12	Friedrich II. de Pienzenau	Mai 1330	25. Mai 1348
13	Heinrich II. Tyrndl	Jan. 1349	
14	Otto II. Vorher	Mai 1360	2. Febr. 1362
15	Ulrich Krantzl aus Lohen	Jan. 1363 ref. 10. Sept. 1371	
16	Heinrich III. Kolb	erw. Sept. 1371	20. Aug. 1392
17	Eckbert (Eckart) Kratzl	Febr. 1394	20. Sept. 1413
18	Konrad IV. Spillberger	Sept. 1413	18. Aug. 1443
19	Matthias Schöttl	Sept. 1443	14. Jan. 1447
20	Heinrich IV. Vorher	Juli 1447	1459
21	Alexius Perfall	Juni 1459	20. Dez. 1485
22	Johann II. Hödl	1485	1. März 1498
23	Johann III.	März 1498	1515
24	Marinus I.	Juni 1515	2. Apr. 1530
25	Paul Edlinger	Mai 1530	11. Sept. 1536
26	Benediktus I. Stumpf	Okt. 1536	3. Jan. 1567
27	Meinrad Huber aus Wägen	Mai 1567	28. Apr. 1575
28	Christoph I. Schröttl	1575, ref. Mai 1590	16. Okt. 1595
29	Georg Weckerlein (Profeß von Tegernsee)	erw. 30. Juni 1590	26. Febr. 1595
30	Joachim I. Anzenberger	März 1595	1. Okt. 1595
31	Marinus II. Widmann	1595	13. Okt. 1610
32	Johann Joachim II. Algaier	1610, ref. 1616	?
33	Johann IV. Agricola	Aug. 1616	28. Aug. 1639
34	Simon Hermann	Okt. 1639	1. Nov. 1641
35	Roman Stöger (aus Tirol)	Dez. 1641, ref. 1661	1669
36	Christoph II. Virgil Widmann	Sept. 1661, ref. 1681	18. Okt. 1684
37	Rupert Lex	Juni 1681	29. Juni 1698
38	Ämilian I. Ötlingen aus Wasserburg	erw. 28. Juli 1698	1. Mai 1726
39	Korbinian Grätz aus Erding	erw. 3. Juni 1726	15. Sept. 1757
40	Benedikt II. Lutz v. Lutzkirchen aus Kitzbüchl (Tirol)	erw. 18. Okt. 1757 ref. 1776	5. Okt. 1777 zu Lend (Salzburg) auf der Reise
41	Gregor Mack aus Landau	erw. 17. Juni 1776	2. Sept. 1801
42	Ämilian Müller aus Hainbüchl (Niederbayern)	erw. 7. Okt. 1801	4. Febr. 1809 zu München

4. Scheyern.

(Quellen: Siehe die Litteratur Seite 27 und Noteln vom XVII. Jahrhundert bis 1803.)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
	Aebte.		
1	Erchinbold, Prof. von Hirsau, I. Abt zu Vischbachau und Eisenhofen	1096	c. 1111.
2	Bruno, Prof. von Hirsau, I. Abt zu Scheyern		1127
3	Ulrich I. (Hilderich)	abgesetzt 1128	
4	Ulrich II.	1129—1130	
5	Marquard	1130, res. 1131	
6	Gozoldus	1131 bis c. 1135	
7	Ulrich III.	c. 1135 res. 1160	1160 zu Vischbachau
8	Eberhard	1160, res. 1171	
9	Baldemar	1171—1203	
10	Hartmann	1203, res. c. 1206	
11	Konrad I.	1206, res. 1226	
12	Heinrich	1226, res. 1259	
13	Rudolph (aus Thierhaupten)	1259, abges. 1260	
14	Ludwig (aus Weihenstephan). Wurde Abt zu Tegernsee	1260, abges. 1273	1286
15	Arnold	1273, res. 1281	
16	Friedrich (Prior von St. Emmeram)	1281, res. 1291	
17	Ulrich IV. Perchtinger, Prof. in Tegernsee	1291	1311 zu Tegernsee
18	Konrad II. Perger	1311	1324
19	Udalschalk	1324	
20	Ulrich V. Leuzenauer	1324	1330
21	Konrad III. Leuzenauer	1330 bis c. 1346	1356 (?) Abt von Wilzburg
22	Wolfgang	1346 (?) bis 1363	
23	Ulrich VI. Merspeck		1377

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
24	Ulrich VII. Minnerpeck	1377 bis c. 1400	
25	Konrad IV. Mur	1400, ref. c. 1412	
26	Konrad V. Tegerpeckh	1412 (1413)	1421
27	Ludwig II. Walch	1421, abgef. 1427	
28	Konrad VI. Weickmann	abgef. 1436	
29	Johann I. Tegerpeck	1436	c. 1449
30	Wilhelm Kienperger, Profeß in Tegernsee	1440	8. Juni 1467
31	Georg I. Sperl aus Scheyern		1489 68 Jahre alt
32	Paulus Preu aus Vohburg		1505 60 Jahre alt
33	Johann II. Turbeit		15. März 1535
34	Andreas Gaishofer		18. Dez. 1547
35	Johann III. Chryſoſtomus Hirſchpeck aus Sinching bei Regensburg	erw. 18. Jan. 1548 (zuvor Abt zu Mallersdorf)	1558
36	Georg II. Neupeck aus Wolnzach, Profeß von hl. Kreuz in Donauwörth, poſtuliert 1558		26. Mai 1574
37	Benedikt I. Prummer aus München	erw. 29. Juni 1574 30 Jahre alt	21. Sept. 1610
38	Stephan Reitperger a. Euernbach bei Scheyern	erw. 8. Nov. 1610	16. März 1634
39	Korbinian Riegg aus Ingolſtadt	„ 15. Mai 1634	7. März 1658
40	Gregor Kimpfler aus Salzburg, geb. 24. Dez. 1625	„ 6. Mai 1658	4. Nov. 1693
41	Cöleſtin Baumann aus Iſen (Bay.), geb. 14. Febr. 1661	„ 1. Dez. 1693 ref. 14. Sept. 1708	15. Mai 1740
42	Benedikt II. Meyding, geb. zu Leoben in Steiermark 20. Aug. 1672 (al. 1674 ?), Prof. 8. Dez. 1692, Prieſter 1700	erw. 28. Jan. 1709 bened. 9. Juni 1709 in Fiſchbachau	9. Juni 1722

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
43	Maximilian Rest aus München	erw. 25. Aug. 1722	11. Apr. 1734 54 Jahre alt (laut der Rotel)
44	Placidus Forster*) a. Königsfeld, geb. 27. Aug. 1695, Prof. 18. Nov. 1713	„ 25. Mai 1734	21. Febr. 1757
45	Joachim Herpfer aus Donauwörth, geb. 14. Dez. 1714, Prof. 21. Nov. 1734	„ 29. März 1757	2. Nov. 1771
46	Thaddäus Rieder aus Attenhofen, geb. 18. Dez. 1734, Prof. 25. Nov. 1755	„ 10. Dez. 1771	11. Sept. 1775
47	Michael Grillmayr aus Vilsbiburg, geb. 11. Dez. 1718, Prof. 1738	„ 25. Okt. 1775	22. März 1793
48	Martin Jelmiller, geb. zu Augsburg 10. Dez. 1747, Prof. 21. Okt. 1764, Priester 1771	„ 13. Mai 1793	10. Sept. 1807 zu Scheyern in einem Privathause
	Aebte nach der Restauration.		
49	Rupert I. Leis, geb. zu Kelheim 26. Februar 1795, Priester 16. August 1819, Profeß in Metten 2. Juli 1833, zuerst „Propst" in Scheyern 1. Okt. 1838	erw. 18. März 1842 beneb. 24. Sept. 1843	12. Nov. 1872
50	Rupert II. Mutzl, geb. zu Landshut 14. Jan. 1834, Prof. 30. Sept. 1857, Priester 4. Sept. 1857	ernannt 13. Dez. 1872 beneb. 10. Febr. 1873	21. Mai 1896
51	Rupert III. Metzenleitner, geb. zu Berchtesgaden 30. März 1849, Priester 19. Sept. 1873, Prof. 11. Apr. 1874	erw. 2. Juni 1896 beneb. 26. Juli 1896	

*) Bruder des Fürst-Abtes Frobenius zu St. Emmeram in Regensburg.

Digitized by Google

5. Tegernsee.

(Quellen: Siehe die Litteratur Seite 29.)

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
1	Selig. Adalbert, der Gründer	bei der Stiftung, resign. c. 772	1. Nov. zwischen 800—804
2	Zacho		29. Sept. nach 800
3	Meginhart	c. 802	nach 823
4	Iskeri (Iskar)		4. Mai nach 829
5	Megilo		19. Juni c. 920
	Seit der Restauration im Jahre 978—1803.		
6	Hartwik (Hertwik)[1]	4. März 978	8. Aug. 982
7	Gozpert (Gospert)[2]	982	21. Jan. 1001
8	S. Gotthard[3]	c. 1001, ref. 1002	5. Mai 1038
9	Eberhard I.	c. 1002	4. März 1003
10	Berenger (Peringer)	22. Juli 1004	3. Febr. 1012
11	Burkard	3. Febr. 1012 (al. 1013)	30. Okt. 1017
12	Sel. Ellinger	c. 1017, ref. 1026	
13	Albin I. (Alban)	1026	23. Juni 1031
—	Sel. Ellinger (zum 2. Mal)	1032, ref. 1041	5. Febr. 1056
—	Altmann (Administrator)	1041 durch 6 Wochen	
14	Ulrich I.	Aug. 1041 ref. Febr. 1042	17. Mai 1042
15	Hernand (Harrand, Hornand)	c. 1042	5. Mai 1046
16	Eckbert	c. 1046, ref. 1048	17. Nov. 1058
17	Seyfrid	1048	6. März 1068
18	Eberhard II. (auch Abt von St. Magnus, Ottobeuren und St. Emmeram)	c. 1068	11. Mai 1091
19	Udalschalk von Neuburg[4]	c. 1091	13. Nov. 1112

[1]) Profeß der Abtei St. Maximin in Trier.
[2]) Profeß der Abtei St. Emmeram in Regensburg.
[3]) Profeß von Niederaltaich, gest. als Bischof von Hildesheim.
[4]) Sein Grabstein ist noch in der Stiftskirche vorhanden.

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
20	Aribo de Neuburg		21. Dez. 1135
21	Konrad I.		29. Juni 1155
22	Rupert I. de Neuburg	c. 1156	22. Mai 1186
23	Albin II. (Alban)	regierte einige Monate	
24	Konrad II.		16. Dez. 1189
25	Manegold de Berg[1])	resig. 1206	9. Juni 1215
26	Perchtold I.		15. Febr. 1217
27	Heinrich I.[2])	1217, resig. 1242	7. Nov. (anno incerto)
28	Perchtold II. Schneck	1242, abgef. 1248	20. August (anno incerto)
29	Ulrich II. Porterhauser	17. Juli 1248	27. Juli 1261
30	Rudolph		27. Mai 1266 (N. And. 27. Dez.)
31	Heinrich II.		24. Sept. 1273 (Fehlt in d. Tegernseer Nekrologien.)
32	Ludwig de Greisbach		9. Febr. 1286
33	Heinrich III.		9. April 1287
34	Marquard de Vöring		23. April 1323
35	Heinrich IV. Rainer	resig. 1339	21. Nov. 1345 in Dorf Kreuth
36	Sigibrand Geltinger[3])		27. Juli 1347
37	Karl Hauzendorfer		2. Okt. 1349
38	Konrad III. Katzbeck		25. Juni 1363
39	Konrad IV. Eglinger		19. März 1372
40	Gebhard de Taufkirchen		13. März 1393
41	Oswald de Thor		15. April 1418
42	Georg Türndl		17. Jan. 1423
43	Hildebrand Kastner	1424, abgef. 1426	5. Juni 1446

[1]) Wurde Bischof von Passau. (1206—15.)

[2]) Wurde Cistercienser in Salem.

[3]) Ermordet am sog. Grabweg bei Aibling (Pfarrei Pang), als er von der Besichtigung der Güter in Österreich nach Tegernsee zurückkehren wollte.

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
	Seit Einführung der Melker Observanz.		
44	Kasp. Ayndorfer a. München	1426	17. Jan. 1461
45	Konrad v. Ayrinschmalz aus Weilheim	26. Jan. 1461	24. Jan. 1492
46	Quirin I. Regler a. Winsheim (Franken)	7. Febr. 1492 ref. 31. Juli 1500	8. Juli 1510 im Stifte Mondsee
47	Heinrich V. Kintzner aus Kufstein (Tirol)	1. Aug. 1500 ref. 1. Febr. 1512	
48	Maurus Leyrer aus Landsberg	4. Febr. 1512 resig. 1528	13. Juli 1534
—	Heinrich V. Kintzner (zum zweiten Male)	3. Dez. 1528 ref. 25. Nov. 1543	16. Dez. 1544
49	Augustin Stirtzenbrigl aus Schwaz (Tirol)	27. Nov. 1543	10. Okt. 1556
50	Balthasar Erlacher a. Arget b. Königsdorf	16. Nov. 1556	18. Febr. 1568
51	Quirin II. Rest aus Schwaz (Tirol)	17. März 1568	18. Juni 1594
52	Paulus Widmann aus Schwaz (Tirol)	25. Aug. 1594	22. Okt. 1624
53	Quirin III. Ponschab aus Eichstädt	25. Nov. 1624 resig. 1636	4. Mai (al. 28. April) 1660
54	Ulrich III. Schwaiger aus München	3. März 1636	14. März 1673 zu München
	Seit Errichtung der bayerischen Benediktiner-Congregation.		
55	Bernard Wenzl aus Hendorf (Salzburg)	15. Mai 1673 resig. Juli 1700	28. Febr. 1714
56	Quirin IV. Millon a. München	12. Juli 1700	5 Juli 1715
57	Petrus v. Guetrather aus Salzburg	20. Aug. 1715	19. Dez. 1725
58	Gregor I. Plaichshirn aus Dorfen	29. Jan. 1726	27. Mai 1762
59	Benedikt Schwarz aus Kötzting	13. Juli 1762	6. Nov. 1787 zu Dorf Kreuth
60	Gregor II. Rottenkolber aus Kleinberghofen (b. Altomünster)	4. Dez. 1787	13. Febr. 1810

6. Weihenstephan.

(Quellen: Gentner, Geschichte von Weihenstephan bei Deutinger, Beyträge, VI. Bd.)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
1	Gerard (Gerhard), Profeß der Abtei Seon	1021—1022	
2	Arnold		28. Febr. 1041
3	Dietfried	ref. 1047	27. Apr. (Jahr unbek.)
4	Heinrich I.	ref. 1062	6. Juli 1064
5	Beringer		18. Mai (al. 30. Apr.) 1064, litt Schiffbruch, ertrank in der Donau
6	Hartwig (Hagano)	erw. 25. Jan. 1065	10. Nov. 1080
7	Heinrich II.	1080	7. (9.) Juli 1082
8	Erchanger	erw. 2. Aug. 1082 abgef. 1096	
9	Pabo, Profeß der Abtei Priefling	erw. 21. Juli 1096 abgef. 1097	
—	Erchanger, wie oben	1097—99	
—	Pabo, wie oben	1099, ref. 1114	
10	Meginhard I. (Meinhard)	1116*)	1138
11	Sigimar		7. Nov. 1147
12	Gunther	1148, abgef. 1156	
13	Rapoto	ref. 1172	21. Juli 1172
14	Siboto	ref. 1174	24. Jan. (al. 20. März) (Jahr unbekannt)
15	Reimboto	1174, ref. 1182	14. Apr. (Jahr unbek.)
16	Alto (Altun)	ref. 1197	7. Apr. (Jahr unbek.)
17	Eberhard I.		11. Mai 1219
18	Meinhard II.	ref. 1224	18. Dez. (Jahr unbek.)
19	Ulrich I. (aus der Abtei Attl)		17. Apr. 1226
20	Ulrich II. (aus der Abtei Seon)	1226, ref. 1227	13. Juni (Jahr unbek.)
21	Ulrich III.		12. März (al. 20. Apr.) 1251
22	Heinrich III. Isenricus	abgef. 1255	
23	Ulrich IV. (aus der Abtei Tegernsee)	1255	13. Juni 1256

*) 1114—1116 Interregnum.

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
24	Ludwig von Greisbach (aus der Abtei Tegernsee)	1256, ref. 1261	9. Febr. 1286 als Abt zu Tegernsee
25	Konrad I. Sinkenhofer		1300
26	Konrad II. Günzelhofen	ref. 1311, wurde 1312 Weihbischof von Freising	1317
27	Nikolaus		14. Jan. 1312
28	Heinrich IV. Seefelder		1318
29	Walther (Waldarich)		1319
30	Simon		27. Febr. 1328
31	Konrad III. Ehren a. Österreich		27. Nov. 1331
32	Marquard	erw. 4. Dez. 1331	1367
33	Seyfried		1370
34	Gallus Pistor	abgef. 1370	24. Dez. 1371 zu Malleshofen
35	Albert	abgef. 1374	24. Okt. 1375 auf der Reise nach Bologna
36	Ulrich V. Minnebeck (Profeß von Scheyern)	1374—1375	
37	Siegenhard		1378
38	Leonhard I.	1380*)	24. Dez. 1415
39	Friedrich Preyerl		5. Mai 1416
40	Eberhard II.		8. Apr. 1448
41	Johann Geisenfelder		1. Febr. 1481
42	Leonhard Nagel aus Freising		26. Sept. 1484
43	Christoph Schleicher aus Kärnthen	ref. 1494	7. Okt. 1507 zu Mariazell als Prediger
44	Wolfgang von Weichs		27. Aug. 1495
45	Anton von Wintersberg	erw. Sept. 1495	26. März 1509
46	Benedikt I. aus Hechenberg	erw. 2. Apr. 1509 ref. 1520	15. Aug. 1520
47	Thomas Karrer aus Freising	erw. 2. Apr. 1520	8. Okt. 1553
48	Christoph II. Karner aus Freising	erw. 30. Okt. 1553	28. März 1563
49	Kaspar Fras aus Aichach	erw. 8. Mai 1563	12. Apr. 1576

*) 1378—1380 Interregnum.

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwählt	Gestorben
50	Paul Sedlmayr	12. Mai 1576	28. Apr. 1579 (al. 1. Mai)
51	Benedikt II. Kiener aus Wasserburg	8. Juni 1579	5. Dez. 1599
52	Sixtus Feichtmayr a. München	13. Jan. 1600	13. Jan. 1618
53	Christoph III. Eiszepf aus Freising	7. Febr. 1618	8. Sept. 1618
54	Georg Tanner aus Ebersberg	19. Okt. 1618	18. Sept. 1645
55	Roman Prunner aus Hiendlbach b. Erding	23. Okt. 1645	8. Febr. 1649
56	Gregor Marschall aus Riem bei München	23. Sept. 1649	13. März 1674
57	Benedikt III. Rudolph aus Freising	11. Apr. 1674	16. Juli 1705
58	Ildephons Hueber a. Freising	12. Aug. 1705	31. Okt. 1749
59	Michael Renz aus München	4. Dez. 1749	21. Aug. 1761
60	Innocenz Völkl aus Ensdorf	23. Sept. 1761 abgef. 10. März 1769	21. Sept. 1781 zu Moosburg
61	Gerard II. Bartl aus Benediktbeuern (Profeß von Benediktbeuern)	post. 21. März 1769	7. März 1811 zu München

7. Ebersberg.

(Quellen: Monum. Germ. Script. XX. 9—16. — Paulhuber, Geschichte von Ebersberg, 1847.)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
1	Reginbold (Profeß von St. Gallen)		13. Okt. 1037 als Bischof von Speyer
2	Altmann		1045 Schloß Persenbeug (Österreich)
3	Gerwich*)	erw. Okt. 1045	
4	Etih		9. Mai 1047

*) Rechtmäßig erwählt, vom Folgenden verdrängt.

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
5	Eggert (wurde Abt zu Fulda)		
6	Williramm (Wilram)	1048	5. Mai 1085
7	Roudpert		1115
8	Alpero	c. 1115	April 1117
9	Härtwich	abgesetzt	
10	Heinrich I.		1146
11	Gelbof	regierte $1^1/_2$ Jahr	
12	Heremann		Ende 1157
13	Heinrich II.	1158	
14	Rupert II. Rotter Edensis		25. Sept. 1171
15	Isengrim	1172, 1179	
16	Konrad I.	erw. 13. Juni 1183	22. Aug. 1184
17	Burkard (leiblicher Bruder des Vorigen)	1184, resig. 1201	
18	Wirndo	erw. 1202	7. Dez. 1216
19	Ulrich I. (Profeß von St. Emmeram)		11. Jan. 1231
20	Konrad II. (Creuling?)		14. Okt. 1247
21	Heinrich III. Stöckl		12. Aug. 1260
22	Ulrich II.		3. (al. 11.) Jan. 1261
23	Heinrich IV.	erw. 1261, abgef. 1276	14. Mai (anno incerto)
24	Konrad III. (Prof. v. Rott)	Juni 1276	Nov. 1276
25	Eberhard I.		20. Febr. 1284
26	Petrus Khüenberger	erw. 1284, res. 1286	im Stifte Seon
27	Ulrich III. Moser (war vorher Abt zu Wessobrunn)	erw. c. April 1287	27. Sept. 1298*)
28	Otto Siegersdorfer	erw. 5. Jan. 1299	18. Mai 1343
29	Meinhard		19. Dez. 1354
30	Stephan Ebsar		27. Juni 1383
31	Philipp Hohenberger	erw. c. Juli 1383	11. Okt. 1412
32	Simon Castner		27. Febr. 1442
33	Eberhard II.		18. Ap. 1446 zu Krems (Österr.) Sepultus apud. PP. Prædicatores ibid.

*) Nach Anderen gestorben 6. Januar 1297.

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
34	Eckhard	1456 ref. im Mai 1472	20. Okt. 1474
35	Sebastian Häfele	erw. 7. Juli 1472 ref. März 1500	29. Mai 1504
36	Leonhard I.	erw. 1500	c. 1509
37	Vitus		c. 1512
38	Leonhard II.		1545
39	Wolfgang Hummel	1545—48	
40	Johann I. (Nebel)	1548—50	
41	Jakob Sandauer	1551—68	1568
42	Joachim Ruder	1568—80	
43	Sigmund Kulbinger	1580—84	
44	Johann II. Schmauser	1585, resig. 1590	

6. Reihenfolge der Prioren der Birgittinerklöster.

Altomünster.

(Verhandlungen des histor. Vereins der Oberpfalz, Bd. 47 (1896) S. 347—348.)

I. Als Benediktiner-Abtei.

Äbte:

1. Alto.
2. Rudolph.
3. Eberhard.
4. Heinrich.

II. Altomünster im Besitze des Birgittinerordens.

Prioren:

Nr.	Name	aus	von — bis
1	P. Andreas Baumann	Rain	1497—1498
2	P. Wendelin Molitor	Maihingen	
3	P. Petrus Alber	Blumenthal	1499—1503
4	P. Stephan Ehemann	Scheibs	1503—1519

Digitized by Google

Nr.	Name	aus	von — bis
5	P. Johann Plagmacher	Schauenberg	1519—1542
6	P. Alto Siber	Altomünster	1542—1547
7	P. Symbert Porberger	Augsburg	1547—1568
8	P. Georg Karch	Kühbach	1568—1573
9	P. Andreas Neumaier	Kühbach	1573—1605
10	P. Johann Gündter	München	1605—1625
11	P. Lukas Buières	Jülich	1625—1643
12	P. Johann Fendt	Altomünster	1643—1647
13	P. Johann Wallfisch	München	1647—1669
14	P. Simon Hörmann	Altomünster	1669—1701
15	P. Karl Schmidhammer	Pfaffenhofen	1701—1724
16	P. Jakob Scheckh	Deutenhofen	1724—1755
17	P. Clemens Gschwendtner	Jetzendorf	1755—1760
18	P. Simon Böck	Landsberg	1760—1796
19	P. Matthäus Ludwig	Mammendorf	1796, † 1808 zu Altomünster

7. Reihenfolge der Äbte der Cistercienserklöster.

Fürstenfeld.

(Quellen: Oberbayer. Archiv, IX. 87 sq. — Cod. germ., Bib. reg. Monac. 3920. — Chronik von Fürstenfeld von Abt Gerard Führer.)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
1	Anselm	1262, ref. 1270	
2	Albert	ref. 1274	
3	Eberhard	ref. 1278	
4	Hermann	ref. 1284	
5	Volkmar		1314
6	Heinrich		1324
7	Wernher		1344
8	Johann I.		1362
9	Konrad		1384 (?)
10	Otto		1402
11	Johann II.		1414 (?)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
12	Johann III.		1432
13	Andreas	ref. 1451	
14	Paulus	ref. 1457	
15	Michael I.	abgef. 1460	
16	Ulrich		1468
17	Jodok		1480
18	Leonhard I.		1496
19	Michael II.	ref. 1502	1503
20	Petrus		1505
21	Johann IV. Scharb		1513
22	Kaspar Harder		1522
23	Georg I. Menhard	ref. 1531	1538
24	Johann V. Piſtorius	abgef. 1547	1552 in Aichach
25	Michael III. Kain	abgef. 1554	nach Alderspach verwief.
26	Leonhard II. Baumann	erw. c. 1555	1565
27	Leonhard III. Treutwein	erw. 21. Jan. 1566	9. Juli 1595
28	Johann VI. Puel	„ 14. Sept. 1595	25. Mai 1610
29	Sebaſtian Thoma aus Puech bei Fürſtenfeld	„ 14. Juni 1610	3. Nov. 1623
30	Leonhard IV.	„ 18. Dez. 1623	Ende (24.?) Juli 1632 zu München
31	Georg II. Echter	„ 10. Sept. 1633 ref. 1640	13. Sept. 1641 zu Gilching
32	Martin I. Dallmayr aus Bernried	„ 5. Febr. 1640	22. Apr. 1690 78 J. alt, 61 J. im Orden, 50 J. Abt.
33	Balduin Helm aus München	„ 6. Juni 1690 bened. 14. Jan. 1691 ref. 1705	8. Mai 1720
34	Kaſimir Kramer aus Eger	erw. 4. Juni 1705	18. Juni 1714
35	Liebhart Kellerer aus Hollenbach bei St. Leonhard	„ 7. Aug. 1714	4. Sept. 1734
36	Konſtantin Haut aus Mehring	„ 25. Okt. 1734	26. Nov. 1744
37	Alexander Pellhamer a. Kemnat	„ 15. Febr. 1745	25. Okt. 1761
38	Martin II. Hazi aus Kelheim	erw. 21. Nov. 1761	10./11. Mai 1779 todt im Bette gefunden

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwähnt	Gestorben
39	Tezelin Kazmayr aus Grafing	erw. 14. Juni 1779 ref. 18. Juli 1796	28. Nov. 1798
40	Gerard Führer aus Erding	erw. 18. Juli 1796	18. Juli 1820 zu Fürstenfeld

8. Reihenfolge der Pröbste der Prämonstratenser-Klöster.

1. Neustift bei Freising.

(Quellen: Monum. boica, IX. 528; Hugo, Annales Praem. T. II. Pars I. 331. — Kaindl Pet., Diptychon Canoniae. Neocellensis 1780. Ein Bd. 4° (Mspt.). Im erzb. Ordinariat zu München.)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwähnt	Gestorben
	A. Praepositi:		
1	Hermann I. (Prof. v. Ursperg)	1141, ref. 1150	1158
2	Engelschalk	c. 1144	
3	Konrad I.	bis c. 1164	
4	Hermann II.		vor 1184
5	Heinrich I.	c. 1184	nach 1203
6	Gozwin		c. 1210
7	Ulrich I.		nach 1247
8	Konrad II. (Chunrad)		1276
9	Ulrich II.		c. 1295—1296
10	Grimold		vor 1304
11	Arnold		1305
12	Ludwig		1316
13	Heinrich II. de Sterzinga		1326
14	Hermann III.		nach 1336
15	Friedrich		nach 1368
16	Matthäus I.		?
17	Gundakar		1388
18	Berthold I. (?)	1388	1410
19	Ulrich III.		1425

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
20	Ulrich IV. Helmas		1453
21	Johann I. Egelshamer		1486
22	Ulrich V. (Familienname unbek.)		nach 1490
23	Konrad III. Aygelzhamer		1526
24	Stephan Thaimer		1550
25	Petrus I. Phar		1562
26	Matthäus II. Schwaiger		1565
27	Petrus II. Paulus Döler		1581
28	Jacobus I. Kütl		1583 (?)
29	Petrus III. Schlaich		1603
30	Johann II. Dollinger	erw. 1605	1617
31	Johann Bapt. III. Weber (Textor)	1617	13 Dez. 1648
32	Paul Foith (Foyth)	erw. c. 1649 ref. 1656	1665
33	Philipp (Profeß von Roth)	erw. 1656, ref. 1659*)	1665
34	Marian Galgmayr	erw. 1663	26. März 1675
35	Adalbert Pockmayr aus Perg bei München	erw. 6. Mai 1675 ref. 1686	1712
36	Bernard Neumayr a. Landshut (Prof. von Osterhofen)	erw. 1686	23. Mai 1691

B. Aebte:

37	Matthias Widmann aus Neustift bei Freising	Erwählt 5. Mai 1692	24. März 1721 Abbas a Capitulo generali Ordinis declaratur 1717 27. April.
38	Jacob Lacop II. Grueber aus Erding	28. Apr. 1721	7. März 1740
39	Ascanius Heinbogen aus Freising	26. Apr. 1740 libere res. Mai 1775	1. Aug. 1775
40	Joseph Gaspar aus Geiselhöring	29. Mai 1775	14. Mai 1794
41	Castalus Wohlmuth aus Landshut	8. Juli 1794	9. Aug. 1802

*) 1659—1663 Administratores.

Digitized by Google

2. Scheftlarn. Ord. Praemonstratensis.

(Quellen: Hugo, Annales Praemon., T. II., Pars I., col. 765—770. — Oefele, Script. rer. boicar, I. 640. — Monum. boic. VIII. 360. — Wahlakten im K. Reichsarchiv in München.)

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
	A. Praepositi:		
1	Engelbert	1140, ref. 1153	c. 1153
2	Eberhard	1153	9. Jan. 1160
3	Arnold		1164
4	Heinrich I.		3. Juli 1200
5	Wernher I.		2. Febr. 1218
6	Konrad I.		1239
7	Luitmann	ref. 1241	
8	Ulrich I.		1249
9	Konrad II. Wisheimer		1249
10	Berchter I.	ref. 1254 (al. 1259?)	
11	Heinrich II. Golting		1260
12	Sighard	1264	
13	Dietericus	ref. 1273	
14	Berchter II.		1277
15	Gerwik		1277 (20 Tage nach der Wahl)
16	Friedrich I. de Swawing	ref. 1286	
17	Konrad III.		1290
18	Konrad IV. Witscheid	abgef. 1295	
19	Heinrich III. Giesinger	ref. 1301	
20	Friedrich II.		1305
21	Ulrich IV. Tuifelhart		1305 (nach 9monatl. Regierung)
22	Konrad V. de Swewing		24. Febr. 1317
23	Rudolph		13. Apr. 1320
24	Konrad VI. aus Sachsenhausen	erw. 6. Mai 1320	17. Dez. 1346
25	Berthold Nörderdorffer		29. Jan. 1348
26	Werner II.		19. Aug. 1352
27	Heinrich IV. Phaner	erw. 4. Sept. 1352 ref. 1362	?

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor resp. erwählt	Gestorben
28	Ulrich III. aus Osterhofen	erw. 4. Sept. 1363	14. Nov. 1380
29	Johann I. Valer aus Murnau	„ 13. Dez. 1380 ref. 8. Sept. 1410	1. Nov. 1410
30	Johann II. aus Trosperg	erw. 8. Sept. 1410 ref. 1438	
31	Heinrich V. Saytsch	„ 10. Nov. 1438	13. Nov. 1457
32	Wilhelm I. Oberndorffer	„ 1. Dez. 1457	25. Jan. 1463
33	Erasmus Golnheter	„ 1463	22. Mai 1468
34	Leonhard I. Volkl	„ 1468, ref. 1476	21. Mai 1476
35	Georg I. Trumetter	„ 4. Dez *) 1476	4. Juli 1490
36	Leonhard II. Schmid	„ 21. Juli 1490	16. März 1527
37	Georg II. Volkenpaurer	„ 10. Aug. 1527	31. Okt. 1544
38	Johann II. Ecker	„ 1. Nov. 1544	3. Juli 1556
39	Georg III. Pachberger	konfirm. 8. Fbr. 1557	23. Juni 1562
40	Ludwig Holtzmair	erw. 21. Juli 1562 ref. 1591	18. Juli 1595

B. Aebte:

41	Leonhard III. Klotz	erw. 18. März 1591	21. Sept. 1619**)
42	Michael Graff	„ 5. Okt. 1619	26. Juli 1624
43	Dionysius Keller	„ Sept. 1626	1634 zu München begrab. b. d. Augustinern
44	Albert Stampacher	„ 1634 ref. 25. Okt. 1640	6. Juli 1652
45	Karl Hieber	erw. 27. Okt. 1640	16. Febr. 1653
46	Anianus Mayr aus München	1653	12. Juni 1680
47	Melchior Schußmann aus München	bened. 8. Sept. 1680	3. Jan. 1719
48	Hermann Frey aus München	erw. 30. Jan. 1719	27. Dez. 1751
49	Felix Gege aus München	„ 31. Jan. 1752	11. Sept. 1776
50	Gottfried Spindler aus Luhe	„ 11. Jan. 1777	29. März 1808 zu München

*) In festo translat. S. Dionysii (4. Dezember?).

**) Zur Series Abbatum diente als Quelle: „Series chronologica Praelatorum Ecclesiae Schefftlariensis cum nominibus cognom. et Natalibus etc. Religiosorum a Saec. XVII.“ Ein Bd. Folio XVIII. Saec. (Schefftlarer Literalien, Cod. 7, im Münchner Reichsarchiv.)

Digitized by Google

9. Reihenfolge der Aebtissinen der Nonnenklöster.

1. Altomünster.

A. Aebtissinen aus dem Benediktiner-Orden.*)

1. Hiltrudis I. 1047.
2. Diemudis I.
3. Ermentrudis.
4. Euphemia von Andechs, gest. 1180.
5. Gisila I.
6. Hiltrudis II. 1253, 1261.
7. Luitgard 1281, 1282.
8. Ottilia von Pullhausen 1305, 1315.
9. Anna I. Höchenkircher 1343, 1368.
10. Elsbeth 1378, 1404.
11. Gisila II.
12. Katharina Eisolzrieder.
13. Diemudis II.
14. Brigida Danielis 1425, 1431.
15. Anna II. Geisenhauser, vor 1435.
16. Agnes Reicker, 1435, 1469.

B. Altomünster unter Aebtissinen aus dem Birgittiner-Orden.

Nr.	Name	aus	von — bis
1	Anna Hutter (Vorsteherin)	Nürnberg	1497—1498
2	Christine Weigl (nur Vorsteherin)		1498—1499
3	Ursula Klöbl (I. Äbtissin)	Nürnberg	1499—1503
4	Anna Hutter (wie oben)		1503—1512
5	Ursula Klöbl (wie oben)		1512—1519
6	Katharina Örtler	Augsburg	1519—1530
7	Othilia Oeffler	Wemding	1530—1537
8	Martha Petschner	München	1537—1563
9	Barbara Steudl	Landshut	1563—1570
10	Katharina Plaicher	Altomünster	1570—1582

*) Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz, 48. Bd. (1896) S. 345—347.

Digitized by Google

Nr.	Name	aus	von — bis
11	Anna Preuß	Ingolstadt	1582—1604
12	Anna Diether	Augsburg	1604—1618
13	Anna Mayr	Ingolstadt	1618—1634
14	Apollonia Wagner	Höhenkirchen	1634—1649
15	Magdalena Carl	Polling	1649—1669
16	Birgitta Stöbler	Landshut	1669
17	Febronia Körndl	München	1669—1676
18	Klara Reischl	München	1676—1704
19	Kandida I. Schraivogl	Altomünster	1704—1715
20	Rosa Kögl	München	1715—1745
21	Kandida II. Schmid	München	1745—1758
22	Viktoria Huber	Altomünster	1758—1790
23	Josepha Magg	Altomünster	1790—1791
24	Generosa Hibler	Straubing	1791—1823
	Nach der Säkularisation, respective Wiederherstellung:		
25	Clementia Schwab (Oberin)	Altomünster	1823—1832
26	Birgitta Laberer (Oberin)	Gnadenberg	1832—1837
27	Rosa Kraus (Oberin)	Gnadenberg	1837—1848
28	Antonia Brindl (Oberin)	Altötting	1848—1861
29	Maximiliana Hirschauer (Priorin)	Dachau	1861—1894
30	Michaela Müller (Priorin)	Fürstenfeldbruck	1894—

2. St. Jakob in Anger.*)

Aebtissinen 1288—1803.

Nr.	Name	Kommt vor	Gestorben
1	Hedwig	23. Juni 1288	
2	Mechtild von Sattelberg	1290, Juli 1294	
3	Elisabeth von Günzelsau	März 1296	
4	Hailwich	Febr. 1298	
5	Sophia Kyll	1300, 1306	

*) Oberbayer. Archiv, 21. Bd. (1858) S. 13—14.

Digitized by Google

Nr.	Name	Kommt vor	Gestorben
6	Hailwich Sendlinger	Febr. 1306, 1309	
7	Kunigund Ingolstätter	Dez. 1309, 1313	
8	Luitgart Faller	Febr. 1314	
—	Kunigund Ingolstetter	Juni 1315	
—	Hailwich Sendlinger	1320, 1323	
9	Cäcilia von Waldeck	Mai 1338, 1345	
10	Agnes von Meyrenbach	Jan. 1346, 1348	
11	Elisabeth von Waldeck	1348, 1363	
12	Lucia Riedler	Aug. 1365, 1377	
13	Anna Jägermeister	1378, Juli 1381	
—	Elisabeth von Waldeck	Jan. 1382, Juni 1385	
—	Anna Jägermeister	Dez. 1390, 1401	
14	Agnes Rauswadel	Apr. 1401, 1407	
15	Barbara Pitrich	Nov. 1408 Jan. 1415	
16	Katharina Nußberger	Dez. 1415	21. Dez. 1448
17	Anna Stumpf	April 1449 Febr. 1456	
18	Ursula Schrenk	1457, 1460	
—	Anna Stumpf	1461	18. Okt. 1472
19	Dorothea von Aeresingen	1472, 1482	
20	Felicitas Trautmann	Juni 1482	30. Dez. 1488
21	Katharina Adelmann	1489	22. Apr. 1520
22	Dorothea Hundertpfund	1520, 1530	
23	Regina Ligsalz	1530, Jan. 1540	
24	Anna Schrenk	1540, 1552	
25	Rosina Gollner	1563	
26	Elisabeth Kögel	1563, 1603	
27	Anna Margareth Gräfin Brandis	Aug. 1603 ref. 26. Nov. 1626	
28	Katharina Bernardina Graef	26. Nov. 1626 ref. 5. Jan. 1634	
29	Susanna Blank	5. Jan. 1634 ref. 16. Febr. 1657	
30	Eleonora von Frauenberg	16. Febr. 1657	13. Aug. 1690

Nr.	Name	Kommt vor	Gestorben
31	Anna Katharina Silbermann	1699	1702
32	Barbara Euphrosina Bauer	1702	1723
33	M. Viktoria Baronin v. Ecker	1723	1729
34	M. Eleonora von Dublier	1729	1749
35	M. Bonaventura Baronin von Katolinsky	1749	1766
36	M. Elekta Parkner	1767	1771
37	M. de Victoria de Weinberg	1771	1774
38	Maria Werkmeister	1774	11. Dez. 1803 zu Dietramszell

3. Servitinen zu München.

Aebtissinen, später Oberinen.

Nr.	Name	g. = geboren P. = Profeß	Erwählt	Gestorben
1	Maria Elekta Gräfin von Zinzendorf aus Dresden	g. 1671, P. im Kloster S. Maria del Pianto zu Venedig	5. Mai 1715	21. Jan. 1742 in ihrem Profeßkloster z. Venedig
2	M. Josepha Freyschlag aus Braunau	g. 22. Dez. 1690 P. 23. Mai 1717	5. Feb. 1732	24. Jan. 1746
3	M. Theresia Uhrfahrer aus Braunau	g. 31. Aug. 1690 P. 23. Aug. 1719	20. März 1738	14. Okt. 1754
4	M. Benitia Stroll aus Neumarkt	g. 17. Spt. 1697 P. 21. Feb. 1718	21. März 1741	1. Aug. 1756
5	M. Krescentia Roder aus Schrobenhausen	P. 23. Aug. 1732	12. Juli 1753	31. Dez. 1776
6	Barbara Brändl aus Taufkirchen	g. 13. Jan. 1701 P. 18. Apr. 1723	27. Febr. 1759	1. Aug. 1772
—	Krescentia Roder zum zweiten Mal (s. oben)		24. Juli 1761—1771	
7	M. Rosa Krimmer aus Högelshausen	7. Sept. 1717 P. 23. Aug. 1745	8. Okt. 1771	10. Okt. 1783
8	M. Bonaventura Igerpeck	g. 20. Juni 1724 P. 23. Aug. 1752	29. Mai 1775	22. Feb. 1796

Digitized by Google

Nr.	Name	g. = geboren P. = Profeß	Erwählt	Gestorben
9	M. Xaveria Antoni aus München	g. 11. Feb. 1738 P. 23. Nov. 1754	20. Mai 1796	9. Nov. 1802
	Nach deren Tode wurde der Titel „Aebtissin" abgeschafft und dafür eine „Oberin" bestimmt.			
10	M. Benitia Hann aus München	g. 27. Apr. 1742 P. 28. Okt. 1761	7. März 1803	16. Okt. 1814 *)
11	M. Alexia Munzenrieder aus München	g. 11. Spt. 1742 P. 11. Feb. 1765	1814	5. Jan. 1825
12	M. Clementine Leitner aus Forstenried	g. 26. Dez. 1751 P. 29 Nov. 1769	1825	3. Juni 1827
	Wieder staatlich anerkannte Oberinen:			
13	M. Peregrina Witting aus Mittenwald	g. 1756 P. 2 Feb. 1780	18. Juli 1827	16. Sept. 1829
14	M. Alexia Aidspurger aus Landshut	g 7. Aug. 1792 P. 28. Dez. 1828	4. Febr. 1830	9. Juli 1860
15	M. Benitia Rebhan aus München	g. 7. Nov. 1797 P. 28. Dez. 1828	15. Apr. 1833	12. Aug. 1858
16	M. Theresia Tafelmayr aus Achdorf b. Landshut	g. 24. Apr. 1801 P. 19. Okt. 1838	14. Mai 1842	10. Okt. 1859
17	M. Bennonia Polzmacher aus Wolfratshausen	g. 6 Nov. 1813 P. 26. Apr. 1835	31. Okt. 1857	27. Sept. 1870
18	M. Augusta Freiin von Fahnenberg a. München	g. 15. Juni 1817 P. 6. Febr. 1853	15. Sept. 1860	24. Aug. 1896
—	M. Bennonia Polzmacher (wie oben) zum 2. Male		12. Sept. 1866—1870	
—	M. Augusta Freiin von Fahnenberg (z. 2. Male)		1. Okt. 1870—1873	
19	M. Salesia Tremmel aus München	g. 22. Nov. 1809 P. 26. Apr. 1835	15. Okt. 1873—1879	26. März 1889
20	M. Agnes Rosner aus München	g. 19. Juni 1836 P. 15. Mai 1862	15. Okt. 1879	

*) Nach ihrem Tode wurden vom Staate auch keine Oberinen mehr bestätigt, da man stündlich die gänzliche Aufhebung des Klosters erwartete. Es fungierten dann bis 1827 als provisorische Oberinen die Vikarinen.

Ein Freisinger Formelbuch.

Von
Dr. Emil Uttendorfer,
Domkapitular.

In der „Archivalischen Zeitschrift" Jahrgang 1892 S. 105 bis 155 findet sich eine Abhandlung von Dr. H. Simonsfeld über ein dem Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts angehöriges Freisinger Formelbuch der Münchner Hof- und Staatsbibliothek Clm. 97. Als eine spätere Fortsetzung desselben kann ein Codex der Bibliothek des Metropolitankapitels München-Freising angesehen werden, welcher, eine Papierhandschrift, in Quart 309 Blätter, von denen mehrere gar nicht, andere nur teilweise beschrieben sind, umfaßt. Auch schon zwischen dem $2\frac{1}{2}$ Seiten haltenden Index und dem ersten beschriebenen Blatte finden sich 9 leere Blätter. Der genannte Codex in defektem Holzeinbande trägt auf dem Rücken die Aufschrift Vicariat und deutet dadurch an, daß die darin enthaltenen Formeln sich auf die Thätigkeit des Generalvikars des Bischofs beziehen. Der vorangestellte Index ist nicht erschöpfend, indem die Zitierung der ersten Formel (praesentatio) schon auf fol. 9, die der letzten (Constitutiones Episcopi Ioannis pro Episcopo Sixto) auf fol. 270 verweist. Auf den Charakter des Codex als Formelbuch weist nicht nur die Überschrift zahlreicher einzelner Stücke mit forma oder alia forma hin, sondern fol. 213 auch die generelle Überschrift: Formalarius diversarum formarum Anno 1492. Mit dieser beginnt deutlich der zweite Teil unseres Formelbuches, während der erste bis fol. 212 reicht. Gemeinsam ist beiden Teilen ein Epitaphium auf den König Matthias Corvinus (gest. 6. April 1490 in Wien) das sich fol. 3 und fol. 213 gleicher Weise findet. Sie unterscheiden sich dadurch, daß der zweite Teil mehr als der erste den Zweck seines Gebrauches hervortreten läßt. Die Vermutung, daß man es mit einem Formelbuch für Notare zu thun habe, drängt sich schon deshalb auf,

Digitized by Google

weil die notariellen Solennitäten der Urkunden mit sichtlicher Vorliebe behandelt sind. Unter den Stücken fol. 26, 80 und 124 steht überdies: Leonardus Haprückl Notarius scripsit, fol. 142 unterschreibt er sich als Leonardus Haprückel Clericus fris. dioec. publicus apostolica et imperiali auctoritatibus Notarius officiique venerabilis ecclesiae fris. causarum Scriba. Dieser muß als ein Hauptverfasser unseres Bandes angesehen werden. Übrigens stammen durchaus nicht alle Stücke von ihm, nicht einmal der größere Teil, der Codex ist von verschiedenen Schreibern geschrieben und zusammengestellt. Auf verheiratete Notare weisen ein paar Randeinträge hin, die von einer Ehegattin[1]) und einer Tochter reden, fol. 15 und fol. 275. Über der einzelnen Formel ist der Inhalt häufig mit schwarzer Tinte angegeben, vielfach fehlt aber auch eine solche Angabe. Von fol. 28—32 ist die Inhaltsangabe mit roter Tinte unterstrichen. Als Formeln kommen echte Urkunden zur Verwendung, die Namen der Aussteller und Adressaten, sowie das Orts- und Zeitdatum sind vorwiegend angegeben. Die Eigennamen von Personen und Orten sind aber auch häufig durch den Buchstaben N. ersetzt, besonders in den mit forma gekennzeichneten Stücken des zweiten Teiles, welche so ihre formelhafte Zurichtung verraten. Orts- und Zeitdaten fehlen oft gänzlich. Unser Formelbuch erstreckt sich auf die Zeit der zweiten Hälfte des 15. und die ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts. Die meisten Stücke der Sammlung sind ausgestellt von Vinzenz Schrenk, der unter Bischof Sixtus von Tannberg (1473—1495) und noch unter dessen Nachfolger Rupert von der Pfalz bischöflicher Generalvikar in Freising war und als solcher am 9. Juni 1499 verstarb, mehrere auch von seinem auf ihn folgenden Verwandten Johann Schrenk, ebenfalls Patrizier von München, gestorben 3. Mai 1510. Für die genannte Zeit, insbesondere für die des Bistums Administrators

[1]) Anno 1511 die XV. Aprilis obiit Margareta de familia Posch uxor mea infra XII. et primam horas circa meridiem pro isa omnibus sacramentis ut bona catholica et fuit dies martis ante festum pasce et sepulta est apud S. Andream in fris. monte circa crucifixum.

Geburts-, Tauf- und Todesdaten, die ersteren regelmäßig unter Angabe des betr. Zeichens des Tierkreises, von Freisinger Bürgern und Bürgerinnen findet man noch öfter am unteren Blattrande eingetragen. Weiteres Interesse bieten nur sehr wenige Randnotizen.

Rupert 1495—1498 und die unmittelbar folgende Zeit liefert das Formelbuch ziemlich reichen Inhalt, der auch für die Geschichte nicht ohne alle Bedeutung ist. Nach Simonsfeld's Vorgang geben wir von den meisten Stücken den Inhalt nur in Regestenform, von mehreren wird nur der Betreff, von anderen nicht einmal dieser genannt werden. Einzelne uns wichtiger scheinende Urkunden teilen wir als Beilage im vollständigen Wortlaute mit. Überhaupt aber wurden fast ausnahmslos nur jene Stücke und Urkunden berücksichtigt, die auf die Diözese Freising (in ihrem dermaligen Umfange) Bezug haben. Übergangen wurden daher jene zahlreichen Urkunden, welche andere Diözesen so Salzburg, Augsburg, Passau, Regensburg, Konstanz, Brixen, Mainz betreffen und an verschiedenen Orten in die Masse des Freisinger Stoffes eingestreut sind. Eine längere zusammenhängende Reihe von Urkunden, nämlich von fol. 32—40, betrifft nur die Diözese Eichstätt.

Mit dem Formelbuch, das wir bisher besprochen, berühren sich inhaltlich wie zeitlich unmittelbar die bischöflich Freising'schen Vikariatsbriefprotokolle aus den ersten zwei Dezennien des 16. Jahrhunderts, ein Sammelband von losen Heften, welchen der Bibliothekustos Föringer am 5. Oktober 1837 von dem Hofrate Hoheneicher erkaufte und dann im Monate Mai 1842 dem Domkapitel überließ. Der Band ist bezeichnet mit Nr. 2784 Ad. bibl. cap. metr. monac. Vielleicht findet sich später Zeit und Gelegenheit, auch dessen Inhalt im Auszuge mitzuteilen.

Fol. 1. Consensus permutacionis in aliena diocesi faciendae.

Generalvikar Henricus u. juris doctor von Augsburg gibt dem Bischof Sixtus oder seinem Generalvikar die Ermächtigung zur Entgegennahme der Pfründetauscherklärungen zwischen den Pfarrern Fridericus Rosdorffer in Hochdorff der Diözese Augsburg und Conradus Gett in Mosach der Diözese Freising.

Ibid. Licentia pro terminario. Dat. fris. ohne Jahreszahl.

Generalvikar Vinzenz Schrenk von Freising erteilt einem von Prior und Konvent Ord. Heremitarum S. Augustini cenobii monacensis präsentierten Bruder (für den einzusetzenden Namen ist Raum gelassen) auf Ruf und Widerruf die Admission als Terminarius in terminis consuetis und zugleich zur Ausübung des Predigtamtes in diesen Bezirken.

Digitized by Google

Fol. 1'. Citacio per edictum. Dat. frisinge anno d. 1493 die 30. Maji.

Sigismund Grym, Propst zu St. Johann, Sigismund Sanftel und Rudbert Auer, Dom-Kanoniker in Freising, laden als vom Apostolischen Stuhle delegierte Richter auf Betreiben der Kirchpröpste von St. Johann in Haidhausen, einer Filiale der Pfarrkirche St. Georg in Bogenhausen, den Pfarrer der letzteren Ulrich Empel und sonstige Interessenten auf Montag nach St. Veit in die Behausung Grym's nach Freising zu einer Verhandlung über die Stiftung einer ewigen Messe oder perpetua sine cura Capellania in die genannte Filialkirche, über deren Dotation (unacum domo annexa pro habitacione) und das Präsentationsrecht darauf.

Fol. 2. Forma Investiture ad altare.

Der Generalvikar des Bischofs Friedrich von Augsburg investiert auf den Altar SS. Georgii et Antonii in der Pfarrkirche St. Martini in Lauingen den von Abt Stephanus und Konvent des Klosters Ettal präsentierten Stephan Salzmann nach der freien Resignation des Magister Jo. Schwalb.

Fol. 2'. Vinzenz Schrenk beauftragt den Juris Doktor Johannes Neuhauser, Dekan in Regensburg und von St. Peter in München, auf Veranlassung des päpstlich beauftragten Erzbischofs Friedrich von Salzburg, feierliche Prozessionen und Bittgänge pro conservacione et tranquillitate tocius christiane religionis an den festgesetzten Tagen zu veranstalten, bezw. durch den Rektor der Kirche b. Marie virginis in München veranstalten zu lassen.

Am unteren Ende des Blattes findet sich zum Jahre 1495 Dienstag, 10. März als dem Geburtsdatum eines nicht näher bezeichneten Marcus die weitere Notiz, daß an diesem Tage der Leib des hl. Arsacius von Ilmmünster nach München „cum parva reverencia" transferiert wurde.

Fol. 3. Steht das Epitaphium auf den König Matthias Corvinus von Ungarn.

Serenissimi ac Invictissimi principis Mathie quondam
Regis hungarie
Triumphatorisque gloriossimi Epitaphium.
Mathias Regum specimen: et gloria martis
Hic Jaceo fatis obrutus ante diem.
Qui domui reges. moravos. fortesque bohemos

Digitized by Google

Atque polonorum castra superba ducum,
Innumeros vici populos: pulcramque Wiennam
Solius et immensi qui timor orbis eram
Cesares qui geminos fateor duxisse triumphos
Alter Romanus Turcus et alter erat,
plurima conceperam, nostris fortuna diebus
Invidit cecidi pulvis et umbra, tamen
Aspice qui fuerim: quam magnus: postera mundi
Secla narrabunt: me tulit hora brevis.

Fol. 3'. In Bezug auf die Weihe des Philippus von der Pfalz zum Diakon und Priester, sowie zum Bischof finden sich folgende Notizen eingetragen:

Anno domini 1507 diebus sabbati XVIII et dominica extunc sequente que fuit XIX m. Septembris ordinatus fuit Reverendissimus et Illustrissimus etc. dominus Philippus in capella episcopali successive in diaconum et presbyterum per d. Mathiam Episcopum Salonensem.

Anno d. 1507 die dominica que fuit XVII Octobris Reverendissimus dominus Philippus consecratus fuit in Episcopum per Rev. Patrem d. Mathiam Episcopum Salonensem assistentibus sibi Aug. et Ratisbon. suffraganeis in choro ecclesie fris.

Fol. 4. Forma confirmacionis literarum donacionis. Dat. fris. 1400 (fehlt die Angabe der Zehner).

Vinzenz Schrenk konfirmiert die Schenkung des Pfarrers Johannes Meirhofer von Moosen zur Filialkirche S. Nicolai in Geyselpach parochie Wampach et Judicatus Arding, bestehend in seiner Dekurie in Geyselpach, mit der Auflage eines Jahrtages in der Kirche daselbst für sich und seine Eltern.

Fol. 5. Intimacio ordinum. Dat. fris. a. 1492.

Derselbe gibt öffentlich bekannt, daß am nächsten Quatembersamstag in der Fasten in der bischöflichen Kapelle S. Johannis Bapt. auf dem Domberg die hl. Weihen erteilt werden und diejenigen, welche ordiniert zu werden wünschten, deshalb an dem dem Weihetermin vorausgehenden Donnerstag und Freitag ad pulsum maioris campane in loco Capitulari in Freising sich zum Weiheexamen stellen sollen. Cf. Synodalkonstitutionen des Bischofs Sixtus v. J. 1475, Meichelbeck T. II. P. II. p. 295.

Digitized by Google

Ibid. Formata quatuor temporum 1492 Quatembersamstag in der Fasten. Ulricus Episcopus Salonensis ordinis minorum sacre Theologie professor, Weihbischof des Bischofs Sixtus, beurkundet, daß er am genannten Weihetermin unter andern einen gewissen Freisinger Akolythen Johannes Pek ad titulum mense et promissionem principis Alberti bavarie ducis zum Subdiakon geweiht habe.

Fol. 5'. Formata extraordinaria vom 31. Mai 1493 des nämlichen Ulrich.

Fol. 6. Mandatum an Dekan und Kapitel der Kollegiatkirche S. Zenonis in Isen, einen gewissen Kanonikus Georg Graff binnen 6 Tagen entweder in die frühere Expektanz einer Präbende wieder einzusetzen oder am nächstfolgenden Gerichtstage in Freising hora primarum zur Rechtfertigung ihres Verfahrens vor Gericht zu erscheinen.

Fol. 6'. Vinzenz Schrenk fordert zu Beiträgen für das Franziskanerkloster in Regensburg auf zum Zweck der notwendigen Reparatur der Gebäude, besonders des Neubaues eines Krankenhauses (infirmarie).

Fol. 7. Execucio commissionis einer römischen Dispense super cogn. spirit.

Fol. 8. Leeres Blatt.

Fol. 9. Vinzenz Schrenk konfirmiert auf Betreiben der Kirchpröpste in Tattenhausen, einer Filiale der Pfarrei Hochstet, die Stiftung zweier Wochenmessen in der Filialkirche S. Crucis daselbst, welche die Kirchpröpste aus dem Vermögen dieser Kirche mit Zustimmung des Pfarrers Ulrich Kriegpaum in Hochstet und der Gemeinde Tattenhausen gemacht haben und die durch den jeweiligen Kooperator besorgt werden soll.

Fol. 10. Confirmacio misse ebdomadalis.

Nikolaus Humperger, primissarius ecclesie S. Emerami in Kleinhelfendorf, einer Filiale der Pfarrei Aying, stiftet in diese Filialkirche eine Wochenmesse und einen Altar mit Zubehör zu Ehren des hl. Sebastian in deren Mitte.

Fol. 11. Mandatum visitacionis.

Derselbe trägt ex speciali commissione des Bischofs dem Abt Quirinus von Tegernsee oder dessen Prior und dem Dekan und Pfarrer Andreas Engelhart in Hartpenning, sowie dem Pfarrer Ambrosius Airnschmalz auf, das Kloster canonicorum

regularium S. Augustini in Dyetramzell bezüglich der spiritualia und temporalia zu visitieren.

Fol. 12. Alia confirmacio. Freising 1492 November 21.

Derselbe konfirmiert auf den Bericht des Provisors Georg Aigelstorffer, der Kirchpröpste Ulrich Stapfmair, Konrad Niedermair und Paul Loterpauer, des Erhard Schmid und Konrad von Oberzell de fraternitate sartorum, des Konrad Wirt und Martin Sedelmair von der Gemeinde der Pfarrkirche SS. Petri et Pauli in Puech im Erelpach, die Stiftung ihres verstorbenen Pfarrherrn Henricus Hochhuet in die genannte Pfarrkirche, bestehend aus zwei Wochenmessen, von welchen die eine alle Freitage auf dem St. Sebastiansaltare de passione domini, die andere alle Mittwoche abwechselnd auf den Altären B. Mariae virg. et S. Castuli de vulneribus Christi durch den Pfarrer und seine Kooperatoren gelesen werden solle.

Fol. 13'. Freising 1493 Jäner 24.

Vinzenz Schrenk befiehlt dem Propst Johannes in Dyetramzell, ein aus dem Vermögen der Kirche S. Egidii in Sparsluck, einer Filiale der Pfarrkirche B. Mariae virginis in Gilching, dem Judicatus Starnberg ohne Wissen des Bischofs und wider Willen der Kirchpröpste entliehenes Geld von 14 fl. rh. an diese Kirche zurückerstatten zu lassen.

Fol. 14'. Confessionale unacum indulto celebrandi.

Dem Herzog Georg von Nieder- und Oberbayern wird von Vinzenz Schrenk im Auftrage des Bischofs auf ein Jahr die Erlaubnis erteilt, innerhalb der Diözese Freising einen Säkular- oder Regularpriester sich zum Beichtvater zu wählen, durch einen geeigneten Priester in seinem Hause Messe lesen und während der Oktav Corporis Christi, jedoch nur an einem konsekrierten Orte, das hl. Sakrament der Eucharistie öffentlich in seiner Gegenwart aussetzen lassen zu dürfen. Hieran schließt sich von einer anderen Hand geschrieben die Notiz:

Anno domini 1508 die XVII.? Martii obiit Illustrissimus princeps et dd. Albertus dux Bavarie in Monaco et sepultus est in ecclesia beate Marie virginis.

Fol. 15. Taxa Suffraganei fris. per quondam Sixtum Episcopum (1473—1495) imposita.

Item von ainem korr 5. fl. rh.
„ „ „ altar 3 fl. „

Digitized by Google

Item von ainer Khirchen 9 fl. rh.
„ „ ainem freythoff zu rekonziliern 3 fl. rh.
„ „ ainer Khirchen auch 3 fl. rh.

Ob aber in ainer Khirchen vier altar oder mer darinnen wären und die khirchen und der Chor als news zu weichen wär, so bingt man überhaubt, ist sy arm, so sol man Im 10 oder 12 fl. rh. geben, ist sy aber reich und in Vermögen so sol sy noch als vil geben.

Item zeucht er auß zu weichen ain altar oder ain klaine Kapellen sol man Im geben 5 fl. rh. und Zerung.

Item von ainem meßgewant mit seiner Zugehörung 32 bl.
„ „ ainer altarzwechel 2 kreuzer.
„ „ ainem korperal 3 kreuzer.
ainer kepsen 3 kreuzer.
„ „ ainem kelich 32 bl.
„ „ ainem kynd zu firmen 2 bl.
„ für bye formaten extraordinarie 32 bl.,
Item ordinarie von ainer 24 bl.

Fol. 18—20. Leere Blätter.

Fol. 21. Freising 1496. Mai 31.

Dem Besitzer des castrum Eyraspurg der Pfarrei Tegerndorf wird die Erlaubnis erteilt, auf dem Altar der Kapelle sancte Catherine das hl. Sakrament der Eucharistie während der bevorstehenden Fronleichnamsoktave in seiner und seiner Familie Gegenwart mit Ausschluß der übrigen Parochianen und von Gästen haben zu dürfen.

Fol. 22. Unvollendete Urkunde.

Vinzentius Schrenk bezeugt, daß der Priester Egidius Weychselpaum in Landshut die Hälfte des ihm gehörigen in der Pfarrei St. Jodoci zwischen dem Hause des Priesters Jo. Prawn und dem des Bürgers Engelhard Pogenhauser gelegenen Hauses mit seinen Pertinenzien für sein, seiner Eltern und der ganzen Freundschaft Seelenheil zur löblichen fraternitas maccellariorum der Stadt Landshut zur Aufstellung eines Kaplans geschenkt habe und nun von dem Schenker und der Zunft die Bitte gestellt worden sei, diese Stiftung zu bestätigen.

Fol. 22'. Litterae compassus.

Iacobus Ruedolf legum doctor ac Iudex ordinarius Consistorii Capitoli Ecdesiae fris; der die beweglichen und un-

beweglichen Güter des Kanonikus bei St. Andrä Leonardus Puechler mit Arrest belegt hatte, ersucht einen ungenannten Generalkommissär der Salzburger Kurie um Zustellung einer Ladung in Sachen der von den Erben Püchlers beantragter Aufhebung jenes Arrestes.

Fol. 23'. Generalvikar Schrenk gibt einem Laien der Diözese Freising zur Förderung seines Seelenheils auf ein Jahr die Erlaubnis sich einen geeigneten Priester zum Beichtvater zu wählen.

Fol. 24. Remissio persone translate ex causa permutacionis.

Im Vollzug eines Pfründetausches zwischen Friedrich Rosdorffer, Pfarrer der Pfarrkirche St. Petri in Hochdorff und Konrad Gött, der s. Z. durch Herzog Sigmund von Bayern auf die Pfarrkirche St. Bartholomei in Mosach präsentiert worden war, remittiert Vinzenz Schrenk den genannten Konrad Gött zur Investitur auf die Pfarrei Hochdorff an den Kanonikus und Generalvikar des Bischofs Friedrich von Augsburg, Henricus de Liechtenaw, utriusque juris doctor, Dat. et actum frisinge in domo habitacionis nostre 1491 Donnerstag 14. Dez. S. o. *Fol. 1.*

Fol. 25. Commissio pro examinandis testibus.

Bischof Sixtus als päpstlich delegierter Richter 2. Instanz beauftragt in einer Ehesache aus der Diözese Regensburg den Dekan Johann Wirttel und Georg Pyspel, decret. doct., Kanonikus der alten Kapelle in Regensburg, zu einer in Gegenwart des Freisinger Klerikers, öffentlichen Notars und Gerichtsschreibers in dieser Sache, Leonard Haprückel, zu bethätigenden Zeugenvernehmung Ex castro nostro fris. 2. Dez. 1491.

Fol. 26. Litera testimonialis super literis formatis. Freising 1491 Nov. 18.

Vinzenz Schrenk bestätigt auf Grund der vorgelegten Formaten einem Alexander Danel, scolaris der Diözese Freising, daß derselbe Samstag 16. April 1474 von Johannes, Episcopus Salonensis, ordinis minorum, Sixti Episcopi fris. in pontificalibus vicegerens, zum Tonsuristen ordiniert wurde.

Fol. 26'. Subscripcio Notarii ex protocollo Notarii defuncti nämlich des Ulricus Prantt.

Fol. 27. Instrumentum possessionis.

Martin Schueler von Wemding erhält im Tausche mit Heinrich von Schellenberg dessen Kanonikat an der Domkirche in

Digitized by Google

Freising, nach Preys Katalog der Fr. Domherren (Heckenstaller Fris. Bd. 483) Freitag nach St. Ulrich ao. 1480.

Abgedruckt im Anhang als Beilage I.

Fol. 27'. Instrumentum ratificacionis.

Simon Müller, Rektor der Pfarrkirche St. Martini in Kolbach, ratifiziert ein Kompromiß oder eine Konkordia.

Fol. 28. Procuratorium ad agendum et defendendum in omnibus causis motis et movendis cum potestate substituendi in bona forma.

Fol. 29. Procuratorium ad recipiendam Investituram beneficii.

Ibid. Ad resignandum.

Fol. 29'. Instrumentum Execucionis.

Fol. 30. Instrumentum execucionis literarum executorialium.

Auf Betreiben des Petrus Kranz, Kanonikus in Ilmmünster, als Prokurator des Konrad Kranz, in decretis licent. und Domherrn in Freising, wird dem Dekan Kaspar Marolt und den Kanonikern von St. Andrä in Freising eine gegen Ulrich Enzenperger (Domherrn von Freising) durch Antonius de Grass, utriusque Juris doct. Auditor des apostolischen Palastes, gefällte Definivsentenz am 9. März 1482 zugestellt, welche dem Konrad Kranz die Propstei bei St. Andrä in Freising adjudiziert. Am darauffolgenden 12. März vollzog das Kapitel von St. Andrä die Einführung des genannten Prokurators in den körperlichen Besitz und das Haus der Propstei.

Fol. 31. Dispensatio super defectu omissionis luminis sinistri oculi 1482.

Heinrich von Schmichen, utriusque Juris doctor und Propst von St. Veit in Freising, exequiert eine päpstliche Dispense obigen Inhalts.

Fol. 31'. Procuratorium ad Impetrandam Nominacionem.

Fol. 40. Forma collecture. Freising 1493 Jäner 4.

Vinzenz Schrenk fordert die Gläubigen auf zu Beiträgen zur Wiederherstellung des vor wenigen Tagen durch einen in der Nachtzeit entstandenen Brand gänzlich vernichteten Klosters Bischpachaw. (Zerstört wurde außer dem Kloster und Klostergebäulichkeiten auch die Kirche samt Glocken, Missalien, sehr vielen anderen Büchern und Ornamenten.)

Digitized by Google

Fol. 44. Forma dispensationis facta per Judicem in einem Ehehinderniſſe.

Fol. 44'. Excommunicacio ex officio.

Relaxacio Citationum ad tempus.

Fol. 45. Prevencio.

Die Erlaubnis der kirchlichen Beerdigung einer plötzlich verſtorbenen Perſon wird davon abhängig gemacht, daß ſie letztes Oſtern gebeichtet und kommuniziert hat.

Ingressus ecclesie propter homicidium.

Fol. 45b. Supplicacio sepulture preventi.

Zur kirchlichen Beerdigung plötzlich verſtorbener Perſonen wird oberhirtliche ſpezielle Erlaubnis für notwendig erklärt.

Fol. 46'. Confirmacio decani Ruralis.

Generalvikar Heinrich (Baruther) beſtätigt die nach dem Rücktritt eines gewiſſen Johannes vorgenommene Neuwahl eines Dekans des Dekanates Altenmünſter.

Fol. 48. Monitorium ne presbyteri peregrini admittantur ad divina officia.

Fol. 49 u. 50. Forma dispensationis super defectu natalium.

Fol. 50'. Protocollum ad resignandum.

Vinzenz Schrenk, utriusque Juris doctor und Kanonikus der Kirche Augsburg reſigniert am 20. September 1490 auf letzteres Kanonikat.

Fol. 51—52'. Vidimus certarum literarum in forma Juris.

Propſt und Archidiakon Johannes des Kloſters B. Marie virginis in Rayttenpuch Ord. S. Augustini Canonicorum Regularium erbittet ſich von Vinzenz Schrenk beglaubigte Abſchriften der alten Kloſterprivilegien.

Fol. 55. Indultum ut matrimonium tempore prohibito solemnizetur.

Vinzenz Schrenk gibt die Ermächtigung, eine früher publice in Gegenwart von ehrbaren Perſonen per verba legitima de praesenti geſchloſſene Ehe nachträglich in der verbotenen Zeit jedoch ohne solennitas nupciarum in facie Ecclesiae zu ſollenniſieren.

Fol. 55'. Indultum colligendi pro Judeo.

Auf die Bitte eines getauften armen Juden wird eine öffentliche Sammlung in den Kirchen und Kapellen für denſelben

Digitized by Google

angeordnet, damit er nicht zur Schmach der christlichen Religion wegen seiner leiblichen Not ins Judentum zurückfalle.

Fol. 56—57'. Transumptum quorundam privilegiorum.

Abt Paulus von Scheyern Ord. S. Benedicti monasterii beate Marie virg. läßt von den dem Kloster durch die Päpste verliehenen Privilegien von Vinzenz Schrenk beglaubigte Abschriften herstellen. Dat. et actum frisinge in domo habitacionis nostre (Schrenk's) nobis inibi hora primarum ad Jura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedentibus 1492 Donnerstag 30. August.

Fol. 60. Mandatum ut exequie Imperatori peragantur.

Bischof Sixtus ordnet auf Verlangen des römischen Königs Maximilian Exequien für dessen verstorbenen Vater Friederich in allen Klöstern, Kapiteln und Kirchen der Diözese an und läßt die Gläubigen in den Predigten zum Gebete für denselben auffordern.

Fol. 60'. Sentencia purgacionis homicidii, 1493 Sept. 23.

Fol. 61. Litera peticionis pro cantoribus, 1496 Dez. 24.

Vinzenz Schrenk gestattet die Sammlung von Beiträgen für eine an Büchern notleidende Kirche der Diözese durch Kollektoren derselben, welche die Gabe durch Singen (more patrie cantando) heischen wollen bis zum nächsten Epiphaniefeste. Eine gleiche forma collectandi more p. c. ebenfalls bis zum Epiphaniefeste. *Fol. 215'.*

Fol. 62. Confirmacio misse ebdomadalis. Freising, Donnerstag 12. Dez 1493.

Vinzenz Schrenk konfirmiert die Stiftung des Pfarrers Johannes Scherer, Rektors der Pfarrkirche S. Petri in Berglern in diese Kirche, bestehend in einer Montagswochenmesse und einem ewigen Jahrtage zur Ehre Gottes, der seligen Jungfrau Maria und des hl. Apostels Petrus für sein, seiner Eltern und aller Christgläubigen Seelenheil.

Fol. 62'. Mandatum eligendi decanum.

Derselbe beauftragt nach der Resignation des Paulus Meixner, Dekans und Plebans der Pfarrkirche S. Georgii in Piburg, den Kammerer Ulrich Empel des Dekanats Piburg damit, den genannten Paulus vor versammeltem Kapitel seine Resignation wiederholen zu lassen und darauf die Wahl eines neuen Dekans nach dem Diözesangebrauche zu veranstalten.

Digitized by Google

Fol. 63. Commissio recipiendi Juramenta septem propinquorum. Freising 1493 Dez. 20.

Betrifft eine Impotenzsache.

Fol. 63'. Mandatum ut non beneficiatus resignet decanatum.

Vinzenz Schrenk läßt den Paulus Meixner, der, obwohl nicht mehr Benefiziat in der Diözese, sich weigerte vor versammelten Rural-Kapitel zu resignieren, durch Ulrich Empel, Pfarrer in Pogenhausen und Kapitelskammerer, zur Resignation des Dekanates innerhalb 10 Tagen auffordern und im Weigerungsfalle nach Freising vorladen.

Fol. 66. Mandatum contra rebelles non communicantes.

Mandat des Vinzenz Schrenk an den Propst Johannes in Schlechdorff als wahren Pfarrer daselbst bezüglich einiger Personen, die ohne dessen Konsens außerhalb der Pfarrei beichteten und zu Ostern kommunizierten.

Fol. 67'. Confirmacio donacionis. Freising 1494 Juli 19.

Johannes Pfaffinger, Canonicus ecclesie Collegiate sancti Zenonis in Ysen, schenkt zur Kirche Ysen ein auf deren Grund von ihm neugebautes Haus unacum nonnullis edificiis. Diese Schenkung wird von Vinzenz Schrenk unter obigen Datum konfirmiert.

Fol. 70'—71. Instrumentum laudi super Injuriis.

Der Edelmann (nobilis vir) Erhardus Pelhaymer armiger und Hieronymus Hueffnagel übertragen dem Domdekan Johann von Lamberg, decretorum — und dem Vinzenz Schrenk, utriusque Juris doct. als Schiedsrichtern die Entscheidung in einer Injurienſache. Nach Inhalt des Schiedsspruches mußte Hieronymus öffentliche Abbitte in deutscher Sprache leisten: Hiet ich mit worten oder geschrifften ettwas geredt oder geschriben das euch zuverletzung ew eeren und gelympfes komen mocht das hiet Ich auss Zorn geredt pit euch mir solichs zuvergeben dann ich nit anders von euch wayss dan von ainem frummen edelman. Nach Aussprechen dieser Worte verlangte Pelhaimer vom Notar die Anfertigung von Instrumenten darüber. Freising 1493 Mai 10. in domo decanatus ecclesie fris.

Ganz ähnlich lautet die Abbitte in der litera laudi sive concordie f. 73 dd. Freising 1495 März 24. Der Beklagte mußte zum Kläger nämlich sprechen: lieber Maister Gregori

Digitized by Google

(Aichelperger Bürger in Arding) ob ich ettwas wider euch geredt hiet dardurch ewr ere oder lewnt verletzt were nur doch das aus unwissenlicher bewegnus des gemuets geschechn ist mir layd wellet mirs vergebn wann ich annders von euch nit ways dann von ainem frumen cristen.

Fol. 74. 1495 März 10.

In der Sakristei der ecclesia Collegiata S. Arsacii in Ilmmünster erscheinen als Vertreter des Bischofs Sixtus die Domherren Johannes von Lamberg, Johannes Stadler und Vinzenzius Schrenk, in utroque et altero Juribus doctores, vor den Benediktineräbten von Benedict-Beuern und Montis sancti in Andax als Exekutoren neuer päpstlicher Indulte für Herzog Albert von Bayern in Sachen der Translation zweier Kollegiatstifter der Freisinger Diözese und des Leibes des hl. Arsacius (quod in quadam tumba reclusum erat), um im Auftrage des Bischofs, der s. Z. von Antonius Flores, sacri palacii causarum auditor, Zitatorien und Inhibitorien erlangt hatte, gegen die Exekution der neuerlangten Indulte Protest einzulegen. Anwesend war auch Johannes Neuhauser, decretorum doctor, decanus Ratisb. ac ipsius ducis consiliarius als dessen Kommissär. Die Vertreter des Bischofs erbaten für sich und ihren Auftraggeber eine Kopie des neuen päpstlichen Schreibens.

Fol. 75. Ilmmünster 1495 Montag 26. Jäner.

Sigismundus Manhart, Priester der Freisinger Diözese und öffentlicher Notar, exequiert die Zitatorien und Inhibitorien des obengenannten Antonius Flores in causa translacionis sive suppressionis et extinctionis personarum S. Arsacii in Yllmunster et S. Sixti in Schlierse collegiatarum Ecclesiarum dd. Rome apud sanctum Petrum in palacio apostolico sub anno a Nativ. dom. 1494 Indictione 12 die lune 22 mensis decembris für Bischof Sixtus von Freising und das ihm abhärierende Domkapitel vor dem in loco capitulari versammelten Kapitel in Ilmmünster unter Gaspar Rabein Dekan und Wolfgang Reicher, Senior desselben, und läßt eine Kopie der Zitatorien und Inhibitorien dem Kapitel zurück.

Fol. 76. In der nämlichen Sache exequiert ein nicht genannter Notar Inhibitorien des obgenannten Antonius Flores dd. Rome apud s. Petrum in palacio apostolico sub ao. a Nat. dom. 1495 Indictione 13 die veneris 3. mensis Aprilis

Digitized by Google

für den nämlichen Bischof Sixtus und das ihm adhärierende Domkapitel vor den Dekanen und Kanonikern der Kollegiatkirchen in Ilmmünster und Schliersee, welche er in der Pfarrkirche beate marie virginis in der Stadt München zur Vesperstunde zu einem gewissen Jahrtag oder vielmehr zu einer Totenvigil versammelt fand, und übergibt eine Kopie der Inhibitorien, welche Balthasar Hundertpfund, consiliarius des Herzogs Albert, in Empfang nimmt. Unmittelbar darauf ließ der Notar zuerst die Inhibitorien selbst, dann eine Kopie an den Thüren der Kirche zur Kenntnisnahme des Herzogs Albert von Ober- und Niederbayern öffentlich anheften. Acta sunt hec in parochiali ecclesia beate marie virginis opidi monacensis. 1495 Mai 11.

Die erwähnten Inhibitorien publizierte der Notar am Morgen des 12. Mai auch in der Kathedralkirche zu Freising, und ließ eine Kopie davon ebenfalls an den Thüren derselben anheften in Gegenwart des Ulricus Empel, Dekan in Bogenhausen, und mehrerer anderer Zeugen.

Fol. 78' u. 79. Notar Johannes Lanndsperger läßt auf Betreiben des Herzogs Albert gewisse römische Prozesse und Appellationsinstrumente an den Thoren des Castrum frisingense anschlagen und publizieren. Johann von Lamberg, Sigismund Grym, Vinzenz Schrenk, Georg Perbinger und Gaspar Marolt, in utroque et altero Juribus doctores, Kanoniker und Stellvertreter (locumtenentes) des Bischofs Sixtus erbitten vor Notar und Zeugen im Namen des Bischofs auf ihre Kosten beglaubigte Kopien der Prozesse und der angeschlagenen Instrumente von dem Notar Johannes Landsperger, der dies mit Rücksicht auf den Willen des Herzogs ablehnte. Gegen diese Ablehnung protestieren öffentlich namens des Bischofs dessen obengenannte Stellvertreter am Thor des castrum fris. 1495 Mai 17. Am darauffolgenden 22. Mai stellen sie die nämliche Bitte an den Magister Pangracius Haselperger (21. April 1492 bis 7. April 1499 Dekan der Kirche s. Viti extra port. fris.), der die Appellationsschrift für den Herzog fabriziert hatte. Als auch dieser ablehnte, protestierten die bischöflichen Vertreter abermals und ließen über diesen Protest in domo decanatus ecclesie fris. ein notarielles Instrument anfertigen. Der nämliche Dekan P. Haselperger in decretis licent, erscheint als Prokurator des Bischofs Friedrich von Passau im Monitorium des Vinzenz Schrenk als päpstl. Subdelegaten

Digitized by Google

contra inobedientes tribuendi Episcopo suo caritativum subsidium. Freising 1492 Nov. 22. *Fol. 243—4.*

Fol. 79' u. 80. Addicio testamenti per quondam d. Sixtum Episcopum fris., 1495 Juli 13.

Bischof Sixtus im Kloster der Regularkanoniker St. Augustini in Grossenfranckenthal der Diözese Worms krank darnieder liegend, macht vor Notar und Zeugen einen Zusatz zu seinem schon längst gemachten Testamente, durch welchen er den genannten Kanonikern 100 Goldgulden zur Bestreitung seiner Exequien bestimmte. Außerdem wies er dem Domkapitel in Freising die Mittel an, um den in Rom gegen den Herzog Albert anhängigen Rechtsstreit betr. die Versetzung der Kollegiatstifter Ilmmünster und Schliersee fortsetzen und den Johannes Wistel, Schreiber der bischöflichen Kanzlei, nebst dem armiger Georg Awer nach Rom absenden zu können.

Die Urkunde ist im Anhange als Beilage III abgedruckt, als Beilage II das Testament selbst aus einer etwas fehlerhaften Abschrift in einem Codex der Bibliothek des Metropolitankapitels München-Freising, der lediglich die Aufschrift „Bischöfe" trägt.

Fol. 80' u. 81. Citacio per edictum ad eligendum Episcopum. 1495 Juli 27.

Theoderich Meyr, Propst, Johannes von Lamberg, Dekan, Konrad von Stain, Scholastikus, und die übrigen Kanoniker der Kirche Freising laden durch öffentliches Edikt, welches herkömmlicher Weise an der Seite (cornu) des Hochaltars der Domkirche in Freising angeschlagen wird, sämtliche anwesende und abwesende Kanoniker zur Wahl oder Postulation eines neuen Bischofs nach dem Tode (14. Juli) und Begräbnisse (21. Juli) des Bischofs Sixtus auf den dem Feste des hl. Jacobus nächstfolgenden Samstag (1. August) und die folgenden Tage.

Fol. 81'—84. Decrectum Electionis seu postulacionis Episcopi fris.

Das Domkapitel in Freising, bestehend aus Theoderich Mayr, Probst, Johann von Lamberg, Dekan, Konrad vom Stain, Scholastikus, Petrus Rydler, Tristramus von Nusperg, Johannes Stadler, Markus Hörndle, Andbert Awer, Jakob Ruedolff, Sigismund Grym, Ambrosius Pewscher, Georg Perbinger, Vinzenz Schrenk, Martin Schueler, Albert de Curia, Sigismund Sanfftel, Gaspar Marold und Johann Schrenk, der Rechte Doktoren

Digitized by Google

und Lizentiaten, berichtet dem Papst Alexander VI. über die am 1. August (nach vorausgegangenem Hochamt de spiritu sancto am Altare der glorreichen Jungfrau Maria und der hl. Korbinian und Sigismund) einmütig erfolgte Postulation des Pfalzgrafen Rudbert, zum Bischof von Freising, bereits Kanonikers in Freising, und bittet um Admission und Approbation dieser Postulation. Acta fuerant hec 1495 Augusti 1. presentibus honorabilibus viris dominis Henrico Pfeylschmidt sacre theologie professore et Georgis Lackner dicte fris. et s. Johannis ecclesiarum predicatore et decano testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Fol. 84' u. 85. Confirmacio misse perpetue. Freising 1495 Juli 23.

Vinzenz Schrenk utriusque Juris doctor, canonicus ac venerabilium et circumspectorum virorum dominorum prepositi decani et venerabilis Capituli insignis ecclesie frising. sede episcopali fris. vacante Commissarius officii vicariatus specialiter deputatus konfirmiert auf Betreiben des Magistrates und Konsulates der Stadt Landshut die Kaplaneistiftung des Bischofs Georg von Chiemsee zu Ehren Gottes, Mariens und des ganzen himmlischen Hofes und zu seinem wie seiner Voreltern und Nachfolger und aller Christgläubigen Seelenheil in die Kapelle neben dem Thurme der St. Martinspfarrkirche (in Capella annexa Turri) in Landshut ad altare in hon. SS. Sebastiani Rudberti Barbare et omnium sanctorum consecratum mit Konsens des Wolfgang Federkyel, sacre theologie professoris, Dekans und Pfarrers der Pfarrkirche St. Martin, indem er zugleich das Präsentationsrecht auf dieses Benefizium dem Magistrat und dem äußeren wie inneren Rat der Stadt Landshut zuerkennt.

Fol. 86'. Suspensio Consistorii. Freising 1495 August 23. Jacobus Ruedolff, legum doctor Kanonikus und Judex ordinarius des Konsistoriums des Domkapitels in Freising, läßt mit Zustimmung des letzteren durch öffentlichen Anschlag an den Domkirchenthüren bekannt machen, daß das Konsistorium wegen der in Freising und Umgegend sowie in der ganzen Diözese herrschenden Epidemie von Montag (31. August) nach dem Feste des hl. Augustinus bis zum Widerruf geschlossen sei.

Fol. 87. Dispensatio super Irregularitate, 1495 Sept. 2.

Digitized by Google

Exekution einer päpstlichen Dispensation dieses Inhalts für einen Priester Wilhelm Tenk von Tölz.

Fol. 88. Forma negligencie pueri.

Absolution von dieser Sünde und Auflegung einer Buße, bestehend in der Anhörung (flexis genibus) von drei auf Kosten der Pönitenten (Ehemänner und Ehefrauen) zu lesenden hl. Messen, Darbringung einer Opfergabe (cum lumine accenso altari affigendo), Fasten an allen Freitagen des Jahren bei Wasser und Brot (oder Almosengeben im Falle der Unfähigkeit zu fasten), täglichen Abbetung von 5 Pater und Ave nebst dem Symbolum durch drei Jahre hindurch zum Andenken des Leidens Jesu Christi, dreimaliger Wallfahrt zu einer Muttergotteskirche, wobei beim Hin- und Hergehen jedesmal 15 Pater und Ave mit 3 Symbolen zu beten, im Abbeten eines Rosenkranzes oder eines ähnlichen Bußgebetes am Muttergottesaltar des Wallfahrtsortes.

Fol. 91 u. 92. Constitutio ad praesentandum decretum electionis Episcopi frisingensis, Freising 1495 Sept. 7.

Dekan Johann von Lamberg, Konrad vom Stain, Scholastikus, und das ganze Domkapitel in Freising bevollmächtigt in einer Kapitelsversammlung den Dompropst Theoderich Meyr und den Kanonikus Gaspar Marolt, in decret. licent., das Kapitelsdekret bezüglich der Postulation des Pfalzgrafen Rupert nach Rom zu hinterbringen, die Bestätigung der Postulation zu betreiben und für die Taxen der apostolischen Kammer Sicherheit zu leisten.

Fol. 93. Confirmacio abbatis in Weychenstefen, Freising 1495 Donnerstag Sept. 17.

Conradus vom Stain, Scolasticus, und das ganze Domkapitel in Castro zu Freising sede episcopali vacante zu diesem Zweck zu einer Kapitelssitzung versammelt, schreibt dem an Stelle des am 27. August verstorbenen Abtes Wolfgang (von Weichs 1489—1495) in Form des gemischten Kompromisses erwählten Frater Antonius (1495—1508) zu, daß es seine Wahl zum Abte und Prälaten des Klosters SS. Michaelis archangeli et Steffani protomartyris als kanonisch bestätige. Dem Neugewählten wird dabei das Zeugnis ausgestellt, daß er durch religiositas vite, literarum scientia, Reife des Alters, sittlichen Ernst und Kenntnis der Benediktinerregel sich auszeichne. Zugleich wird ihm *(Fol. 98)* per anuli traditionem, ut moris est de dignitate abbatiali, die Investitur darauf, die Cura animarum

Digitized by Google

und die volle Administration des Geistlichen und Weltlichen der Prälatur erteilt. Bei diesem ganzen Akte in der bischöflichen Burg waren als Zeugen anwesend Simon Müller und Georg Lackner, Kanoniker bei St. Andrä und von St. Johann auf dem Domberg.

Fol. 94—96. 1495 Oktober 1.

Generalvikar Vinzenz Schrenk entscheidet als Schiedsrichter einen Besitzstreit bezüglich der Pfarrkirche St. Georgii in Niderrott zwischen Georg Wernher, Rektor dieser Kirche und einem Freisinger Geistlichen namens Johannes Stainhauser zu Gunsten des ersteren.

Fol. 96'. Vinzenz Schrenk schreibt an den Propst Johannes des Klosters der hl. Apostel Petrus und Paulus in Beyrberg Canonicorum Regularium S. Augustini, daß er gewisse Personen beiderlei Geschlechtes zum Besuche des Gottesdienstes in der Pfarrkirche St. Michaelis in Tegerndorff an den größeren und gewissen Apostelfesten anhalten solle, damit weder der Pfarrer noch die Pfarrkirche ihrer sehr alten Rechten verlustig gehe.

Fol. 98'. Vinzenz Schrenk schreibt an den Senior Christoph Kröpfel und den Konvent St. Martini der Regularkanoniker vom hl. Augustin in Dyetramszell, daß er die Wahl des an Stelle des verstorbenen Propstes Johannes von den Kapitularkanonikern zum Propst gewählten frater Udalricus zuerst öffentlich proklamieren lassen müsse, um Gelegenheit zu allenfallsigen Einwänden gegen diese Wahl zu geben.

Fol. 99—100. Confirmacio prepositi in Zell (Dietramszell.)

Der Nämliche bestätigt, nachdem Einwände innerhalb der vorgelegten Frist nicht vorgebracht worden waren, die Wahl des Udalrikus, dd. Tegernsee (monasterium S. Quirini) 1495 Oktober 23. Als Zeugen waren zugezogen Johannes Awr, Pfarrer in Ottelfing, und Johannes Peck, Pfarrer in Weykerzhofen.

Fol. 100. Instrumentum protestacionis. Freising 1495 August 21.

Vor dem Dekan Johann von Lamberg und den übrigen in castro fris. zur Terzzeit capitulariter versammelten Kanonikern protestiert magister Pangratius Haselperger, in decretis licentiatus, als Prokurator des Augsburger Klerikers Magnus Schellenberger gegen die Vorenthaltung der Possession der demselben päpstlich verliehenen Kanonikatspfründe in Freising. Es

Digitized by Google

wurde dem Haselperger geantwortet, daß sofern sein Prinzipal sich den Statuten der Freisinger Kirche konformieren und qualifiziert machen würde, das Kapitel ihm von diesem Zeitpunkt an die Possession der Kanonikatspfründe realiter et cum effectu nach der lange beobachteten Gewohnheit der Freisinger Kirche übergeben und assignieren wolle.

Fol. 101. Freising 1492 Dez. 1.

Johannes Schrenk, decretorum doctor, Kanonikus bei St. Andrä, resigniert in die Hände des Markus Hörndle, in utroque Jure licent. und Propst der Kirche St. Andre montis fris., als des Kollators, die Chor- oder Klosterkapelle (Chorale sive claustrale Capelle) St. Martini auf dem Freisinger Berg gelegen, die er als Kanonikus erlangt und besessen hatte. Der genannte Probst verleiht darauf das besagte Chorale mit Attinenzien an Paulus Lang, Kanonikus bei St. Andrä, der sich ausdrücklich verpflichten mußte, dasselbe ohne Wissen und Willen des Kollators nicht zu veräußern.

Fol. 102. Revocatio suspensionis Consistorii. Freising 1496 Januar 16.

Jacobus Ruedolff macht bekannt, daß wegen Abnahme der Pestilenz die Suspension des Konsistoriums widerrufen und der auf das Fest Mariä Reinigung folgende Freitag wieder der erste Gerichtstag sein solle.

Fol. 102'. Electio decani ruralis Capituli S. Georgii fris.

Vinzenz Schrenk beauftragt den Wolfgang Waffenschmidt, Kanonikus und Pleban von St. Veit außerhalb der Thore Freisings als Kammerer des Dekanates Freising (inter aquas nuncupati), infolge des Ablebens des Johannes Phemel, perpetuus vicarius ecclesie S. Georgii in Freising und Dekans, alle Konfratres des Dekanates auf den Sonntag Sexagesime (7. Febr.) auf 1 Uhr nachmittags in die St. Georgskirche zu Freising einzuladen zur Abhaltung der Vigilien oder Exequien und auf den folgenden Montag zu den Totenoffizien und zur Wahl eines neuen Dekans.

Fol. 103. Wolfgang Straßel opidanus in Wasserburg will in Ausführung einer letztwilligen Anordnung seines Vaters Friedrich die an sein Haus und den Friedhof der Pfarrkirche St. Jacobi anstoßende Kapelle von neuem erbauen und in dieselbe zu seinem eigenen, seiner Vorfahren und Nachkommen, sowie

Digitized by Google

aller verstorbenen Christgläubigen Seelenheil eine ewige tägliche Messe oder Benefizium stiften. Vinzenz Schrenk gibt dazu seine Zustimmung unter der Bedingung, daß der Konsens sowohl des Abtes und Konventes von Attel als des Magistrates und Konsulates der Stadt Wasserburg ausdrücklich hinzutrete.

Fol. 104. Freising 1496 Febr. 29. 9 Uhr Morgens.

Vinzenz Schrenk, der Tags vorher den Andreas Kotter auf die Präsentation des Christoph Lung in Planeck armigeri auf den durch Ableben, des Besitzers erledigten Altar S. Sebastiani in der Kirche B. Marie virginis in München investiert hatte, annulliert auf die Einsprache des Pfarrers dieser Kirche Balthasar Hundertpfundt und des Magistrates der Stadt München, welche das Patronatsrecht auf den genannten Altar pleno jure für sich in Anspruch nahmen, die ausgestellte Investitururkunde bis zum Austrag des Streites über das Patronatsrecht.

Fol. 104'. Freising 1505 Mai 11.

Markus Hörndle, Propst von S. Andre, erhebt gegen die Absicht eines Simon Müller, seine domos claustrales ohne seine Zustimmung zu veräußern, Protest.

Fol. 108—110. Freising 1497 Mittwoch 1. Februar.

Jakob Haushaymer, Dekan und Kanonikus der Kollegiatkirche S. Zenonis in Isen, resigniert vor dem in der bischöflichen Burg zu Freising versammelten Stiftskapitel (Petrus Ridler decretorum doctor, Kanonikus der Domkirche in Freising und Probst von Isen, Georg Schreyber, Paul Awer, Wolfgang Seydenater und Christoph Pfaffinger, Kanonikern von Isen) auf diese Stellen, welche unmittelbar darauf dem Johann Samberger konferiert werden. Vinzenz Schrenk erteilt am nämlichen Tage dem Genannten die bischöfliche Konfirmation auf das Dekanat.

Fol. 110'. Freising 1497 Juni 3.

Rudbertus, Administrator der Kirche Freising von Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnaden, erläßt auf die Kunde, daß manche Kirchenvorstände ohne irgend welche Erlaubnis unter Hinterlassung von Vikaren, welche die Schlüsselgewalt nicht hätten, sich von ihren Kirchen absentierten, ein Ausschreiben an sämtliche Dekane des Inhalts, daß sie die Seelsorger ihrer Bezirke zu sich laden und ihnen einschärfen sollen, daß sie sich jedes Jahr an Mariä Lichtmeß absencias, curam animarum ac alia ad

Digitized by Google

hujusmodi curam regendam necessaria vom Bischof oder seinem Generalvikar zu erbitten und die darüber erhaltenen Schreiben in den auf das Fest Mariä Lichtmeß folgenden acht Tagen den Dekanen vorzulegen hätten. Diejenigen, welche keine solche Urkunden vorweisen könnten, sollten von den Dekanen auf einen bestimmten Tag zum Generalvikar nach Freising zitiert werden. Zugleich befiehlt der Administrator den Dekanen das Cathedraticum pro honore Cathedre nostre de ecclesiis dari solitum alljährlich innerhalb der Oktav von Allerheiligen an den Generalvikar einzusenden.

Fol. 111. Freising 1497 August 10.

Vinzenz Schrenk gebietet dem Abt Johannes von Ettal, seine Konventualen von der seelsorglichen Leitung von Kirchen auf so lange abzuberufen, bis die Visitation des Klosters durch die hiezu bereits bestimmten Kommissäre beendigt sein werde, unterdessen aber, damit der Gottesdienst und die Seelsorge nicht leide, die Kirchen des Klosters durch Säkularpriester versehen zu lassen.

Fol. 111'. Freising 1497 Oktober 28.

Dekan und Kapitel von St. Veit konferieren dem Magister Petrus Kalbsor als Vertreter des Johannes Scheyt, eines Klerikers der Diözese Freising, das durch den Tod des Sebastian Rueder erledigte Kanonikat bei St. Veit und weisen ihm seinen Platz im Chore an.

Fol. 112'—113.

Der Administrator Rudbertus beauftragt den Vinzenz Schrenk und Sigismund Grym sowie den Heinrich Pfeilschmidt, sacre Theol. licent. Kanonikus und Prediger der Domkirche, das Kloster Raytenpuech an Haupt und Gliedern, in spiritualibus et temporalibus zu visitieren, den Propst Johannes, der eine schwere Schuldenlast ohne gerechten Grund dem Kloster zugezogen und unter dessen Regierung die klösterliche Disziplin bedeutend gelitten hätte, mit Rücksicht darauf und unter Hinweisung auf seine Kränklichkeit und Gebrechlichkeit zur freiwilligen Resignation zu bewegen (salva tamen congrua et honesta pensione annua pro laboribus praestitis), eventuell die erfolgende Resignation anzunehmen und Vorkehrungen zu einer Neuwahl zu treffen.

Fol. 116 u. 117. Forma decreti per viam compromissi mixti.

Frater Johannes Schalhaymer, Dekan, und der ganze Konvent des Klosters Beate Marie virginis in Raytenbuech (nämlich Fr. Henricus Vendt, Fr. Philippus, Fr. Henricus Wendel, Fr. Johannes, Fr. Achacius, Fr. Ulricus, Fr. Wolfgangus, Fr. Michael, Fr. Georgius, Fr. Melchior, Fr. Osnaldus, Fr. Georgius celerarius, Fr. Hieronymus, Fr. Wilhelmus, professi et conventuales) schreiben an den bischöflichen Administrator Rudbertus, daß am 27. August des Jahres 1497 der Propst und Archidiakon Johannes in der Prälatenstube wegen körperlicher Schwäche und aus anderen Gründen in die Hände des Generalvikars Schrenk in Anwesenheit des versammelten Kapitels die Propstei resigniert habe, und daß sie behufs der Neuwahl eines Propstes auf den Domdekan Johann von Lamberg, den Domherrn Sigismund Grym, die Pröpste Wolfgang in Ror, Ulricus in Beyharting, Henricus und Philippus Professen in Raitenpuch kompromittiert hätten. Der erstere habe dann den Fr. Leonardus (wieder gestrichen, muß heißen Hieronymum) als gewählt schriftlich dem am Wahlort versammelten Kapitel verkündet mit den Anfangsworten: Ad laudem ꝛc. Nach erklärter Annahme sei der Gewählte in Prozession in den Klosterchor an den Hochaltar B. M. V. geleitet, dort das Te Deum unter Glockengeläute in üblicher Weise abgesungen und endlich die Wahl dem versammelten Klerus und Volk feierlich publiziert worden.

Fol. 113'—114. Ad Ettall.

Rudbertus ordnet eine Visitation des Klosters Ettal an aus Anlaß eines heftigen Streites zwischen dem Abte Johannes und dem Konvent und fordert von den Kommissären Berichterstattung. Am Fuße von Fol. 114 finden sich die Bemerkungen:

Ao. dom. 1499. Indictione II. die vero IV. Junii (?) mortuus est d. Vincencius Schrenk vicarius in magnis debitis. (Nach der Grabschrift war es der 9. Juni). Eodem anno die vero secunda Augusti electus est dominus Johannes Schrenck agnatus suus in vicarium.

Fol. 115'. Freising 1498 März 3.

Johannes Landsperger, capellanus ducalis in München, bestellt den Vikar Ulrich Marchalk und den Petrus Kalbsor zu seinem Vertreter zur Erlangung aller der Kollation des Kapitels S. Andree unterstehenden Benefizien.

Digitized by Google

Fol. 118. Confirmacio misse de novo institute.

Vinzenz Schrenk, Generalvikar, konfirmiert die von Petrus Salmanskircher, Vikar in Tölz aus seinem Vermögen zu Ehren Gottes, der glorreichen Jungfrau Maria und des ganzen himmlischen Hofes sowie zu seinem, seiner Voreltern und Nachfolger und aller Christgläubigen Seelenheil in opido Tölz zum Altar des hl. Erasmus gestiftete, durch einen speziellen Priester zu lesende ewige Messe.

Fol. 121. Citatio pro captivo, 1499 Sept. 8.

Mathias, Episcopus Salonensis, des Administrators Philippus in pontificalibus vices gerens und zur Zitation speziell von demselben beauftragt, erläßt eine öffentliche Zitation für einen gewissen Priester Gebhardus Castner, der auf Betreiben einer Frauensperson durch Beamte des Herzogs Georg von Niederbayern wegen eines angeblich verübten Mordes gefänglich eingezogen worden war, an diese Frauensperson und sonstige Interessenten auf Mittwoch nach Matthäi zur Primzeit nach Freising in die bischöfliche Aula.

Fol. 122'. Cura animarum pro fratribus Novecelle.

Generalvikar Johannes verleiht einem Frater Johannes N. aus dem Prämonstratenserorden, Professen des Klosters Neustift, Kommissär der Pfarrkirche St. Martini in Allershausen prope Ameram die Cura und Administration in spirit. et temp. der genannten Pfarrkirche bis zum Widerruf seitens des Klosterpropstes Johannes († 1486) oder seiner Nachfolger.

Fol. 124. Freising 1502 Februar 26.

Georg Perbinger, Domherr, kommunizierte vor den Kanonikern Marcus Hörndle und Jakob Ruedolff das von ihm bewohnte Haus dem Georg Nusperger, der es acceptierte, gemäß den Statuten der Kirche Freising. Actum in Ecclesia fris. in capella beate Marie virginis in abside presentibus d. Johanne Eyttlinger, canonico S. Andree, Leonardo Lederschneider, Paulo Hoffsingoltinger et Steffano Rabengeyr testibus.

Fol. 126'. Petrus Rydler kommunizierte in Anwesenheit der Kanoniker Jakob Ruedolff und Magnus Schellenberger seine Wiese von 2 Tagwerken (dietariorum) dem Johann Schrenk, der sie annimmt, nach dem Brauche der Kirche Freising. Actum 1497 April 10 in capella S. Thome.

Digitized by Google

Ibidem wird ein Altar apostolorum in der Domkirche zu Freising erwähnt.

Fol. 127. Johann Schrenk verlangt die jährliche Kirchweihe der Kapelle St. Egidii in Keferloch, die bisher am Tage des hl. Ägid gefeiert worden war, auf Bitten des Propstes des Klosters Schäftlarn, zu welchem sie gehörte, im Interesse einer würdigeren Feier auf Sonntag nach der Oktav von Frohnleichnam.

Fol. 128. Freising 1500 Mittwoch den 4. März.

Der frühere Abt des Benediktinerklosters St. Sebastiani in Ebersperg, Sebastianus, der wegen körperlicher Gebrechlichkeit und aus anderen Gründen auf die Abtwürde resigniert hatte, bedingt sich vom Kloster eine jährliche Pension aus und verspricht dem Generalvikar Joh. Schrenk feierlich, die an die Gewährung derselben geknüpften Bedingungen gewissenhaft zu erfüllen.

Fol. 129 u. 130. Vidimus Brief. (Deutsch).

Dechant und Kapitel zu St. Andre in Freising, als Lehensherr Christoph Finsinger, Pfarrer und Kirchherr zu Oberhaching und die Kirchpröpste Unser Lieben Frauen Zukirche zu Niederhaching erbitten sich von Johannes Schrenk, des Philippus von Gottes Gnaden Administrators zu Freising in geistlichen Sachen gemainem Vikari, fidemierte Abschrift des durch vielen Gebrauch zur Rettung der Frühmeßgüter besonders an den Siegeln des Herzogs Wilhelm, Vogt und Schirmer des Gotteshauses, und des Vikariamtes in Freising geschädigten Stiftsbriefes der in die genannte Zukirche gestifteten Frühmesse.

Geben und geschechen zu Freysing an dem 25. Tag des Monats September 1501 in unser gewondlichen Haufung so wir ungevärlich umb Vesperzeyt zu Gericht saßen. Bei den Sachen sein gewesen dye ersamen Herrn Peter Kalbsor, Chorherr zu sand Andre zu Freysing und Hanns Rott, Pfarrer zu Stainkirchen freys. Bistumb.

Fol. 132 u. 133. Sententia super funere in aquis reperto lata.

Fol. 135. Johannes Schr. gibt dem Abte Leonardus des Klosters St. Michaelis in Attel, der für den Rat und die Kirchpröpste der Pfarrkirche St. Jacobi in Wasserburg um die Erlaubnis nachgesucht hatte, die im Friedhof dieser Kirche gelegene St. Michaelskapelle nebst Altar, Mortuarium und Krypta zerstören und an einem geeigneteren Orte wiederaufbauen

Digitized by Google

zu dürfen, Erlaubnis dazu und zugleich zur Grundsteinlegung der neuen Kapelle.

Fol. 136'. Freising, Kirche des hl. Andreas, 1502 März 9. Johannes Schrenk, Kanonikus der Domkirche, acceptiert als Prokurator des Freisinger Klerikers Joh. Günther die durch den Tod des Joh. Meylinger erledigte Kanonikatspräbende in der St. Andreaskirche. Dekan und Kapitel der letzteren erteilen dem Prokurator die Possession darauf.

Fol. 137. Mandatum contra rebelles non visitantes propriam matricem?

Gaspar vom Tor in Eyraspurg armiger hatte den Unterthanen seiner zeitlichen Herrschaft unter Geldstrafe verboten, an Sonn- und Festtagen ihre Pfarrkirche zu Pewrberg zum Gottesdienste zu besuchen. Vinzenz Schrenk als Kommissär des Domkapitels für das Generalvikariat sede episcopali vacante speziell deputiert, hebt auf eingelaufene Beschwerde hin dieses Verbot auf.

Fol. 138'. 1479 V. Idus Maji.

Bischof Heinrich von Regensburg verleiht den Besuchern der St. Korbinianskirche in Möring (Rechtmehring) der Freisinger Diözese zum jährlichen Kirchweihfest einen Ablaß von 40 und 80 Tagen.

Fol. 139' u. 140. Instrumentum obligacionis. Freising 1496 August 8.

Der Priester der Freisinger Diözese, Wolfgang Passawer, durch den Münchener Bürger Franciscus Ridler als diesmaligen Patron des in der St. Peterspfarrkirche in München gelegenen, durch das Ableben des Leonardus Sparberecker erledigten Altares SS. Felicis et Adaucti, auf diesen präsentiert, erbittet sich von Vinzenz Schrenk, Kommissär ꝛc. nach Maßgabe der Präsentationsurkunde und des zwischen den Alternativ-Patronen geschlossenem, von Bischof Sixtus bestätigten Vergleiches die Investitur darauf.

Fol. 141. Instrumentum procuracionis recipiendi Juramenti ab Episcopo. Freising 1496 Oktober 8.

Konrad vom Stain, Scholastikus und Senior, sowie die übrigen Kanoniker der Domkirche in Freising capitulariter versammelt, ernennen in Gegenwart des Notars Leonardus Haprückel (Clericus fris. dioec. publicus apostolica et Imperiali auctoritatibus Notarius officiique vicariatus ecclesie fris. causarum Scriba) und der Chorvikare Paulus Carpentari und Sigismundus

Digitized by Google

Sauschlegel, den Domdekan Johann von Lamberg und Rudbert Awer, Kanonikus, legum doctores, zu ihren Vertretern für die Abnahme des bei der Erlangung der Possession des bischöflichen Sitzes vorgeschriebenen Eides seitens des päpstlich konfirmierten Administrators der Kirche Freising, Rudbertus.

Fol. 142. Instrumentum Juramenti per Episcopum praestiti, 1497 Donnerstag, den 29. Dezember in castro fris.

Rupertus leistet vor dem Bischof von Worms, Johannes (von Dalberg), und in Gegenwart der Kanoniker Rudbert Awer und Vinzenz Schrenk, sowie des Notars Haprückel den Fidelitätseid. Als Datum der die Eidesformel enthaltenden römischen Bulle ist angegeben: Rome apud s. Petrum anno Incarnacionis dominice 1495 quarto idus febr. pontificatus Sanctissimi domini nostri anno quarto.

Die Urkunde über Ruperts Eidesleistung gegen das Kapitel von gleichem Datum wie oben befindet sich im Kgl. Reichsarchiv zu München.

Fol. 143. Vinzenz Schr. investiert auf die durch freie Resignation des Ulrich Herbst erledigte Kaplanei des in der Frauenkirche zu München gelegenen Altars St. Laurentii den vom Münchener Bürger Johannes Kazmair als Patron darauf präsentierten von Sigismund Sanftel, decretorum doctor, vertretenen Magister Paulus Koler, decr. doctor, Propst in Habach. und nach sofortiger Resignation desselben wieder auf die Präsentation des Johann Kazmair hin einen Kleriker der Regensburger Diözese namens Johann Taschinger.

Fol. 144. Instrumentum obligacionis, Freising 1497 Februar 23. Gaspar Veichtner, Kleriker der Freisinger Diözese, durch Wolfgang Strasperger, Vikar, und den Rat des opidum Rosenheim auf die durch den Tod des Jodok Peysser erledigte Kaplanei des in der Kapelle des Johannes Stier gelegenen Altars St. Trinitatis präsentiert, muß bei der Investitur gewisse Verpflichtungen übernehmen, u. a. daß er sich innerhalb eines Jahres zum Priester weihen lasse und daß er persönlich residieren wolle.

Fol. 145. Confirmacio fraternitatis, Freising 1497 Mai 10.

Leonardus Streicher, Dekan, und das ganze Kapitel des Ruraldekanates in Tankirchen, welche eine Bruderschaft (in salutem suarum et omnium fidelium defunctorum animarum) auf-

Digitized by Google

gerichtet und gewisse Kapitel für dieselbe festgesetzt haben, erbitten für dieselbe die bischöfliche Approbation und Konfirmation.

Fol. 145'—146'. Litera concordie sub Sigillo vicariatus, Freising 1497 Mai 20.

In einem Streite zwischen Abt Paulus und Konvent des Klosters sancte crucis in Scheyern einerseits und Leonardus Seydel, Rektor der Pfarrkirche St. Petri in Walkertshofen andererseits über die Lesung gewisser Messen und eine Wiese genannt in Zeydelpach spricht der endlich von beiden Parteien zum Schiedsrichter erkorene Vinzenz Schrenk das Eigentum der Wiese auf Grund des klösterlichen Prädialbuches dem Kloster zu und erklärt den Pfarrer von Walkertshofen für verpflichtet, zwei Wochenmessen auf dem Petersberg (in monte sancti Petri) zu lesen, wie es bisher gehalten worden sei.

Fol. 147. Mandatum pro ecclesia frisingensi.

Auf Veranlassung des Kanonikus und Kustos der Domkirche in Freising Tristramus de Nusperg bringt Generalvikar Vinzenz Schrenk in einem allgemeinen Ausschreiben dem Diözesanklerus in Erinnerung, daß alle Sonn- und Festtage während der Advent- und Fastenzeit das gläubige Volk ermahnt werden solle, pro fabrica der Domkirche Beiträge zu geben, um so auch die dieserhalb verliehenen Ablässe zu gewinnen. Die gesammelten Beiträge sollten durch die Dekane alljährlich vor dem Pfingstfest dem genannten Kustos eingesendet werden.

Dieses Mandat scheint öfter wiederholt worden zu sein S. *Fol. 237'* und *Fol. 239'*, und ist im Anhang abgedruckt als Beil. IV. Cf. Synodalkonstitutionen des Bischofs Sixtus v. J. 1475 bei Meichelbeck T. II. P. II. p. 295.

Fol. 147'. Altenmünster.

Generalvikar V. Schr. gibt auf die Bitte des Stifters seine Zustimmung, daß die von dem Regensburger Diözesanpriester Andreas Rem in das Kloster Altenmünster gestiftete, durch einen Säkularpriester zu lesende ewige Messe künftighin von einem Regularpriester des Ordens Sancti Salvatoris seu Sancte Brigitte gelesen werden dürfe und zwar aus dem Grunde, weil dieser Orden in dem genannten Kloster zu wachsen beginne. Freising 1497 Oktober 24.

Fol. 149. Mathie Schach nach dem Index richtig Ulrici Pranberger suffraganei Bekanntnus.

Digitized by Google

Ulrich, Bischove zu Salan und Weychbischove zu Freising, der wenige Tage vorher ein Inventar seiner Habe hatte errichten lassen, bekennt vor Notar und Zeugen, daß er alles seines Silbergeschirr der Jungfrau Barbara Wagnerin von Regensburg vermache für das Geld, das sie ihm namentlich beim Antritt der bischöflichen Würde geliehen habe, sowie auch zur Belohnung ihrer zwölfjährigen Dienstzeit. Ist geschehen zu Freysing in des bemelten Herrn Ulriche Bischove gewondlicher Behausen 1496 an dem 20. Tag des Monad December umb Vesperzeyt oder nachent dapey. Dabey als Zeugen sein gewesen dye würdigen und fürsichtigen Herrn Andre Liebhart und Gabriel Päler, ped Professen und Konventualen zu Weychenstefen, Mayster Balthazar Mansfelt der stat München phizicus und leybarzt Christoffen, Wolfgang Leb clerick freys. Bistumbs in sunderhayt darzu ervordert und gebeten.

Fol. 150. Prohemium. Vidimus de manu Sixti Episcopi.

Bischof Sixtus erbittet sich persönlich von seinem Generalvikar Vinzenz Schrenk und dem Domherrn Jakob Ruedolf, legum doctor, judex consistorii des Domkapitels, beglaubigte Abschriften einiger seiner ihn selbst und die Kirche Freising betreffender Fundations-, Dotations- und Donations-Briefe.

Eine andere Hand setzt am untern Rande bei: manus quondam Sixti Episcopi frisingensis propria.

Das Proömium dieses Vidimus schließt mit den Worten: Tenores vero hojusmodi literarum secuntur et prima est talis. Der Tenor ist in unserem Formelbuche nicht aufgenommen, wie auch sonst in demselben in Bezug genommene Urkunden nicht oder nur mit den Anfangsworten mitgeteilt werden. Die Briefe sind aber erhalten in einem der Bibliothek des Metropolitankapitels München-Freising gehörigen Heft von 24 Pergamentblättern in groß Quart, woraus auch das Datum des Vidimus, nämlich der 31. Januar 1491, zu entnehmen ist, und sollen mit Daten und Betreffen in der Anmerkung*) angegeben werden.

*) Fundacio choralium et ordinacio quomodo divinum cultum debeant peragere de quo que infra (Bl. 21—23) 1483 Dez. 24. Ordinacio quomodo divinus cultus per chorales supra fundatos sit de cetero perficiendus et de illorum salario distribuendo 1484 Dez. 15.; Incorporacio Ecclesie in chünigsdorf pro choralibus et predicatura facta 1485 Dez. 2.; Fundacio predicature et incorporacio ecclesie sancti martini pro illius

Digitized by Google

Fol. 151. Mandatum contra presbiteros indebite celebrantes.

Vinzenz Schrenk schreitet auf eine Beschwerde des Wolfgang Strasperger, Vikars der Pfarrkirche St. Laurencii in Pfaffenhofen prope Rosenhaim gegen einige Kapläne oder Benefiziaten der Filialkirche St. Nicolai in Rosenheim ein, welche gegen die bisherige Übung und entgegen den Fundations- und Konfirmations-Briefen ihrer Messen den Gottesdienst nach ihrem Belieben feierten, indem er sie unter Androhung der Exkommunikation zur alten stiftungsmäßigen Ordnung zurückruft, eventuell, auf den folgenden sechsten Tag, wenn dieser ein Gerichtstag wäre, andernfalls auf den nächstfolgenden Gerichtstag hora primarum vor sich nach Freising vorlädt.

Fol. 151'. 1500 Juni 30.

Dekan Johann von Lamberg als Kommissär des Admini-

facta 1476 Febr. 13.; Confirmacio apostolica fundacionis predicature 1476 April 25.; Confirmacio ap. super in corporacione ecclesie in chünigsdorf choralibus et predicature facta 1488 Okt. 12.; Augmentacio reddituum predicature ohne Datum mit der Verweisung infra circa finem hujus registri; De edificacione muri, turrium et propugnaculorum per circuitum montis frisingensis 1480 Januar 7; Fundacio missarum supra basilicam s. Johannis perficiendarum 1481 Januar 1. (Deutsch); Fundacio missarum in abside trium regum et ad hon. s. marthe celebrandarum 1487 Mai 10. (Deutsch); Tradicio decime in haydolfing facta hospitali civitatis frisingensis pro infantibus et langbidis expositis, colligendis et nutriendis 1489 Juni 1. (Deutsch); Obligacio vicariorum super observacione anniversarii perpetui per d. sixtum episcopum ecclesie fris. fundati vom gleichen Datum (Deutsch); Fundacio et tradicio domus sororum tercie regule s. francisci pro assistencia morientibus per dictas sorores facienda 1485 August 7. (Deutsch) nebst Angabe der redditus usque in praesens tempus ad domum sororum 3. regule comparati; Litera arbitramenti facti super miserabili servitute qua ecclesia frisingensis et cives longe tempore oppressi fuerunt per baldeskeios (die Waldecker) racione theolonii civitatis frisingensis (Kammermeisteramt 1484 März 18 (Deutsch); Augmentacio reddituum choralium per Petrum Ridler, decret. doct. canonicum ecclesie fris. 1492 März 8.; diese Urkunde ist nur zitiert, nicht aufgenommen. Fundacio luminis tempore celebracionis missarum 1494 Juni 6; Stiftung eines Almosens an den Chortagen für die Scholaren 1495 April 14. Die drei letzten Urkunden folgen der notariellen Beglaubigung unseres Registers auf Bl. 21 und 23 nach, Blatt 22 ist herausgeschnitten. Das letzte Stück der Sammlung ist nach Deutinger's Bemerkung von der Hand des Bischofs Sixtus selbst geschrieben. Blatt 24 ist unbeschrieben.

strators an diesem Tage aufgestellt, konferiert den durch das Ableben eines gewissen Gaspar erledigten Altar St. Nicolai in Garmarsgoe seinem Freunde, dem Priester Kuehorn.

Fol. 152 Freising 1499, Jäner 9.

Vinzenz Schr. befiehlt dem Johann Walkner, Dekan, und dem ganzen Kapitel der Kollegiatkirche St. Castuli in Mospurg die durch einen Todschlag exekrierte Kirche innerhalb 8 Tagen rekonziliieren zu lassen.

Fol. 152'. Freising St. Veit 1501 Sept. 7.

Wolfgang Waffenschmidt, Dekan, Florian Straßer, Senior, Emeram Neupek, Egid Plattner, Sigismund Stainawer, Sigismund Manhart und Paulus Maulperger, Kanoniker S. Viti extra port fris., verpflichten sich in einer Kapitelsversammlung ihrem Propst Andreas Ziernperger, decretorum doctor, zur Rückzahlung von 100 fl., die er ihnen aus den Früchten der Propstei geliehen hatte, unter den Strafen der Apostolischen Kammer, auf das Weihnachtsfest 1503. Zeugen Johann Muelach und Sigismund Prawnreyt, Chorvikare.

Fol. 153—156. 1499 Februar 2. Testamentum nuncupativum in latino.

Wolfgang Seyberstorffer, in decretis licentiatus, Kanonikus der Kollegiatkirche St. Andreae montis fris., errichtet vor Notar und Zeugen ein mündliches Testament, in welchem er den Sohn Andreas seines verstorbenen Blutsverwandten Wilhelmus Seyberstorffer zum Erben und den Georg Kytel, in decretis licent. Dekan, und Georg Achter, Kanonikus bei St. Andrä, zu Testamentsexekuratoren ernennt. Er verordnet darin seine Beerdigung in der St. Andreaskirche sine pompa et convocacione plurima sowie einen ewigen Jahrtag, der in das Verzeichnis (breviarium) eingetragen werden sollte, in das die Anniversarien bis dahin eingeschrieben wurden, und Legate für den Pfarrer von St. Andreas und für seinen Beichtvater Sigismund Pokorner.

Fol. 159. Scheyern 1499 Juni 27.

Abt Paulus und der ganze Konvent des Klosters S. Crucis in Scheyrn präsentieren dem Administrator Philippus einen Priester namens Johannes Prendel auf die durch die Resignation des Wilhelm Seyberstorffer erledigte Pfarrkirche St. Laurencii im Rumelzhausen zur Investitur.

Digitized by Google

Fol. 159'. 1505 Sept. 17.

Investitiert wird an diesem Tage der Freisinger Diözesanpriester Joh. Vauttner auf die Kaplanei des Altars trium regum, gelegen in der Pfarrkirche St. Castuli in Vilzhaim, erledigt durch den Tod des Petrus Jung, auf die Präsentation des nobilis vir Achacius Pusch als Seniors der Familie. Zeugen: Stephan Sunderdorffer und Georg Wernher.

Fol. 163'—164. Freising 1501 Dezember 7.

Joh. Schrenk gibt in einem öffentlichen Ausschreiben dem Diözesanklerus bekannt, daß er Eleemosinarien oder Quästoren des Benediktinerklosters St. Huberti in Ardenna der Diözese Lüttich erlaubt habe, eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen in der Diözese zu dem Zweck zu veranstalten, daß die zum Grabe des hl. Hubertus wallfahrenden Gläubigen beiderlei Geschlechtes nach ihrer Heilung von der Besessenheit bis zur Erlangung der vollen Gesundheit ins Hospiz aufgenommen und darin verpflegt werden könnten.

Fol. 165—166. Litera peticionis questorum S. Anthonii. Freising 1495 Mai 12.

Erlaubnis des Vinzenz Schr. zu einer Sammlung für das Kloster und Spital St. Antonii in Maihingen der Diözese Augsburg trotz dem Synodalstatut, daß künftighin kein Quästor zur Sammlung von Almosen bei den Gläubigen mehr zugelassen werden solle.

Fol. 166. Litera peticionis ad hospitale. Freising 1494 Dezember 23.

Erlaubnis zur Veranstaltung einer Sammlung für das hl. Geistspital in Weylham (Weilheim) der Diözese Augsburg.

Fol. 167. Litera Investiture Episcopi 1453. Juli 6. ex castro nostro fris.

Bischof Johannes IV Tulbeck (1453—1473) investiert einen Akolythen Johannes Hel von Vildspiburg der Diözese Regensburg, der von Herzog Ludwig von Ober- und Niederbayern nomine dominii castri Eberspeunt auf den durch den Tod des Johannes Neunhover erledigten Altar in der Schloßkapelle St. Andree daselbst präsentiert war, auf diesen Altar.

Fol. 167. Alia litera Investiture 1487 Mai 19 ex castro nostro frising.

Bischof Sixtus von Freising investiert nach dem Ableben des Georg Gamß den Augsburger Diözesanpriester Michael Eyselin auf die Messe und die Pfarrkirche St. Crucis in Forstenried. Derselbe war auf die Messe von Magistrat und Rat der Stadt München und auf die Pfarrkirche von Propst Johannes und ganzen Konvent des Klosters St. Salvatoris in Poblingen der Diözese Augsburg präsentiert worden.

Fol. 168. Litera collecture pro fratribus mendicantibus, Freising 1495 Juni 17.

Bewilligung einer Kollekte auf ein Jahr für das Karmelitenkloster in Augsburg.

Fol. 168'. Freising 1492 Mai 8.

Bewilligung einer solchen für das Dominikanerkloster in Augsburg ebenfalls auf ein Jahr in den Distrikten München, Dachau, Tölz, Gmündt, Tegernsee und Umgebung.

Fol. 169. Commissio cure animarum ne populos negligatur, Freising 1492 Sept. 22.

Generalvikar V. Schr. stellt dem Pfarrer Georg Holzmüller in Weyckertzhoffen als Vikar der erledigten Pfarrei Sulzmosen in widerruflicher Weise auf.

Fol. 169'. Confirmacio misse cum reservacione Juris patronatus, Freising 1494 April in castro nostro.

Bischof Sixtus konfirmiert auf die Bitte des Vikars Johannes Mair in Daning die von demselben auf den Altar St. Sebastiani in der Pfarrkirche SS. Petri et Pauli daselbst gestiftete tägliche Messe und reserviert das Patronats- oder Präsentationsrecht darauf dem regierenden Herzog Albertus und dessen Erben, den Herzögen von Ober- und Niederbayern. Die Messe ist gestiftet zu Ehren Gottes und der hl. Jungfrau Maria, insbesondere vivifici et excellentissimi sacramenti tociusque curie triumphantis sowie zu seinem eigenen, seiner Vorfahrer und Nachfolger Seelenheile.

Fol. 170. Alia confirmacio cum reservacione Jurispatronatus pro nobili vom Torr. Freising in castro nostro 1494 Mai 23.

Bischof Sixtus konfirmiert die Stiftung einer ewigen und täglichen Messe in die Kapelle beate Catherine des castrum Eyrerspurck, welche der Edle Caspar vom Thor daselbst mit Zustimmung seiner Gemahlin Barbara zu ihrem beiderseitigen

Digitized by Google

Seelenheile sowie dem seiner Vorfahren und Nachkommen und aller Christgläubigen gestiftet und dotiert hat, und reserviert das Patronatsrecht dem Gaspar vom Thor und dessen Erben, hauptsächlich den seniores unter denselben. Der Stiftungsbrief selbst war mit den Sigeln des Stifters, Iheronimus Adelzhauser in Weickerzhoffen und des Münchener Oppidan Stephan Tanner gesiegelt.

Fol. 172. Confirmacio fraternitatis, München 1440? Juni 18.

Johannes Gruenwalder, decretorum doctor, Kanonikus und Generalvikar in spiritualibus des Bischofs Nicodemus (1421—1443) von Freising, approbiert und konfirmiert auf Betreiben des Dekans Stephanus Wolfhardi und des ganzen Kapitels des Ruraldekanates in Perlach gewisse Ordinationen desselben bezüglich der in diesem Dekanat seit unwordenklicher Zeit bestehenden Bruderschaft pro omnium fidelium animarum salute.

Fol. 173—174. Canonizatio testamenti.

Jacobus Ruebolff legum doctor Canonicus ac Iudex ordinarius Consistorii des ehrwürdigen Domkapitels in Freising erklärt das Testament des verstorbenen Johannes Pfäffinger nach vorausgegangener fruchtloser Ediktalladung der Interessenten als kanonisch errichtet unter Konfirmation desselben und erteilt den vom Testator ernannten Testamentsexekutoren, Christoph Pfäffinger und Wolfgang Seydennater, Kanonikern der Kirche St. Zenonis in Isen, dem Warmundus de Fraunberg zum Hueben stain, Präfekt in Burkrain, und Petrus Westacher de Westach, armigeri, Erlaubnis und Vollmacht, das Testament zu vollziehen und weist insbesondere das Kapitel in Isen in den Besitz der ihm testierten Summe ein.

Fol. 174'—175. Litera concordie. Freising 1497 Dezember 2.

In der Kirche St. Andree in Pframern, eine Filiale der Pfarrkirche St. Michaelis in Echmating war von Konrad Chandel, Leonard Sedelmair und Mathias Sundermair, villani in Pframern, mit Konsens des Pfarrers und aller Nachbarn der Sepultur der Filialkirche eine ewige Messe für einen Säkularpriester gestiftet und von Generalvikar Johannes Turndl, den Vorgänger des Vinzenz Schrenk, unter der Bedingung konfirmiert worden, daß alle Plebisanen in Pframern zu reichlicherer Dotation

Digitized by Google

dieser Messe zwei Pfund Münchener Pfennige als jährlichen Zins für immer beitragen sollten. Einem über diese letztere Bedingung zwischen dem Kaplan dieser Messe, Wolfgang Hackel, und den Filialisten der Sepulturgemeinde Pframern entstandenen Streit entscheidet Vinzenz Schrenk in gütlicher Weise so, daß er die genannten Filialisten für Vergangenheit und Zukunft von dieser Abgabe frei erklärte, dafür aber den Teil einer Dekurie in Aichach, der bisher den Heiligen in Pframern gehörte, der Frühmesse für immer zusprach.

Fol. 182. Freising 1499 Samstag nach Mathei apostoli. Deutsch.

Michael Part, Bürger zu München erbittet für sich, seinen Mitbürger Hans Schweindl und Andere von Vinzenz Schrenk, beder Rechten Doktor und gemainer Vikari des Tumstiffts Freising, ein Vidimus (beglaubigte Abschrift) eines von Stetten, Landern und gemainen Aydgenossen zu Schweyz ausgegangenem Sicherheits- und Geleitsbriefes für Salze, Steine und andere ihre Kaufmannschaft. Das Vidimus wird erteilt „auch wie der Recht hanbzena inne hat."

Fol. 183. Mutacio dedicacionis. Freising 1501 Sept. 24.

Auf Bitten des Abtes Leonardus und des ganzen Konventes des Klosters St. Michaelis in Attel wird das Kirchweihfest der Marienkapelle daselbst, das von dem Generalvikar Heinrich Baruther von Sonntag nach dem Fest der hl. Margaretha auf den Sonntag nach Maria Himmelfahrt verlegt worden war, auf den früheren Termin samt den Ablässen zurückverlegt.

Fol. 184 u. 185. Ordinatio Capellanorum; Ex castro nostro fris. 1499 Sept. 7.

Der bischöfliche Administrator Philippus bestätigt in einem Schreiben an den Dekan Johann Fabri, Pfarrer von St. Martin, und Heinrich Bambolt, Pfarrer von St. Jodoc, und sämtliche Altaristen und Kapläne der Stadt Landshut einige löbliche Ordinationen des Bischofs Sixtus hinsichtlich des klerikalen Lebens und entscheidet einen schon unter dem Bischof Sixtus entstandenen Streit zwischen den Kaplänen oder Altaristen über die stalla im Chor und den Platz bei Prozessionen endgültig, indem er den artium magistri Leonard Hartmoser, Adam Lochauser, Johann Pollner, Thomas Piscator, Johann Marck, Konrad Widman und Georg Frontenhauser, sofern sie in Landshut persönlich residierten,

Digitized by Google

ad dies vitae den dignior locus tam in stallis quam processionibus peragendis zusprach vor den residierenden Kaplänen oder Altaristen: Leonard Luperger, Paul Franck, Thomas Fürst, Ambros Knabelsperger, Johann Fabri, Leonard Haimgartner (?), Simon Püchel, Leonard Grübel, Georg Tendel, Wolfgang Tenaeder, dagegen für die Zeit nach dem Abgange der obengenannten Magistri aber die von ihm bestätigte Ordination seines Vorgängers für maßgebend erklärte.

Fol. 190. Ex castro nostro fris. 1497 Januar 6.

Rudbertus, Administrator der Diözese Freising, erteilt auf Ansuchen der Äbtissin Barbara in Mariamahingen, welche in Kraft eines apostolischen Indultes das Kloster St. Altonis in Altenmünster mit Brüdern und Schwestern versorgen will, jedem römisch-katholischen Bischof die Erlaubnis, die abzusendenden Brüder und Schwestern bei ihrem Eintritte ins Kloster Altomünster zu benedizieren und ihnen auch die feierlichen Gelübde abzunehmen.

Fol. 191. In castro fris. 1497 Samstag den 16. Dezember.

Der Bistumsadministrator Rudbertus, zugleich Propst in Clingenmünster und Rektor oder Pfarrer in Hoffhaim in der Mainzer bezw. Speierer Diözese, ernennt vor Notar und Zeugen (Heinrich von Silberberg und Theodorich Rycher in utroque et altero Juribus doctores, Kleriker der Diözese Mainz und Speier) zu seinen Vertretern für die Erklärung seiner freien Resignation auf die genannten mit Apostolischer Dispensation erhaltenen Stellen den Andreas Praupach, sacre Theol., den Paulus Spanger, decretorum doctores sowie die Magistri Johann de Hall, Johann Neythart, Eberhard Gadmair und Konrad Weyck aus den Diözesen Mainz, Worms, Bamberg und Speier.

Fol. 192. Indultum portandi sacramentum eucharistie publice.

Für den nobilis vir Kaspar Winzrer, Präfekten in Tölz, der von Bischof Raymundus von Gurk für die Marienkirche daselbst das Indult erlangt hatte, daß der Pleban dieser Kirche oder dessen Vertreter an allen Sonntagen des Jahres mit dem hl. Sakrament der Eucharistie in capsa non velata einen Umgang halten dürfe, wird dies Indult auf ein Jahr konfirmiert unter

der Bedingung, daß die für den Umgang bestimmten Zinsen oder Einkünfte hinreichend wären.

Fol. 200. Beschwerde des Domherrn Leonardus Adelzhofer, der auf die Primissaria des in porticu der Kirche St. Zenonis gelegenen Altares St. Georgii nach der freien Resignation des Joh. Thuemair investiert worden war, gegen das Kapitel in Isen wegen Verhinderung der Besitzerprüfung von derselben.

Fol. 200'. 1503 April 19.

Johannes Tanner, Pleban der Kirche St. Margarethe in Gynzelhofen, verstiftete dieselbe dem Presbyter Sigismund Singer bis zum künftigen Mariä Lichtmeßfeste für 70 fl. rh. in vierteljährigen Raten. Die remedia sollten dem Vikar gebühren, in allen übrigen Dingen die Gewohnheit des Dekanates beobachtet und das Jahr der künftigen Locacio mit Mariä Lichtmeß begonnen werden.

Unmittelbar daran schließt sich eine andere Lokation, die ebenfalls den Beginn von Mariä Lichtmeß nimmt. Eine gleiche Lokation findet sich *Fol. 21.*

Ibid. Freising 1497 Oktober 3.

Thomas Ryeder, Bürger von Freising und dessen Ehefrau Magdalena, die eine gerendte heyrat (Ehe mit voller Gütergemeinschaft) geschlossen hatten, schließen vor Zeugen in ihrem eigenen Hause nun noch auch einen Erbvertrag.

Fol. 202—3. Instrumentum procuracionis. Freising 1498 im Monat Januar.

Theoderich Mair, Propst, Johannes von Lamberg, Dekan, und die übrigen Kanoniker der Domkirche Freising nehmen in einer Kapitelsversammlung vor Notar und Zeugen Kenntnis von der Absicht des Bistums-Administrators Rudbertus, auf die Kirche Freising zu Gunsten seines leiblichen Bruders Philippus, Propstes in der Mainzer Diözese, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Bayern, zu resignieren, und erklären zu dieser Resignation ihren Konsens.

Fol. 304. Confirmacio anniversarii. Freising 1498 Mittwoch letzter Februar.

Johannes Tulchinger, Dekan und Pleban der Pfarrkirche St. Andree in Ayinng, stiftet in die genannte Pfarrkirche und in die Filialkirche St. Emerami in Hellfendorf ein Anniversar unacum memoria in hon. et gloriam omnipot. dei glorio-

Digitized by Google

sissime virg. Marie genetricis sue ac tocius curie celestis suarum et progenitorum ac successorum omniumque Christifidelium animarum remedium und erbittet hiefür die Konfirmation des Generalvikars Vinzenz Schrenk.

Fol. 205. Mandatum steure regie Maiestatis. Ex castro nostro fris. 1498 August 27.

Da ein früheres Ausschreiben des Administrators Rudbertus an den Diözesanklerus betreffs Kontribution einer bestimmten Geldsumme für Verteidigung des Glaubens der christlichen Universalkirche und für Erhaltung des Römischen Reiches, wie auf dem Konvent oder der Reichsversammlung zu Worms und dann auf denen zu Lindau und Freyberg beschlossen worden war, keinen Erfolg gehabt hatte, so gebietet derselbe auf's Neue, um dem Königlichen Befehle nachzukommen, daß ein jeder Kirchenobere innerhalb 14 Tage in seinem Distrikte ein Kapitel oder eine allgemeine Versammlung der untergebenen Geistlichkeit an den gewöhnlichen Versammlungsorten abhalte und den Inhalt des früheren Schreibens zum Vollzug bringe, das gesammelte Geld aber bis zum Michaelisfeste nach Freising an die aufgestellten Kommissäre einsende.

Fol. 208—9. Investitura primissarie in Ysenn. Ex castro nostro fris. 1498 Februar 23.

Henricus de Silberberg, utriusque Juris doctor, Propst in Münstermayfeldt und in Ardacker, konfirmiert als Spezialkommissär des Administrator Rudbertus die durch die freie Resignation (welche unter dem gewöhnlichen Eid angenommen worden war) des Wolfgang Zehentner erledigte Kaplanei oder Frühmesse des in porticu der Kollegiatkirche Isen gelegenen Altares St. Georgii auf Präsentation des armiger Wolfgang Daxawer dem Johannes Thuemair und investiert ihn zugleich darauf.

Fol. 209. An dem nämlichen Tage des obengenannten Jahres wird die Kirche St. Andree in Sauerlach durch Vinzenz Schrenk dem Freisinger Diözesanpriester Erasmus Wecherl verliehen und demselben die Zahlung einer jährlichen Pension von 8 fl. rh. aus den Einkünften dieser Kirche für den Trierer Diözesanpriester Jakob Heller de Lannstain auferlegt.

209—210. Investitura persone translate. In castro fris. 1498 März 6.

Vinzenz Schrenk verleiht die durch freie Resignation des Georg Zotel erledigte Pfarrkirche St. Pauli in Taufkirchen (a. d. Vils) dem Georg Satelmair und legt auf die Einkünfte derselben zu Gunsten des ersteren mit Zustimmung des letzteren eine jährliche Pension von 15 fl. rh.

Fol. 211. 1501 April 27.

Johannes Groß resigniert seine Kirche St. Jacobi in Vierkirchen dem Michael Piscator und reserviert sich eine jährliche Pension von 32 fl. aus den Früchten derselben in Gegenwart des Generalvikars Johann Schrenk und von zwei Zeugen.

Fol. 214—215. Formae collecture, darunter eine Erlaubnis zum Terminieren auf ein Jahr für das Hieronymitenkloster St. Augustini in München.

Fol. 216' Erlaubnis für die vitrici vulgariter Zechmaister der pistores in Moßpurg, die von ihnen gestiftete aber noch nicht genügend dotierte ewige Messe einstweilen durch einen von den magistri pistorum zu erwählenden Priester lesen zu lassen.

Fol. 217—218. Formae absolucionis.

Fol. 219 u. 220. Leere Blätter.

Fol. 221. Forma dispensacionis super defectu natalium.

Fol. 222. Commissio facta per Judicem in causa appellacionis ad testes examinandos.

Fol. 223. Leprosum ad medicum mittendi.

Ibid. Vinzenz Schrenk erteilt der in München weilenden Herzogin Kunigundis von Ober- und Niederbayern die Erlaubnis zu einem Privatoratorium in castro novo zu München auf Ein Jahr.

Fol. 223'. Ad insinuandum leprosum sanum in ambone vel mundum eciam in ambone und noch eine alia forma.

Fol. 227. Forma penitencie in causa negligencie puerorum. S. *Fol. 88.*

Fol. 228'. Vinzenz Schrenk erteilt nach dem Tode des Abtes Steffanus des Benediktinerklosters beate Marie virg. in Ettal dem Konvente die Vollmacht, für die Zeit der Erledigung der Abtei sich einen Beichtvater zu wählen.

Fol. 229—230. Forma Auctoritatis (Absolutionsfakultäten) pro Religiosis ordinis minorum concedendae und für andere Orden.

Fol. 231. Admissio tempore prohibito sollemnizationis in facie ecclesie. S. *Fol. 55.*

Digitized by Google

Fol. 232. Mandatum ad compellendos homines ad communionem (Osterkommunion.)

Fol. 233 u. 234. Leere Blätter.

Fol. 238'. Mandatum ad decanum ruralem. (In congregacione capituli ac fraternitatis; *Fol. 239* decanatus seu frat.

Fol. 239. Vinzenz Schrenk verbietet dem Pleban Konrad Pranth in Pewrberg, den Kaplan Thomas Pflueg der von den Gebrüdern Valentin, Sigismund, Georg und Florian Schrett in SS. Anne et Elizabeth in die dortige Marienkapelle gestifteten, konfirmierten ewigen Messe an deren Lesung zu hindern.

Fol. 240'. Forma confirmacionis literarum indulgenciarum.

Vinzenz Schrenk konfirmiert die von verschiedenen Kardinälen für die Filialkirche Gotstorff der Pfarrei Frawnhofen unter dem 26. September 1491 zu nicht näher genannten Festtagen verliehenen Ablässe.

Fol. 241. Publicacio literarum indulgenciarum.

Vinzenz Schrenk läßt auf Bitten eines gewissen Andreas, magister hospitalis St. Spiritus in München aus dem Augustinerorden die diesem Orden von Sixtus (IV.) und anderen Päpsten verliehenen Privilegien und Indulgenzen in der Diözese durch dessen Abgesandte an Sonn- und Festtagen auf der Kanzel während des Gottesdienstes publizieren.

Fol. 241'. Decanis ruralibus necnon testibus in Sinodo positis.

Vinzenz Schrenk befiehlt unter Berufung auf einen unter Bischof Sixtus unter Zustimmung seiner Prälaten und des Klerus gefaßten Synodalbeschluß betreffend die Visitation auf dem Lande durch die Landdekane oder Synodalzeugen, daß ein jeder Dekan in Begleitung des beeidigten Generalvikariatsnotars Mathias Krempl als bischöflichen Kommissärs visitieren, das Reformbedürftige reformieren und über die vollzogene Visitation schriftlichen Bericht erstatten solle.

Fol. 242'. Transmutacio dedicacionum seu Enceniorum.

Die bis dahin am Tage der hl. Elizabeth gefeierte Kirchweihe der Filialkirche in Fischpachaw wird auf Bitten der ganzen Gemeinde auf den nächsten Sonntag vor dem hl. Gallus Tag von Vinzenz Schrenk verlegt.

Fol. 246. Mandatum ad eligendos vitricos.

Digitized by Google

Vinzenz Schrenk befiehlt auf die Kunde, daß eine Filialkirche nicht nach dem Sinne der Synodalstatuten mit Kirchpröpsten versehen sei, dem Pfarrer die Wahlberechtigten auf einem von ihm zu bestimmenden Tag zur Wahl von solchen von der Kanzel aus zu laden, qui de singulis bonis, fructibus et redditibus ac debitis ipsius ecclesie se intromittant ac racionem iuxta consuetudinem parochie ac aliarum parochiarum faciant.

Fol. 247. Confirmacio Anniversarii.

Die von Joh. Puelacher, Vikar, und den Kirchpröpsten der Pfarrkirche St. Michaelis in Perlach ad hon. dei omnipot. sueque benedicte semper virginis Marie S. Michaelis patroni eiusdem ecclesie et Sanctorum omnium ob fideliumque defunctorum cunctorum animarum salutem gemachte Stiftung eines Anniversarium in jeder Quatemberzeit, am Donnerstag de sero cum vigiliis und am darauffolgenden Freitag cum officio def. et 4 missis pro def. vom Pfarrer oder Vikar unter Beiziehung von 4 Priestern abzuhalten, wird von Vinzenz Schrenk konfirmiert.

Fol. 248. Johann Schrenk gibt den Einwohnern beiderlei Geschlechtes in den Häusern Osten, Geyttaw, Hagenperg, an der Leyttn et in Ach von der Pfarrei Ellpach wegen der örtlichen Entfernung die Erlaubnis trotz entgegenstehendem Synodalstatut die Kirche Vispachaw zu besuchen und dort die Eucharistie zu empfangen.

Fol. 248'. De festis mobilibus. Dazu eine Alia forma.

Fol. 249'. In gressus ecclesie homicide.

Fol. 250'. Zwei Frauen, die in der Kapelle Sanctissimi domini nostri Salvatoris extra portas civitatis monacensis gegeneinander Gewaltthätigkeiten verübt, sollen von der Exkommunikation losgesprochen und die Kapelle, wenn notwendig, rekonziliiert werden.

Fol. 252. Zulassung eines neugeweihten Priesters tam ad primicias absque tamen magnis conviviis, ductione corearum coram se et pompa seculari quam tricesimi sui et alias missas celebrandas et divina officia peragenda.

Fol. 253. Mandatum ad Archiepiscopum Salzb. ad tractandum de steura et aliis.

Johannes Bischof, Joh. Simonis, Dekan, und das ganze Kapitel der Kirche zu Freising bekennen, daß sie gemeinschaftlich als ihre Vertreter und Syndizi aufgestellt haben den Ulrich

Digitized by Google

Arsinger, Propst, legum, Joh. Stadler, Generalvikar, decretorum, und Heinrich Waruther u. J. doctores, sämtlich Kanoniker, zu dem Zweck, um in Landshut mit den Abgesandten des Kardinal Erzbischofs Burchardus von Salzburg und anderer Bischöfe und Kapitel über die durch Herzog Ludwig von Bayern auferlegte Steuer zu verhandeln und von demselben deren Nachlaß zu erwirken.

Fol. 254'. Propst Conradus des Klosters SS. Petri et Pauli Apostolorum in Weyarn beschwert sich, daß er von einem Laien an der Öffnung und Entleerung des Opferstockes der Kapelle St. Ruperti in Pruckh innerhalb der seinem Kloster unterworfenen Pfarrei Neunkirchen gehindert werde.

Fol. 258. Testamentum d. Martini Schueler sue ultime voluntatis 1501 Dez. 21.

Martin Schueler, in legibus licentiatus, Kanonikus der Domkirche in Freising, errichtet vor Notar und Zeugen ein mündliches Testament mit folgenden Bestimmungen. Sein Leib solle in der St. Benediktskirche in der Kapelle der hl. Barbara neben Vinzenz Schrenk sine pompa ac convocacione plurimorum zur Erde bestattet werden nach Anweisung der Exekutoren seines Testamentes. Zur Stiftung eines ewigen Jahrtages, der an Pauli Bekehrung mit Vigilien und am darauffolgenden Tage mit dem Totenoffizium und 6 Beimessen von der Priesterkommunität alljährlich abgehalten werden sollte, deponierte er eine gewisse Geldsumme zum Ankaufe von jährlichen Zinsen. Daraus solle auch der jeweilige summus custos der Domkirche, bei dem auch der aufzurichtende Stiftungsbrief aufzubewahren, zu seiner Mensa für Inspektion durch den Celerarius der Kommunität jährlich 14 Münchener Pfennige erhalten. Zum Vollzug eines von ihm vor langer Zeit der glorreichen Jungfrau Maria gemachten Gelübdes einer Wallfahrt nach Aachen und Jerusalem nebst Lesung von je 6 hl. Messen wies er das nötige Geld zur Lesung der letzteren an diesen Orten an, für die Leistung der Wallfahrt selbst erbat er sich nach dem Rate des Generalvikars Johannes Schrenk und des Dompredigers, zugleich seines Beichtvaters, Heinrich Pfeylschmidt Kommutation in andere gute Werke. Außerdem verordnete er noch die Lesung einer größeren Zahl von Messen. Sein besseres superpelliceum, zwei Birette fusci coloris und einem Gulden rh. vermachte er seinem Beicht-

Digitized by Google

vater, auf daß er seiner in den Gebeten gedenke, dem Kaplan Leonardus des Domdekans ein Buch mit dem Titel: „preceptorum Niger.“ Sein silbernes Trinkgeschirr (piccarium) und Silberfragmente (vulgariter mit ettlichem prochem Sylber) sein silbernes Siegel und ebenfalls silbernes Messer sowie einige alte Münzen bestimmte er für die Pfarrkirche S. Laurencii in Parsberg zur Anfertigung eines Kelches. Das nach allen diesen Legaten noch übrig bleibende Geld solle zur Bestreitung der Exequien, des Ersten, Siebenten und Dreißigsten nach dem Brauche der Domkirche unter Beiziehung der Kollegien SS. Andree et Viti verwendet werden.

Das Calendarum Ecclesie cathedral. Heckenstaller Fris. Bd. 80 mit der Bibliotheknummer 3674 enthält auch zum Tage der Conversio S. Pauli den Eintrag: Anno domino 1505. In die sanctorum Innocentium obiit egregius vir dominus Marinus Schüeler, Canonicus Ecclesiae Frisingensis qui legavit et dedit communitati vicariorum praefatae Ecclesiae fris. 32 fl. Rhen.: pro quibus empti sunt redditus pro perpetuo anniversario praefati domini Martini, et omnibus fidelibus defunctis celebrando in die Conversionis Pauli (si commode fieri potest) vel proxima die sequenti in medio Ecclesiae ante altare S. Crucis, cum Vigiliis maioribus et sequenti die cum officio defunctorum et sex aliis missis sub eodem officio celebrandis. Item domino custodi Ecclesiae frising. pro tunc existenti dantur eodem die 14 bl., pro quibus sic tenendis tenemur nos et successores nostri distribuere de communibus redditibus communitatis nostrae singulis annis 1 ℔ denariorum. Über die im J. 1440 von Bischof Nicodemus errichtete Communitas seu confraternitas Presbyterorum in eccl. cathedr. S. Deutinger, die älteren Matrikeln des Bistums Freysing I. p. 90 Nr. 54.

Seine Besitznahme vom Kanonikat S. o. *Fol. 27.*

Fol. 264—6. Constitucio[1]) d. Administratoris et Capituli simul, Freising Freitag den 19. Januar 1498.

Der bischöfliche Administrator Rudbertus erklärt vor dem versammelten Domkapitel, bestehend aus Theodorich Meyr, Propst,

[1]) Die obengenannte Konstitution kommt auch getrennt vor als Constitucio d. Rudberti *Fol. 267—8* und C. Capituli seorsim *Fol. 268'—269'.*

Digitized by Google

Johann von Lamberg, Dekan, Konrad vom Stain, Scholastikus, Petrus Ridler, Tristram Nusperger, Kustos, Johann Stadler, Markus Hörndl, Rudbert Awer, Jakob Rueder, Georg Perbinger, Vinzenz Schrengk, Sigismund Grym, Martin Schueler, Albertus de Curia, Sigismund Sanftel, Leonard Adelzhofer, Johann Schrengk, Gaspar Marolt und Rudbert Welzer, und vor Notaren und Zeugen, daß er aus gewissen Gründen und zum Nutzen der Kirche Freising seiner Administration entsagen und auf dieselbe mit allen Rechten zu Gunsten seines leiblichen Bruders Philippus mit Konsens des Kapitels resignieren wolle. Zur Abgabe dieser Erklärungen vor dem Papst und dem Kardinalskollegium bevollmächtigte er den Kardinaldiakon Franciscus des Titels St. Eustachii, vulgär Cardinalis Senensis genannt.[1]) In unmittelbarem Anschlusse daran stellte das Kapitel behufs Abgabe seiner Konsenserklärung vor dem Papst und den Kardinälen den schon genannten Kardinal von Siena auf und dazu noch den Bernardinus de Caspaciis, Auditor des Kardinals und beider Rechte Doktor, sowie einen Kleriker der Diözesen Siena und Mainz, namens Johannes Reythart.

Fol. 270—272'. Constitucio Episcopi et Capituli simul ad resignandum Episcopatum.

Bischof Johannes IV. Tulbeck (1453—1473) erklärt vor Notaren und Zeugen zu Protokoll, daß er im Einverständnisse mit seinen ehrwürdigen Brüdern, den Domherrn des Kapitels zu Freising, mit Rücksicht auf sein Alter und das Eindringen der treulosen Türken, Häretiker und anderer Übel, damit seine Kirche in Geistlichem und Zeitlichem keinen Schaden leide und eines entsprechenden Defensors nicht entbehre, auf seine Kirche zu Gunsten des ihm und dem Kapitel genehmen, erprobten Herrn Sixtus Tanberger, beider Rechte Doktors und priesterlichen

[1]) Ein Empfehlungsbrief des Bischofs Sixtus ex frisingia ohne Jahreszahl an den obengenannten Kardinaldiakon, den er in der Anrede seinen benefactor nennt, für den nach Rom in einer nicht näher bezeichneten causa reisenden Abt Sebastianus s. Sebastiani zu ebersperg findet sich im Registrum actorum des Bischofs Sixtus, Heckenstaller Frisingensia Vol. 59 p. 115. Der vulgär Kardinal von Siena Genannte war kein anderer als Francesco Piccolomini, dessen Familie aus Siena stammte und der selbst 1449 das Bistum Siena erhielt, der spätere Papst Pius II. (1458—1464), der vormals den Namen Äneas Sylvius führte.

Digitized by Google

Standes resignieren wolle und zur Überbringung dieser Erklärung und der Vorlegung der Gründe dieses seines Entschlusses vor dem Papste und dem Kardinalskollegium gewisse nicht genannte Kanoniker bevollmächtige.

Der anwesende Sixtus Tanberger, Electus ecclesie Gurcensis, erteilt den Bevollmächtigten seinerseits Vollmacht, vor dem Papst und den Kardinälen den Konsens zu seiner Translation und die davon abhängig gemachte Resignation auf die Kirche Gurk zu erklären. Bischof Johannes, Domdekan Johannes Symonis und das ganze Domkapitel beauftragen des weiteren ihre Vertreter, hinsichtlich der annata und anderer servicia wegen der Drangsale und der Armut der Kirche Freising beim Apostolischen Stuhle zu paktieren, nötigenfalls deren Einkünfte der Apostolischen Kammer oder darleihenden Kaufleuten zu verpfänden. In gleichem will sich Sixtus Tanberger durch seine Vertreter Petrus und Henricus für die Annaten und kleinen Servitien unter den Strafen der Apostolischen Kammer verpflichten lassen und ermächtigt sie, Geld in seinem Namen bei einer Bank oder anderswo aufzunehmen. Bischof Johannes, Dekan Symonis und das ganze Domkapitel versprechen ferner, alle Handlungen ihrer Vertreter genehmigen zu wollen. Bischof Johannes ermächtigt schließlich noch seine Vertreter dazu, ihm von dem Apostolischen Stuhle aus den Einkünften des Bistums eine jährliche Pension von 600 Goldgulden de camera mit noch festzusetzenden Zahlungsterminen und -Orten zu seiner Lebensführung zu erbitten.

Die Resignationserklärung des Bischofs Johannes und der Konsens des Electus von Gurk zu seiner Translation auf den bischöflichen Stuhl zu Freising ist im Anhange als Beil. V abgedruckt.

Fol. 272'—273. Consensus permutandi beneficia in alia dioecesi. Ex castro fris. 1498 Februar 8.

Administrator Rudbertus erklärt gegenüber dem Bischof Rudbertus von Regensburg, seinem Verwandten, seine Zustimmung zum Pfründetausch des Georg Zotel, Rektor der Pfarrkirche St. Pauli in Taufkirchen a. d. Vils, zum Patronat des Sigismund Fraunberger zum Hag gehörig, und des Georg Satelmaier, Capellanus perpetuus der Altäre des hl. Jakobus veteris Capelle beate Marie virginis zu Regensburg und des hl. Nikolaus in Schirling der Diözese Regensburg.

Digitized by Google

Fol. 273'. Freising 1502 Oktober 29.

Magister Wolfgang Grafinger, Pleban der Kirche St. Martini in Zornolting, resigniert vor dem Generalvikar Joh. Schrenk dieselbe dem Leonard Froschhaymer, der darauf more solito investiert wird.

Fol. 274. Presentacio ad Electum. Ex castro nostro fris. 1500 Januar 28.

Bistumsadministrator Philippus präsentiert dem Wiguleus Electus Pataviensis auf die vakante Kaplanei der Kapelle St. Georgii domus residencie nostre in der Stadt Wien gemäß dem ihm zustehenden Patronatsrechte den Martinus Sylber, einen Priester der Wiener Diözese.

Fol. 277'—285. Leere Blätter.

Fol. 287. Freising in domo vicarii. 1503 Februar 11.

Hermann Traz, Pleban in Yuckofen, verpachtet diese seine Kirche dem Freisinger Diözesanpriester Georg Mair auf 3 Jahre von Mariä Lichtmeß angefangen. Pro absencia et incorporacione solle der letztere dem Verpächter jährlich 72 fl. zu Pfingsten und zum Fest der 11000 Jungfrauen geben, das Widdum mit Attienzien in bono esse erhalten, bei Baufällen oder größeren Neubauten solle vom Verpächter dem Vikar je nach der Qualität des Baufalles eine Kontribution geleistet, in Bezug auf die Tragung der Lasten der Kirche die Gewohnheit des Dekanates und betreffs der Hagelschäden diejenige der Diözese, des Dekanates und der benachbarten Kirchen beobachtet werden.

Fol. 288—300. Leere Blätter.

Fol. 301—302. Freising in aula nostra episcopali 1499 Juni 28.

Der Administrator Philippus konfirmiert eine von Hermann Traz, Rektor der Pfarrkirche St. Martini in Pergen, und anderen Personen in die Filialkirche Veltkirchen zu Ehren der glorreichen Gottesgebärerin Maria und der hl. Anna, ihrer Mutter, als Patroninnen dieses Ortes und zum Heil der eigenen, ihrer Vorfahren und Nachfolger sowie aller christgläubigen Seelen errichtete fraternitas oder perpetua memoria für den Tag der hl. Anna, zu welcher von den Stiftern einige ewige Zinsen als Dotation verschafft worden waren und deren Vermehrung dieselben von der Zukunft erwarteten. Zu dieser Stiftung hatte die Äbtissin Marta Marschalking und der Konvent des Klosters S. Jo. bap-

tiste felicis porte vulgariter Seligenporten ord. Cisterciensium in der Diözeſe Eichſtätt den ausdrücklichen Patronatskonſens gegeben.

Beilage I.

Instrumentum possessionis.

In nomine domini. Amen. Coram etc. represant. In mei etc. constitutus N. etc. pro scipso et nonnullas permutacionum a venerabili etc. vicario in spiritualibus ecclesie aug. emanatas ac sigillo vicariatus aug. rotundo de cera rubea albe impressa sigillatas sanas siquidem et integras non viciatas non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas sed omni prorsus vicio et suspicione carentes in medium produxit et exhibuit, quarum quidem literarum Inicium sequitur et est tale: Venerabilibus et Circumspectis etc., datum vero earundem literarum etc. erat Datum et actum auguste etc. post quarum quidem literarum exhibitionem prefatus dominus Martinus dictis dominis preposito decano et Capitulo humiliter supplicavit, quatenus sibi canonicatum et prebendam, quos venerabilis vir dominus Henricus de Schellenberg in ipsa ecclesia fris. obtinebat ad quos ex causa permutacionis prout in ipsis literis de quibus supra fit mencio claret translatus et pro Investitura earundem recipienda et aliis faciendis remissis existit, conferre et assignare ac Ipsum de eisdem investire dignarentur verum prelibatus dominus decanus vice et auctoritate memorati capituli dictos Canonicatum et prebendam prefato domino Martino humiliter petenti contulit et assignavit ac sibi de eisdem per libri tradicionem ad manus suas providit stallum sibi in dextera parte chori et locum in capitulo ipsius ecclesie frisingensis nichilominus assignando recepto prius Juramento ab eodem domino Martino quod tactis scripturis sacrosanctis ad sancta dei ewangelia de observandis statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie solemniter prestitit, Acta sunt hec loco et die quibus supra infra missarum solemnia. Quibus peractis eadem die circa horam prandii dicti domini Capituli vinum et panes prebende per eorum familiares dicto domino Martino Schueler in signum adepte possessionis miserunt et tradiderunt quos taliter ipse dominus Martinus percepit et de hoc solemniter protestatus fuit atque protestabatur expresse. Super quibus etc. Ego etc. Quia dictarum literarum permutacionis exhibicioni canonicatus et prebende predictorum collacioni Investiture et Juramenti prestacioni omnibusque etc.

Beilage II.

Testamentum Sixti Episcopi Frisingensis 1. Mai 1490.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis, Patris et Filii et Spiritus sancti, gloriosaeque Virginis Mariae ceterorum patronorum ecclesiae frisingensis et totius ecclesiasticae curiae triumphantis. Amen.

Digitized by Google

Ego Sixtus, indignus atque emeritus ad praesens insignis ecclesiae frisingensis Episcopus, sanus ex divina clementia mente et corpore ac rationis meae compos, considerans incertitudinem vitae praesentis et quod insignis ecclesia frisingensis mihi ad praesens commissa post mortem praedecessorum meorum episcoporum per ipsorum consanguineos et alios in bonis per Episcopos ipsos relictis varia saepius pericula et jacturas est perpessa, volens igitur, quantum in me est, cum divino adjutorio illa providere utque dicti mei consanginei consequantur notitiam bonorum meorum ante adeptionem episcopatus acquisitorum et quomodo illa post mortem meam velim distribui volens quae sint prospicere animae meae potius quam illam successori meo, quem cum suis conditionibus ignoro, committere: Idcirco praesens meum testamentum, protestor tamen, quod intentionis meae non est prout sumitur pro haeredibus institutionem, sed dumtaxat prout sumitur seu accipitur largo modo sed pro codicillis quibus legata ad pias et non pias causas bonorum meorum ante adeptionem Episcopatus acquisitorum et aliorum tempore Episcopatus residuatorum ex licentia Legati Apostolici prout sequitur facere decrevi.

Inprimis animam meam peccatricem lego et commendo Deo omnipotenti, ipsius creatori et redemptori. Item bona mihi haereditario jure debita seu quovis illa occurrentia devoluta volo ut fratribus meis et fratris filiis ac eorum haeredibus tam que illis quibus jure haereditas praedicta maneat et cedat. Deinde omnibus innotescere volo, quod dum ad ecclesiam frisingensem sum translatus et receptus me in bono auro habuisse hic et in urbe mille et quingentos quinquaginta florenos rhenenses. Volo itaque et ordino ut de praedictis pecuniis mille floreni per Capitulum ecclesiae frisingensis reserventur et ad partem ponantur, et quotiescunque aliqua virgo ex fratribus meis aut patruelis mei Mauritii filiabus descendentibus nominis mei Tannbergerin de consensu suorum consanguineorum desponsabitur, dictum Capitulum velit eidem tradere ducentos florenos Rhenenses in subsidium dotis et ita agere donec et quousque dicti mille floreni duraverint. Restant adhuc quingenti et quinquaginta floreni Rhen., quos volo tradi haeredibus meis jure mihi succedentibus, inter quos nolo esse expertem soror mea Hedwigis, si me supervixerit, quia imo volo, ut ex tunc recipiat aequalem de relictis per me, ut praemittitur, cum aliis haeredibus portionem, ita tamen, si partem suam ex aliqua causa incidente non consumpserit, volo ut illa post suam mortem transeat ad meos, non ad suos haeredes. Cui etiam sorori meae lego usum domus meae hic, quam inhabitavi, quam etiam domum volo reverti et post ipsius mortem transire ad meos haeredes, quum fratres mei pro ipsius comparatione mihi contribuerent 90 florenos Rhen. Idem fieri volo de portione fratris mei Wolfgangi, ut si etiam ille ex aliqua necessitate illam non consumpserit, quod tunc sua pars post ipsius mortem ad meos haeredes transeat et revertatur. Item libros meos omnes juris canonici et civilis, quos de bonis paternis adhuc in studio generali existens pro

magna parte acquisivi et comparavi, lego dictis consanguineis meis, prout de his mentionem feci in literis fundationum choralium et super hoc consensum Capituli obtinui, videlicet, quod dicti libri omnes et singuli semper maneant et sint in proprietate consanguinei senioris, qui actu det operam facultati dictorum jurium canonici et civilis in studio aliquo generali, et si talis profecerit in studio, volo quod tunc libri praedicti maneant in sua potestate ad vitam suam, qui etiam illos teneatur meliorare, non alienans sed conservans, de quo aliis consanguineis meis teneatur facere inscriptionem et obligationem sufficientem et inventarium tempore, quo sibi libri hujusmodi assignantur. Speramus enim, quod propter libros citius inducantur et sacris libris operam dabunt, nullo autem ut praemittitur studente volo, ut libri ipsi in potestate senioris de familia mea maneant ad conservandum pro aliquo, qui ut praemittitur studere voluerit. Pluribus autem ex ipsis in studio existentibus seniori dicti libri tradantur. Reliqui omnes libri mei tanquam apud ecclesiam frisingensem reperti aut de ipsius bonis acquisiti apud c. fr. maneant et in illius bibliothecam ponantur.

De argentereis seu poculis argenteis et deauratis volo, ut prius per me occasione illorum ordinata et in litteris fundationum choralium et aliis observentur diligenter. Idem fieri volo de vestibus meis cum quibus prout ordinationem meam dictis literis insertam et per Capitulum acceptatam et approbatam observari volo

Reliqua omnia, quae reliquero, ut puto, in vino, blado, lectisterniis: Item pro munitione castri in ballistis, bombardis et aliis pertinentiis, etiam alia quaecunque mobilia successori in episcopatu et ecclesia fris. maneant, cedant et assignentur. Ex equis tamen meis volo, ut tres meliores dentur fratribus meis et ipsorum haeredibus quartus vero detur Stephano Elker, plebano in Arolzmünster si tempore mortis meae vixerit, alioqui detur idem ecclesiae in Münster pro ipsius et animae meae salute. Reliqui vero equi successori meo in episcopatu cedant et assignentur. Volo etiam et ordino, quod Capitulum de omnibus praemissis bonis mobilibus faciat inventarium et inscriptionem ac obligationem sufficientem recipiat a successore meo pro illius meliorandum et conservandum non perdendum aut quomodo alienandum. Ego enim in omnibus praemissis in adeptione episcopatus notabilem reperi defectum.

Volo etiam, ut post mortem meam mihi peragantur exequiae et anniversaria juxta inscriptionem et tenorem literarum per Capitulum ecclesiae cathedralis et omnium ecclesiarum collegiatarum hic mihi traditarum.

Insuper ordino et rogo omnes Canonicos ecclesiae cathedralis, ut in quacunque parte ab indecessu meo integrum salarium familiae meae ejusdem anni persolvatur. Pro quorum vestitu deposui apud praesens testamentum 66 florenos Rhen., ut pro illis emantur eis panni meliores pro majoribus et pretii minoris pro minoribus, cum quibus statim post

Digitized by Google

mortem meam colore nigro vestiantur, et almutia eisdem saltem usque ad tricesimum dentur et praestentur.

Deposui praeterea cum praesenti testamento 330 florenos exponendos pro exequiis meis peragendis juxta ordinationem alias per me factam et capitulariter approbatam, licet me juxta istorum meorum confectorum non tenerer illos ad praesens deponere, sed de bonis episcopatus solvi post mortem meam deberentur, quae quidem pecuniae directe illam summam in dictis exequiis exponendam, sine tamen pane, vino, prandiis et lapide de marmore dictae ordinationes clarius instituunt.

Habeo insuper licentiam et facultatem faciendi testamenti usque ad summam 2000 florenorum et illa legandi potissimum ad pias causas et usus atque pia loca et hoc de pecuniis ex bonis episcopatus juste acquisitis et residuatis juxta tenorem indulti a Legato apostolico mihi dati et desuper emanati, cujus indulti copiam hic cum meo testamento posui.

Ordino itaque et volo, ut post mortem meam ultima legata et ordinationes superscriptas Capitulum ecclesiae fris. ponat ad partem de pecuniis per me relictis et Deo annuente relinquendis 2000 florenorum Rhen. et deputet ex Canonicis duos aut tres Commissarios et Syndicos, qui faciant fieri proclama, ut si qui essent per me injuste gravati exactionibus quibuscunque, praemissa per eosdem Syndicos super hoc cognitione summaria ratum eisdem restituere velint, et licet ipsemet paratus essem illa restituere, si scirem aliquem aut aliquos injuste ut praemittitur gravatos, non detur tamen, ut in hoc tamquam in causa ipsa mei ipsius judex existam, quinimo judicium de his potius dictis Syndicis decrevi committere, ut restitutionem de dictis 2000 florenis faciant. Pro quorum laboribus lego cuilibet Syndicorum 10 florenos Rhen. inprimis de dictis pecuniis recipiendis. Et quod de saepedictis 2000 florenis supererit volo ut pro aequali portione inter ecclesias ac pios usus et personas, quae sequuntur, dividantur, videlicet: Custodiam seu fabricam ecclesiae frisingensis, Capitulum ipsius, hospitale, leprosiam seu domum et communitatem leprosorum hic, domum sororum tertiae regulae, ecclesiam S. Georgii hic et pro illius structura, ecclesiam Isnensem, e. in Aurolzmünster, praedicaturam et chorales ecclesiae fris., monasterium in Weyhensteven, m. Novae Cellae, communitatem vicariorum fris., ut omnes praedicti emant sibi ex illis pecuniis redditus et census, non quod inter eos per eas dividantur aut per ipsas consumantur. Recenseo insuper dolenter quod nescio aliquis meorum praedecessorum multis retroactis annis aliquid in prompta pecunia apud ecclesiam fris. reliquisse. Quare obsecro et obtestor Capitulum saepedictum et omnes et singulares personas, ut diligentem dent operam, ne successor meus quicunque ille erit, pecunias reliquas per me relinquendas in superbia, lascivis aut aliis abusionibus consumat et deperdat per me multa cum patientia et humiliter comperatas et illis periculosis temporibus residuatas, vero illas expendat prò recuperatione castrorum ecclesiae fris. et illorum castrorum restauratione.

Digitized by Google

Postremo rogo, hortor et obsecro omnes et singulos fratres, consanguineos et affines, quatenus contra praesens meum testamentum nihil agant aut attentent, neque Capitulum aut successorem meum in episcopatu aliquo modo per se aut alios molestent aut molestari faciant seu permittant, vero pro fideli dictae meae ordinationis executione executoribus per Capitulum deputandis fidelem faciant assistenciam; si autem, quod absit, aliquis ex eis contra fecerit in animae suae periculum non modicum et formidare poenam, quam sustinuit Balthesar rex Chaldeus et multi alii, qui dumtaxat bibebat ex poculis argenteis et aureis, quae pater suus Nabuchodonosor asportavit de templo Ihresolomitano ut habet Daniel sexto Capitulo (?) Volo etiam, ut quicunque consanguineorum contra dictam meam ordinationem quodcunque attemptaverit, ut ille omnibus legatis et bonis per me relictis privetur et ille eo ipso, quod contra fecerit, privatus existat, et quod ex tunc dicta mea legata aliis fratribus et eorum haeredibus, in praesenti testamento insertis et ordinationem meam servantibus, cedantur. Sin autem omnes contra fecerint, volo, quod omnes tales in bonis meis non succedant neque ex legatis meis quidcunque eis praestare, sed per executores meos omnia illa bona inter pauperes Christi erogentur et distribuantur, considerent quod ex bonis jure haereditario mihi debitis nihil possideo aut penes me habeo, verum illa bona ipsis pro voluntate sua utendum. Reliqua vero, quae ex beneficiis meis ante episcopatum possessis potissimum curatis residuavi, de juris rigore ipsis non deberem, nihilominus legata praemissa illis feci juxta consuetudinem ecclesiis satis onerosam, quam etiam ego in omnibus pro majori pace infringere nolui.

Ultimum pro executione omnium praemissorum pondero, quod in ea re potissimum ecclesiae frisingensis interest, quare rogo, obsecro Capitulum dictae ecclesiae et omnes singulos illos Canonicos quatenus pro utilitate dictae e. fr. et pro mea in ipsos confidentia ac animae meae salute dignentur dictum meum testamentum ac ordinationes per se aut aliquos ex eis deputandos exequi et ut praefatis meis obsequiis quae dictae meae ecclesiae fideliter sum impartitus praedicta omnia, ut praemittitur, diligenter executioni demandent et exequantur et ad finem felicem perducere velint, ad laudem Dei omnipotentis creatoris nostri et gloriam beatissimae Virginis Mariae, patronae ecclesiae frisingensis dignissimae, quam humiliter et devote rogo quatinus in hora mortis meae sua ineffabili gratia velit mihi assistere et me protegere ab hoste humani generis terribili et illius temptationibus, necnon ad honorem sanctissimorum patronorum ecclesiae fris., Corbiniani, Sigismundi, Alexandri, Iustini, Nonnosi et Lamperti ac totius curiae triumphantis ac sanctorum Philippi et Jacobi Apostolorum meorum, et ad salutem pauperculae animae meae peccatricis.

In quorum omnium fidem et testimonium praesens testamentum et bonorum meorum ordinationem manu mea propria conscripsi sigilloque

Digitized by Google

meo episcopali munivi in praesentia testium a tergo de manu Notarii publici signatorum et per me regatorum.

Actum in habitatione mea solita curiae frisingensis anno Dominii 1490 in die Sanctorum Philippi et Jacobi.

Laus Deo atque gloriosae Virgini Mariae.

Beilage III.

Addicio testamenti per quondam d. Sixtum Episcopum frisingensem, 13. Iul. 1495.

In nomine Domini. Amen. Anno a Nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto Indictione XIII die vero lune XIII mensis Iulii pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri divina providencia papae sexti Anno Tercio Reverendus in Christo pater et dominus Sixtus dei et apostolice sedis gracia Episcopus Ecclesie frisingensis Salzeburgensis provincie In mei Notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia In lecto egritudinis personaliter constitutus asserens quod unicuique usque ad ultimum diem sit libera facultas testandi: Idcirco sanus mente composque racionis ac deliberacione matura ut videbatur prehabita Testamentum dudum alias per eum conditum et factum et manu sua scriptum clausum et manu publica subscriptum ac omnia et singula in eo contenta et descripta de novo ratificavit et approbavit ac firma et rata esse voluit Et nihilominus omnibus melioribus modo via Iure causa et forma quibus melius et efficacius potuit et debuit addidit huiusmodi suo testamento ut prefertur per eum condito et facto legando ac testando prout infra; primo quod si et in quantum eum ab hac vita decedere contingat quod fratres monasterii Canonicorum regularium sancti Augustini in grossenfranckental Wormaciensis dioecesis de bonis seu pecuniis per eum relinquendis centum florenos Renenses boni auri et iusti ponderis ut Ipsius memoriam et peractionem exequiarum iuxta decenciam sui status peragant realiter et in numerata pecunia consequi debeant, deinde voluit jussit et testatus fuit quod venerabiles et circumspecti viri domini prepositus decanus et Capitulum Ecclesie sue frisingensis causam translacionis ecclesiarum Collegiatarum Sanctorum Arsacii in Ilmmunster et Sixti in Schliersee frisingensis dioecesis in Romana curia contra Illustrem principem et dominum dominum Albertum coram certo sacri palacii apostolici auditore pendentem de singulis bonis suis acquisitis et per eum relinquendis via Juris et usque ad finem persequantur singulaque necessaria occasione translacionis huiusmodi pro defensione et quomodolibet exponenda de eisdem bonis ut premittitur acquisitis et relinquendis necnou dominum Johannem Wistel Cancellarie sue scribam ac Georgium Auer armigerum iuxta honestatem expediant. De legatis aliis suis familiaribus factis remanet prout remansit In prefato suo testamento dudum alias facto. De liberis

consanguineorum suorum remittit se ad scripturam suam reperiendam. Deinde expresse voluit quod addicio Testamenti sui huiusmodi modo et forma ac Iure valeat prout testamentum principale clausum suum predictum. Super quibus omnibus et singulis Idem dominus Episcopus testator sibi omnibusque aliis quorum interest a me Notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri atque confici peciit Instrumentum et Instrumenta. Acta fuerunt hoc in monasterio grossenfranckental predicto sub Anno Indictione die mense et pontificatu quibus supra presentibus ibidem venerabilibus et providis viris domino Rudberto Auer In legibus licenciato Canonico frisingensi, Henrico Ebran, Gasparo Magensreytter, Baltasare Hugendorffer presbytero et armigero et Petro Weyss fris. et salzeburgensis ac pataviensis dioecesium etc.

Leonardus Haprückel Notarius scripsit.

Beilage IV.

Mandatum pro ecclesia frisingensi.

Vincentius Schrengk etc. Vicarius generalis venerabilibus et religiosis patribus dominis Johanni praeposito et archidyacono (1480—1497) monasterii ecclesie beate Marie in Rayttennpuech Ceterisque prelatis necnon universis et singulis collegiatarum ac Ruralium necnon parochialium ecclesiarum decanis rectoribus ac vicariis quibuscunque per Civitatem et diocesin fris. ubilibet constitutis Salutem in domino.

Cum sancta Ecclesia frisingensis a retro Romanorum pontificibus ac pluribus sancte Romane ecclesie Cardinalibus patriarchis archiepiscopis indulgenciis ac privilegiis dotata existat et inter alia hi qui pro fabrica et conservacione eiusdem ecclesie manus porrexerint adiutrices huiusmodi indulgencias iuxta tenorem literarum desuper concessarum consequantur et ne tantus Thezaurus negligeretur, pie ac provide in sinodis successive celebratis statutum et ordinatum existit, ut per adventum domini et quadragesimam singulis diebus dominicis et festivis in parochialibus ecclesiis ad fabricam ecclesie fris. ea que christifideles elargiuntur, colligerentur ut et ipsi christifideles indulgenciarum huiusmodi participes fierent et Ecclesia fr. mater cunctarum ecclesiarum diocesis in suo esse et decore conservaretur, verum nobis pro parte venerabilis confratris nostri domini Tristrami de Nusperg canonici et Custodis dicte Ecclesie fris. gravi cum querela expositum est, plures ex plebanis et eorum vicariis in premissis negligentes hactenus fuisse et remissos: Quare vobis et cuilibet vestrum sub excommunicacionis pena districte precipientes mandamus, iuxta metam statutorum predictorum populum vobis subiectum singulis diebus dominicis et festivis per adventum domini et quadragesimam predictam fideliter monere et inducere ac negocia dicte fabrice promovere velitis, ut de bonis sibi a deo collatis pro fabrica ecclesie fris. contribuant et se tantarum indulgenciarum parti-

Digitized by Google

cipes faciant, Et ea que per vos et vestrum quemlibet collecta fuerunt infra octavas pasce extunc immediate sequentis ad decanum Ruralem, sub cuius limitibus ecclesie vestre situate existunt in panno lineo et cedula, in qua nomen ecclesie et numerus peccunie collecte conscripta existunt imposita clausa et secretata fideliter transmittatis. Volumusque demum per singulos decanos ante festum penthecostes omnia et singula per decanatus ipsorum collecta prefato custodi absque dolo fraude et diminucione fideliter sub excom. pena presentari. Alioquin contrarium facientes predictas Sentencias ipso facto incurrere volumus et his scriptis incurrisse declaramus, vobis decanis et cuilibet vestrum nichilominus iniungentes, ut rebellium huiusmodi nomina nobis in scriptis remittatis, contra quos ad graviores procedere curabimus penas Iusticia mediante. De Execucione presencium Henrici Mair nuncii nostri iurati stabimus relacioni. Datum?

Beilage V.

Constitucio Episcopi et Capituli simul ad resignandum Episcopatum

In nomine domine. Amen. Nos Johannes dei et apostolice sedis gracia Episcopus fris. ex racionabilibus causis animum nostrum moventibus communicato consilio cum venerabilibus fratribus meis Canonicis Capitulum ecclesie fris. reprensentantibus et ad actum infrascriptum ut moris est ecclesie nostre capitulariter convocatis et congregatis: Coram vobis Notariis et testibus infrascriptis profitemur et dicimus nos per plures annos auctore domino ecclesie nostre ac populi nobis commissi curam congessisse ac gerere de presenti et quantum potuimus et voluimus ac ecclesie Rector salvator noster jehsus christus concessit in vinea domini laboravimus, verum cum iam senio confracti simus ac incursus perfidorum turcorum hereticorum ac aliorum malorum hominum populum ac fideles nobis commissos urget et torquet: Ideo provido consilio cum fratribus nostris habito, ne sponsa nostra Immaculata ab omnipotenti deo ac sancta sede apostolica nobis commendata et commissa nostris temporibus quomodolibet in Spiritualibus et temporalibus destituatur congruoque defensore careat, deliberamus ecclesie nostre cedere viro utique nobis et Capitulo nostro ac principibus patrie nostre grato et accepto vita moribusque conprobato domino Sixto tanberger utriusqne Iuris doctori in sacerdocio constituto de militari genere procreato ac tali, cuius respectu omnis diocesanus (= Biſchof) se gloriatur partem gregis: Quare omnibus melioribus modo via Iure causa et ordine quibus possumus valemus et debemus assencientibus nobis subscriptis fratribus nostris constituimus ordinamus deputamus et in nostros sindicos procuratores etc. videlicet N. et N. canonicos ecclesie nostre et quemlibet eorum presentes et onus procuracionis in se suscipientes ad nostris vice et nomine Episcopatum Ecclesie fris. ac omne Ius quod nobis ad illum quomodolibet competit

Digitized by Google

ad manus Sanctissimi etc. aut alterius habentis potestatem resignacionem huiusmodi recipiendi resignandi ac Ipso (?) episcopatui cedendi et renunciandi ac pro nobis et nostro nomine causam et causas que nos movet vel movent ad cessionem huismodi faciendam ac zelum et iustum animi nostri motum ad allegandum et proponendum ac apud prefatum dominum nostrum papam ac collegium Reverendissimorum dominorum cardinalium causam cessionis et renunciationis promovendi et pertractandi ac debita cum instancia, ut dictus dominus Sixtus ecclesie nostre per resignacionem et renunciacionem vacature preferatur petendi et supplicandi ac in animam nostram, quod in huiusmodi cessione resignacione et renunciacione non intervenerit fraus dolus symoniaca pactio seu quevis alia corruptela ac quodlibet aliud licitum Juramentum prestandi omniaque alia faciendi in meliori forma.

Et ut hec nostra vera unanimis et concors sit et indubitata appareat et constet esse mens voluntas et intencio ac ecclesie fris., cui ex debito Iuramenti obligamur, sit proficua, utilis ymo necessaria et optima: Ideo nos Johannes Episcopus et singulares canonici presentibus nos nostris manibus propriis subscripsimus ac presentes literas sigillo episcopali et capituli communivimus in plenam fidem et robur omnium et singulorum premissorum.

Et ego sixtus Tanberger Electus ecclesie Gurgencis diversis racionabilibus causis iustissimis instantibus peticionibus et persuasionibus motus omnibus etc. ad mei nomine coram prefato domino nostro papa ac Reverendissimis dominis Cardinalibus comparendi ac in translacionem meam ad ecclesiam fris. et illius Episcopatum consenciendi ac petendi me ad illum transferri ac ex causa translacionis huiusmodi et non aliter vel alio modo Episcopatum Gurgensem ac omne Ius quod michi ad illum quomodolibet competit resignandi et dimittendi ac ad manus etc. ac ad Jurandum etc.

Digitized by Google

Das Freisingische Seminarium Studiosorum.

(1613—1623.)

Von
Dr. Emil Uttendorfer,
Domkapitular.

Den vom Jahre 1613 bis 1623 geführten Rechnungen über die Einnahmen zum Seminar und die davon bestrittenen Ausgaben, enthalten in Heckenstaller, Frising. Tom. 55. 4°. S. 129 bis 190, entnehmen wir folgende Notizen von einigem Interesse.

Gemäß der im Jahre 1598 getroffenen Anordnung sollten vom nächsten Jahre an im Falle der eintretenden Erledigung je Einer Präbende statt der vollen Rente dieser das Domkapitel jährlich nur 150 fl., das Stift St. Andrä 125 fl. und das Stift St. Veit 100 fl. für die Seminaristen erlegen, wonach aber diese nicht in ein Stift aufgenommen und dort unterrichtet und für den geistlichen Stand erzogen, sondern nur mit Stipendien versehen und nach München, Landshut, Dillingen oder Ingolstadt zu den Studien geschickt wurden.[1]) Die damals sogenannten Alumnen waren daher eigentlich Stipendiaten.

Die Einnahmen flossen 1614—1616 nur aus den Beiträgen der Stifter St. Andrä und St. Veit zu 125 fl. und 100 fl., betrugen daher 1614—1617 900 fl. Am 17. April 1617 ließ das Domkapitel durch den Thesaurarius der Domkirche (die beiden obengenannten Stifter zahlten durch ihren Kellerer) zum erstenmal seinen Seminarbeitrag zu 150 fl. erlegen, außerdem entrichteten die Lorichischen Erben anstatt ihres Bruders und Vetters Johann Christoph Lorich, gewesenen Chorherrn bei St. Andrä, zu dem Seminar die versprochenen 25 fl., so daß sich im Jahre 1617 eine Extraordinarieinnahme von 115 fl. ergab. 1618, 1619 und 1620 betrugen die Einnahmen gleich-

[1]) Deutinger's Beiträge zur Geschichte ꝛc. des Erzbistums München und Freising, V. Band S. 245 f.

mäßig 535 fl., indem zu den festgesetzten Beiträgen der drei Stifter 1618 zum erstenmal das dem Benefizium Weng vom Bischof auferlegte Deputat zu 160 fl. von dessen Inhaber, dem Domkapitular Georg Fürmann (gest. 24. Dezember 1621), hinzukam. 1621 brachte der genannte Domherr die ihm 1620 auferlegte Dezimation zu 16 fl. von seinem Deputat in Abzug, so daß 1621 die Einnahmen sich nur auf 519 fl. beliefen.

Das Stipendium betrug von 1613 bis ins Jahr 1616 hinein für einen Kandidaten 40 fl. und wurde in $^1/_4$ jährigen Raten zu 10 fl. Quatember in der Fasten, Quatember Pfingsten, Quatember Michaelis, Quatember Luciae „abgerichtet".

Im letzten halben Jahre 1613 betrug daher die Ausgabe für drei Alumnen 70 fl., da einer derselben außerdem noch 10 fl. empfing. Die Alumnen waren Georg Lersch, des „Äntenfangers" Sohn zu Mässenhausen, welcher Kapuziner wurde, Alexander Daniel Fiernpfeil und „Herr" Christoph Wildenrotter. Die Ordinariausgabe für drei Alumnen 1614 betrug 120 fl. In den drei ersten Quartalen des Jahres 1615 waren es nur mehr zwei Alumnen, M. Corbinianus Abentheyer und M. Mathias Holzinger, im letzten Vierteljahre traten noch ein, Johannes Prandtmayr von Apelstorff und des Küsters bei St. Georgen Sohn, daher 1615 Gesamtausgabe: 100 fl. Pfingstquatember 1616 trat eine neugemachte Ordnung ins Leben, der zufolge die neuangenommenen Alumnen Kirmair, Prandtmair, Renner, sowie Georg Zeidlmayr von Mässenhausen und Johannes Widman von Künhausen je 15 fl., zusammen also 75 fl. erhielten. Aber erst den darauffolgenden Quatember Michaelis nahmen auch des Küsters Sohn und Johann Funckh an dieser Aufbesserung Teil. Da auf Quatember Luciae für M. Renner, welcher zugleich auch Alumnus Ratisponensis gewesen, die Zahlung eingestellt wurde, so waren Ende 1616 nur die genannten sechs Alumnen vorhanden. Die Gesamtjahresausgabe belief sich auf 320 fl. Während des Jahres 1617 ist Johannes Prandtmair „abgestanden", aufgenommen wurden des M. Leonhart Messerschmids Sohn Wolfgang und der Sohn des Stadtschreibers. Die Zahl der Alumnen war im ersten Halbjahr 1618 acht, im zweiten sieben, indem des Messerschmids Sohn um seines begangenen „Excess" willen „abgeschafft" wurde. Die Jahresausgabe war 450 fl. Im Jahre 1619 wurden für acht Alumnen (es war ein

Digitized by Google

Sebastian Rieger hinzugekommen) 480 fl. verausgabt. Zu Quatember-Weihnachten 1620 wurde ein neunter Alumnus, Schirl, aufgenommen und in der Austeilung der Stipendien einiger Unterschied gemacht. Die Ausgabe des Jahres 1620 betrug 453 fl. 45 kr., die des Jahres 1621 im ersten, zweiten und dritten Quartal je 133 fl. 45 kr., wovon auf die ersten drei Alumnen je 45 fl., auf die anderen sechs 75 fl. und des Jakob Jegers Sohn 13 fl. 45 kr. entfielen.

Die bisher ausgezogenen Rechnungen sind von einem gewissen Fiernpfeil geführt, dessen Sohn Alexander Daniel 1613 auf Michaelis zum erstenmal das Stipendium bezog.

Von einem Anderen geführt ist „die zweijährige Raittung über das Freisingische Seminarium Studiosorum, von der Quatember Luciae ao. 1621 inclusive bis wiederum auf selbe Zeit ao. 1623 exclusive." Dieselbe ist in vier Teile zerlegt. Die Kontribuenten blieben dieselben wie in den vorausgehenden Jahren, nämlich die drei genannten Stifter und das Benefizium Weng, auch die Beitragsquoten blieben gleich.

Der erste Teil dieser Rechnung von Quatember Luciae 1621 bis Quatember S. Crucis 1622 incl. reichend weist eine außerordentliche Einnahme von 450 fl. 15 kr. auf, welche des Michael Erisinger hinterbliebener Sohn Herr Alexander Erisinger, Th. L. Chorherr bei St. Andre, den 20. Dezember 1621 dem Generalvikar in der geistlichen Kanzlei auflegte. Von der Gesamteinnahme dieses Zeitraums zu 916 fl. 30 kr. wurden auf zehn Alumnen (der zehnte Christoph Bullinger hatte seine 15 fl. bereits früher eingebracht, an Stelle dieses trat nächsten Quatember Johannes Mader ein) 520 fl. im Ordinarium verausgabt. Dazu kam noch eine „Extraordinari-Ausgab", indem den 9. April 1622 auf Spezialmandat des Fürstbischofs für ein juristisches Gutachten in causa Georgen Khrazers, genannt Thaimers zu Viecht contra Herrn Dechanten bei St. Veit der Fakultät in Ingolstadt 18 fl. und dem Boten, so das Consilium von Ingolstadt brachte, als Botenlohn und Wartgeld 2 fl. gegeben wurden. So ergab sich ein Aktivrest von 376 fl. 30 kr. Weil aber das Geld, wie bemerkt wird, nach Michaelis zum erstenmal abgeschlagen hatte, so trat ein Verlust von 178 fl. 42 kr. ein. Der Rest wird nur mehr mit 197 fl. 48 kr. in den anderen Teil der Rechnung, von Quatember S. Crucis 1622 excl. bis Quatember Reminiscere

1623 incl. übertragen. Von der Gesamteinnahme zu 520 fl. 18 kr. gelangten für 10 Alumnen zu Quatember Luciae 1622 und Quatember Reminiscere 1623 267 fl. 30 kr. zur Verausgabung. Der verbleibende Aktivrest zu 252 fl. 48 kr. erlitt aber durch die abermalige Devalvation im April 1623 einen Abgang von 185 fl. 15 kr. und wurde nur mit 67 fl. 33 kr.[1]) in den dritten Teil der Rechnung — Pfingst-Quatember 1623 allein — übergetragen. Diese 67 fl. 33 kr. und das Quartalgeld von St. Andre zu 31 fl. 15 kr., zusammen also 98 fl. 48 kr. (andere Einnahmen sind nicht verzeichnet) reichten nicht hin, die 10 Alumnen zu bezahlen, da hiezu in Summa 133 fl. 45 kr. erforderlich war. Auf Befehl des Fürstbischofs wurde daher nur der Alumnus Matthäus Asam mit 12 fl. 30 kr. völlig bezahlt, den anderen aber nur der dritte Pfennig ihres Deputats, d. i. vom Gulden 20 Kreuzer, geliefert, so daß die gesamte Ausgabe nur 52 fl. 55 kr. betrug und ein Aktivrest von 45 fl. 53 kr. für die nächste Rechnung verblieb. Es wäre also wohl möglich gewesen, den Alumnen mehr als den dritten Pfennig ihres Gnadengeldes zu reichen, allein man hielt es für besser, daß die Stipendiaten semel pro semper einen Abbruch litten, als daß so etwas noch öfter geschehen müßte.

Mit dem genannten Aktivrest zu 45 fl. 33 kr., dem Jahresbeitrag des Domkapitels zu 150 fl. und dem Michaelibeitrag des Stiftes St. Andrä erreichten die Einnahmen (vierter Teil der Rechnung, von Quatember Pfingsten 1623 excl. bis auf Quatember S. Crucis 1623 incl.) die Summe von 227 fl. 8 kr., wovon die Alumnen zu letztgenanntem Quatember mit 133 fl. 45 kr. völlig bezahlt wurden. Der Aktivrest zu 93 fl. 23 kr., der Beitrag von St. Andre auf Quatember Luciae zu 31 fl. 15 kr. und das ganze Jahresdeputat von St. Veit zu 100 fl., in Summa

---

[1]) Die Summe von 67 fl. 33 kr. wird in folgenden Geldsorten ausgewiesen:

die 2 Goldfl. machen 3 fl. 28 kr. (vor der Abwürdigung 12 fl.),
die 2 Silberkronen auch 3 fl. 28 kr. (12 fl.),
die 5 Silberfl. 6 fl. 40 kr. (15 fl.),
die 7 Taler 10 fl. 30 kr. (35 fl.).

Die Bayrische Münz macht den vierten Teil, benanntlich 43 fl. 27 kr. (173 fl. 48 kr.). Die fremden Guldiner wöllen nicht mehr gelten (vorher 2 doppelte und ein einfacher fremder Guldiner 5 fl.).

Digitized by Google

224 fl. 38 kr. standen zur Bezahlung der Alumnen auf Quatember Luciae mit 133 fl. 45 kr. zur Verfügung, so daß ein auf 1624 übergehender Rest zu 90 fl. 53 kr. veranschlagt ist.

Den Schluß bildet ein Namensverzeichnis der Alumnen. Bei jedem findet sich angegeben, was ihm des Jahres gereicht wird. Die ersten drei Alumnen erhalten je 60 fl., die folgenden sechs je 50 fl., der zehnte 55 fl.

Die Alumnen sind folgende:

Michael Brisinger Frisingensis.
Casparus Perstl Frisingensis.
Joannes Mader Mittenwaldensis.
Joannes et Bartholomaeus Christl Frisingensis.
Ferdinandus Schyrle de Höhenkirchen.
Georgius Prost Frisingensis.
Joannes Cronauer Frisingensis.
Matthaeus Asam Arnbachensis.
Georgius Seitz Eisenhovensis.
Joannes Ostler Frisingensis.

Für 10 Alumnen war also die Gesamtausgabe an Geld 535 fl.

Kloſter Weyarn im öſterreichiſchen Erbfolgekrieg.

Von

Prälat **Dr. Marcellus Stiglohe**r,
apoſtol. Protonotar und erzbiſchöfl. Generalvikar.

Kaiſer Karl VI. entbehrte männlicher Nachkommen und wollte daher ſeiner Tochter Maria Thereſia die ganze öſterreichiſche Monarchie ſichern. Für ſein neues Erbfolgegeſetz, die „Pragmatiſche Sanktion", gewann er die meiſten europäiſchen Mächte und deutſchen Fürſten. Kurfürſt Karl Albrecht von Baiern aber glaubte dagegen proteſtieren zu müſſen. Bevor nämlich das Recht der Erbfolge in Öſterreich an die weibliche Linie des Hauſes Habsburg übergehen durfte, ſchien Karl Albrecht das erſte Anrecht auf die öſterreichiſchen Länder zu haben, da er von Anna, der Gemahlin Albrechts V. abſtammte, deren Vater, Kaiſer Ferdinand I. (1556) eine Urkunde hinterlaſſen hatte, kraft welcher mit dem Ausſterben der männlichen Habsburger die Nachkommen ſeiner Tochter Anna die Erben ſein ſollten. Auch war Karl Albrechts Gemahlin Amalie, eine Tochter Kaiſer Joſephs I. († 1711), des älteren Bruders Kaiſer Karls VI. Albrechts Anſprüche waren jedoch nicht unbeſtritten.[1]) Die Urkunde des Kaiſers Ferdinand I., welche Maria Thereſia dem baieriſchen Geſandten Max Grafen von Peruſa in Wien perſönlich vorlegte, enthielt ſtatt des Wortes „männliche" (in der bairiſchen Abſchrift) das Wort „eheliche" Nachkommen, und Amalie hatte bei ihrer Vermählung mit Karl Albrecht (1722) auf ihre Erbrechte in Öſterreich verzichtet.

---

[1]) Über die Rechtsfrage ſiehe: K. Th. Heigel, der Öſterreichiſche Erbfolgeſtreit und die Kaiſerwahl Karls VII. Nördlingen 1877. S. 34 ff.

Digitized by Google

Nach dem am 20. Oktober 1740 erfolgten Ableben Kaisers Karl VI. nahm Maria Theresia von allen österreichischen Erbländern Besitz und erklärte ihren Gemahl Franz Stephan von Lothringen, Großherzog von Toskana, als Mitregenten.

Ungeachtet aller Vorstellungen und Warnungen von Seite des geheimen Staatskanzlers von Unertl schloß Kurfürst Karl Albrecht im Mai 1741 zu Nymphenburg ein Bündnis mit Frankreich zur Wahrung seiner Ansprüche auf Österreich. Am 31. Juli 1741 rückte der Kurfürst mit seinen baierischen Truppen in Österreich ein und hatte ohne besonderen Widerstand bald Oberösterreich und Böhmen in Händen. Am 24. Januar 1742 wurde Karl Albrecht in Frankfurt zum Kaiser gewählt und daselbst den 12. Februar 1742 von seinem Bruder, dem Erzbischofe von Köln, Klemens August, unter außerordentlicher Prachtentfaltung als Kaiser gekrönt.

Während in München der Donner der Kanonen und der Klang der Glocken die Erhebung Karl Albrechts zur kaiserlichen Würde verkündigten, meldeten bereits Boten den Einbruch des Feindes über den Inn. Der österreichische Feldmarschall Ludwig Graf von Khevenhüller, seine Generäle Bärnklau und Menzel und der berüchtigte Pandurenoberst Freiherr Franz von der Trenck, ehemals in russischen Diensten, eroberten rasch Ober- und Niederbaiern und die Hauptstadt München. Zwar gelang es dem baierischen General Seckendorf im Frühjahr 1743 die Österreicher zurückzudrängen, so daß Karl Albrecht nach München zurückkehren konnte. Allein bereits am 9. Mai 1743 wurde Minuzzi bei Simbach von den Österreichern geschlagen, der Kaiser mußte aus München fliehen, und die Österreicher setzten sogar in München eine eigene Landes-Administration ein. Mit Hilfe Königs Friedrich II. von Preußen, des Frankfurter Fürstenvereins, sowie Frankreichs wurde Baiern mit Ausnahme von Ingolstadt, Passau, Schärding und Braunau wiederum den Österreichern entrissen. Der Kaiser kehrte (23. Oktober 1744) nach München zurück, ohne jedoch Ruhe zu finden. Denn noch gegen Ende dieses Jahres drangen die Österreicher mit neuer Macht in Baiern ein. Da starb am 20. Januar 1745 Kaiser Karl Albrecht VII. in seiner Residenz 48 Jahre alt. Sein Sohn Max Joseph schloß mit Österreich Frieden, zuerst den 22. April 1745 zu Augsburg und dann 1747 zu Füssen.

Digitized by Google

Die Bibliothek des Metropolitankapitels München-Freising enthält unter „Heckenstaller, Frisingensia 4269" einen handschriftlichen Folianten, betitelt „Annales Canoniae Weyarensis collectae ab Augustino Praeposito", die Zeit des 16.—18. Jahrhunderts umfassend Dieser Propst, Augustinus Hamel, geb. am 5. Nov. 1710 in Neuburg, regierte das Augustiner Chorherrnstift Weyarn bei Miesbach von 1753 bis 1765. [1]) Die Ereignisse unter seinem eigenen Regime beanspruchen in diesen Annalen den breitesten Platz. In die Zeit seiner Regierung fällt der österreichische Erbfolgekrieg. Kloster Weyarn, das inmitten der Operationslinie Rosenheim—Tölz lag, hatte unter den beständigen Durchmärschen und Einquartierungen feindlicher wie einheimischer Truppen viel zu leiden. Gewissenhaft und mit fast peinlicher Genauigkeit führte Propst Augustin in seinen Annalen darüber Buch. Seine Aufzeichnungen gewähren ein wechselreiches Bild, wie unsere Vorfahren die Leiden dieses Krieges ertrugen. Sie bilden zugleich, soweit wenigstens das bairische Oberland in Betracht kommt, eine gewisse Ergänzung zur Geschichte des österreichischen Erbfolgekrieges. Deshalb zögerten wir nicht, Hamels Aufzeichnungen, wie wir sie fanden, hier wiederzugeben.

Annales Canoniae Weyarensis Collectae ab Augustino Præposito.

1740.

28. Novembris sub noctem venerunt Monachio Weyaram Commissarii Electorales, ut visitarent granarium, quod etiam fiebat in aliis monasteriis Bavariae; iam enim cogitabant de bello cum Austriacis inchoando.

1741.

4. Novembris. Wayarae transeunt milites Bavarii Cataphracti Tölza [2]) venientes. Stationem nocturnam fecerunt in Holzolling et vicinia. Deinde perrexerunt ad fines Bavariae

[1]) Catalogus Religiosorum Weyarensium, Manuskript der Bibliothek des Metropolitankapitels in München. Heckenst., Frising. 472.

[2]) Man fürchtete den Einfall aus Tirol durch das Achenthal.

Digitized by Google

versus Austriam prope Riedt: quorum etiam alii plures ex aliis locis venerunt.

13. Decembris. Milites Bavarii fecerunt Weyarae stationem unius diei.

23. Decembris. In Weyarn pernoctarunt milites Bavarii cataphracti, eorum officiales coenabant et dormiebant in Canonia.

28. Decembris pernoctavit Weyarae D. Schön copiarum Bavaricarum Generalis cum aliquo Colonello, pergens ad montes prope Audorf, quia ibi metuebatur excursus copiarum Austriacarum.

1742.

12. Februarii. Ex Tyroli prope Kopfstain eruperunt milites Austriaci permixti cum Hungaricis in Bavariam **prope** Aurburg et Audorf, postquam primi milites **Bavari**, post obitum nempe Romani. Imperatoris Caroli VI. commixti cum Gallis, descenderunt Linzium et exinde in Bohemiam, illas regiones occupaturi. Et sic bello Bavariae perniciosissimo initium datum est.

14. Februarii ex Tegernsee venerunt P. Columbanus Höchstetter p. t. Prior et D. Joan. Georg Kapler p. t. judex postea Monachii Cam. Aul. Consiliarius et Fiscalis consilii capiendi causa, quid in his perturbatis belli rebus agendum; erat enim tota vicinia vocata. Rosenhemium ad copiarum Austriacarum Generalem L. B. de Gstenz [1]), ut cum eo pacisceretur de danda contributione ut vocabant. Tegernseenses

15. Februarii abierunt Rosenhemium, quos nomine Canoniae nostrae et Hofmarchiae comitati sunt R. D. Israël Ramer et D. Judex noster Felix Heymann.

27. Februarii. R. D. Israël cum D. Judice Tegernseensi profectus est in Traunstain ad D. Generalem de Gstenz, exorandi ab hoc salvam Guardiam, ut vocant, in scriptis ut Canonia nostra cum adjectis parochiis et villis esset libera ab incursionibus copiarum Austriacarum.

28. Februarii sub noctem ex Watterstorf venit ad Canoniam D^na^ Josepha Comitissa de Lamberg, nata Comitissa de

[1]) F. M. Lt. von Stentſch. Jahrb. f. d. d. Armee u. Mar. Bd. LXXXIII, 1.

Tattenbach cum nepote juniore Comite de Lamberg, filio supremi Copiarum Bavaricarum Colonelli, refugii inveniendi causa, ob omni ex parte confluentes copias Hungaricas.

1. **Martii** advenit ex Weichenlinden R. D. Franciscus Maller p. t. Superior ibidem consilii capiendi causa, quia Ipsi insinuatum fuit ex Aybling, venturos ad noctem in Weichenlinden et viciniam milites Hungaricos.

2. **Martii.** Venerunt in Valley, Veldkirchen Holzolling etc. milites Hungarici pro statione facienda.

3. **Martii** de mane ex Valley venit aliquis vigiliarum Praefectus copiarum Hungaricarum, praecedente nocte ibidem subsistere incipientium qui audacter, et vise non violenter ingressus Praeposituram, petiit a Reverendissimo pecunias, secus mittendos esse 200 milites Hungaricos. Obtinuit ergo 10. Ducatos et simul ex pariete rapuit sclopetum. Ad prandium rediit ex Traunstain R. D. Israël cum salva Guardia a D. Generale de Gstenz subscripta et pro pecuniis obtenta pro Canonia, Hofmarchia et Parochiis Neukirchen et Oster-Warngau, quae tamen nihil profuit contradicentibus militibus Austriacis et causantibus, quod ex ista Salva Guardia milites non habeant suam subsistentiam neque equi pabulum; Regina vero Hungariae Maria Theresia Regia Princeps Austriae non intendat ut suis militibus ceu copiis necessaria desint, praesertim in terris hostilibus, post prandium R. D. Israël cum R. D. Paulo Belasy p. t. Cellario abiit in Valley et a Supremo Colonello copiarum Hungaricarum L. B. de Moltenberg obtinuit medietatem pecuniarum cum sclopeto hodie mane a Vigiliarum Praefecto ex Praepositura ablatarum; quia ad has exigendas nullum habebat mandatum et erant mera terriculamenta.

4. **Martii**, quae erat dies Dominica menstrua ex Valley ad prandium venerunt in Weyarn B. L. B. de Molldenberg, Auditor priorum copiarum Hungaricarum, aliquis Colonellus, Signifer et P. Castrensis ex Ord. S. Franc. Seraphici, Provinciae Hungaricae. Prior a P. P. Patritio Praeposito domi accepit sclopetum heri a Vigiliarum Praefecto ex Praepositura ablatum.

5. **Martii.** R. B. Israel Ramer, qui heri ad noctem in Veldkirchen abiit, rescripsit, parum abfuisse, quin hes-

Digitized by Google

terna die in via prope Özmann (ut vocatur) a militibus Hungaricis spoliaretur. Item apud R. B. Herculanum Haindl Vicarium in Veldkirchen habitare Officiales copiarum Hungaricarum, ad noctem ex utroque Darching milites Hungarici venerunt etiam in Holzkirchen, Oster-Warngau et viciniam; quia utpote satis numerosi in Comitatu Valleyensi omnes subsistere non poterant.

6. **Martii**. P. Felix Heymann missus est in Osterwarngau, ut domum parochialem, ubi R. D. Laetus Egger erat vicarius a milite Hungarico liberaret; nihil autem effecit.

7. **Martii,** ad noctem venerunt in Miespach et Schliersee equites Austriaci, qui

8. **Martii,** exinde discesserunt in Tölz.

Ad prandium ex Valley in Weyarn venerunt B. de Goldeck supremus vigiliarum praefectus, qui B. L. B. de Gstenz adjuvabat in exigendis contributionibus per viciniam nostram, B. L. B. de Moldenberg, Pater Castrensis, ut supra, et B. Colonellus ex Holzolling.

9. **Martii**. Copiae Hungaricae hactenus existentes in Valley et vicinia, nempe utroque Därching, Osterwarngau, Veldkirchen, Högling, Holzkirchen etc. abierunt Wolfrathshusium versus. Hac die etiam convocatum fuit Capitulum ad deliberandum, utrum F. F. Novitii N. N. . . . sint dimittendi . . . tamen iterum . . . tolerati sunt. In eodem Capitulo consensus datus est de non bibendo vino, quamdiu bellum durabit nisi in diebus esurialibus et festis Reverendissimi, quia vina Austriaca obtineri non poterant, Tyrolensia autem nonnisi de nota infima magno tamen praetio comparari debebant.

10. **Martii**. Venerunt sub noctem in utrumque Warngau et viciniam equites Hungarici (Carlstadienses vocabantur) qui prius habuerunt stationem in Beyharting et vicinia, qui

11. **Martii** iterum discesserunt versus Lycum.

12. **Martii** venit Rosenheimis iterum monitorium ad B. B. Praepositum, ut mittatur aliquis, qui cum B. L. B. de Gstenz tractet de danda contributione; atque

13. **Martii** ad hunc ablegatus est R. B. Israël Ramer, qui

14. Martii, rediit, referens mittendas esse pecunias, quin tamen peteretur determinata summa.

17. Martii in Veldkirchen, Wösterhaim, Holz- et Feld-Olling milites Austriaci de Legione D. D. Comitis de Kõnigseck.

19. Martii milites Austriaci, qui pridie venerunt in Veldkirchen etc. abierunt in Ober- et Unterdärching, Ober- et Osterwarngau, Saxen- et Piesenkamb.

25. Martii Monachio advenit B. de Goldeck ut supra, qui urgebat pecunias pro contributione, quas etiam hac vice obtinuit.

1. Aprilis ad noctem venerunt in Hofmarchiam Weyarensem 60 circiter milites Hungarici, qui

2. Aprilis discesserunt Tölzam versus, ex quibus

3. Aprilis undecim sub noctem cum Vexilifero suo reversi sunt narrantes, quod 8 circiter ex suis commilitonibus, dum Tölza Monachium pergebant, in silva Dietramizellensi, hodie circa undecimam meridianam a rusticis ex angulo Isarae (vulgo aus dem Iſer-Winckhl) qui ducente eos Dno. Kölbl Studioso, qui postmodum in Presbyterum Frisingae ordinatus est in Austriacos insurrexerunt, trucidati sint, ceteris ex omni parte de fuga sibi prospicientibus, plurimis Tölzam se recipientibus, rusticis in praedam cessit praeter alia etiam apparatus bellicus (pagage) D. L. Baronis de Herberstein. Vexilifer cum 11. gregariis volebat

4. Aprilis reverti Rosenhemium; casu autem in Steinkirchen (beim Beichten) explosum est sclopetum. Inde milites hi iterum perterrefacti suspicantes, etiam ibi locorum occultatos esse rusticos insurgentes: citatis pedibus redierunt ad Canoniam, non amplius volentes discedere donec de nullo latente periculo certiores redditi, etiam datis in viae comites aliquot Hofmarchianis, iterum se priori viae Rosenhemium versus comiserunt.

8. Aprilis etiam reliqui milites Hungarici, qui 3tia huius ex silva Dietramizellensi fugerunt Tölzam inde redierunt abeuntes Rosenhemium.

13. Aprilis post prandium advenerunt equites Hungarici Carlstadiani dicti cum supremo vigiliarum praefecto D. Gump, qui

Digitized by Google

14. Aprilis simularunt se pergere in Tegernsee; re vera tamen profecti sunt in Schliersee, ubi in captivitatem redegerunt D. Judicem Franc. Jos. Zwick, Germanum D. D. Patritii Praepositi Weyarensis, qui se jam aliquo tempore cum civibus Miespacensibus et vicinis venatoribus ac rusticis armata manu opposuit copiis Austriacis, atque igne succenderunt praesidiaria („Plockh-Häuſer") in confinibus Tyrolensibus a D. Zwick exstructa, ne e Tyroli tam facile possent erumpere milites Austriaci. Incendia haec visa sunt e Canonia Weyarensi post 8vam nocturnam in vicinia montium Schlierseensium (nächſt der ſogenannten Spizing.)

15. Aprilis. D. Judex Schlierseensis ad preces uxoris et liberorum iterum libertate donatus est, ex parte tamen bonorum suorum praesertim armorum a militibus privatus.[1])

17. Aprilis. Milites Austriaci venerunt circa meridiem ad hospitium Weyarense et cum illis aliquis deputatus a Generalissimo D. D. de Keffenhiller, qui ingressus Canoniam petiit 50 scophas avenae. Ex Weyarn isti milites ad noctem abierunt in Oberwarngau, et

18. Aprilis in Tegernsee haud dubie ut ibi etiam quantitatem avenae exigerent.

20. Aprilis venerunt in Weyarn circa meridiem ad hospitium 50 equites Hungarici, qui 22. huius mane discesserunt in Holzkirchen et exinde in Wolfratshausen ad supremum Capitaneum D. L. Bar. de Trenck.[2])

23. Aprilis venit Brunovio ordinantia a D. L. B. de Bernklau Generali Austriaco, ut deputati ex Canonia illuc proficiscantur de transigenda cum eo contributione, ut vocabant. Nemo tamen comparuit quia similia prius jam tractata fuerant Rosenhemii cum D. Generale de Gstenz.

26. Aprilis. D. Praefectus in Valley Ant. Vogt promulgavit suis subditis ex comitatu Valleyensi ut se cum Vicinitate

[1]) Max Heimbucher, Geſchichte Miesbachs. Miesbach 1883. S. 79 u. 80.

[2]) Wegen ſeiner vielen Greuelthaten wurde Trenck ſpäter von einem Kriegsgerichte zum Tode verurteilt und nur auf beſondere Fürbitten von Maria Thereſia zu lebenslänglicher Haft auf dem Spielberg bei Brünn begnadigt. Trenck ſtarb 1749 voll Reue über ſeine Vergehen. — Schreiber, Geſchichte Bayerns II. S. 41 ff., 53 ff.

Digitized by Google

defenderent armata manu contra exactiones Austriacorum, cum exiguo tamen fructu ut ex subsequentibus patebit.

28. Aprilis. Armati rustici Valleyenses sub duce D. Praefecto ibidem abstulerunt in Aspach prope Altenburg Austriacis 3 Currus onustos, nempe 1 Pagage Wagen, und 2 Chaises, uxorem alicuius officialis bellici de copiis Austriacis cum famulo et famula, quae etiam vulnerata est, abduxerunt captivam in Valley. Famulus saepius sclopetis adactus vulnerari non potuit. Judicabant rustici, eum ex pacto diabolico invulnerabilem factum.

30. Aprilis. Militis Austriaci tenentes praesidium Monachii hodie stationem suam deseruerunt pergentes Wasserburgum.

1. Maii Sclopetarii montani, qui adversus Austriacos nuper arma sumpserunt, nempe Miespacenses, Schlierseenses, Valleyenses etc. hodie descenderunt Rosenhemium, oppidum hoc ab Austriacis evacuaturi. Intelligentes autem 400 alios milites austriacos, qui Rosenhemensibus succurrerent, Wasserburgo ascendere sub noctem Valleyenses domum redierunt: quorum exemplum etiam reliqui secuti sunt. D. Spaiser D. D. Comitis Max. de Preysing, Judex in Neubeurn, qui etiam se insurgentibus sclopetariis iunxerat, venit Weyaram, ut locum tutum quaereret. Hodie etiam mortua est in Valley puella illa, Susanna nomine, quae 28. Apr. a Valleyensibus in Aspach vulnerata est et

2. Maii a P. Augustino Hamml p. t. Philosophiae Professore in Unterdarching sepulta.

3. Maii. D. Franc. Ignatius Zwick, Germanus D. D. Praepositi Patritii et Judex in Schliersee, qui erat dux sclopetariorum Miespacensium et Schlierseensium, venit hodie Weyaram et post prandium domum reversus est. Cum hoc etiam advenit D. Crim, scriba D. Judicis ex Neubeurn, qui hic permansit. NB. Iste scriba postea obtinuit officium Notarii in Canonia Garsensi.

6. Maii. Austriaci redierunt Wasserburgo et ex vicinis locis Monachium, hanc urbem occupare volentes. Opposuerunt se quidem cives Monacenses (nullus enim miles praesidiarius Bavarus in ea erat, quamvis exspectabatur, sed frusta) etiam occisis aliquibus Austriacis, qui per pontem inferiorem minorem („Über den Abrechen") et hortum Au-

Digitized by Google

licum in urbem penetrabant; cum vero ultra 30 domus prope Civitatem (auf dem Lechel) ab Austriacis fuissent exusta et aliquot incolae huius loci occisi, additis quoque minis Nimphenburg et Schleisheim, imo Civitatem ipsam flammis esse vastandam, clerus et cives Monachium iterum Austriacis circa horam 3am vesp. tradiderunt. Dux militiae Austriacae erat D. L. B. de Bernklau.

7. Maii. D. Franc. Xav. L. B. de Schmid Praefectus in Aybling etiam venit Weyaram, ut securius coram Austriacis latere posset.

9. Maii. D. L. B. de Schmid, D. Spaiser etc., discesserunt a Canonia Weyarensi, quia fama Monachio advenit brevi adfuturos Austriacos, ut se vindicarent a vicinis rusticis, qui contra eos arma sumpserunt, solus D. Crim remansit.

19. Maii. Sabbatho ante Dominicam SS. Trinitatis summo mane D. Praefectus in Valley Ant. Vogt cum suis armatis rusticis egressus est ad silvam prope Aspach, ut ibidem exspectaret in via publica Austriacos Monachio descendentes sub duce L. B. de Pernklau quos tamen adventantes aggredi non est ausus ob maiorem numerum quam ipse secum haberet. Austriaci autem has insidias advertentes, nescio ex quo indicio, Valleyenses in medium redigere cupiebant: hi hoc Austriacorum stratagema suspicantes, fugam arripere voluerunt, in quo tumultu Josephus N. filius piscatoris ex Närring (vulgo Fiſcher Hieß) eo quod vitae veniam petere et sub vexillo Austriacorum pugnare noluerit, occisus et alii 5, inter quos faber ferrarius ex Oberdarching Mayr, ibidem et Ayrtrager Stindl ex Pienzenau in captivitatem redacti sunt, qui postea Monachii verberibus (Kragſten vocabant) ad primarias vigilias, egregie excepti, liberi dimissi sunt. Ipsemet D. Praefectus nonnisi difficulter Austriacorum manus evasit, diu apud copias Bavaricas profugus, donec intercessione Dnae Comitissae de Tattenbach natae Comitissae de Seefeld-Törring et Dnae in Valley, cuius coniux ab Imperatore Carolo VII Legatus in Coblenz missus erat, a Generale copiarum Austriacarum L. B. de Perenklau redeundi licentiam obtinuit. Praeterea Austriaci in arce Altenburg ad D. L. B. de Nidermayer p. t. spectante, et Hofmarchia Reutt, putantes insurgentes rusticos esse ex hac vicinia, omnia susque deque

Digitized by Google

verterunt; Valleyenses autem incolae nil aliud suspicantes quam Austriacos etiam ad se venturos, ut se vindicarent, arcem et domos suas penitus evacuarunt, ac cum liberis, pecoribus ac aliis rebus mobilibus fugerunt ad silvas praesertim (auf den Bemberg) ita ut Augustinus Hamml p. t. Professor Philosophiae a D. Josepho Riedmayr p. t. Decano ut in Valley celebraret, designatus, re infecta redire, et missam Valleyensem ad P. V. A. Weyarae celebrare debuerit; quia calix et paramenta ex Capella Valleyensi fuerant pro securitate ad Sacristiam in Unterdarching translata et nemo hominum aderat amplius, qui celebranti ad aram inserviiset. Etiam D. D. Praepositus Patritius ad fugam se accingebat; ad noctem tamen redivit.

20. Maii. Milites Austriaci heri in Altenburg, Reutt et Aspach subsistentes descenderunt in Aybling et Rosenhaim aliqui tamen remanserunt in Veldkirchen.

21. Maii sub Missa ad B. V. A. pro temp. quo habetur hora 7ª excitatus est tumultus et omnes ad missam, quam celebravit Augustinus Hamml adstantes aufugerunt ex capella. Causa huius tumultus erat adventus Austriacorum 200 et ultra ex variis legionibus, quibus etiam intermixti erant Banburn, Tolpatſchn, Grabatn ꝛc. (ut vocabant). Omnes suspicabantur hos milites inquirere in insurgentes rusticos, quia fama erat, etiam Monachii, quod non solum Valleyenses sed tota vicinia ad montes contra Austriacos arma sumpserat, revera tamen nonnisi nuntium petebant, qui eis in Miespach iter monstraret atque mox discedebant, illis iter monstrante Dionysio Lechenmann murario (vulgo beym gutſcher) cui donarunt asinum quem nescio ubi demum abstulerunt. Circa horam 4ᵃᵐ vesp. venerunt iterum alii 400 circa circiter milites Austriaci variarum iterum copiarum, etiam secum ducentes rusticos illos quos 19. huius in Aspach in captivitatem redegerunt. Officiales eorum ingressi sunt ad cellariam ibi potum sumentes, et carnes in culina ex bullientibus ollis auferentes, reliquis in campo prope hospitium persistentibus. Illa hora pulsabantur omnes campanae ad placebo in choro dictum ob obitum P. Remigii Perger huius loci Professi, propterea turbabantur officiales illi, arguentes, per illum pulsum campanarum insinuari rebellibus Montanis illorum adventum; ex

Digitized by Google

conformi autem omnium narratione, pulsum hunc quotidie per 30 dies in memoriam defuncti confratris fieri, acquiescebant, et postquam refecti sunt, ad noctem abierunt in Miespach.

22 Maii praefati milites Austriaci ex Miespach secum sumentes duos cives tanquam obsides abierunt in Tölz ad compescendos etiam illos rusticos prope Lengries, [1]) qui pariter contra Austriacos arma sumpserunt et 3ia Apr. hoc anno in silva Dietramizellensi aggressi fuerant Austriacos uti superius legere est die cit. In vicinia Lengries Austriaci accenderunt domos rusticorum, prius eas spoliando. Inter alia accenderunt etiam in campo Imaginem Crucifixi sub qua stabat Mater Dolorosa habens circa pectus appensum cor ex cera fusum; exusta Cruce statua Matris dolorosae nil laesa fuit neque cor cereum liquefactum. In facti memoriam postea Capella supra hanc statuam aedificata est.

23. Maii venerunt ex Tölz per Tegernsee in Schliersee milites Austriaci („Huſarn") cupientes D. Judicem Jos. Ign. Zwick qui, ut iam notatum est etiam rusticis illius vicinae persuasit arma adversus Austriacos sumere, captivum secum abducere. Quia tamen jam antecedenter de fuga sibi prospexit, spoliarunt habitationem eius neque ibi multa invenientes quia pleraque uxor cum liberis pariter profuga secum abstulerat. Ad noctem venit in Valley D. Joan. Michael Trencker Cons. Aul. Advocatus Monachii missus a D. Comitissa de Tattenbach in absentia D. Conjugis sui, ut aliquem constituat, qui interea ibidem rem domesticam administret, quia D. Praefectus Valleyensis Ant. Vogt 19. huius pariter fugam arripuit. Constituit autem D. Trenckher unum ex suis scribis Josephum N.

24. Maii, in festo Corporis Chr. P. Paulus Belasy missus est Monachium; quia D. L. B. de Pernklau Generalis Austriacus p. t. Monachii supremus locum-tenens aliquam obligationem petebat, ut investigaret utrum veritati consonum esset, quod fama spargebat, etiam famulos Canoniae Weyarensis cum Valleyensibus contra Austriacos arma sumpsisse. Defendebat Monachii Canoniam Da Comitissa de Lamberg,

[1]) G. Weſtermayer, Chronik der Burg und des Marktes Tölz. 2. Aufl. 1893. Seite 221 ff.

nata Comitissa de Tattenbach, quae illo tempore sedem Watterstorfensem possidebat; hinc ad eam cum P. Paulo etiam Monachium profectus est P. Ignatius Pernat, qui multum ab ea aestimabatur; et sic innocentia Canoniae Weyarensis fuit D. Generali demonstrata. Ad noctem venerunt in Valley et Unterdarching centum et ultra milites Hungarici („Huſarn"), qui

25. Maii abierunt Rosenheimium.

26. Maii advenerunt Ayblinga 6 equites Austriaci cataphracti cum aliquo vigiliarum Praefecto, quos in absentia P. Pauli Belasy excepit P. Augustinus Hamml p. t. prof. phil. petierunt hi tamquam missi a supremo copiarum Mareschallo D. Comite de Keffenhiller 1200 fl. Item triticum et equos et etiam sumpto prandio visitarunt in Hofmarchia et vicinia horrea, et stabula rusticorum. Sub noctem Monachio rediit P. Paulus, qui

27. Maii summo mane mox iterum dimissus est Monachium ad D. de Kempf Cam. aul. Viennensis Cons. et constitutum a Regina Hungar. Maria Theresia Filia Caroli VI. Rom. Imp. Administratorem in Bavaria insignem Canoniae nostrae hoc belli tempore Patronum, ut cum hoc ageret de illa pecuniae summa, tritico et equis atque circa med. 10am Noct. iterum rediit Monachio. NB. erat Dominica infra 8vam Corp. Chri.

28. Maii mane redierunt praedicti equites Ayblingam, postquam Vigiliarum praefectus in praesentia P. Augustini a D. Praeposito Patritio accepit pro sua Persona 24 fl. 45 kl. pro reliquis 6 suis sociis 7 fl. 12 kr. P. Paulus post prandium missus est Ayblingam ad officialem illorum militum et effecit remissionem eorum, quae ab istis militibus petebantur.

5. Junii. Venerunt ex Tölz litterae patentes a supremo Vigiliarum Praefecto D. L. B. de Saint-Andrée, nuntiantes, ut illuc a Canonia nostra mittantur 200 fl. ad resarciendum damnum, quod 3a Aprilis in silva Dietramizellensi a Lenggriesensibus rusticis D. L. B. de Heberstein illatum fuit; alia monasteria, uti Tegernseense, Benedictoburanum etc. ad maiorem summam contribuendam invitabantur: secus adventuros 200 milites Hungaricos (vulgo Banburn) cum suo supremo Vigiliarum Praefecto noto illo D. L. B. de Trenck, quem omnes ob crudelitatem suam in tota Bavaria aspernabantur,

Digitized by Google

qui singulis diebus praeter victum 150 fl. essent petituri pro suis portionibus. Addebatur istum Trenck habere potestatem in casu renitentiae obvia quaeque aufferendi et omnia subvertendi. Qua de causa P. Paulus Belasy p. t. Cellarius missus est Monachium et P. Anianus Stenger Tölzam.

6. Junii. P. Anianus Tölza rescripsit se nihil posse efficere, ut petitae pecuniae remitterentur, quapropter

7. Junii istae pecuniae, nempe 210 fl. Tölzam missae fuerunt. 10 fl. spectabant ad officialem bellicum propter numeratam pecuniam (Zehl-geld vel douser, uti vocabant).

9. Junii. Monachio rediit P. Paulus referens, se probabilius potuisse ibidem obtinere, ut remitterentur pecuniae Tölzam missae, nisi solutio fuisset praecipitata.

5. Julii. Hesterna nocte inter hodiernam mediante advenerunt 2 famuli D^ni^ de Kempf Camerae Aul. Viennen. Consil. cum 2 militibus cathaphractis (Tragoner) nuntiantes cras adfuturum D^num^ de Kempf, ut invisat Reverendissimum nostrum Patritium.

6. Julii ad noctem venit Beyhartinga D^ns^ de Kempf insignis Canoniae nostrae tempore belli, Patronus et immortali memoria dignus, cum suo Secretario, Camerario et Coquo: Item 5 militibus cataphractis.

7. Julii sumpto prandio D. de Kempf ingressus hortum claustralem cuilibet Religioso praesenti donavit medium florenum imagine Reginae Hungar. Mariae Theresiae signatum, et cum illis conis lusit. Tempore vespertino reversus est Monachium.

21. Julii advenerunt milites Austriaci 5 de legione Königseggensi et 1 de leg. Neubergensi atque conscripserunt pecora mittenda Monachium et inde ad castra prope Passavium. Ex Canonia mittendos petebant taurum et vaccam.

10. Septembris. Feria 2^a^ post Festum Dedicationis Collegiatae Ecclesiae nostrae venit ad noctem in Weyarn D. L. B. de Sternbach cum suo secretario, missus a Regina Hungar. Maria Theresia ex Tyroli, ut visitaret in Bavaria fossas, ex quibus eruitur aes diversae speciei.

20. Septembris dum Augustinus Hamml p. t. phil. Prof. cum FF. Gelasio Rieger, Franc. Xav. Freisinger et Gilberto Perghofer per Aschamb profectus est Frisingam ut hos pro suscipiendis ordinibus minoribus praesentaret, in illo oppi-

dulo erant milites Austriaci, propter quos nobis timebamus, ne equos e curru aufferrent.

30. Septembris. Nocte inter hunc et praecedentem diem interveniente ab Austriacis Monachio in hanc viciniam venientibus pecora ex villa Oberndorf (exceptis iis quae ad Canoniam nostram immediate spectabant, et in separato erant stabulo; quia tantum aestivali tempore illuc ad pascua mittantur ad quod stabulum milites austriaci non veniebant, putantes aliud non superesse) et domo parochiali Ottendichl, uti etiam ex vicinis oppidis Monachium delata sunt.

3. Octobris duo Officiales bellici copiarum austriacarum, Capitaneus et Signifer pernoctarunt in Canonia, qui hoc die captivum abduxerunt ex Miespach Dnum Dimpfl Electoralis domus praxatoriae ibidem praefectum usque in Thallhaim, quem 100 milites gregarii custodiebant; accusatus is fuit Monachii, quod infidelis esset administrationi Austriacae, reponens pecunias, ut eas redeunti administrationi Bavariae traderet. Fuit tamen Monachii post breve tempus libertate donatus, non tamen officio suo restitutus, sed alius Rizzi nomine ab Austriacis usque ad reditum Augustissimi Imperatoris Caroli VII. in Patriam substitutus. Omnes ille 100 milites Austriaci cum suo captivo voluerunt etiam in Weyarn et quidem intra muros Canoniae pernoctare; P. Paulus tamen p. t. Cellarius qui praefatos officiales bellicos in Miespach comitatus est effecit, ut gregarii in Tallhaim subsisterent: exiguam vero laudem a Tallhaimensibus incolis reportavit.

4. Octobris. P. Paulus p. t. Cellarius missus est Monachium ad D. de Kempf eoquod peteretur ab austriacis, ut ex villa Oberndorf mitteretur Monachium triticum et alia atque

6. Octobris inde rediit nuntians, Austriacos se parare, ut Monachio et e tota Bavaria discedant et ideo ob angustiam temporis ipsis non amplius liberum esse, ut a villa Oberndorf armata manu — uti minitabantur — triticum et alia exigerentur. Relationis huius veritatem confirmavit hora 9na noct. adventus Dni de Kempf cum uxore et toto famulitio, quem etiam aliqui officiales bellici comitati sunt. Dnus de Kempf ideo in Canonia Weyarensi divertere voluit; quia secum habebat equos selectiores Dnae Comitissae de

Digitized by Google

Tattenbach (D^no^ Comite Francofurti apud Imperatorem commorante) quibus uti solebat praecise in civitate; omnes enim equi tam ab Illustribus quam a Civibus et Monasteriis etiam collecti sunt, ut Austriaci res suas asportare possent. Quos equos in favorem praefatae Comitissae

7. Octobris — quo die utpote Dominicae 1ma 8^bris^ celebrabatur festum S. Rosarii — remisit in Valley et inde petiit alios a rusticis substituendos, ut iter suum prosequi posset. D^nus^ de Kempf etiam secum habebat cassam et collectas in Bavaria pecunias ad Reginam Hungariae spectantes, et nihilominus comitatum suum ex 100 circiter equitibus Hungaricis (vulgo Huſarn) constantem heri ex Höchenkirchen misit immediate Rosenheimum, asserens se credere sine eiusmodi comitatu in Canonia nostra satis secure persistere possit. D^nus^ de Kempf de mane venatum ivit, postea sumpsit prandium quo finito cum suis pergebat Rosenheimum. In via voluerunt ipsum aggredi aliqui vicini et depraedari ob pecunias Reginae suae, quas secum habebat: fuit tamen hoc impeditum a D. Patritio Praeposito et quidem provide ac prudenter: nam alias, vae Canoniae nostrae, quae haud dubie post reditum austriacorum — qui 10. Junii ao. 1743 contigit, dum hac die Austriaci rursus Monachium occuparunt — excessum hunc satis acerbe luere debuisset. Nihilominus erant scioli quidam, qui existimabant, Canoniam nostram coram Imperatore Carolo VII. propterea accusari posse. Simile quid tentavit D. Spaiser DD. Maximiliani Comitis de Preysing supremi Aulae Bavaricae Praefecti Judex in Neupeurn dum in vicinia illa currum aliquem ex comitatu D^ni^ de Kempf pergentis ex Rosenheim in Tyrolensem civitatem Kopfstain retinuit; redeuntibus autem Austriacis in Bavariam sibi de fuga consulere debuit et excessus hic autoritate memorati DD. comitis ac prudentia D^ni^ de Kempf fuit sopitus Copiae Austriacae praecedente nocte et hac die descendebant Monachio per vias Wasserburgum et Rosenheimum versus et plurimos excessus depraedando domos, verberando rusticos, abigendo pecora et equos etc. committebant ita ut plurimi incolae pagorum in viis illis jacentium in silvas aufugere coacti fuerint ubi Austriacos non paucos, sese singillatim persequentes acciderunt et mactarunt. P. Israël Ramer p. t.

Vicarius in Veldkirchen ob turbationem illam tota vix non die durantem omnino non celebravit missam, quamvis erat dies Dominica. Optime in istis circumstantiis sibi consuluerunt illi rustici, qui apertis fenestris et januis suarum domorum omnia susque deque veterunt pretiosioribus tamen occultatis et se cum equis et pecoribus fugae dederunt. Intrantes enim eiusmodi domos apertas Austriaci milites existimabant jam alios adfuisse, qui spolium fecerunt.

23. **Octobris** fuga Augustam versus 19. Maii ao. 1742 arrepta se recipit, et revertitur D. Antonius Vogt Präfectus in Valley et cum eo D. Ioh. Ignatius Zwick judex in Schliersee quia ad tempus Bavariam deseruere Austriaci.

1743.

2. **Februarii** venerunt in Weyarn duo Officiales bellici ex copiis Bavaricis qui ad montes, nempe prope Schliersee, Tegernsee etc. designarunt loca pro exstruendis ad fines Tyrolenses novis domibus praesidiariis (vulgo Block-Häuſer).

19. **Aprilis** Carolus VII. Romanorum Imperator Francofurto cum tota aula rediit Monachium.

23. **Aprilis**. Nocte diem hanc praecedente milites Austriaci permixti cum Tyrolensibus incolis eruperunt ex Tyroli in Kreutt ubi erat praesidium Bavarorum militum cui praeerat Capitaneus D. Maximil. de Reindl cum D. Schwaiger e legione 1marii Imperatoris Caroli VII. (vulgo vom Leib-Regiment). Milites isti se ex hospitio seu domo Telonarii ibidem se retraxerunt in adjacentem domum Parochialem recens exstructam et ibi se defenderunt ut Austriaci nihil contra eos efficere potuerint. Quapropter spoliata etiam ablatis equis et rebus militum Bavarorum et accensa domo Telonarii in qua etiam trucidarunt et combusserunt famulos utriusque officialis bellici copiarum Bavaricarum atque etiam ipso Telonario vulnerato qui paulo post mortuus est, se receperunt in Tyrolim et milites Bavarici in Tegernsee.

27. **Aprilis** mane iterum eruperunt Austriaci cum Tyrolensibus usque in Egern. Plurimi Religiosi Tegernseenses fugam arripuerunt partim in Gmund partim in Holzkirchen. DD. Abbas Gregorius Monachium abiit. Postquam autem plures copiae Caesareae seu Bavaricae convocatae et con-

Digitized by Google

tractae sunt in Tegernsee hostiles invasores denuo repetiere Tyrolim.

7. Maii eruperunt ex Tyroli Austriacae copiae prope Aurburg et huic loco ac aliis vicinis domibus injecerunt ignes atque stationem fecerunt prope Fischbach, rejecto praesidio Bavarico quod maxima ex parte constabat ex filiis rusticorum in patria collectis (Landtfahnen, isti vocabant).

9. Maii post prandium venit in Weyarn D. L. B. de Mändl judex districtus Landspergen: (Landt-Richter) missus ut dicebat visitare stationes austriacorum qui nuper eruperunt e Tyroli prope Aurburg.

12. Maii. In Weyarn pernoctavit D. L. B. de Mandl reditusque Landspergem.

18. Maii. Miles Bavarus seu Caesarius, postquam prope Brunovium cladem passus est redivit Monachium usque.

19. Maii. Austriaci nuper e Tyroli egressi hoc die occuparunt iterum Rosenhemium.

26. Maii. Venerunt ad prandium Weyaram D. L. B. Franc. Xav. de Schmid Praefectus in Aybling et D. Spaiser judex in Neupeurn profugi a milite Austriaco in et prope Rosenhemium existente. Sub noctem advenerunt etiam Tölza D. Wensperger Sacerd. Saecularis et Castrensis Capellanus Legionis Principis Bavariae et D. Auditor ejusdem legionis, narrantes copias Bavaricas iterum Tölza descensuras Rosenhemium ad repellendos ibidem milites austriacos.

28. Maii advenerunt Tölza milites Bavari de Legione Principis Clementis cum suo supremo Colonello D. Comite de Davi et supremo Vigiliarum praefecto D. Comite de Trauner etc. Hoc die a nostris iterum evacuatum est Rosenhemium, Austriacis in captivitatem Monachium abductis.

30. Maii Milites Bavari Tölza 28. huius Weyaram venientes abierunt Rosenhemium.

31. Maii advenerunt et Weyarae pernoctarunt equites Caesarei seu Bavarici.

7. Junii quae erat feria 6ta post festum Pentecostes, Imperator Carolus VII. cum Aula iterum Monachio abiit Augustam propter Austriacos milites undique Monachio appropinquantes.

8. Junii post prandium transierunt 30 circiter currus Brunovio Wasserburgo etc. venientes onusti militibus captivis vulneratis et aegrotis ac aliis rebus bellicis tendentes Tölzam. Eadem via ad noctem venerunt 1000 circiter equites Caesarei seu Bavari eorum Officiales plurimi coenarunt et pernoctarunt in Canonia caeteris castra metantibus in agris non consitis prope hospitium. Debuerunt tamen dari ligna foenum pro equis etc. ad castra a Canonia nisi voluerit vim experiri.

9. Junii in Festo SS. Trinitatis hora 2da Matutina isti equites secuti sunt hesternos currus Tölzam. Sub Matutino famuli nostri collegerunt foenum ab istis equitibus relictum in agris et impleverunt currum qualem 4 equi vix trahere poterant. Vicini nostri nempe Hofmarchiani, Stirzlhaim: Wattersdorf: et Seydingenses voluerunt hoc foenum sibi appropiare nisi a nostris famulis fuissent impediti. Imo debuit hic currus onerari praesentibus 2 Religiosis nempe P. Paulo Belasii Cellario et P. Augustino Hammel Professore ne rustici nostris famulis vim inferrent; quia praetendebant foenum in cuiuslibet agro situm ad se pertinere. Post prandium venerunt iterum Rosenhemio 50 circiter currus onusti rebus bellicis quos comitati sunt 200 et ultra milites. Accepto pane e Canonia factis ex una portione (aus einem Laibl) 4 partibus pro militibus (rustici enim qui currus transportarunt debuerunt sibi in hospitio vel alibi providere) mox abierunt, debuerunt tamen ad portas Canoniae constitui vigiliae ne omnino vim inferrent. Ad noctem ascenderunt Veldkircha 4 vel omnino 5000 militum Bavarorum qui iterum castra posuerunt uti heri equites; atrium tamen exterius prope Praeposituram erat penitus milite repletum praesertim illo qui praeest rei tormentariae; tormenta enim bellica 50 circiter afferrebantur in illo atrio. Officiales bellici quotquot locum invenire poterant pernoctarunt in Canonia pro quibus in aula (vulgo auf dem Saal) et etiam in uno vel altero cubiculo privato parabatur mensa communis; plures enim cibos quam ordinarios apponere prohibebat multitudo hospitum; imo etiam isti successive deficiebant. Isti milites primum altera die post prandium abierunt Tölzam et exinde Landspergam, imo omnino extra Bavariam, postquam

Digitized by Google

nempe advenit D. Generalis Saint Germaine qui illorum viam dirigebat. Interea etiam Kirchdorfio cum ducentis, suorum ascendit D. Capitaneus Gschray secum captivos afferens duos Husaros Austriacos quos prope Kirchdorfium in captivitatem redegerat; hodie enim mane Austriaci iterum occuparunt Monachium quemadmodum fideliter retulit Lictor Aybliugensis, hac de causa Monachium a copiis Bavaricis missus quo nuntio accepto etiam reliqui mox se viae dederunt et Capitaneus Gschray debuit illas copias ducere qui prius agmen claudebat, quem etiam comitati sunt D. Comes de Arco Granarius Wasserburgi, D. Iosephus Comes de Lamberg in Puellach, D. Franc. Xav. L. B. de Schmid Praefectus in Aybling, D. Spaiser Judex in Neupeyrn, D. Zwick Judex in Schliersee. Isti enim hinc inde infestarunt Austriacos quapropter timebant remanere. Remansit tamen ad instantiam D. Patritii Praepositi D. L. B. de Köck Granarius in Rosenhaim. Agmen loco Capitanei Gschray clauserunt, et circa horam 6tam Vespert. abierunt, aliquot centeni Hassi et Palatini milites occupantes quantum poterant currus rusticorum qui panes attulerunt militibus qui adhuc aderant distribuendos. Distributione facta residui panes missi sunt per fenestram in nostram pistrinam, ad resarciendos panes heri et hodie mane e pistrina nostra militibus distributos. praefatus Capitaneus Gschray[1]) erat prius lictor in Mitterfels et quia subinde se valde egregium contra Austriacos ostendit obtinuit licentiam ut sibi milites conduceret quibus adjuvantibus multa fortiter gessit in bonum copiarum Bavaricarum. Quando iste Capitaneus advenit non amplius erat cibus carnis in Canonia sed ova tantum potuerunt ipse pro mensa apponi; vino nec ista prima vice potuit obtinere; nam hospitabat in cubiculo prope Bibliothecam; ad eum ergo cum volebat ova afferre famulus ei in via ab aliis ablata sunt. Quapropter alia ad ipsum debuerunt perferri e culina per refectorium claustrale et Bibliothecam. His diebus, dum miles Austriacus iterum occupavit Monachium Villam

[1]) Dr. Wilh. Schreiber, Geſchichte Bayerns. Freiburg 1891, Bd. II. S. 51 ff.

Oberndorf transiens omnia quae in cubiculis erant vel abstulit vel destruxit ac etiam cista confregit.

16. Junii quae erat Dominica inf. 8vam Corporis Christi D. Patritius Praepositus per expressum vocatus est Monachium quorsum mox abiit et loco Ipsius P. Maximilianus Wöstermayr quia non amplius aderat Sacerdos alius, habuit officium, P. Iosephus Riedmayr p. t. Decanus vero Processionem. Exinde cum D. Comite de Haimbhausen et D. Bennone de Reindl Civitatis Monacen. Consule debuit utpote Statuum Provinc. Deputatus proficisci Geisenfeldam, ad Lotharingiae Principem Carolum copias Austriacas ducentem ut nomine Serenissimae Principis Ferdinandeae Uxoris viduae aliqua ibidem tractarentur pro bono Patriae ne nempe Austriaci omnino hostiliter agerent in Bavaria. Prandium Geisenfeldae sumpserunt cum D. Generale Comite de Kevenhiller. Nocturnam stationem fecerunt Pfafenhovii.

22. Junii. P. Paulus Belasy Cellarius p. t. profectus est Monachium ad D. de Kempf Cam. Aul. Viennensis Consiliarium et Coadministratorem in Bavaria; quia tam Wasserburgo quam Wolfratshuso urgebamur ut aliquis mittatur pro tractando de danda contributione qui ad noctem iterum rediit cum nuntio quod D. Praepositus sit de omnibus tractaturus Monachii.

26. Juni redierunt Augusta et in Weyarn pernoctarunt D. Josephus Comes de Lamberg in Puellach et D. Spaiser Judex in Neupeurn, qui nuper cum milite Bavaro a nobis discesserunt.

7. Augustii advenerunt in Hofmarchiam Weyarensem milites Bavari 24 circiter in deditione civitatis Branoviensis in captivitatem redacti ab Austriacis, qui impensis Hofmarchianorum debuerunt in hospitio sustentari. In hoc erant adhuc parvuli et scholas in Seminario nostro postea frequentantes P. Gaudentius Oeser et F. Felix Oeser cum Parentibus suis. Pater illorum erat Supremus, ober Staabs Chirurgus in castris.

16. Septembris quae erat fer. 2da post festum Dedicationis Collegiatae Ecclesiae Weyarensis Status Circuli Monacensis debuerunt Reginae Hungariae Mariae Theresiae Monachii praestare homagium. D. Patritius Praepositus se

Digitized by Google

excusavit propter heri celebratum festum Dedicationis et misit P. Israëlem Ramer qui vices suas suppleret. Fuit tamen ab Administratore Austriaco D. Comite de Goes vocatus ut ipsement se sisteret; quapropter

17. Septembris etiam Ipse profectus est Monachium.

1. Novembris. P. Paulus Belasy p. t. Cellarius missus est Monachium ut per D. de Kempf averteret stationes hibernas copiarum Austriacarum tam a Canonia quam ab Hofmarchia.

7. Novembris. His diebus venerunt Milites Austriaci qui voluerunt Rhenum transire repulsi tamen a Gallis et Bavaris in Bavariam ad occupandas stationes hibernas.

14. Novembris. Etiam D. Patritius Praepositus abiit Monachium ut stationes hibernas Austriacorum averteret ab Hofmarchia ex hac praecipue ratione quod jam hic loci stationem suam haberent. Captivi Bavari Brunovia huc adducti; proinde vixas et alia incommoda timenda esse.

15. Novembris. Monachio redux D. Praepositus hoc ibidem effecit ut captivi Bavari mitterentur ad superiorem Palatinatum; et loco ipsorum venirent ad Hofmarchiam pro statione hiberna milites Austriaci. Canonia ipsa vero ab hoc onere fuit exceptum cum tamen alia Monasteria debuerint concedere stationem hibernam supremis belli ducibus etiam generalibus pro quantitate redituum cum ipsorum famulis equis et aliis. Generalibus et belli ducibus qui non erant praesentes debuerunt mittere pecunias. Hanc exemptionem Canoniae nostrae merito adscribere oportet D. de Kempf insigni huic Benefactori nostro isto belli tempore; hic enim alicui Camerae Aul. Consiliario Bavarico nempe D^no^ de Kleindienst contendenti quod saltem aliquis supremus Leutenantius Canoniae Weyarensi pro statione hiberna sit assignatus, eidem audacter reposuit se meliorem notitiam habere de reditibus Canoniae Weyaren. qui adeo tenues sunt ut nullam Officialem bellicum per hiemen sustentare possit.

27. Novembris. Milites illi Bavari qui Brunovia captivi huc adducti sunt hodie discedere coacti sunt in Haag prope Rambsau, ut locum cederent Austriacis pro statione hiberna. In itinere tamen et in ipso termino plurimi aufugerunt quia non vane suspicabantur se omnino in Hungariam mittendos esse.

1744.

20. Januarii ex nostra Hofmarchia discesserunt in Hungariam milites Austriaci legionis veteris Starnbergensis, qui in nostra vicinia habuerunt stationem hibernam.

24. Januarii. Venerunt Ayblinga ad stationem hibernam in Weyarn, Valley, Miespach etc. Husari legionis Manzl tempore vespertino. Verum mediante nocte (causa nesciebatur) iterum redierunt Ayblingam: die autem sequenti, nempe

25. Januarii. 2da vice venerunt post prandium Ayblinga.

1. Martii mane, quae erat d. Dominica, deseruerunt Husari Austriaci stationem hibernam quam habuerunt in Weyarn ac vicinia et eis post prandium successerunt pedestres de legione Max-Starnbergiana.

10. Septembris sub noctem advenerunt 12 milites equites Austriaci cum Vigiliarum praefecto variarum legionum exigentes exstantes (nescio quas) pecunias.

13. Septembris in festo Dedicationis Ecclesiae Collegiatae Weyarensis praefati milites Austriaci iterum discesserunt.

20. Septembris P. Israël Ramer reversus est Monachio ubi tractabat de 4 Steuris, quas nuper exigebant milites Austriaci per totam Bavariam publicatas.

12. Octobris quae erat dies Lunae copiae Austriacae Rheno se retrahentes per Monachium castra metati sunt prope Perlach, Haidhausen etc.

14. Octobris praefatae copiae Austriacae quibus se etiam alii ex Tölz discedentes milites Austriaci junxerunt ex parte deseruere castra priora et descenderunt in Haag, Wasserburg et Rosenheim . . . .

16. Octobris mane etiam reliqui milites Austriaci deseruere sua castra prope Monachium exusto prius ponte per Isaram, Bavari vero seu Caesarei milites ingressi sunt Monachium.

23. Octobris advenit Monachii et in eius vicinia universus exercitus Caesareus cum ipso Augustissimo Imperatore Carolo VII.

26. Octobris Austriaci milites Oenum transeuntes persequente eos milite Casareo exusserunt Rosenhemii aliquas

Digitized by Google

domos prope pontes Rosenheimenses et Ayblingenses cives et alii prae metu fugae dederunt aliquibus hospitantibus etiam in Weichenlinden ad unum vel alterum diem praesertim Dna de Guggenmos nata Schmidia, vidua quae antea dies viduitatis suae transigebat Rosenheimii, postea in habitu saeculari ingressa est coenobium Chiemense Dominarum.

1745.

20. Januarii Monachii in sua Residentia obiit Carolus VII. Rom. Imperator podagra viscera ingrediente circa med. 9nam noctis.

11. Februarii pro 20. Jan. mortuo Carolo VII. Rom. Imperatore in Weyarn celebratae sunt Exequiae D. Patritio Praeposito Officium de Requiem sub Infula cantante.

26. Februarii Augustinus Haml Decanus in absentia D. Praepositi Patritii habuit 30mum pro Carolo VII. Rom. Imperatore.

5. Aprilis postquam milites Bavari iterum his diebus prope Vilshovium infelici marte pugnarunt irruperunt Austriaci iterum in Bavariam, quapropter priores se Frisingam, Dachavium Rhainam Donau-Wertham ets. retraxerunt.

21. Aprilis venit nuntium Monachio, quod Augustae ab Electore Bavariae Maximiliano Iosepho, illuc post nuperum ingressum Austriacarum copiarum in Bavariam fuga translato subscripta sint praeliminaria pacis ineundae cum Austriacis.

8. Maii. Venerunt in viciniam ad stationem faciendam propter initam cum Austriacis Pacem milites Leodienses (vulgo Walloner) signa Bavarica secuti.

22. Maii milites Leodienses de quibus supra 8. Maii, iterum deseruerunt stationes suas et reversi sunt in Patriam suam.

Digitized by Google

Historia monasterii Tegernseensis.

Von

P. Pirmin Lindner,

Benediktiner des Stiftes St. Peter in Salzburg.

Bis vor kurzem fehlte es an jeder gedruckten Quelle, die Aufschluß über die wichtigsten Momente der Geschichte Tegernsees seit Beginn des dritten Dezenniums des 18. Jahrhunderts bis 1803 erteilte. Denn das am weitesten fortgeführte „Chronicon Tegernseense“ schließt mit April 1720 ab.[1]) In jüngster Zeit wurde das Wissenswerteste aus der Geschichte Tegernsees vom Jahre 1720—1736 in den kurzen Biographien der Äbte Petrus von Guetrath (gest. 1725) und Gregor I. Plaichshirn (erwählt 1726) erwähnt.[2]) Durch vorliegende Publikation wird ein wichtiges, bisher gänzlich unbekanntes Quellenmaterial zur Geschichte Tegernsees über den Zeitraum 1737—1803, dem Jahre seiner Aufhebung, erschlossen. Diese von einigen Mönchen und seit

[1]) Über die früheren Zeiten besitzen wir zwei gediegene Arbeiten: a) „Chronicon Tegernseense auctoribus tribus anonymis, quorum postremus saeculo XV. vixit; accessit ejusdem Chronici Continuatio usque ad hanc aetatem.“ [Pez Bern., Thesaurus Anecdotorum. T. III, P. III. (1721) S. 498—594; Herausgeber und Fortsetzer des Chronicon vom Jahre 1493 bis April 1720 ist P. Alphons Hueber von Tegernsee.] — b) Anonymi, Monachi Tegurini Ord. S. Bened., Historia S. Quirini regis et martyris cum fundatione monasterii in Tegernsee et successione Abbatum ex autographo edidit Andr. Felix Oefelius; accedit ejusdem cura Diplomatarium Tegers nunquam antehac editum. [Oefelius, Scriptores rerum boic. T. II. (1763) S. 49 bis 98. — Die Successio Abbatum reicht bis 1568.]

[2]) „Familia S. Quirini in Tegernsee.“ Oberbayer. Archiv, Bd. 50, Ergänzungsheft S. 76—83, 127—134. Als Quelle diente Cod. lat. Monac. 27148, Florilegium sacrum auctore P. Romano Krinner, der in eigenen Kapiteln die „Acta Abbatum“ behandelt. (Näheres über dieses Manuscript siehe l. c. S. 115.)

Digitized by Google

dem Jahre 1781 von P. Gregor Rottenkolber (nachherigem letzten Abt) mit großer Sorgfalt fortgesetzte „Historia Tegernseensis“ [1]) kann man thatsächlich als eine Fortsetzung der P. Roman Krinner'schen „Acta Abbatum Tegernseensium“ im „Florilegium sacrum“ (Cod. lat. Monac. 27148) betrachten, welche derselbe bis 1736 fortgeführt hat, während unsere „Historia“ mit dem Jahre 1737 beginnt. Es ist keine handschriftliche „Historia Tegernseensis“ bis 1736 reichend auf uns gekommen, obschon feststeht, daß der Conventuale P. Columban Höchstetter (gest. 1756) vom Jahre 1725—1738 die Hauschronik geführt hat. Der hier zunächst publizierte erste Teil der „Historia“ gibt keinen Anhaltspunkt über vorausgehende Chroniken. Er trägt ohne weitere Bemerkung den Titel „Continuatio Historiae Tegernseensis“ und beginnt mit dem zwölften Regierungsjahre des Abtes Gregor I. Plaichshirn 1737. Die weiteren Teile der Historia monasterii Tegernseensis, die Zeit von 1762 bis 1803 enthaltend, werden im nächstfolgenden Bande dieser „Beiträge“ zur Veröffentlichung gelangen.

Enthalten ist die „Historia Tegernseensis“ in den im Kgl. Reichsarchiv zu München verwahrten Tegernseer Litteralien, Cod. 248, einer Papierhandschrift in Folio mit 257 beschriebenen Blättern. Die ersten zehn Blätter sind am unteren Rande durch Mäusefraß beschädigt, weßhalb manchmal der Text unterbrochen ist und nicht festgestellt werden konnte. Der Titel lautet „Continuatio historiae Tegernseensis ab anno 1737—1767“ etc. Die Verfasser sind nicht angegeben, konnten aber aus dem Contexte des Manuscriptes festgestellt werden. Der Verfasser und Schreiber des ganzen hier veröffentlichten ersten Teiles ist P. Virgil Wilhelmseder, mit Ausnahme der auf Folio 15 b bis 25 a verzeichneten Ereignisse in der Zeit vom Oktober 1746 bis Ende des Jahres 1749. Ferner stammen die Aufzeichnungen auf Fol. 27 a bis 32 b über die Jahre 1753—1758 von P. Nonnos Pämer.

Die „Historia Tegernseensis“ wird hier wörtlich wiedergegeben, nur in wenigen Fällen wurden Sätze in kürzere Fassung

[1]) Als Titel wäre etwa wohl passender gewesen „Chronicon Tegernseense“ oder „Acta Abbatum“, weil es in der That chronistische Aufzeichnungen ohne Reflexionen sind. Wir glaubten jedoch, den Titel des Manuscriptes beibehalten zu sollen.

Digitized by Google

gebracht. Weggelassen wurden einige weltgeschichtliche Ereignisse, die zu Tegernsee selbst in nur ganz entfernter Beziehung standen, ferner einige Devotionalien, wie z. B. die bei den Jubiläumsprozessionen zu Tegernsee üblichen Gebete, ferner auch einige nicht realisierte Besetzungen Tegernseeischer Patronatspfarreien.

Acta residua Abbatis Gregorii I. Plaichshirn, (electi 29. Jan. 1726) ab anno 1737—1762.[1])

I. Annus a partu Virginis 1737.

1. Particula S. Crucis in Burgthor.[2])

Auspicatum anno praesenti initium dederat adoranda S. Crucis particula, quam nobilis D. Franciscus Josephus Stenglin, Celsissimo Principi Frisingensi a cubiculis (antea ipsissimus Reverendissimo nostro Quirino fuerat) decenti hierotheca ornatam ea lege ecclesiae in Burgthor dono obtulerat, ut singulis dominicis non impeditis ad publicum cultum prostaret et a fidelibus pro donante et uxore ejus Joanna, nata Oberhamerin, hujatis judicis filia, quinque Pater et Ave dicerentur. Initium dedit 20. Januarii dies, templo illi aliunde ob festum S. M. Sebastiani solemnior.

2. Obitus R. P. Edmundi Mändl.

14. Februarii viam universae carnis iniit R. P. Edmundus Mändl ex liberis hujus nominis Baronibus oriundus, religiosus de optima nota commendandus. Pluribus annis velut aggere varia illum cinxerunt morborum genera, quibus nihilominus impediri non se passus est, quin Ven. Conventui a confessionibus indetessus haereret. Fratrum etiam Director, Ceremoniale Congregationis, postea typis datum, compilavit, vir inter alia insignis humilitatis, qui de stemmate suo loquentes nunquam sustinuit. Mortis suae quasi prodromam canariam

[1]) Die Aufschrift „Acta“ ꝛc. steht im Manuscript nicht, sie ergibt sich aber aus dem Inhalte und wurde der Gleichförmigkeit wegen gewählt, da P. Roman Krinner in seinem Florilegium sacrum etc. die Acta Abbatum bis zum Jahre 1736 fortgeführt hat. Das aus der Regierungszeit des Abtes Gregor I. von 1726—1736 Bemerkenswerteste siehe im Oberbayer. Archiv, 50. Bd., Ergänzungsheft S. 127 ff.

[2]) So hieß die nächst der Stiftskirche stehende Pfarrkirche von Tegernsee, die nun ganz abgebrochen ist. (Anmerkung des Herausgebers.)

Digitized by Google

avem manu sua cicuratam habuit, quae pridie mortis subito interiit. Insecutus est eam homo 50, professus 32, sacerdos 27 annorum.

3. Mutationes officiorum in Capitulo quadragesimali.

Capitulum quadragesimale plures induxit mutationes officiorum regularium eo praecipue, quod R. P. Felix (Schmid), postquam 52 annis in cura parochiali in Wakirchen et Gmundt desudaverat, domum, ut suspiravit, redire permissus fuerit. Successit R. P. Placidus Schildl et huic in Subprioratu et directoratu R. P. Anselmus Marschall. Ulterius deputabantur ad oeconomiam R. P. Marianus Praunsperger; ad cellam vinariam et archivium R. P. Columbanus Höchstetter; ad depositariatum R. P. Quirinus Schellkopf.[1])

4. Ecclesia S. Martini in Wakirchen incendio petita.

Vix tertia Aprilis R. P. Placidus Schildl ad domum parochialem in Gmundt abierat, dum V^ta^ mox ejusdem mensis (quae erat feria VI. ante Dominicam Passionis) horribilis vorago quindecim domos cum horreis ipsamque S. Martini Ecclesiam in Wakirchen depopulatur. Oriebatur incendium pleno die, nec tamen in originem ejus potuit deveniri. Procubuit et flammis in praedam cessit tota Ecclesia, si muros et fornicem, qui tamen etiam vitium passus, excipias. Succurrendum itaque et fabricae et subditis. Utrumque opitulante divina gratia et Abbatis solertia, hoc ipsissimo adhuc anno praestitum ea energia, ut Dominica XVIII. post Pentecost. templum a nostro Reverendissimo (ad populum dicente R. P. Gotthardo Wagner) benedici et ad divina aptari potuerit.

Lapidi benedicens sequentia insculpi fecit: „Ecclesiam istam die V. Aprilis Anno 1737 una cum aris et campanis ferme totam incendio consumptam magnis etiam proprii monasterii sumptibus (contributa sunt duo florenorum millia) eodem adhuc anno in hunc modum refecit et XIII. Octobris benedixit Abbas Gregorius. — Soli Deo honor et gloria in saecula.“ — Subditi etiam a nobis et vicinis adjuti sua domicilia potissimum restaurarunt.

[1]) Hier ist das Manuscript defekt; es enthielt an dieser Stelle die Officien des P. Anton Kazmayr, P. Bonaventura Berkhoffer, P. Johann Strobl und Anderer. Kazmayr war vieljähriger Granarius; Berkhoffer wurde 1737 zum zweiten Male Parochus excurrens für Egern.

5. Concio menstrua cum processione in Gmundt.

P. Superior interea devotionem menstruam cum concione secunda quavis mensis Dominica in posterum continuandam in honorem gloriosissimae Reginae Scapularis, cujus confraternitas ibi viget, in Ecclesia Gmundensi instituit, cui R^ssmus eo libentius annuebat, quod nostris menstruis processionibus nullus desuper obex positus et populus sanctius occupatus fuerit a saltibus et potibus abstractus.

6. R. P. Carolus Leiblfing a nobis ad Sigburgenses discedit.

R. P. Carolus Comes de Leiblfing, majorem alibi, quam in nostro asceterio animae suae salutem praetendens dimissionem petiit et ab illustribus Benedictinis Sigburgensibus (quod nobile Monasterium Bonnam inter et Coloniam situm) susceptus, postquam a Congregatione bavarica et nostra quoad omnia (excepta solum rotula mortuali) dimissus fuerat, reversalibus de nullo amplius jure vel reditu quaerendo nobis relictis 30. Augusti illuc transivit. Fuit postmodum a S. Sede . . . . habilitatus et ad civitatem . . . . . (Hier iſt das Manuſcript defekt.)

7. Causa „des Gaissberges“ finitur.

Causa[1]) hoc equidem anno terminata est authenticis desuper instrumentis ab utraque parte confectis, extraditis et 3ta Septembris rati habitis; cum vero series tota jam fuerit objectum prioris anni, nonnisi terminum terminantem adnotandum censui.

8. Fr. Nonnosus absolvit Theologiam et P. Rupertus adit cathedram philosophicam.

Quemadmodum annum scholasticum Relig. Fr. Nonnosus Pämer publicis ex theologia thesibus Rottae ad Oenum clausit, ita R. P. Rupertus Wilhelmseder illum conscensa ibidem cathedra philosophica aperuit; — Domi 29. Septembris R. P. Castorio Zeitler neomysta ad aras stante, et quoniam alia notabilia non amplius occurrerunt, etiam anni naturalis finis esto.

2. Annus a partu Virginis 1738.

Primas sibi vendicat atra mors, quae quinque hoc anno Confratres arcerbo funere mersit. Priusquam ad alia pro-

[1]) Fehlt eine Zeile im Manuſcripte.

Digitized by Google

grediar, horum seriem una fidelia expediam, paucioribus tamen, ne vitae eorum periodi a R. P. Romano Krinner jam antea (si ultima excipias) sat fuse prioribus annis descriptae superflue repetantur.

9. Obitus R. P. Placidi Schildl.

Primus itaque fatali falci 19. Januarii succubuit R. P. Placidus Schildl, Monacensis, vix per annum Vicarius in Gmundt et jam mortis victima. Spectavimus olim in hoc viro Priorem, Subpriorem, Oeconomum, Fratrum Directorem, Vicarium in Egern et Burgthor, ubique muneri suo respondentem et ulterius responsurum, nisi Superis aliter disponere et adhuc vegetem anno vitae 55, professionis 38, sacerdotii 30 aeternitati destinare placuisset.

10. Obitus R. P. Benedicti Frank.

Placidum insequutus est R. P. Benedictus Frank, Viechtacensis, Bojus. De viro hoc plura dicenda forent, nisi totum eum memoratus Romanus vivâ pennâ depinxisset. Obiit Leobii 2da Martii apoplexia tactus, secundus ibi ex nostro gremio Administrator et ibidem sepelitur, postquam viderat annos vitae tantummodo 40, professionis 20, sacerdotii 14.

11. Obitus R. P. Romani Krinner.[1])

. . . . a cunis usque ad ultima historicus scribendum mihi relinquit nihil, nisi quae suam denique manum religiose subterfugerant. Suspeximus in Romano virum vere candidum, solertem Bibliothecarium, Patrem spiritualem promptissimum, et quia multis annis eum saevi podagrae chiragraeque dolores afflixerant, exemplariter et hilariter patientem; clamorum enim et ejulatuum loco inter intensissimos spasmos, psalmos aliaque spiritualia cantando se ipsum erexerat, ut inter nos quasi in proverbium abierit: „Romanus cantat, quando dolores sunt vehementissimi.“ Pertinaci demum malo cedere coactus 2. Maii e vivis abiit, postquam peregrinatus est inter homines 61, inter confratres 39, inter sacerdotes 35 annis.

[1]) Hier iſt das Manuſcript wieder defekt; es ſind nur mit Intervallen folgende Worte zu leſen: Duo fluxere . . . . . tertius Confrater, qui ut jam prae . . . historia impigre et . . . . vitae suae.

12. Obitus R. P. Bennonis Unertl.

Iterum insonat feralis tuba et R. P. Bennonem ex familia de Unertl Monacensem 9. Julii ad Christi tribunal sistit. Placaverat ille sibi judicem sedula per aliquod annos sacrae supellectilis custodia, a qua avocatus Gmundensibus quartus additur, ubi etiam fatis cessit, quae eum mundo 59, religioni 38, arae 26 annis concesserant. — Supersedeo aliis, quae Romanus annis prioribus annotavit et ad quintum accingor.

13. Obitus R. P. Gotthardi Wagner.

Est is R. P. Gotthardus Wagner, Erdinganus, Bojus. Dixit ad populum, (facundus aliunde orator et Praeses marianus) Dominica I. Adventus de certitudine mortis et incertitudine horae; haec dum fatur, balbutit lingua et hemiplexia syderatus ad lectum defertur practicus assertae veritatis testis et 13. Decembris funus. Recensuit annos a nativitate 60, a monachatu 38, ab ara 33. Haec succincte de aeternitati accinctis, quos per extensum Romanus delineaverat.

14. Mutatio festorum inducitur.

Quoniam hucusque Tegurii nonnisi festa Abbatis et Prioris solemnizabantur, Reverendissimo (forte ut ecclesias cathedrales et collegiatas imitetur, ubi Episcopo, Praeposito et Decano sua festa sunt) etiam Subpriori partem solemnitatum placuit adstruere ordine, quem appono.[1])

[1]) *A. Festa Abbatis:* Epiphania Domini. S. Josephi. SS. Patris nostri Benedicti. Coenae Domini. Parasceve. Dominica Resurrectionis. Ascensio Salvatoris. Pentecostes. Dominica SS. Trinitatis. Festum Corporis Christi. Translatio S. Quirini. SS. Principum Apostolor. Petri et Pauli. Assumptio B. V. Mariae. SS. Angelorum. Dedicatio Ecclesiae. Omnium Sanctorum. Passio S. Chrysogoni. Immaculatae Conceptionis Virginis Deiparae. Nativ. Domini N. J. Christi. His accensentur Anniversaria omnium fidelium Defunctorum, Fundatorum nostrorum, Innocentii XI. Pontif. Maximi et Antecessoris Abbatis. Officia item pontificalia in Comprecatione quadraginta horarum et Festo et in Processione solemni sacratissimi Rosarii.

B. Festa Prioris: Circumcisio Domini. S. Mauri. Purificatio purissimae Virginis. S. Matris Scholasticae. Translatio S. Chrysogoni. S. Chunegundis. Passio S. Quirini. Annuntiatio B. M. V. Feria II. Paschatis. Inventio S. Crucis. Feria II. Pentecostes.

Digitized by Google

15. Providetur vacantibus Officiis.

Vacanti ex obitu R. P. Placidi Gmundensi Vicariatui per R. P. Anselmum (Marschall) providebatur, qui illuc 3. Febr. transmeavit et ideo Subprioratum dimisit. Destinavit etiam P.[1])

16. Reverendiss. Abbas Gregorius confirmatur Praeses generalis Congregationis benedictino-bavaricae.

In Comitiis generalibus Congregationis Reverendissimus noster in Praesidio confirmatur, adhuc bina vice confirmandus.

17. Confraternitas animarum in Egern erigitur.

In solatium animarum purgantium R. P. Bonaventura (Perkhofer) cum consensu Ordinarii et annutu Abbatis Confraternitatem in Ecclesia Egerensi induxit, quae, ut fortius subsisteret et indulgentiis maioribus potiretur, nobili illi animarum suffragio Monachii „im alten Hof" florenti est aggregata.

18. R. P. Nonnosus neomysta. — Fr. Benedictus (Schwarz) professus.

R. P. Nonnosus Pämer 8. Junii S. Liturgiae neo-assistens, et Fr. Benedictus[2]) 19. Octobris funiculo triplici votorum innodatus anno colophonem ponunt.

Octava Corporis Christi. Solemnis Commemoratio S. P. Benedicti. S. Henrici, Nativitas Deiparae. S. Michaelis Archangeli. S. Placidi et sociorum. S. Castorii. Omnium SS. Monachorum. St. Stephani. Praeterea summum officium sine Vesperis celebrat P. Prior in Vigiliis Paschatis, Pentecostes et Nativitatis Domini, in Festo SS. Viti et Caeciliae, in Anniversario Confratrum defunctorum, in die electionis et onomastico Rss DD. Abbatis.

C. *Festa Subprioris:* SS. Nominis Jesu. S. Gregorii Magni. Feria III. Paschatis et Pentecostes. Dom. infra Octavam Corporis Christi. S. Ioannis Bapt. Visitatio Virginis S. Laurentii. Exaltatio S. Crucis. SS. Reliquiarum. S. Gertrudis Virginis seraphicae. Praesentatio Deiparae. S. Ioannis Apost. et Evangelistae.

Celebrat etiam P. Subprior divinum officium ad solemnem Processionem SS. Patris et S. Quirini. Si unum ex praedictis festis in Dominica menstrua occurrat, Officiator illius diei pariter Sanctissimum Sacramentum ad Processionem deportat.

[1]) Hier iſt das Manuſcript defekt; es ſtehen mit Unterbrechungen nur die Worte: Conventus R. P. Petrum. — Leobio in Austria . . . . . deputatus est tertius ibidem.

[2]) Nachher Abt.

Digitized by Google

3. Annus a partu Virginis 1739.

19a. Novum Organum in Choro.

Annum hunc a divinis ordiamur. Monet SS. Legislator noster, ut inter psallendum mens concordet voci, quidni et voci concordet sonus? Primum incumbit omnibus, secundum Prioratus sibi procurandum censuit, dum novo organo pneumatico, quod sonos non adeo elatos et a senioribus voce vix aequabiles ederet, caetera usu et arte praecedens notabiliter excederet, chorum nostrum animavit, ut Dominum in chordis et organo benedicere gauderemus.

19b. Capitulum quadragesimale.

Praeter paternas exhortationes novi induxit nihil, sed quilibet in functione sua est stabilitus.

20. Nuptiae D. Judicis Georgii Käppler.

Post Pascha Judex loci Ioannes Georg Käppler, postquam sibi de sponsa (quae ex quintuplici littera p. commendabilis, pia nimirum, prudens, pulchra, pudica, potens esset), studiose providerat, Mariam Magdalenam Edlin officialis ad salinas in Traunstein filiam 17. Aprilis rite thori sociam adlegit. Actum solenniorem reddidit ipse R^ss^ Abbas, qui pro sua in virum de monasterio nostro bene meritum propensione sponsos in Reservatorio Reliquiarum et pontificaliter secundum s. matris Ecclesiae decreta conjunxit et una cum . . . .[1])

21. Praesentatio ad beneficium in Piperg.

Ecclesia in Piperg suo viduata marito ad vota secunda anhelavit, exaudita pro sua reverentia, dum circa festum Pentecostes uni iterum viro desponsata virgo fuit, paranympho monasterio nostro, quod ei ad primas preces Domini Cancellarii Statuum provincialium Bennonis de Unertl R. D. Ioannem Lang per canonicam praesentationem assignavit.

22. Professio duorum Fr. Fr. Conversorum.

Trigesima prima Maii iterato in vota itum est, quae utut fuerint simplicia, vere tamen evaserunt religiosa, quia

[1]) Hier ſind im Codex die vorletzten Zeilen defekt. Es ſind mit Unterbrechungen nur die Worte geblieben: largo convivio monasterii expensis instit . . . . . haud dubie favor isthic irregularis quem . . . . . solertiâ suâ, ut frequentius . . . . .

Digitized by Google

a binis fratribus conversis Elingero Krinner, Tegernseensi et Casparo Flosmann, Egerensi, typographo uno, altero praxatore, omnipotenti Deo oblata.

23. Visitatio.

Mense Iunio R^ssmos Visitatores Abbates Ildephonsum et Nonnosum Attilensem praesentes venerati sumus, qui praeter alia praecipue usum thermarum nimis frequentem nec judicio medici necessarium abrogatum voluere.

24. Consecratio capellae S. Matris Annae in Infirmaria.

Perficiebatur interea sacellum in Infirmaria honoribus Divae Annae consecrandum, et quia formalis ecclesiae formam induerat, unctionem Episcopi praestolabatur. Comparuit gratiose R^ssmus Praepositus Frisingensis L. Baro de Betigheim 27. Julii manum operi admoturus. Sed en tibi inopinam injectam remoram. Jam praeliminariter R^ss D. Abbas Gregorius aram dedicaverat, quod Consecratorem adeo aegre habuit, ut eam vel execrandam, vel sibi a dedicatione abstinendum esse pronuntiaverit; omnino enim incongruum asserebat, ut minor principale et major accessorium consecraret, quin imo, si factum hoc sibi innotuisset, ne comparere quidem voluisset. Quid in arena consilii? Mitibus verbis flectendus erat pontifex et, etsi post multam reluctantiam, denique flexus est ac sacros ritus perfecit. Postmodum etiam fideli populo sacramentum sacrae confirmationis administravit.

25. Consecratio Ecclesiae in Wakirchen.

Proxima statim die ad consecrationem Ecclesiae S. Martini in Wakirchen processum est eaque pontificali functione habita Episcopus in domo parochiali Gmundensi mensae accubuit.

26. R. P. Rupertus absolvit Rottae cursum philosophicum.

Finito studiorum curriculo Rottae ad Oenum R. P. Rupertus cursum philosophiae absolvit thesibus in aere Sanctum Martyrem et Episcopum . . . .[1]) exhibentibus et capitulo cathedrali Ratisbonensi . . . . . pugna peripatetica Fratres Emmeramianos . . . redux Fratribus datus in Directorem . . .

[1]) Hier und an einigen folgenden Stellen ist das Manuskript defekt.

Digitized by Google

27. Primitiae.

Rediit Fr. Virgilius Wilhelmseder, qui post primum in festo B. Virginis natae oblatum sacrum ad labores Archivii destinatus est.

28. Professio.

In festo B. M. V. de Rosario, quod in diem 4. Octobris inciderat, Fratres Placidus Stainhauser, Althamensis Bojus, et Fr. Alphonsus Schidl, Frisingensis, gloriosissimae coelorum reginae sertum solennium votorum texuerunt.

29. Excursio in Kreuth initium capit.

Notabili jam tempore D. Ioannes Georg. Nocker campsor[1]) Monacensis stabile Beneficium ad s. Leonardum in Kreuth fundare intenderat, quo tum parochianis a matrice Egerensi remotioribus, tum ad Tyrolim tendentibus mercatoribus spirituali solatio efficacius succurreretur. Eousque res hoc anno promovit, ut singulis diebus Dominicis et festivis illuc a monasterio sacerdos excurreret; sparta haec R. P. Castorio Zeitler commissa est, qui divinis Dominica I. Adventus ibidem initium dedit.

30. Novum molendinum.

Strenuo non modo perficiendae Abbatiae insudatum est, verum etiam novum pro usu granariae molendinum surrexit dejecta machina (Niersch vocabant), qua per hortum conventualem aquae pro animandis rotis ducebantur. Offecerat moles illa jam sat multis annis non parum totius inferioris contignationis luminibus ipsisque a pharmacopolio usque ad medium horti muris, quos aquae saepius inundantes penetranti madefactione adeo corruperant, ut ipsas monachorum cellas nocivum sanitati humidum incesseret.

Accrevit insuper ex demolitione ista hoc Conventui solatium, ut ampliato horti spatio pro honesta Fratrum relaxatione locus ad lusum et usum conorum aptari potuerit. Caeterum aquae ductus per fossam, quae monasterium vallat, ut modo videre est, instruebatur.

31. Obitus R. P. Felicis Schmidt.

Quemadmodum mors est ultima linea rerum, ita pariter occupat hujus anni novissima. Stravit ea virum omnino

[1]) Geldwechsler.

Digitized by Google

venerabilem R. P. Felicem Schmidt, Monacensem, in pervigilio Virginis sine labe conceptae. Optimus senecio et Senior noster 52 annis oviculas in Wakirchen et Gmundt verbo et exemplo eo largius paverat, quo parcius ipse victitasset. Semper et pro semper (etiam in decrepita senectute) sibi vino interdixerat et cerevisiâ solaque aquae ordinaria portione contentus, quam tamen, pro ingluviem viri! in festis majoribus, ubi benignitas Superiorum quartulam vini Conventui superaddere solet, hinc inde, non semper, etiam sibi duplicari permisit.

Virum tam sobrium non miraberis, si singulariter castum, humilem, paupertatis et simplicitatis, charitatis et patientiae typum dixero. Toties quoties ille ex Gmundt ad nos et illuc a nobis etiam sui jubilaei sacerdotii ipso . . .[1]) cesserat . ., caliceos fibulis ex corio clausit ipsamque tot . . . loquebatur dum viribus fractus ad . . . .[1]) detentus, contigit, ut imaginem quandam distorte pendulam animadverteret, quam, ut rite aptaret, gradum genuflexorii sui ascendit, sed pede vestigium fallente resupinus in terram labitur et integro trihorio immotus nulliusque inclamata ope patientissimus jacuit, donec a quodam confratre superveniente levatus subridens respondit nil sibi laesionis adscivisse, caeterum satis molliter tribus horis recubuisse. — Non multo post ad ultima deductus morientium sacramentis rite munitus, sacro habitu indutus et sellae suae acclinis crucifixum complexus brachiis actus theologicos sibi ipsi fracta nonnihil voce efformans debiles tandem manus aliqualiter elevans cum dicto: „Fidelium animae per misericordiam Dei requiescant in pace“ sacra redemptoris stygmata admovit labiis et circa duodecimam non tam exspiravit, quam vivere desiit, homo 83, professus 65, sacerdos 59 annorum, Et iste quidem hoc modo vita decessit memoriam sui ad exemplum virtutis derelinquens.

4. Annus a partu Virginis 1740.

32. A Principe terrae Carolo Alberto exiguntur 10,000 florenorum.

Amarum xenium anni hujus initia corruperat, dum primo statim mense 10,000 fl. pro sublevando aerario camerali a

[1]) Hier iſt der Codex defekt.

Digitized by Google

Principe terrae ad censum petebantur, quae tamen summa demonstrata impossibilitate ad quantitatem 6000 flor. diminuta fuit.

33. Mutationes.

Ordinarium quadragesimae tempus reliquis in sua statione firmatis granario R. P. Aegidium Schmid et cellae conventuali R. P. Ambrosium Kazmayr destinavit.

34. Homicidium in festo S. Josephi perpetratum.

Venerandam sanctamque laetitiam festivitatis divi Josephi tristissimus casus in luctum vertit, dum innocentem sanguinem manu crudeli effusum vidit. Adolescens rusticus „beym Hazi zum Pförn" in servitiis adoptivum quasi coloni illius filium Josephum Winckler duodecim annorum puerum, aliquot forte nummorum indipiscendorum spe, vel malitia allectus nescio, repetitis asciae fabrilis ictibus sub horam divini officii interemit. Ne notaretur homicida, adhuc debito tempore, etsi nonnihil serius, comparuit in Ecclesia, finitisque divinis sine scrupulo domum rediit infortunio cum aliis illacrymatus. Sed brevi eum insecutus est ultor Deus, dum altero mox die datus in vincula facinus ultro confessus est. Extraditus dein ad Praefecturam Wolfratshusanam (quoniam jurisdictio nostra ad casum sanguinis se non extendit) ibidem crurifragio poenas . . . .[1]) sed et alium quendam, ut mira est Dei benignitas et providentia, eidem cum ipso subjectum poenae, obstinatum tamen nebulonem quasi-apostolus in vinculis genuit, quem hortationibus suis adeo flexit, ut scelerum poenitens una secum eandem damnationem tranquillo animo subierit. Beatissimus Christi Nutritius et innocentem et poenitentem praesentet Deo similemque tragoediam a nobis omnibus potenter avertat.

35. Lacus congelatus.

Inhorruit fortasse sanguineum scelus lacus noster, quod pertinaci adeo constrictus gelu ab Epiphania ad festum usque S. Georgii liquidas undas negaverit.

---

[1]) Hier iſt der Codex defekt. Es ſtehen mit Unterbrechungen die Worte: „haec mature (septemdecim enim tantummodo numeraverat . .) aculeos tamen contrito corde in . . .

Digitized by Google

36. Visio Conv. Laurentii Scharpf in Ecclesia.

Ipsa nocte matutinos Principum Apostolorum praevertente circa duodecimam Fr. Conversus Laurentius e somno evigilat et tempus psalmodiae adesse ratus, seque ad eam jam sero venturum judicans, prospicit per fenestras cellae suae choro vix non contiguae. Videt eum ita illuminatum ac si lucernae arderent, quibus alias ad matutinum utimur, duo vero altaria, B. V. Mariae et SS. Angelorum tanto illustrata fulgore ac si pluribus accenderentur intorticiis; insuper audire sibi videbatur chorum psallentium. Accedit Fratrem Ockarium, qui ipse illustrationem quidem se vidisse affirmat, cantum tamen non percepisse. Addit praeterea se saepius talia lumina advertisse etiam hodiernis majora, quae ad aram usque S. Antonii protendebantur et specialiter quidem in Festo omnium sanctorum. Enuaravit haec publicam super mensam pro nostrum omnium aedificatione R^asus Praesul addens, se tria ex hoc colligere, imprimis quidem quam acceptabilis sit Deo sacra psalmodia, dein quod nostrum monasterium adhuc sit sub tutela Sanctorum, singulariter Patronorum Petri et Pauli, in quorum festo haec contigere. Tertio exstimulemur et nos ad sequenda praesertim quoad laudem Dei vestigia Confratrum nostrorum. Fiat! Fiat!

37. Obitus R. P. Adalberti Distl.

Quaesivit malis suis levimen in thermis, sed mortem invenit, quam ipsa die 2da Augusti ex eis redux opetiit. Dum vixit, oviculas in Egern et Burgthor per sexennium pavit. Ex corporis pinguedine ulterioribus hisce laboribus impar, confratres joviali charitate demeruit et aeternitati se aptavit homo 50, prof. 28, sacerdos 23 annorum.

38. Professio jubilaea.

In dedicatione nostrae Ecclesiae anniversaria (16. Oct.) R. P. Sebastianus Zeidlmair jubileam professionem (emisit).

39a. Obitus R. P. Pauli Schreyer.

R. P. Paulus Schreyer Cameraugiensis, Bojus, obiit medico incognita quadam morbi specie. Medicinam in saeculo professus et in Facultate Anglipoli licentiatus erat. Ad nostrum monasterium susceptus Monachium ablegatur, ut in ducali nosocomio ad S. Elisabetham medicinae pharmaceuticam

conjungerat. Româ etiam dispensationem obtinuit, ut scientia hac duplici, alias vi SS. Canonum religiosis non competente, uti posset. Usus est ea aliquot tantum annis, et 23. Nov. obiit, homo 35, professionis 5, sacerdotii 2 annorum.

39 b. Procuratur pretiosus ornatus cum casulis.

Rssus D. Abbas saeculum templi nostri post aliquot annos occurrens majori solemnitate celebraturus, de pretiosis sacris vestibus, quas ornatum vocant, albi coloris auro oppido gravibus, sacristiae suae providerat, quem Prioratus pro altera [1]) Conventus insignibus, etsi non aequalis pretii, planetis pro decore domus Dei est insecutus.

39 c. Mors Caroli VI. Imperatoris.

Priusquam annum labentem finiam, surculum ultimum gloriosissimae Habspurgicae Domus 20. Octobris vindemiatum oportet deplorare, Augustiss. nempe Imperatorem Carolum VI. Virebit ille in hortis elysiis, quod de pietate Austriaci Principis confidimus. Marcescet nobis oliva pacis, quod de revolutionibus Imperii non vane metuimus; qui in coelis residet Dominus, quod bonum fuerit in oculis suis, faciat.

5. Annus a partu Virginis 1741.

40. Rss. Domo Abbati offertur a Conventu ipsius effigies. In imagine pertransit homo; ne tamen Reverendissimi Patris, quem diu sospitem cupimus, simul etiam transiret memoria, postquam statutum universale omnis carnis subire debuerit, ven. Conventus eidem ad annuam electionis memoriam effigiem opera D. *Winter*, Monacensis, depictam filiali affectu obtulit. Repraesentat ea virum in viva statura, quam in Abbatia appensam videre est.

41. Mutationes officiorum.

Ad Capitulum quadragesimale pro more celebratum deficientibus viribus P. Priori Innocentio Willadt, P. Columbanum Höchstetter substituere placuit, cui ad cellam vinariam successit P. Virgilius Wilhelmseder. — Divam Virginem in Egern . . . . R. P. Nonnosus Pamer, alteram in Sylva (Glashütten) R. P. Henricus Trittenpreis curare jussi sunt. Rev P. . . . Bonaventura Perkhoffer ad primam missam in Gmundt constituto . . . [2])

[1]) Für die Conventś-Sakristei. — [2]) Der Codex ist hier defekt.

Digitized by Google

42. Austriaci subsidium pro casu belli petunt.

Austria ditiones suas infestandas non vane ominata eaque propter mature sibi de nervo belli prospiciendum rata, jam mense Februario a subditis subsidium praesentaneum expetiit. Bona nostra Leobiensia et Achleitensia 4000 fl. pendere jubebantur, pro quibus tamen nummi censuales accurate singulis annis sunt exsoluti.

43. Jubilaeum.

Electus nuper SS. Pontifex Benedictus XIV. pro suo in ecclesiam zelo et paterna providentia Jubilaeum concesserat. Nos mense Martio eidem lucrando intenti Ecclesias in Egern, Burgthor et monasterialem comitantibus in togis suis confraternitatum nostrarum sodalibus visitavimus, iram vindicem divini numinis humiliter flectere confidenter adnisi.

44. Praesentatio in Frauenneyharting.

Mense Aprili ad nominationem Pl. R. P. Rectoris Gymnasii Monacensis beneficio in Frauenneyharting jure praesentationis nobis competente per R. D. Paulum Mimmel providebatur.

45. D. Abbas confirmatur in praesidio congregationis.

Junius reduxit orbitam generalis capituli, quod Abbatem nostrum iterato ad Quercum superiorem in supremo munere confirmavit.

46. Professio.

Solemnitas dedicationis nostrae (15. Oct.), tempus vix non ordinarium, Fratres Romanum Freyhamer et Paulum Rest, utrumque Monacensem, ex condiscipulis studiorum confratres religionis effecit.

47. Dominae Schambonio offertur communicatio bonorum operum.

Gratiosae Dominae Schambonio, serenissimae Electricis a cubiculis et R. P. nostri Innocentii sorori, a qua plura monasterium jam beneficia acceperat, et postquam haeres ex asse scriptum est, in gratum animorum nostrorum mnemosynen communicationem bonorum operum obtulimus, quam illa etiam perhumana gratiarum actione suscepit.

48. Obitus R. P. Mariani Praunsperger.

Die, quo benignissimus mundi Salvator olim nasci dignatus est mundo, eidem denasci contigit confratrem dilec-

tissimum R. P. Marianum Praunsperger, Salisburgensem, quem fortassis hoc ipso die attraxit dulcissimus pusio, quod eum divinae suae infantiae singulariter devotum noverat. Adolescens Michael — hoc nomen ei ex fonte sacro — in Oberaltach habitu benedictino induitur et pro more illius asceterii jam novitius nomen Candidi sortitur. In tyrocinio, quod illo anno Tegurii tradebatur, animos et oculos nostrorum ita rapuit, ut cum bona Oberaltachensium venia huc translatus 8. Nov. 1699 per sacram professionem et Mariani nomen sortitus. Praeficitur post adeptum sacerdotium ob insignem musices peritiam figurato choro, postea vix non omnia pertransiens officia, Fratrum Director, Ven. Prior, Subprior, Granarius, Oeconomus, ubique, ut fratrum amator, ita ab omnibus adamatus, singulariter affabilis, mansuete gravis, omnium genio vix non natus, vir insigniter religiosus, in dandis consiliis providus, in laboribus circumspectus, Martham cum Maria pulcherrimo vinculo concatenavit, qua dote singulari effecit etiam, ut vix non omnium conscientiae spirituali Patri patuerint. Unum quoddam praeterire non volo, ex quo viri pietatem vel in umbra legas, et boni exempli odore pascaris. Pauculis ante obitum annis narravit nobis somnium, ut olim Joseph fratribus suis, quod tamen non majoris odii, sed intensioris venerationis seminarium fuit. Videbatur sibi Marianus divorum junctus coetui haerere inter sydera et Angelorum sanctorumque choros hymnum Ambrosianum ea, quae supernis inventibus inest, suavitate decantantes percipere. His vel in somno extra se raptus de novo quasi ad sese rediit, dum ad versiculum „Te ergo quaesumus“ subito musicam conticescere totamque coelestem curiam ante thronum divinae Majestati prostratam videt. Et en! sub ipsum hunc latreuticae humilitatis actum e subsellio suo erigitur gloriosissima coelorum Regina Mater Dei et Virgo Maria, et versiculum illum „*Te ergo quaesumus*“ sola et unica, bone Deus! quo dulcissono virgineae vocis modulamine! Mater intonat, inclinata ad eam tota individua trinitate. Pepulit morpheum portentosa suavitas et vigilem Marianum hoc unum aegre habuit, quod fuerit somnium.

Narranti Reverendissimus cum suspirio reposuit: Pater Mariane! utinam et ego similiter somniarem! Denique vir

Digitized by Google

meritissimus post annos vitae 59, professionis 42, sacerdotii 34 variis morborum spasmis depastus ad somniatos antea coelorum choros, uti omnino confidimus, realis abiit, imo non abiit, sed, ni fallor, subtraxit eum Dominus tamquam justum Loth, ne patriae et Matri suae jamjam imminens videret malum, quod martius furor utrique adsciscere moliebatur.

49. Elector Carolus Albertus invadit Austriam.

Enimvero Sereniss. Elector ab Archiducissa Austriae praetensam suam haereditatem, cum calamo non posset, gladio vindicare coepit irruptione in ditiones illas per superiorem Austriam mense Septembri facta.

6. Annus a partu Virginis 1742.

50. Capitulum et visitatio propter bellum intermissa.

Leges praeprimis spirituales inter arma conticescere mense jam Februario grassatus circumquaque eorum strepitus luculenter edocuit; qui non tantum propter absentiam D. Abbatis salutares ad initium verni jejunii adhortationes, sed et ipsam, quae alias occurrisset, triennalem monasteriorum visitationem inhibuit.

51. Datur initium domui (canonicae) in Kreit.

Iam ante biennium conventum erat monasterium inter et Dominum Nocker, ut anno hoc Expositurae in Kreit daretur initium; provide nihilominus motus bellici ab actu absterrebant, ne Domus parochialis noviter generanda in cunis suffocaretur. His tamen non obstantibus pius fundatoris zelus eo adegerat, ut aedificium omnino inchoari voluerit, generosa ea sponsione adjecta, sese, si quidquam nocumenti adscisceretur, suis omnia impensis resarciturum. Ergo manus ad tabulam et 25. Junii ad primum lapidem ponendum a R^sso admovetur. Surrexere itaque fundamenta ad autumnum usque, sed ea tantum altitudine, quam Romuli frater facilius ac illa Romae, transiliisset.

52. Abbatia incipit habitari.

Perficiendae Abbatiae magis strenue incumbebatur, eo quidem conamine, ut ineunte aestate coeperit habitari. — Quod, ut liquidius pateret et gratius redderetur, paterna Praesulis benevolentia dato Vener. Conventui ad prandium solatio haud difficulter effecit.

53. Procumbit tabulatum superioris Dormitorii.

Patrocinio haud dubie Sanctiss. Apostolorum Principum debemus, quod tabulatum superioris Dormitorii sub vesperis Vigiliae ipsorum procumbens nec unum unicum confratrem laeserit. Grates vobis, sospitatores optimi.

54. Primitiae PP. Bernardi et Placidi.

Sancti angeli tutelares binos habuere aemulos, quibus, si possent beati, dignitatem suam angelice inviderent. Erant hi R. P. Bernardus Gaigl et Placidus Stainhauser, qui in eorum festivitate (2. Sept.) primum regalis sacerdotii actum solemniter exercuerunt.

55. R. P. Innocentius jubilaeus professus.

Attigerat venerandus senecio P. Innocentius Willadt annos jubilaeae professionis. Sed ecce tibi raram viri humilitatem! omnis etiam religiosae exosus pompae post Primam canonicam (aliquot annis renovatio votorum ab omnibus fieri solet) nonnisi unico conscio Reverendissimo forma prorsus ordinaria quinquagenarius profitetur.

56. R. R. P. P. Corbinianus et Benedictus neomystae.

R. P. Corbinianus Wiestner et Benedictus Schwarz in festo dedicationis eccl. monasterialis (14. Oct.) solemniter prima sacrificia obtulerunt.

7. Annus a partu Virginis 1743.

57. Parochus in Hartpening contra morem parochiam alteri resignat.

Ericius, ut in fabulis est, vulpeculam quondam domum suam invitaverat; acceptante illa hospitium aculeos suos adeo distentavit, ut, ni laedi vellet, hospiti discedendum fuerit. Obtinuit nuper R. D. Jos. Schoenherr parochiam in Hartpening. Anno hoc illam non quidem ut ericius specum retenturus, sed relicturus, non vulpeculae hospiti, sed Patrono incolae aculeos fixit, dum insciis nobis cum praejudicio juris praesentandi cum alio in Sulzamos permutationem attentavit: Inopino alter R. D. Georgius Grueber se Tegurii sistit, praesentari per nos Episcopo cupiens. Re tam peregrina attoniti et vacaturae in Hartpening ignari nos contestati petitum omnino recusavimus. Ne tamen ex alterius discessu paterentur oviculae, ei interim provisorio modo caulam curare permisimus,

Digitized by Google

donec Frisingae jura nostra sarta tecta servarentur. Conventum postea cum Curia episcopali, nos, quod vir officio caeteroquin sat habilis esset, pro hac solummodo vice eundem equidem praesentare, cum solemni nihilominus protestatione, simili in futurum casu Patronum sua jura tuiturum et eo ipso alium ad beneficium vacans praesentaturum. Ita nimirum hinc inde fieri natum est, ut postulantes ejusmodi patronandi ericium, humile caeteroquin animal, induant, donec in possessionem sint immissi, qua obtenta jura Patroni aculeare consueverunt, quod repetita experientia didicimus et tabularia nostra frequentius loquuntur.

58. Via crucis in Ecclesia in Egern erigitur.

In Ecclesia Egerensi mysteria passionis Domini (vulgo Via crucis) elegantibus imaginibus sunt exposita; pungant spinae istae corda et corpora nostra, ut de peccatis nostris compuncti rosas quondam aeternae gloriae legere eo certius valeamus.

59. P. Antonius ex Ettal Hospes apud nos.

In festo Principum Apostolorum celeberrimum monasterium Ettalense vix non ex toto in flebiles cineres vorax flamma redegerat, ut fratres dispergi et ad alia asceteria dimitti necessum fuerit. Ad monasterium nostrum P. Antonius Frank missus et hospes susceptus fuit. Corpori nostro adlectus communem habitavit cellam, chorum et refectorium nobiscum accessit, donec post anni spatium ad matrem revocatus nobis iterum grato animo vale fecit.

60. Obitus R. P. Innocentii.

Discessere pariter non amplius redituri duo amantissimi Confratres, quos lata pro omnibus lex mundo exesse jussit, et prior quidem abiit, qui prior intravit, R. P. Innocentius Willadt, Monacensis. Ultra 20 annos Vicarium egit in Wakirchen, unde redux domum in Priorem deposcitur; tenuit utramque spartam zelosa utrimque pietate, animabus purgantibus singulariter addictus, quibus etiam aram ad ossuarium construxit. Dum foris erat, reprehendit Innocentius innocentem in caula sua errorem ovium, quem mireris. Germanus frater cum sorore sua matrimonium contraxerat consanguinitatis uterque nescius, quia puer et puella ante rationis usum a

paterna domo abstracti sese invicem et nomina sua ignorabant et patriam. Detecto errore vinculo, quod nunquam ligaverat, libentissime exsoluti. — Ivit postea Innocentius jubilaeus Professus 30. Iulii ad pios manes, quos inter diu illum haesisse nec ipsi nec potentissima coelorum regina, quam impense per Missam, praecipue rosarianam, coluerat, permiserint. Spectavit virum elegantis et procerae staturae mundus 69, claustum 51, sacerdotium 44 annis.

61. Obitus R. P. Quirini Schellkopf.

R. P. Quirinus Schellkopf, Monacensis, 26. Octobris mortales exuvias posuit. Dum vixit, granariae, cellae vinariae, oeconomiae et depositariatui praefectus. Magdalenam Marthae adeo sororem voluit, ut etiam non obligatus chorum matutinum oeconomicis laboribus conjungeret. Vir caeteroquin ad affabilitatem compositus patriam urbem medicorum consilio et superiorum venia infirmitati suae medelam laturus accessit, sed inde funus ad monasterium reportatur. Ipse sibi vix non vates sui fati; confratri etenim uni in Athesin profecturo seque in ejus memorias commendanti respondit: Quin imo tu mei singulariter memor esto, quem redux non amplius videbis. Obiit homo 61, professus 43, sac. 37 annorum.

8. Annus a partu Virginis 1744.

62. Mutatio officiorum.

In Capitulo ordinario habito feria VI. post cineres (21. Febr.) in munere Prioratus P. Cajetanum Schellkopf, Subprioratus R. P. Aegidium Schmid, ad cellam vinariam R. P. Columbanum Höchstetter, omnes a dignitate Prioris venerabiles viros quasi festive coepimus venerari.

63. Sacristia innovatur.

Sacristia conventualis novam eamque elegantem omnino formam induit. Receptacula sacrarum vestium et vasorum coloribus tincta, *dominicam passionem* repraesentantes *imagines, vel ex ipsa plurium centenorum annorum antiquitate* venerabiles, circumquaque appensae, matricula pro notandis Missis pulchro ordine deposita, pavimentum lapidibus quadris stratum loco sacro conciliant reverentiam. Fabri etiam, ne fabrilia non tractarent, lapidi

Digitized by Google

ad januam chori posito duos versiculos saxea vena crudos insculpsere:

„Hier ligt der erste Stein
der leidt kein Wasser, aber Wein."

64. S. S. Eucharistia in triduo sacro alio transfertur.

Triduo sacro antehac reservatorium S. S. Eucharistiae in Sacristia construebatur; ne vero in posterum fumo aliisque incommodis loco officeretur, subtus turrim illud ad aram spineae coronationis transtulerunt. Ego tamen, ut sensum meum sincere pandam, pluriumque etiam confratrum opinio tulit, locum priorem reverentiae divinae majestatis et sacrae devotionis multum accommodatiorem (extitisse). Ibi enim statis vix non horis et nostra et saecularium etiam laudabilis consuetudo venerabile Sacramentum devenerata fuit; nunc econtra piissimus Salvator janua Capellae per totum diem et noctem clausa Israeli factus est solitudo. O si saltem suppleant hierarchiae angelicae defectum nostrum!

65. Obligationes ex nostra parte erga Monasteria confoederata et aliorum erga Monasterium nostrum.

Pluribus jam annis confoederationes nostrae rotulares aequo passu non incedebant, dum nos varia officia et preces pro aliorum monasteriorum defunctis persolvebamus, a quibus eadem non fiebant. Ad tollendam hanc mutui foederis discordantiam consultum visum est omnia ea suffragia, queis alios juvamus, typis edere et in folio patenti ad casum proximi unius ex nostris obitus confoederatis monasteriis communicare. Effectus docuit, e re nostra actum esse, dum alicubi antea quid pro quo manibus nostris applicabatur.

66. Professio.

Die 18. Oct. Fr. Andreas Stängl, Hohenaschauensis, Bojus, vota solemnia emsit, et in professione Fr. Quirinus vocatus est.

67. Obitus R. P. Placidi Steinhauser.

Die 28. Oct. naturae debitum solvit P. Placidus Steinhauser, Althamensis, Bojus, optimae mentis, quemquam laedere vix capax, homo aetat. 28, ordinis 5, sacerdotii 2 annorum.

9. Annus a partu Virginis 1745.

68. Augustus Imperator Carolus VII. moritur.

Obiit 20. Januarii Carolus VII. Imperator. Exuviis et pro more et pro debito litandum erat. Litavit patria et primores inter etiam Abbas Tegurinus ad funerales Exequias thura dedit.

69. Reductio sacrarum Reliquiarum ex fuga.

Die 27. Junii (Dominica, quae festum SS. Principum Apostolorum praevenerat) tutellaria horum brachia cum caeteris venerandissimis Patronorum reliquiis lares patrias, quos tamen protectione sua nunquam deseruerant, reviserunt. Operae pretium est, ut jucunditatem hanc maximam pluribus prosequar. In pervigilio nominatae Dominicae pretiosa cimelia decentibus hierothecis contecta et ferculis imposita ad Ecclesiam S. Joannis Bapt. in Burgthor vespertino silentio delata sunt, quasi noctem quietam (simplicitati loqui liceat) ex lassitudine viae ibidem captura.

Convocabantur subditi et sodalitatum confratres, ut in togis suis orto sole comparerent. — Sociavit se eis venerabilis Conventus et Reverendissimus cum ministris in sacris vestibus. Ita instructi et processione pro posse loci satis splendide et devote adornata ivimus beatissimos dormientes suscitatum. Quod, ut lenius fieret, musicam ad actum hunc specialiter aptatam praemisimus.

Audivere ad vota humilium nunquam surdi et humeros portantium tum monachorum, tum saecularium suavi pondere subiere. Resonabant tympana, clangebant tubae, insonuit campanarum aes, audita sunt jubila et voces fidelium, annuit aether et clarissimo jove per totum monasterii ambitum gradientes sacra pignora delubris suis ovantes reddidimus. Habe tibi gentilis Roma! vanissima fana tua, nobis sepulchra Martyrum sunt pretiosa. Finita processione R. P. Rupertus Wilhelmseder pro concione ad populum verba fecit et Rss. Abbas Officio sanctissimos hospites voluit salutatos. Manete nobiscum potentissimi, donec advesperascet et inclinabuntur dies nostri.

70. Primitiae.

Succedente mox ipso Apostolorum festo super gloriosas martyrum tumbas duo confratres R. P. Alphonsus Schidl et

Digitized by Google

Paulus Rest eucharisticam victimam solemniter mactaverunt. Tertio, R. P. Romano Freyhamer, idipsum in urbe patria Monacensi praestare permissum fuit.

71. Capella mortualis in Egern.

In commemoratione S. Pauli Capella ossuaria in Egern noviter restituta et ara translata per benedictionem episcopalem vivificata virescere licuit.

72. Praesentatio ad Parochiam Strenberg.

Parochiae in Strenberg ad Danubium per die 14. Sept. expeditam praesentationem R. D. Jacobi Stainінger providebatur.

73. Erectio Beneficii stabilis in Kreit.

Affulsit etiam angulo Kreitensi novum sydus, Beneficium Expositi, quem hucusque stabilire injuriae temporum prohibuerant. Habitatione congrua demum perfecta caeterisque necessariis ordinatis Dominica I. Adventus illuc duce obedientia declinavit ex gremio nostro primus R. P. Rupertus Wilhelmseder oviculis circiter 200 provisurus. Combinata sunt salutaria a R^sso. Abbate pro eo et successoribus Statuta, quae tamen hic annectere, quia longiora, non volo. Ut nihilominus in compendio fundus Beneficii hujus innotescat, sciendum esto, a D. Georgio Nocker, campsore Monacensi, 3000 floren., a D. Josepho Strobl equidem civitatis incola (postea in Schäftlarn professo) 1000 flor., a Monasterio ex redditibus abbatialibus itidem 1000 flor., et, quod mireris, a quadam Salisburgensi vidua, Domina Clara Heklin, nata Pergaminin, etiam 1000 flor. collata esse. — Prioratus redditus stolae et stipendia Missarum pariter Beneficio cessit. Priores certas sibi easque annuas et perpetuas Missas poposcerunt. Ultima vero D. vidua Heklin nonnisi sexcenta sacrificia in animae suae solatium fieri cupiebat, nullo constanti onere Beneficium gravatura. Bonorum omnium largitor Deus cunctis remuneretur, quod ex animo optamus.

74. Professio.

In festo Dedicationis ecclesiae monasterialis vota solemnia emiserunt: Fr. Fr. Adalbertus Nidermair, Placidus Weinmann Monacenses, Marianus Pruggberger Landspergensis et Gotthardus Durmayr, Landaviensis.

75. Obitus R. P. Coelestini Praelisauer.

Die 5. Febr. tulit mors Confratrem nostrum R. P. Coelestinum Praelisauer Kötztinganum, Bavarum, quem, utut *insignem musicum, componistam et organoedum* flebilem nihilominus lessum compulit intonare. Praefuit musicae et puerorum instructioni per multos annos eo fructu, ut non paucos discipulos variis postmodum in monasteriis susceptos sibi gratos reddiderit. Vixit ann. 50, in relig. 29, in sacerd. 22.

76. Obitus R. P. Chrysogoni Faistenberger.

In vigilia O.O. Sanctorum (31. Oct.) ad beatum, ut opinari fas est, eorum consortium transiit R. P. Chrysogonus Faistenberger, Monacensis. In viro hoc, totum caeteroquin vivaci, annis ultimis verificabatur adagium, quando senescimus, tunc juvenescimus. Adeo viribus, memoria et omni activitate frangebatur, ut nec Missae legendae, nec Breviario recitando amplius par fuerit. Dum potuit, sylvis praefuit, charitate tamen fraterna nunquam sylvescens. Tandem quasi lignum succiditur morientium Sacram. ad casum suffultus aet. 65, rel. 43, sac. 40 annorum.

77. Descriptio belli bavarici ab anno 1741 usque ad praesentem circa ea, quae Monasterium nostrum concernunt.[1])

Sublato e vivis 20. Oct. 1740 ultimo aquilae austriacae pullo Carolo VI. Imperatore gloriosissimo, Leo bavarus irrugiit clamore magno, haereditarias suas praetensiones, quas juribus non poterat, unguibus extorsurus. Regiae igitur avis invasurus nidum suo antea cautus prospexit antro, ne Tyrolenses praeprimis illud invaderent. Ponebantur in alpium finibus circumquaque praesidia, munitiones erigebantur. Ut ex nostra parte irruptioni praecaveretur, vias lignicidio obstruere et propugnaculum in Kreit tormentis instructum opponere jubebamur. Ascriptitius eum in finem et praesidiarius miles Monachio submittitur, in fortalitio prope propugnaculum constructo tempore autumnali substitutus, postea in casis ligneis „auf dem Reitrhain“ hyematurus.

[1]) Dr. J. Schwerdfeger, Der bayerisch-französische Einfall in Ober- und Niederösterreich (1741), Karl Albrecht in Oberösterreich (Archiv für österr. Geschichte. 87. Bd. (1899) II. Hälfte S. 319—446.

Digitized by Google

Nos divino potius quam humano freti auxilio opem coelicam instituta per totum belli cursum hebdomadaria processione et applicato officio imploravimus, pretiosam tamen etiam tum sacram, tum profanam suppellectilem tutiora ad loca transmisimus.

Movit Serenissimus Carolus Albertus mense Septembri in Austriam, brevique intervallo superiorem ex toto, inferiorem ex parte occupat. Interea seriam omnino patria induit belli faciem. Etenim rustici nostri et hic et in Toelz arma tractare instructi sunt, nec uni, quocunque praetextu, etiam nuptiarum, sese subducere licebat. Armamentarium Monacense ea propter varias armorum species submiserat.

Ne vero ex alia parte nostris rebus deesse videremur, praescriptum Reginae Hungariae homagium per Delegatum D. Balthasar Paulum Puecher, agentem nostrum Viennensem, cum aliis diximus, quod suo tempore sequestrum bonorum nostrorum non leviter alleviavit.

Molitur postea exercitus Pragam versus cum foederatis Gallis, quorum examen non exiguum Praetori nostro Quirino Oettl grande negotium fecit. Secunda die Octobris Commissarius generalis illius in Achleiten appulit, et sub intentatis arci spoliis, et personae suspendio in crastinum portiones foeni trigesies mille et totidem avenae indubie parata voluit. Quid ageret vir arcis incendio et suae vitae praecauturus? In tantillo territorio petitis satisfacere impossibile, abnuere indeclinabile. Omnis enim et excusationi locus et Salvae guardiae respectus a Commissario negebatur. Arripuit Praetor audax quoddam, sed plane necessarium in arena consilium. Sedet, calamum arripit et ad confines trium circiter horarum spatium Serenissimi Electoris nomine sub poena militaris executionis mandata expedit, quibus determinatam in litteris suis avenae et foenorum quantitatem intra diei limitem sisti imperat. Paruere extemplo omnes, et elapso termino Gallis satisfactum. Arrisit conatus supervenienti supremo Duci de Schesell adeo, ut militem ab omni violentia in homines, jumenta et campos egregie se cohibiturum spoponderit et Praetorem omnino familiariter habuerit. Durius multo aliis acciderat, qui mandatis gallicis ex fuga Praetorum suorum moram gerere vel non potentes,

Digitized by Google

vel non volentes notabiles eorum excessus sustinuere. Tantum interest et dominis et subditis bellicos inter turbines Officiales non discedere.

Galli tamen etiam in nostro territorio promissis non stetere, sed subditos abigeatu pecorum, rapina utensilium, extorsione pecuniarum, verberibus aliisque truculentiis affecere, ut plures eorum relictis domibus suis fuga sibi consuluerint.

Melior Leobiensibus sors obtigit, qui a Bavaro milite (Gallus Danubium non transierat) nonnisi pro apparatu equorum et curruum ad avehendas sarcinas sunt compulsi, opitulante, ut opinor, S. Quirino, cui P. Administrator Josephus Gnäz et se et communitatem devoverat.

Interea Elector noster 6. Octobris in arce Achleiten stationem fixit,[1]) a Praefecto non pro dignitate quidem tanti Principis, sed pro modulo nostro humiliter exceptus. Congrua hic se tulit occasio excessus Gallorum, exiguumque litterarum indemnitatis respectum Serenissimo in scriptis proponendi; sed cum mox 7ma ejusdem mensis moverentur castra, et Princeps viam in Ambstetten moliretur, effectum nihil.

Exercitus demum ad finem Octobris Pragam penetravit, eaque feliciter occupata, Carolus Rex Bohemiae proclamatur. Verum dum sibi regnum accipere videtur, in ditiones proprias reverti prohibetur. Etenim ineunte anno 1742 ad initium Februarii sagax aquila per Comitem de Khevenhüller Bavariam involat et novam bello scenam parat.

Sollicitus omnino et in omnem eventum vigilantissimus Abbas noster a Duce austriaco Salvam guardiam pro Monasterio et omnibus subditis faustis avibus impetrat, qua saltem a rapinis et incendiis securi exactiones utique non effugimus. Fatigaretur calamus, si itinera aliasque molestias, quae annis his in nostrum bonum Rss. D. Abbas exantlavit (cujus solertiae sicut et providi judicis nostri Käppler curis debemus plurima), in numeros vocare vellem. — Delicatas valde fuisse has circumstantias, vel ex eo facile colliges, quod hosti satisfacere, et Dominum terrae non offendere necessum fuerit.

Brevi facilique assultu major Bavariae pars Austriacis

[1]) Schwerdfeger l. c. erwähnt dieſes Aufenthaltes des Churfürſten nicht.

Digitized by Google

in possessionem cessit. Et quid ad hoc praesidiarius noster manipulus?

Aufugit, excessit, erupit, evasit.

Improvido zelo vicini nostri Lenggriessenses non modo diutius haerebant et nostros etiam homines in defensionis (ut ajebant) patriae societatem pellicere nitebantur; sed eo etiam imprudentiae delapsi sunt, ut transeuntes per eorum territorium austriaci Comitis de Herberstein sarcinas spoliare attentaverint. Caro stetit audacia, quam comburio ipsi et nos, licet innocui ac rerum inscii, trium millium florenorum impendio luere debuerunt.

Fortius incommoda urgere coeperunt, dum Serenissimo Francofurti ad solium Imperii evecto, omnia bona nostra ad Danubium et Athesin, non obstante, quod diximus, homagio mota sunt statione sua et sequestro supposita. Durius acciderat sequestratio haec Leobio, ubi Administrator noster solis retentis parochialibus omnem terrenam substantiam aliena manu tractari, sibi vero tantum alimenta praeberi in sua ipsius domo sustinere compulsus est. Vendebantur vina ad pretium 18,000 florenorum, evacuabantur cellae et replebatur reginae aerarium. Arx Achleitensis hoc saltem flebilis solatii refigerium sensit, quod per nostrum Praetorem, qui Viennae pollebat, regio nomine res monasterii transire licuerit, quod ille etiam pro posse in nostrum bonum egregie praestitit.

Mitius nonnihil ad Athesin actum est, ubi praesens in vindemiis jam sequestratis missus illuc Confrater noster non sua assumptione vel viribus, sed certe adspirantibus S. S. Patronis nostris supremum Regionis Toparcham (Landeshauptmann) illustris. Comitem de Wolkenstein Bolsani residentem eo permovere potuit, ut ejus perquam gratioso annutu vina colligere, collecta domum avehere omnia, (ultimo duntaxat excepto plaustro, quod in Achen retardatum, sequente autem vere relaxatum est) et indemnem cum curru et equis suis redire concessum fuerit. Deo gratias!

Ad initium anni 1743 Aula Viennensis equidem ad tollendum sequestrum sollicitata, sed non permota fuit, Salvam guardiam tamen generalem clementer indulsit. Crediderim ex eo forte, quod progressus armorum victorias plures sit ominatus.

Domi interim jugum martis aggravabatur, et ad ipsum hostilem incursum in angulo nostro deventum est. Exigua in domo Telonearii Kreitensis noviter adlecti bavari militis manus consederat, hostiles copias in valle Achensi constitutas observatura, sclopetariis etiam anguli crepidinem montis occupantibus. Securiores isti sese aestimaverant ex eo, quod tum fortalitium, tum arbores sparsim caesae, tum nivium copia terram obsidens viam hosti praecludere viderentur. Sed aliter evenit.

Copiae illae Achenses ex Ungaris conflatae (Dalpazios vocabant), postquam per torrentem Weissach, qui aquis carebat, laneo pede incesserant, fortalitium facile declinantes (imo, ni fallor jam destructum) agmine in tres turmas diviso ad galli cantum 23. Aprilis comparuere, manipulum illum Bavarorum ex teloneo abducturae.

Cum vero Capitaneus nobilis de Reindl bono spiritu tractus nocte illa sese cum suis in domum parochialem muratam quidem, sed nondum habitatam, recepisset, spe sua frustratus et hostis domum illam aggreditur. Misera erat nostrorum conditio, quorum quidam nec globulis, quo hostem peterent, provisi, nec artem eum petendi callebant. Sane baculus S. Abbatis Leonardi, quem incolae impensius colunt, praevaluit, cujus potenti patrocinio factum est, ut primus omnium hostilis aggressor et antesignanus subcenturionis sclopeto trajectus animam egerit, quo facto caeteri domo teloniarii flammis in praedam data, una ejus famula in incendio consumpta, et abductis pecoribus cadavere etiam sui commilitonis secum ablato receptui cecinere.

Capitaneo nostro ibi diutius haerere consultum non videbatur, hinc cum suis et nostris etiam sclopetariis in monasterium regressus est, quod tamen praeter exspectationem vix non vacuum invenit. Consternati enim Confratres fuga sibi, prout etiam in casum a Rss. Abbate Monachii constituto ordinatum erat, consuluere, postero tamen die singuli rediere. — Subditi nostri fugitivos contuentes grandi timore percellebantur et se suaque nonnisi hostium spolia credidere. — Casu hoc per Capitaneum ad consilium bellicum mox delato, nostroque abbate totis nisibus agente, post paucos dies auxiliares copiae circiter 300 tum peditum, tum equitum desultatoriorum duce comite de Arco submittuntur, qui mo-

Digitized by Google

nasterium et subditos tutarentur. Tolpazii interim in sua valle taciti quiescebant.

Subsidium istud militare parum abfuit, quin nobis exitium attulisset, audiamus. Submissis Comes, qui vallem Achensem explorarent, desultatoriis, eamque vacuam nuntiantibus (insciis nobis) irruptionem illuc et occupationem tentare concludit, haud dubie fervore martio vacuis domibus ignem substructurus.

Avertere malum tutellares nostri coelica providentia. Comes enim pauculos intra dies, dum terram alienam cogitat, in longinquam avocatus, 13 Maji febri calida ex hominibus abire jussus. — Si irruptio illa effectum sortita fuisset, vanus vates non sim, ni paulo post et monasterium et angulus noster hostili furori victima cecidisset.

Interea illustrissimum funus eo ritu curavimus, quo nostrorum confratrum corpora tumulo inferre in more habemus. Ipse Rssms Dom. Abbas Gregorius Monasterio redux defuncto parentavit. Corpus in medio Ecclesiae nostrae tumulatum marmore tegitur cum hac inscriptione: „Franciscus de Paula Comes ab Arcu 1743 13. Maji.“ Solemnius mausoleum et temporum circumstantiae et illustrissima familia prohibuere. Migravit postea in castri speciem monasterium nostrum, totum conventualem hortum et inferiorem ipsius clausurae ambitum occupante milite, qui horitim de die ac nocte stationes et vigilias suas cum non levi utique nostro incommodo permutavit. — Duravit tumultus ad duas hebdomadas, quibus exactis, cum ex Achen periculum amplius imminere non videretur (hostiles enim copiae avocatae), et nostri praesidiarii evanuerunt.

Toto interim tempore gregarii a subditis, Praefecti cum Tribunis a monasterio sustentabantur, ad mensam Abbatis dietim adhibiti et in cubiculis hospitum stativa capientes.

Haec inter telonearius Kreitensis, Stephanus Messerer, cujus nuper domus et facultates hostili flamma absumebantur, ex vulnere, quod ibi acceperat, et mentis angustia in una cellarum Conventualium, ubi bono viro de necessariis corporis et animae providebamus, vitam posuit; in coemeterio Egerensi sepultus est.

Risit nonnihil phoebus serenior Bavariae, dum Austriaci cedere et superiorem Bavariam evacuare coguntur, nostro

tamen exiguo bono, durabant enim vix non continuae exactiones, et stativa tum hic, tum Monachii sat pretiosa a nostris sustinere debuimus.

Verno tempore rursus ad arma conclamatum est et aquila celeri volatu ipsum leonis antrum Monachium nona Junii attigit. Urbe principe in ditionem redacta tota provincia mundiburdio regio supponitur et status patrii ad dicendum homagium citantur. Belligerabant aestate integra bini exercitus novercante nobis semper fortuna, donec condensae nives militem ad hyberna compulere, quae Austriacis in Bavaria obtigerunt.

Pensiones, exactiones, molesta itinera et similem grambem, quam nostri nuper coxerant, ab hostibus utique non diminutam facile persuadebis. Durius haec inter accidere Tegurio stativa hybernalia, quae Baroni de Preysing cum toto et hominum et jumentorum famulitio constituere oportuit. Ipse quidem Dominus Generalis in suam patriam abiit, relictis tamen sarcinis, equis et mulis; grandis insuper ei summa pecuniaria solvi debuit, et quoniam Monasterium Ettalense nuper incendio consumptum similia sustinere non posset, et nos illuc in partem stativorum ire et menstruatim certam nummorum quantitatem pendere jubebamur, flagello duplici, si non scorpionibus concisi, quibus (ordinarias steuras non computando) 15,000 ad minus florenorum domi solummodo mulctabamur. Continuabantur haec omnia et alia plura varia armorum vicissitudine usque ad diem 16. Dec. 1744, quo Leo bavarus nunc etiam pennigerum rex, avem alienam ex nido trusit et urbem suam principem recuperavit bicipitem ibi fixurus aquilam.

Pridie tamen hujus faustae lucis eclypsin passi sumus, dum circa horam 9. antemeridianam importunus adest aliquot viginti hominum manipulus militari eaque satis cruda exactione omnes adhuc Austriae restantias una et simul ad horam extorsurus. Absente Rssmo Capite membra eo gravius concussa sunt. Sed cum contra torrentem niti impossibile fuerit, exactor quoque inflexibiliter instaret, et officiorum et ipsius etiam Prioratus aeraria ad satisfaciendum oportuit fatigari. Vix equis descenderat miles, mox recta ad culinam penetravit, ibi cibis ex vasis ad ignem raptis ventres suos in-

Digitized by Google

gurgitavit, ut Confratribus hora prandii apponi potuerit nihil. Exigebat praeterea et ferarum et avium sylvestrium carnes et dapes piscium ea importunitate, ut, nisi occius praeberentur, ipse ex vivariis, quae proditae erant, sibi eas adsciscere sit minitatus. Indignitas modi oeconomum movit, ut quaerelas desuper ad eorum subcenturionem deferret, qui, caeteroquin satis stipes, suos tamen gregarios fuste compescuit. Circa tertiam demum vespertinam cum praeda discesserunt. Ajunt motum in fine velociorem esse, errabo modice, si etiam violentiam compellaverim. — Vidisti modo lector in compendio aciem frameae evaginatam, quae, ut ad caput morum, nostram conscidit vestem; rimam totam conspicere si cupias, in epiphonemate speculare. Est illud vigilantissimi Patris nostri prolatum ore, et quia verissimum, appono formalia, quae haec scribenti olim dixerat: „Glauben Euer Ehrwürden sicherlich, dass dieser Krieg unser liebs Kloster, ohne Einrechnung der Gaben deren Unterthanen, hunderttausend Gulden so gut als hundert Kreuzer gekostet habe.“ Caeterum neo-aquila et recuperato nido incubuit et pullis sub tegmine alarum ejus licuit aliquantisper respirare, donec et Imperii et orbis exosa crepidinem solis (ut natura est alitis) aeterni immersa centro sublunari haemisphaerio disparuit, a primae olim Romanae cohortis Duce divo Sebastiano Regi saeculorum haud dubie praesentata Romanorum avis imperatoria

Non equidem pullum Leo boicus, leunculum tamen nutriverat, qui non praedam capere doctus, sed mella ex ore defuncti legere. Invenit favum Maximilianus princeps successor et Patriae, ut Samson olim Patri gustandum dedit, dum ipso dominicae resurrectionis festivissimo die pacto ad Fauces Julias foedere [1]) voraci martis furiae oppilavit rictum, ne virentem denuo olivam pacis dente livido admorderet.

Nos eum ex olea fructum carpsimus, quod sublata sequestratione vina Tyrolensia ex Athesi, et illa, quae Hilariae (Wilhering prope Lincium) hospitaverant, ex Austria reviserint cellam domesticam.

Affulgebat insuper spes pretii ex venditis Leobii vinis refundendi, quae tamen sensim sine sensu fracta anchora

[1]) Der Vertrag wurde am 22. April 1745 unterzeichnet.

Danubio forsitan mersa, interiit. — His turbines finio et precor coelestem regem, ut Deus pacis nos custodiat.

10. Annus a partu Virginis 1746.

78. Adoratio perpetua Sanctiss. Sacramenti instituitur.

Jure et justitia primitivae etiam hujus anni debentur Deo, quae, ut solemnius offerri possent, piissima Imperatrix nostra Amalia grandi nisu adlaboravit. Effecit hoc ipsissimo anno, ut eucharisticum numen in Bavariae terris perpetua adoratione coleretur. Horae diurnae obtigerunt saeculo, nocturnae claustris. Tegurium 22. et 23. Martii vernas, 9. et 10. Octobris autumnales noctes divinae vigilat Majestati.

79. Obitus R. P. Mich. Stolz.

Die 21. Januarii obiit R. P. Mich. Stolz, Monacensis. *Egregius concionator*, energice ad populum dixit, sed brevi ex oculorum malo cathedram coactus dimittere, Gmundensibus quartus additur. Unde redux in breviario et Missa dispensatus sacras Conventui aures praebuit sese in cella sua elevans super se. Vixit homo 67, religiosus 46, sac. 42 annis.

80. Mutationes Officiorum.

Abbas noster ad caput quadragesimae Prioratui R. P. Aegidium Schmid, Subprioratui R. P. Cajetanum Schellkopf, Depositariatui R. P. Virgilium Wilhelmseder praefecit.

81. Praeparatoria ad celebrationem X. saeculi nostri.

Annus currens Tegurio millenarius fuit. Oportebat igitur Ecclesiam renovari et propius ad solemnitatem aptam fieri. Transferenda praeterea aliquantulum psalmodia et ritus sacri ad locum alium, circa quod sequentia durante sacro jejunii tempore ab ipsomet Rsso. Abbate appensa ad matriculam schedula ordinata fuerunt. [1])

[1]) Modus et ordo divina hoc tempore celebrandi:

I. *Chorus:* Horae minores, tempore alias usitato, celebrabuntur in Musaeo majori. Signum autem tam ad istas, quam ad Matutinum singulis diebus ibi similiter peragendum, dabitur more solito in *turribus*, ultimum vero per campanulam Capituli ductibus solummodo paucis; quod idem (exceptis duplicibus I. et II. classis) etiam observandum ad Completorium.

Quae in horis canonicis cantanda sunt, cantari debent ex parvis libellis, seu minoribus antiphonariis Chori; quae vero in iis desiderantur, dicenda sunt sine cantu a solo cantore. — Sub ipsa porro sacra psalmodia, excepto hymno ambrosiano et Evangelio, ad evi-

Digitized by Google

82. Via Crucis in Kreit.

Ad S. Leonardum in Kreit feria III. Paschatis mysteria patientis Redemptoris nostri cum indulgentiis Viae Crucis appensa fuerunt. Providit de illis Ecclesiae illi pia benefactorum dextera aptius, quam pictoris manus.

---

tanda majora incommoda, per matutinum sedere licebit: Laudes autem et reliquae horae stando et ritu alias observato debent peragi. — Ea insuper, quae Primae canonicae subjunguntur in capitulo, fieri poterunt post Primam in praedicto Musaeo.

II. *Missae.* Celebraturus pro complendo moderno Trigesimo, Missam leget in altari summo interiore, sive chori, priusquam operarii suos labores incipiant, id est hora quinta. — Absoluto autem hoc Trigesimo nullus alius inchoandus, donec Ecclesia nostra sit convenienter aptata. — Diebus dominicis et festivis (alias omittitur) celebrabitur in Ecclesia parochiali hora sexta. Ferialibus autem hora septima coram exposito SS. Sacramento et sub rosario mariano, ab illovidelicet, qui alias ad hanc Missam constitutus est. — Similiter media et ipsa hora octava illi celebrabunt in Ecclesia praefata, quos tangit ordo matriculae. — Vicarius autem sua divina semper inchoabit media nona. — Qui istis horis per sua exercitia, aut alias impediti sunt, substituant alios ad haec sacra legenda. — Missa conventualis, seu summum officium (sive chorale, sive figuratum fuerit) diebus festivis aeque ac ferialibus semper decantabitur in dicto Musaeo, ubi etiam omnes reliqui, eo solum excepto, qui infirmis confratribus solet Missam legere, singulis diebus horis convenientibus celebrabunt, sine incommodo nimirum aut detrimento chori. — Caveant autem illi, qui foris in Ecclesia parochiali legunt, ne ibi diutius se detineant, aut aedes quorumcunque saecularium accedere praesumant sub praetextu quocunque.

Cum ad summum Officium in majori Musaeo celebrandum nemo saecularium compareat, ad conservandam reverentiam tanto mysterio debitam necesse erit, ut eidem religiosi intersint; quare nullus eorum confratrum, qui horae Sextae aut Nonae praesentes sunt, gravabitur etiam in praedicto summo Officio, (etsi sit figuratum) remanere, musici quidem ad sua obsequia, reliqui vero devotionis et reverentiae causa.

In profesto S. Josephi Ecclesia nostra sic mundabitur, ut ab altero die usque ad Dominicam V. Quadragesimae inclusive divina more solito una cum choro in ea rursus institui valeant; quod etiam fiet a Dominica Palmarum usque ad festa pascalia inclusive, laboribus operariorum per hoc tempus ex integro suspensis.

III. *Conciones et aliae devotiones.*

Dominica III. Quadragesimae dicetur ad concionem in Ecclesia parochiali; et quia haec Ecclesia pro plebe utriusque parochiae nimis angusta est, poterit Vicarius Egerensis pro suis parochianis

83. Infirmaria transfertur.

Ut rebus cancellariae nostrae et actibus judiciariis praesentior esse posset Rssmus, aestivis diebus Infirmariam Confratrum ad contignationem superiorem ejusdem prospectus ponere, et Musaeum Fratrum, quod ibi sedem fixerat, ad locum, in quo modo est, transferre placuit. An opportune, ego quidem non discusserim.

84. Visitatio.

Quae ob motus bellicos anno 1742 intermitti debuit, restituta temporum tranquillitate reassumpta est Monasteriorum Visitatio. Ad nos declinaverunt Rssmi Nonnosus, Abbas Attilensis, et Ildephonsus Abbas Weihenstephanensis, qui mense Junio officii sui esse censebant, ut defectum silentii saepius occurrentem emendarent, et solatio infirmorum Confratrum, quo a sibi inservientibus minus negligerentur, proprium Infirmarium constituerent. Voluere insuper, ut detritae vestes accuratius ad locum debitum extraderentur, pauperibus distribuendae.

85. Mutatio Officiorum.

R. P. Joseph Gnäz, qui jam ab aliquot annis res nostras Leobienses curaverat, domi aliqualiter a laboribus pausare Rssmo opportunum videbatur. Eam in rem mense Augusto Administratio illa R. P. Rup. Wilhelmseder, quarto ibidem ex nostris Vicario, qui nuper ad S. Leonardum expositus, commissa fuit, ad cujus discessum Krejtenses oviculas R. P. Castorius Zeitler secundus zelosus pastor adivit.

86. Nova paramenta.

Facientibus . . .[1]) rem divinam sacerdotibus de tribus casulis Rssmus D. Abbas, caeteris de venerabili Conventu V. P. Prior uterque nonnisi laudabilissime prodigus et sanctissime superbus providit.

---

vel eandem vel similem devotionem instituere hora prorsus eadem, prima nempe pomeridiana. Psalmus Miserere etc. nec non hymnus Matris dolorosae diebus consuetis in eadem Ecclesia parochiali decantabuntur. Lytaniae autem diebus sabbathinis decantabuntur in nostro Musaeo, quia hisce diebus in parochia hora secunda instituitur alia devotio pro fidelibus defunctis.

Gregorius Abbas m. p.

[1]) Hier iſt das Manuſcript defekt.

Digitized by Google

87. Fundatur Missa menstrua ad S. Quirinum.

Gloriosum Evergeten nostrum S. Quirinum specialius sibi hoc anno demereri voluit consulari dignitate Juvavii spectabilis vir D. Caspar Wilhelmseder, cui, dum ante annum reductioni solenni SS. Reliquiarum nostrarum praesens esset, ambae Martyri Patrono et Benedicto Patri erectae Capellae singulariter arrisere. Ut et ipse lapidem non tam moveret, quam fortius figeret, tria obtulit florenorum millia, quo subsidio sacris illis expensis in aedificium collatis vix non in totum succollabatur.

Petiit tamen, et annuente venerabili Conventu obtinuit, ut singulis mensibus prima ejusdem quarta feria Missa perpetua ad aram S. Quirini legeretur.

Quoniam vero ipsae pecuniae aedificio altarium applicatae fuerunt, post intervallum ducenti floreni accesserunt, quibus ad censum expositis duodecim illa Sacra a Praeside confraternitatis S. Quirini persolvenda stipendiaria fieri possent et confraternitas non gravaretur.

88. Professio Fratrum Martini, Chrysogoni et Michaelis.

Non sua tantum, sed sese ipsam Deo et S. Quirino dedicavit trias novitia, quae in Festo magnae S. Rosarii reginae (2. Octob.) trina in vota ivit, Fratres scilicet religiosi Martinus Waller, Frisingensis, Chrysogonus Zech, Aichachensis et Michael Lory, Monacensis. Benedicat triadi trinus et unus Deus!

89. R. P. Bernardus fit Professor Philosophiae.

Restaurata sunt ad fest. S. Lucae Unionis nostrae angelicae comm. Studia et *Aristoteles* quidem *hic pedem fixit*, pauper ex eo Stagyrita, quod nonnisi quinque discipulos in suam doctrinam viderit ambulantes. Praeivit nihilominus egregie R. P. Bernardus Gaigl noster, eis asceticae et philosophicae doctrinae ductor et doctor datus.

90. Celebratio Saeculi decimi nostri Monasterii[1])

a) Notiones praeviae.

Nihil antiquius studio antiquitatis fere omnibus populis fuisse, muta etiamnum tot annalium moles loquitur, quos

[1]) Mihi modo tamquam stoico ex schola discedendum est, et historico meliori pandenda sunt rostra, qui *solennitatem millenariam*

seu rerum gestarum tabularia velut pretiosissmam longe supellectilem tegunt, seu bibliothecae insigniores tamquam absolutissimos, etiam sine vita, magistros exhibent. — Sed (quae temporum in nos, aeque ac nostra semper fuit injuria) quam saepe vetustas non opera solum manufacta, sed ipsa etiam veterum monimenta ad posterorum memoriam consignata perimit! — Id, quod non semel antiquissimum hoc nostrum et exemptum monasterium vel militari licentia expilatum, vel nocentiori adhuc flamma in cineres redactum didicit, ex quibus tamen phoenicis instar quanto indignius jacuit, tanto illustrius surrexit.

Texendae porro illius historiae, dum ex Superiorum nutu et voluntate, qua nihil potius mihi esse debet, mentem et animum applicavi, historicam libertatem certis titulis alligare nolui, eo singula, prout gesta sunt, ordine daturus.

Et primo quidem, dum anni saecularis a Templi consecratione millesimo, a reparata hominis salute supra 1746. solennem trium dierum pompam describo, antiquae an recentis benevolentiae argumentum persequar, quod Deus ter optimus maximus inclyto huic monasterio in annos mille conservato praebuit, dubitari jure poterit. Viget enimvero praeteritarum gratiarum, viget beneficiorum praesentium, vigebitque interitura nunquam memoria.

Ut aliquam tot meritorum partem exsolveret (nec enim omnia exaequari ulla grati animi significatione possunt) vidimus ab aliquo tempore Rss. hujus monasterii caput perillustrem ac ampliss. D. Gregorium Praesulem vigilantissimum et Congregationis nostrae benedictino-bavaricae Praesidem dignissimum (ut alias semper pro domo Dei vere sollicitum) ita nunc maxime curas omnes in id intendentem, quo non dignam modo ante annos mille consecrato Superis Templo faciem restitueret, sed novo insuper splendore, luxu sacro, condecoraret. — Aurea hucusque, non ferrea fuisse tempora existimes, ita corymbi Altaris praecipui, bases,

et subsequentem trium annorum seriem stylo gravi et grato perorabit lectori. — Est is amantissimus Confrater noster, quem equidem, dum haec scribo, jam tenet aeternitas, R. P. Augustinus Mair, cujus conscriptos Tegurinos Annales fideli calamo consigno. (P. Augustinus † 6. April 1762.)

Digitized by Google

divorum imagines, columnae et statuae copioso auro ornatae: tum arae reliquae Sanctorum lipsanis et candelabris inauratis condecoratae, vestes demum sacrae eaeque novae ac perquam pretiosae[1]) . . . . . insuper Phrygiorum conatu elaboratae omnium oculos . . . . . pia ambitione traxerant et ministris . . . . . occupatis de quatuor Dalmaticis . . . . . et binis Pluvialibus . . . Ara B. Virginis et S. Angeli custodis . . . .

Ut nihil in Domo Dei esset, quod desiderares, novum insuper latomus ex polito marmore pavimentum dederat. — Organopaeus utrique Choro Organum novum, plastes omni templo, diversis coloribus, et toreumate gypseo, novum bracteatores aliique artifices parietibus et aris ornamentum ac decus conciliaverant.

90. b) Celebratur Millenarium sacro triduo diebus 16., 17. et 18. Octobris.

Ipsa vero consecrationis templi solemnia et felix mille abhinc annorum memoria hac maxima pompa celebrabantur:

Die 15. Octobris vespertinas preces Rssmus D. Abbas cecinit stipantibus quinque de venerabili Conventu Patribus, quorum primus quidem pluviali, quatuor reliqui dalmatica induti cum ministris aliis bene multis consueta altaris munia obibant, respondentibus strenue musicis aliunde etiam vocatis vel ultro confluentibus.

Haud multo post Reverendissimus D. Leonardus Abbas Benedictoburanus et, appetente jam nocte R^esimi illustrissimi ac excellentissimi DD. Ioannes Ferdinandus L. Baro de Poedigkeim, eminentissimi Ordinarii Suffraganeus, et Max. Franciscus L. B. de Fraunhofen, Christoph. Ig. Egger L. Baro de Kapfing, Capitulares Canonici Frisingenses advenerant, omnes tres benedictino nomini non modo addictissimi, sed et confratres summe venerandi, quorum primus ordine simul ac dignitate sequenti die (16. Oct.) circa mediam decimam ad dicendum summum Officium ex cella hospitum descendit praeferente crucem et praeeunte religioso quodam Converso, nec non ministris altaris in veste sacra; omnibus, quorum ante mentionem fecimus, sub aeris campani sono longum agmen claudentibus.

[1]) Hier iſt der Codex auf Blatt 5 defekt und ſind mit Unterbrechungen nur mehr die oben angeführten Worte ſtehen geblieben.

Iam orationem sacram hora octava coeptam finierat divini verbi interpres eximius Adm. Rev. et. Relig. P. Coelestinus Spaiser, Benedictoburanus. Affine, quod sibi proposuerat, lectissimum thema ex Apocalypsis XXI. 1: „Vidi coelum novum et terram novam“ quod et totius orationis gravibus sententiis ac verbis ornatae partes omnino duas complectitur, quibus insigniter demonstravit, quod antiquissimum Tegernseense monasterium sit coelum novum in terra, et terra nova in coelo. — Tum Rssmus Suffraganeus in medio, quod vocant, presbyterii assignato sibi loco, caeteri Amplissimi DD. Abbates cum suo quisque ministro pone Episcopum dextra laevaque flectentes sub pluviali et infula solenni sacro initium fecere. Interea tubis ac tympanis canebatur, dum suis quisque vestibus sacris et episcopalibus est indutus . . . Neque sua laude privandus et R. P. Leonardus[1]) noster, *qui summi hujus officii et hymni ambrosiani textum modis musicis illigavit.*

Sub ipso dein officio R^ssmi DD. Canonici cathedrales, de quibus supra, in ara B. Virginis et SS. Angelorum, tum bis per ordinem quidam de venerab. Conventu in aris reliquis coelesti victima litarunt et hoc eodem tempore per sequentes adhuc duos dies. Prima quidem eo fine et intentione, ut Deo uni et trino, licet impares, donis post annos mille a consecratione innumeris, at pro nostro tamen studio et obligatione meritissimae eaeque demississimae referantur gratiae. Secunda die, ut idem benignissimus Deus clementissimis Fundatoribus ex regia et ducali domo burgundico-bavarica in seris ac serenissimis posteris rependat, quidquid largissima olim munificentia pro condendo monasterio impenderunt. Tum etiam pro vivis et defunctis aliarum familiarum, quae nobis et monasterio singulares favores contulerunt, adhuc conferunt et conferent in futurum, quibus merces amplissima pro meritis respondeat, et demum tertia pro vivis et defunctis, tum confratribus nostris, tum subditis. Praeter alia a R^ssmo nostro hunc in finem sapientissime ordinata et intra Conventum, praesertim circa chorum, missas et confessiones fidelium excipiendas, scripto publicata, ut nostris apud Deum precibus aliquid ponderis accederet,

[1]) Trautsch.

Digitized by Google

die I^{a} ad peregrinationem sacram faciendam et supplicationem publicam ordinandam invitati Toelzenses, Schliersseenses, Holzkirchenses et Miesbacenses. Altera die Reichersbeurenses, Hartpenningani, Wallenses et Warngovienses, Ultima Gmundenses, Wakirchenses, Egerenses et Tegernseenses magno numero confluxere omnes devotioni suae indulturi et cordis contriti victimas omnipotenti Deo pro conservato tam diu monasterio et ulteriori ejus conservatione ac incremento daturi.

Huc etiam spectabat diploma pontificium de plena noxarum venia obtentum, quo fidelium animati quatuor millia et octingenti ibidem coelesti epulo refecti sunt. Huc demum hymnus ambrosianus, quem post solenne mox sacrum Episcopus voce praeiit, musicis respondentibus sat numerosis, animo, quotquot aderant, universis. Post sumptum dein prandium, quod modis plerumque musicis condiebatur, cantatis a. Ven. P. Priore precibus vespertinis et subjuncto mox Completorio initium exhibitioni scenicae datum a. R. P. Castorio nostro (Zeitler) compositae. Huic quidem actioni comicae interfuere omnes. Materiam et titulum ipse annus saecularis cum historia fundationis suggessit.

Circa tempus coenae Rssmus Praepositus Weyarensis, Patricius, advenit die altera (17. Octobr) solemne officium cantaturus, praevia iterum oratione sacra, quam Admodum R. D. Paulus Gelasi, ibidem professus capitularis, proposuit. Nihil praeterea a die prima immutatum, si hymnum ambrosianum et exhibitionem scenicam excipias, quae in sequentem sunt translata, qua Rssmus D. Praepositus Dietramscellensis (Dietramus Hypper) pridie sub vesperam cum duobus comitibus ex sua Canonia adventans, solemne sacrum ea, qua heri, pompa et ritu cecinit, ubi sermonem suum ad populum pro ingenii sui ubertate eximius D. Petrus Solus ibidem professus, dixit. Thema ex Libro III. Exodi assumpsit: „Solve calceamenta de pedibus tuis; locus enim, in quo stas, terra sancta est", luculentis dein argumentis triplicem loci sanctitatem demonstravit in exordio, medio et termino.

A prandio iterum exhibitio comica est spectata, die vero sequenti omnes gratiosi D. D. hospites dimissi, mox prima illustrissimorum ac Reverendissim. D. D. Principum et Ab-

batum nostrorum (quorum vitam et merita stylo lapidari noster R. P. Nonnosus Pämer expresserat) memoranda serie donati, quam typis publicis mandari Rssmus loci Pater curavit.[1])

Ut vero coronidem initio parum absimilem huic solemnitati imponeret, statuerat die octava augustiori iterum pompa rem divinam facere et inter repetitas grates omnipotenti Deo laudis hostiam coelesti victima litare, a quo tamen per negotia monasterii alia eaque necessaria tum quidem impeditus et Monachium profectus, Ven. P. Priorem sibi in hoc officio substituit, qui et apparatiori ritu inter concentus symphonicos absolvit.

Frequens populus nobiscum vota ad coelum addidit, ut inclytum hoc et antiquissimum monasterium in ea usque tempora Deus ter optimus maximus conservet, ubi pares faciet cum rerum natura annos nec circulum gloriae, nisi dies ille, qui et saecula omnia exstinguet.

Annus a partu Virginis 1747.

91. Primitiae.

Die 1. Januarii R. P. Quirinus Stangl prima vice ad aram stetit incruentum sacrificium offerens.

92. Menstruae ex philosophia theses.

Publicum dein et primum philosophicorum dogmatum specimen dedit liberalium artium Praeses P. Bernardus noster, ubi 23. Januarii opponente ipsomet Rssmo Dom. Abbate respondentibus vero Fratribus et confratribus nostris Placido Weinmann et Mariano Pruggberger propositas de signo logico theses erudito in certamine tuendas suscepit.

Alterum doctrinae specimen praebuit ex majori Logica stantibus in arena 12. Aprilis Fratribus Chrysogono Zech, Gotthardo Durmayr et Michaele Lory itidem confratribus nostris.

93. Praesentatio in Reicherspeyern cum investitura.

Mense Aprili ven. Conventus ad locum Capituli convocatus et ibidem de obitu R. D. Christoph. Schegger praevie instructus, vacante per eum Ecclesia S. Corbiniani in

[1]) Titulus Libelli est: Redivivus e funere Phoenix, seu series et gesta Illustrissimorum Abbatum Tegernseensium ab 746—1746. Typis Monast. Tegernsee 1746. 132 S. Folio.

Digitized by Google

Reicherspeyern de substituendo alio, quoniam id juris monasterio competit, pro more collatis inter se consiliis deliberavit. Inter plures competentes beneficium illud consecutus est R. D. Joann. Bapt. Reitter, et 24. Aprilis per investituram immissus.

94. Conciones extraordinariae et extraneae.

Die 8. Maii ex familiae sacrae divi Francisci Conventu Toelzensi Adm. R. P. Guardianus cum socio advenit, factaque humili invitatione tum pro prima Octavae solemnis die, quam honoribus divi Petri Regalati (nuperrime Sanctorum Albo adscripti) sacrare decreverant, tum pro annua quoque divi Antonii memoria, gratioso singula annutu praeter transmissam munificentissime stipem sunt consecuti. Reverendissimus quidem prima illius Octavae die cum ministris suis augustiori ritu in eorum ecclesia sacris operatus orationem sacram per R. P. Nonnosum Pämer; in solemnitate vero divi Antonii per R. P. Benedictum Schwarz haberi voluit, quod et uterque cum insigni laude praestitit.

95. Continuatio aedificiorum.

Coeptum praeterea novum aedificium, Abbatiam inter et Ecclesiae turrim alteram medium, ac simul *continuatum* illud, quod durante bello Rssmus S. Patroni nostri Quirini et SS. Patris Benedicti honoribus destinavit.

96. Grando in Kreit.

Die 12. Julii et 15. ejusdem agros Kreitenses cum vicinis aliquot terribilis grando afflixit usque adeo, ut non segetes modo fere ex integro, sed arbores etiam bene multae ventorum furiis aut radicitus evulsae, aut annosis certe brachiis orbatae sint. Ne sudibus quidem et sepibus vis horridae tempestatis pepercit.

97. Praesentatio in Pfronbach.

Vacante per mortem R. D. Bernardi Ingerl parochia Pfronbach unanimi omnium calculo praesentatus est R. D. Georgius Ärnhofer, vir omnibus iis ornatus dotibus, qui egregium pastorem commendare possunt.

98. Obitus Fr. Conv. Caspari Flossmann.

Egerensis . . In aetatis flore mors tunc confratrem prostravit. Ultra annum patientia plusquam virili pertulit

morbum, quem vocant hydrocephaliam. Inter acutissimos capitis dolores profluo sensim per nares et fauces omni sanguine exsiccatus saepius morientium sacramentis munitus obiit 15. Julii, aet. 33, prof. 9, circa mediam quintam vespertinam in comprecantium confratrum corona.

99. Homagium dictum principi et Electori Carolo (IV.) Theodoro.

Die 18. Julii Reverendissimus noster cum aliquot viae comitibus Monachium descendit, die 19. Julii in Serenissimi Electoris nostri clientelam se collaturus. Festivae autem, qua res agebatur, pompae hic modus fuit: Praemisso in sacello aulico solenni officio, post longum famulorum agmen suo quisque ordine aulici et magistratuum ministri, tum viri in dignitate ecclesiastica constituti et inter hos ultimo ac digniori loco stipantibus ex utroque latere Reverendissimis Scheftlariensi, ex Deputatis ad steuras Seniori, et Benedictoburano, noster demum Abbas, ceu Abbatum Bavariae Primas, secutus est. Hunc proxime Serenissimus Princeps et Elector generoso vectus sonipede excepit, qui comitantibus utrimque primi nominis Aulicis et Praetorianis ad curiam deductus et sub umbella ex editiore loco sedens praesentes omnes primo sui muneris et fidei breviter admonuit. Prosecutus dein idem argumentum supremus aulae cancellarius consuetum a singulis homagium Serenissimi nomine petiit, quod et omnis collectio hoc ordine et modo praestitit. — Osculo manus in vicem jurisjurandi se suamque fidem priori loco aulici et nobiles alii ac magistratuum ministri, tum ad steuras deputati serenissimo Principi et Electori obstrinxere. Viri tamen ecclesiastici et inter hos ultimos iterum pro sua inter abbates reliquos Bavariae dignitate et eminentia Rssmus noster D. Praeposito Scheftlariensi ex eadem, qua supra monui ratione, data solum manu firmavere. Hoc postremum, si excipias, mutatum, alias nihil ab anteriori consuetudine comperi. Caeterum faxint superi, ut auspicata haec exordia dent perennitatem Bavariae, exteris gaudia, longam subditis felicitatem: pacis foedera confirment quodque bellorum impetu nuper prostratum est, ad novam eamque duraturam in seris posteris fortunam erigant.

Digitized by Google

Circumfluebat interim aula Monacensis laetitia, personabant plausu theatra, ignes artifices extra aliique intra urbem laudabili prodigalitate passim accensi noctem verterunt in diem.

100. Revrss. Abbas in Austriam proficiscitur.

Postero statim die Rssmus noster comitantibus et laborum futuris sociis R. P Virgilio Wilhelmseder, p. t. Depositario, ac judice loci, Käppler, in Austriam descendit res monasterii ibidem tum ad parochiam Leobiensem, tum ad praefecturam Achleitensem curaturus.

101. Theses finales.

Praevidens Abbas, quod ob plura negotia ibi occurrentia disputationi finali ex logica interesse non possit, in sui locum R. P. Anselmum Marschall, actualem Superiorem in Gmundt, primo argumento substituit; idem praeter domesticos exquisitis rationibus egere Adm. R. P. Landfridus, Benedictoburanus, et Franciscus Xav. (Canonicus) Weyarensis duoque P. P. Lectores ex Conventu O. S. Fr. in Toelz, quot doctrinae testes, tot laudatores.

Titulus Libelli cum parergis pro disputandi exercitio propositi[1]) *„Insinuationes cogitatae transactionis in quibusdam controversiis logicae“* exhibuit stantibus in arena R. R. Fratribus Placido Weinmann, Mariano Pruggberger et Michaele Lory gloriosis utique in foro dialectico pugilibus, quia sub felicissimis auspiciis prudentissimae Virginis, quin et sapientiae sedis thaumaturgae Matris Egerensis ab uno jam saeculo prodigiis clarae, decertantibus.

102. Capitulum generale. — Infirmitas Rssmi Abbatis nostri Gregorii.

Insperato R. P. Columbanus noster (Höchstetter), qui ad ordinanda rerum gestarum tabularia jam praevie Leobium descenderat, cum solo D. judice, praeter spem advehitur, sinistrae Dni Abbatis valetudinis ex triduana febri nuntius. — Afflixit, ut par erat, singulos hic casus, ex ipsa loci distantia praesentior. Atque hoc erat, quod eumdem a comitiis generalibus 11. Septembris in Oberaltach celebrandis potenter impediit, unde datis praevie ad ejusdem monasterii Rssmum D. Abbatem litteris absentiae causas significantibus rogavit,

[1]) Auctore R. P. Bern. Gaigl.

ut vices suas (munus Praesidis adhuc gesserat) ceu Visitator primarius supplere pro illo actu dignaretur.

Aliis vero ad nos destinatis pro recuperando corporis vigore primo singulorum preces implorabat, dein sui loco cum mandato, quod vocant, procuratorio V. P. Aegidium Schmid, Priorem, ad memorata comitia direxit, monitis aliquot paterna sane cura conscriptis instructum, quae in RRsso consessu illo cum Praesidii sui resignatione per P. Secretarium Columbanum nostrum recitari publice voluit. — Medici postmodum Linzensis opera in tantum restitutus, ut 17. Septembris non sine filiorum limpidissimis gaudii argumentis ad monasterium comite P. Virgilio redierit.

103. Annus saecularis in Egern.

Interea per tres dies a dominica scilicet infra Nativitatem B. V. Mariae in paraecia nostra Egerensi annus saecularis non quidem ab illius erectione (quam Caspari Rssi Abbatis et Restauratoris nostri religioni ac zelo debet) sed a prodigiorum, quibus in dies mariana illius imago clarescit magis, beata memoria, quod ad Rssmi D. Abbatis Udalrici III. atque annum adeo 1647 Annales referunt, solenni pompa celebrabatur.

Ut novam Ecclesiae faciem, ut altaria multo auro exornata, ut statuas argento graves, ut novas easque pretiosas ad aram vestes, ut calicem et candelabra dissimulem, illud profecto suum quoque in fastis locum meretur, quod tres per trium dierum intervalla germani fratres e suggestu sacro dixerint, et prima quidem Pl. R. ac Clar. D. Ioannes Iacobus Pämer, J. Utriusque Licentiatus, Eminent. Ordinarii consiliarius ecclesiasticus, camerarius et parochus in Fürholzen. — Altera eximius P. Benedictus Pämer ad montem s. Andecensem professus, et tertia demum nulli secundus, utut ordine et aetate ultimus, R. P. Nonnosus Pämer, confrater noster, et p. tempore Vicarius loci meritissimus, quot oratores, tot laudis marianae praecones, ut trini, ita perfecti, et numero omnibus absoluti.

Ingens populi multitudo concurrerat, adeo ut ecclesia non caperet. Sacro quoque epulo (diploma pontificium de plena noxarum remissione obtentum traxerat) ultra 4000 hominum refecti sunt. Faxit bonorum omnium largitor Deus,

Digitized by Google

anni hujus saecularis tam copiosa messis post fructum centesimum sementi tamen semper respondeat, et suo tempore millesimum quoque sub influxu Matris et maris gratiarum almae Virginis Egerensis afferat.

104. Iubilaeae primitiae.

Die 15. Mens. Octobris in festo dedicationis ecclesiae nostrae claustralis Vener. P. Sebastianus Zeidlmair, Senior, non sine magno gratulantium numero annum 50. sacerdotii attigit. Orationem sacram quidam ex nostris adornavit. Ipse venerabilis Senior defectu virium impeditus et hemiplexiae potissimum malo non jam semel tentatus Deo tamen confortante et assistentibus duobus Confratribus sub officio summo sacrum in ara B. M. V. de Sacr. Rosario peregit eoque absoluto pro more in Sacristia pacem et veniam a Superis est precatus.

105. Eminentiss. Card. Angelus Maria Quirini Decadem IV. Epistolarum suarum Monasterio Tegernseensi dono dat.

Fere eodem tempore ad manus venit Decas quarta Epistolarum latinarum a mense Junio anni 1745 ad mensem Martium anni 1747 exaratarum. Auctorem commendat opus omnis generis eruditione singulari refertum et ex multarum, quam probat, linguarum notitia sane eximia non Romae modo celebrandum, sed Athenis etiàm suo plausu dignissimum. — Partus est Eminentissimi Cardinalis nostri Angeli Mariae Quirini S. R. Eccl. Bibliothecarii et Episcopi Brixiensis, qui propter grandia variarum commentationum eademque celeberrima longe mònumenta pro eruditi orbis commodo et bonarum artium incremento conscripta ac juris publici facta hunc prae aliis Librum (Eminentissimi verba recito) doctissimis benedictinae familiae Patribus in Salisburgensi Universitate Professoribus ita inscripsit, ut, cum hoc ipsum tenue nimis munusculum crederet, utique non ab offerentis dignitate modo, verum etiam se ipso pretiosissimum, reliquorum insuper Librorum fasciculum adderet, quos immensae hujus purpurati Patris eruditioni literati debent. — Proximius ad rem praesentem est, quod idem purpuratus Princeps praeter imperiale Monasterium St. Emmerami, San-Gallense, Desertinense, Campidonense, Murense, Marienburgense [1]), eodem

[1]) Forsan rectius Mariabergense in Tyroli.

nos quoque dono affecerit. Quibus eminentissimis rebus finem anno praesenti apponimus.

12. Annus a partu Virginis 1748.

106. Theses menstruae ex Physica.

Disputationi menstruae R. P. Bernardus noster pro illius materia *„Objectum Physices inter peripateticos nominaliter controversum“* erudito consessui disceptandum proposuit respondentibus religiosis confratribus nostris Placido et Mariano.

107. Nova hierotheca pro digito SS. Patris nostri Benedicti.

Mense Martio pretiosa sane lipsanotheca ex mente et voluntate Rss^mi^ D. Abbatis nostri a Monacensi quodam aurifabro elaborata per eumdem Rss. Patrem praesentibus aliquot de Vener. Conventu Patribus est exhibita, futuris testibus fide dignis, quod a multo retro saeculis in monasterio nostro pie cultus et ceu Palladium quoddam sollicite asservatus sacer digitus, index sanctissimi legislatoris nostri et monachorum Patriarchae Benedicti ex vetustiori aliquo plusquam 250 annorum machina extractus atque pro augenda tam nobilis depositi veneratione et cultu novae huic lipsanothecae insertus fuerit, id quod additum Reverendissimi sigillum confirmat.

108. Obitus Rel. Conversi Ockarii.

Die 26. Martii bis terve jam sacro ceromate inunctus et ad ultimam luctam rite munitus diem suum obiit Fr. Conversus Ockarius Roehm. Multam illi requiem a Domino precamur, ubi multis laboribus et tum fraternae charitatis, tum obedientiae officiis sensim consumptus ac malo demum apoplectico appetitus annos vitae posteros uni sibi ac animae suae saluti dedit, ut Deo viveret, et qui in arte compingendi libros magister fuit, post exantlatos patientissime diuturni morbi dolores, quod pie confidimus, nomen suum libro vitae insereret.

109. Cardinalis Ang. Mar. Quirini epistola de itinere germanico.

Eminentiss. Card. Ang. M. Quirini tempore aestatis ad Revdss. D. Abbatem nostrum *direxit epistolam typis commissam,* in qua agit de itinere suo in Germaniam instituto et de consecratione Ecclesiae principalis Campidunensis, cui 12. Maii

Digitized by Google

interfuit. Et mense Julio venerunt ab eodem Eminent. Cardinali litterae datae ad nostrum Abbatem, quibus semetipsum ad Theses philosophicas suo nomini inscribendas venturum et huic concertationi interfuturum gratiosissime insinuavit. — Altera et tertia insuper ab eodem est expedita epistola, quae pro more singularis iterum humanitatis plena, spem tamen in priori de gratioso ad Theses adventu factam pro hoc quidem actu nobis eripuit, at simul certiores reddidit paulo post alio ipsum tempore et occasione nos invisurum.

110. Theses ex universa Philosophia.

Proin de controversis interim Philosophiae universae quaestionibus in arena scholastica responsurus ad diem 4. Septembris sub ejusdem Eminentiss. auspiciis suas Theses R. P. Bernardus Gaigl proposuit, monasterii nostri typis excusas, et, ut multo labore, praestanti ingenio ac praeclaro, tum discentium tum docentium fructu conscriptas, ita pro egregiis in rem publicam litterariam meritis singulari laude encomiisque decoratas. — Titulus, quem frons libri praeferebat, fuit iste: *Canticum Benedictus sub trina ad quemlibet versum lectione, litterae, philosophiae ac theognosiae etc.*

Umbella latus dextrum aulae tenuit: umbellae medium ipsa Eminentissimi Thesium *Patroni imago.* Tres sub ea gradus rubro panno vestiti cum sella mensam sustinebant tapetibus ac pulvinari ornatam superimpositis pro more thesibus, singularis utique erga Purpuratum Patrem observantiae testibus futuris. Impugnavit illas ex Eminentissimi mente Ampliss. Praesul noster pro insigni sua eruditione ac scientia disputator acerrimus et copiosa rationum penu instructissimus. Altero loco invitatus et ex monasterio Attilensi huc advocatus est clar. P. Engelbertus Hörmann, p. t. in communi Studio SS. Theologiae Professor ordinarius et fratrum Director. Cui proxime successit eximius P. Guardianus Toelzensis et P. Landfridus Heinrich, Benedictoburanus, omnes a propositis dubiis clarissimi. — Hos a prandio secuti sunt eximii D. Franc. Xav. Freisinger, Weyarensis, D. Gregorius Perhamer, parochus in Ostermünchen, P. Aemilianus noster et P. Lector Theologiae Franciscanus, quorum omnium conquisitis rationibus satisfecere religiosi et doctissimi Fratres defendentes Placidus Weinmann, Marianus Pruggberger

et Michael Lory pro suis meritis plurimum commendandi, omnes tam gloriosa coronide cum suo Professore dignissimi.

111. Praesentia Eminentissimi Cardinalis Angeli Mariae Quirini in Tegernsee.

Die 24. Mensis Septembris ad prandium suo tandem adventu omnium pridem ac singulorum votis desideratissimo nos beavit Eminentissimus ac Rssmus D.D. Angelus Maria Quirini, virtute non minus quam doctrinae radiis illustrissimus et vel ex utraqua hac ala angelus. Excipiendi vero tantum hospitem hic modus fuit: Benedictoburam scilicet Rssmi. Abbatis nomine obviam missus V. P. Prior Aegidius Schmid, praeter alias ob italicae linguae peritiam multo illi acceptissimus. Hoc comite, quod volebat, sine omni pompa Toelzium praetervectus, tum brevi a Rssmo. nostro breviter est salutatus. Mox ad Ecclesiam praeeunte in Floccis vener. Conventu ac crucem praeferente quodam Fr. Clerico deductus ex scabello augustius decorato numen eucharisticum adoravit benedictionemque consuetam per P. Sacristam obtinuit. Inde ad cellam hospitum comitatus noster Revmus. Abbas purpuratum Patrem solemnius ibidem est allocutus. Refectionem, quam ultra horam mediam nihil admodum protraxit, solusque semper ad diem tertium usque et in eo semel tantum adiit lectioneque insuper condiisse a religiosis Fratribus Clericis est notatus, quorum ministerio ad ipsius conclave cibi deferebantur. Et vero totum illud triduum, quo intra monasterii nostri septa commorari gratiosissime dignatus est, nonnisi plenum labore otium et cum libris ac litteratis commercium fuisse vel typographia nostra loquitur, cujus labore strenuo et per noctes etiam continuato *Epistola* ab eodem Eminentissimo *composita* et altero purpurato Principi ac Cardinali de Alsatia *„de non imminuendo dierum festorum numero“* inscripta, lucem publicam aspexit.

Huic ipsi tamen negotio non ita se totum dedit, ut nullam sui partem nobis utique concederet. Ultimo certe hospitii sui die praeter alios non modo eximium Thesium Praesidem R. P. Bernardum Gaigl gratiosissime admisit, sed et, qui cum illo erant, fratres defendentes circa subjectas thesium parergas, saltem praecipuas, impugnare ac doctrinae specimen capere ne in purpura quidem erubuit. Prandium

Digitized by Google

insuper — quod in tanto dignitatis fastigio excessum quendam demissionis suo jure dixeris — sub lectione mensali ad finem usque continuata nobiscum sumpsit in coenaculo, escis fere quotidianis et vino nostro Tyrolensi eoque debiliore contentus, religiosi vero silentii observantissimus.

Post aliquam a prandio moram ad perlustrandam interiorem quoque coenobii structuram demississime invitatus Bibliothecam adiit, non sine multa admiratione tum ipsius aedificii formae, tum veterum non minus quam recentium insuper Scriptorum copiae. Inde ad excipiendam in loco recreationis gratulationem musicam deductus, gratiosissimo iterum annutu probavit, quidquid ibi musarum Tegernseensium opera concinnavit. Ea porro inter nos humanitate, ea frontis hilaritate erat, ac si momenta singula gratiam acciperet, non conferret, quam tamen prorsus singularem, vel ipsa ejus praesentia testatur in triduum ferme protracta ubi sacro, quod alias ipso summo mane romana pietate dicebat, tum per P. Sacristam celebrato, solus aliquamdiu Rssmo Praesuli nostro in Abbatia collocutus hunc totumque Ven. Conventum in floccis praesentem diu valere jussit beneque omnibus precatus comite eodem P. Priore Aegidio, Reverendissimi cubiculario et, qui ad Eminentissimum salutandum Frisinga venerat, Illustrissimo Dno. Werdenstein, Generali per Dioecesin Vicario, iter suum Weyaram instituit ac mediam ferme partem legendo carmen insumpsit, quod abeunti religiosus quidam confrater obtulerat.

Caeterum, quis illi de monasterio nostro sensus, quae mens fuerit, aperte satis prodidit, conceptissimis verbis postea nostro V. P. Priori adhuc Weyarae professus, non sine lachrymis, gaudii excessu simul et teste, a nobis discessisse, qui suamet comprobatum experientia haberet, *religiosi coetus nomen hic loci*, quod famae quidem favor tribuisset, *impleri meritis*, novo utique tum pietatis, tum bonarum artium incremento sub dignissimo ejus capite in alterum etiam saeculum duraturis.

112. Professio jubilaea.

Finita oratione sacra ad annuam consecrati templi memoriam et alteram diei festivitatem a R. P. Aemiliano. Dratzieher compositam, post 50 annorum spatium jubilaea vota

20. Octobris nuncupavit R. P. Maurus Eisele, Weilheimensis. Jam ab annis aliquot omni oculorum usu destitutus et senectae sarcina, aut pedum verius, gemino naturae vitio usque adeo gravatus, ut nonnisi sellae adminiculo ad ecclesiam delatus, sacrae professionis formulam praesente quodam ministro absolverit.

113. Suscipitur Conversus.

11. Nov. sacrum habitum suscepit conversus Benedictus Oettl, Egerensis.

114. Judex noster J. G. Käppler.

Mense Decembri praenobilis ac clar. Dns. Judex noster Joannes Georgius Käppler, vir literatissimus et juris longe consultissimus, ad munus Quaestoris Monacensis (Fiscalem eum dicunt) non semel, quod scio, invitatus, matura tamen deliberatione secum de eo habita, oblatum respuit suumque judicis simul ac telonarii officium retinuit. Praeclara sunt illius in nostrum monasterium merita, ut proinde de eo, quod hac in parte cepit consilio, habeamus omnino, quod gratulamur nobis.

13. Annus a partu Virginis 1749.

115. Fratres ad studia mittuntur.

Anno hoc missis ad almae Congreg. nostrae Athenaeum commune duobus Fratribus Mariano Pruggberger et Martino Waller, caeteri sub R. P. Bernardo Gaigl theologiae moralis curriculum ingressi coeptum ab autumni feriis studium impigre continuaverunt.

116. Capitulum quadragesimale.

Cum V. P. Prior Aegidius Schmid ab officio absolvi urgeret, in munere successorem habuit R. P. Nonnosum Pämer (antea Vic. in Egern). — P. Benedictus Schwarz (antea Regens chori figurati) constitutus est Vicarius pro Egern; P. Quirinus Stangl fit Regens chori figurati. — P. Aegidius Subprioris spartam obtinuit.

117. Jurisdictio privilegiata in Angulo.

Hoc eodem tempore complanata est lis et adjudicata monasterio causa est, quae de juribus nostris et juris dicendi terminis ac finibus, seu de jurisdictione privilegiata et in eos etiam, qui alibi judicio Praetorum Ser. Electoris sisti ac

Digitized by Google

relinqui debent, usque ad fastigationem, hac tamen adhuc reservata, nobis competente, suscepta, Praefectum Wolfratshusanum (hac in parte ab annis pluribus adversum nobis) tam male habuit, ut ad altius tribunal, concilium aulicum nempe, provocaverit. Faveat aequiori causae themys, qua cadere non possumus, nisi justitia cadamus. — Et vero non multo post tempore favit omnino et molestam sat diu litem lata in eodem consilio sententia terminavit.

118. Visitatio.

Consueta a triennio monasterii visitatio per R^ss. DD. Abbatem Bedam, Wessofontanum, Praesidem et Leonardum, Abbatem Benedictoburanum, Visitatorem est instituta et intra unam et alteram, quod audio, horam, absoluta.

119. Cicadae terram obsident.

Cum victum precibus coelum, quod nubilum propemodum omne diurno tempore videretur, ecce pestis quaedam nova ex Hungaria et Polonia cum ipsa mali fama adfertur. Cicadas puto, quas aliis atque aliis locis primum Austria, tum Silesia quoque ac inferior Bavaria tanto numero obstupuit, ut ipsum solis lumen obtenebrasse Achleitenses litterae sint testatae, ex quo tamen loco voracissimum hoc animal Praefecti nostri cura ac solertia abegit. Indictae propterea jussu R^ssmi Ordinarii preces publicae hoc ordine: Exposito ss. Altaris sacramento in parochiis omnibus sacro primario subjungenda erant 5 Pater et Ave cum lytaniis de omnibus sanctis. Post pulsum vero angelicum vespertinum, dato majori campana signo, altera vice eadem oratio fiebat, qua quidem populi comprecatione placatum Numen a superioris Bavariae finibus propinquam pestem avertit.[1])

120. Discessus judicis nostri.

Tentata iterum sub hoc tempus et victa etiam judicis nostri Käppler constantia adeo, ut ad munus Consiliarii Camerae

---

[1]) Caeterum non aliud efficacius armorum genus contra haec animalia exercituum instar advolantia, quam clamorem dissonum et clangorem tympanorum, ollarum, cacaborum ac aeris campani sonum quin et explosionem tormentorum, mortariorum ac scloporum ad os usque sabulo infartorum hactenus fuisse eorum, ad quos devenere, bono ac experientia comprobatum est.

aulicae Monachium denuo invitatus, cedendum sibi duxerit, ne apud Serenissimum offenderet.

121. R. P. Ber. Gaigl fit Professor in Seminario episcopali Gurcenci in oppido Strassburg (Carinthia).

R. P. Bernardus Gaigl ex gremio nostro a Principe et Episcopo Gurcensi invitatur, qui alumnis episcopalibus in suo Seminario clericali in loco Strassburg prope Gurk (Carinthia) Theologiae scholasticae arcana panderet et Regentis munus in se susciperet. Annuit R^ssmus Praesul noster. Bernardi vices domi supplevit R. P. Castorius Zeitler, cui ad S. Leonardum in Kreit substitutus est P. Augustinus Mayr, quem in officio Primissarii in Gmundt excepit R. P. Joann. Bapt. Strobl.

122. Primitiae.

In anniversario dedicationis ecclesiae nostrae (19. Oct.) primum sacrificium obtulit R. P. Adalbertus Nidermaier. — Panegyricum dixit Ven. P. Prior, Nonnosus Pämer, ac nitidissimo dicendi genere omnes oratoris sacri numeros explevit.

14. Annus a partu Virginis 1750.

123a. Continuator Annalium.

Hucusque R. P. Augustinus Mayr, quem, ut ulteriorem historiae telam texeret, alia munia prohibuere, — Arachnen igitur, ut ultra agam, oportet, post triennium tamen iterum eviscerandam.

123b. Novus Iudex.

Nuperis natalitiis feriis abiit in urbem principem Collegio ibidem aulico camerali associandus D. J. Georg. Käppler, cui in officio judicis ad exordium hujus anni successit D. Matthias Ludov. Mayr; similem antea spartam Neocellae (prope Frisingam) nactus.

124. Capitulum quadragesimale.

R. P. Hieronymus Ellinger Subprior nominatus est.

125. Praesentatio ad Warngau et Wall.

Binae praesentationes expediendae erant; priori in Warngau per Christoph. Boll, posteriori per R. D. Andream Lochner provisum ivimus. Duo hi sacerdotes, quemadmodum suis oviculis rite praeerant, ita et Patrono grati exstiterunt et pacifici, quod eo fidentius assero, quia, dum haec scribo, jam uterque viam universae carnis iniere.

Digitized by Google

126. Obitus R. P. Sebastiani Zeidlmair.

Die 19. Martii obiit Venerabilis Senior noster, P. Sebastianus Zeidlmair, Berchtolgadiensis, qui, utut statura pusillus, longaevos nihilominus soles vidit, professus et mysta jubilaeus. Eminebat in virulo mechanismus, quo machinam tornatoriam, ectypon molendini, colum rotabilem tam affabre confecerat, ut priora duo hic asservari, et ultimum filiae Principi Monacensi offerri meruerit. — Fuit caeteroquin totus immersus choro et vivum sacrorum rituum et consuetudinum nostrarum armamentariolum. Rotulas etiam usque ad decrepitam senectutem insigni charitate expedivit, suam vero ab alio expediendam reliquit; in festivitate S. Josephi morientium sacris rite munitus homo 79, confrater 60, Presbyter 53 annorum aeternam requiem, quam aliis toties precatus, ipsemet consecutus.

127. Comitia generalia.

In comitiis Benedictoburae celebratis Rssmus noster Visitator extraordinarius ex urna vocalium prodiit.

128. Primitiae.

Die 29. Septemb. R. P. Placidus Weinmann, Monacensis, primum sacrificium Deo obtulit.

129. Professio.

Die 18. Oct. Fr. Sebastianus Messerer, Monacensis, solemniter professus est.

130. Obitus R. P. Mauri.

Die 8. Nov. obiit R. P. Maurus Eisele, Weilheimensis. Confrater iste amantissimus, quia omnium amans, linceis, ut ajunt, oculis, ultimis tamen pluribus annis cum Tobia famulo Dei caecitatem incurrit; necesse erat, ut haec tentatio probaret eum, quo viri patientia clarius elucesceret. Dum vidit, oviculis in Sylva (Glashütten) et Burgthor ac in Gmundt Primissarius occulate providit. Fractus jamjam senecio juvenibus singulare humilitatis exemplum dedit, dum Cellerario conventuali quasi famulus adjungi petiit, senex juvenem in gravioribus portandis vasculis supportaturus. Obiit annos numerans homo 74, religiosus 52, sacerdos 48.

131. Missa prima in Holzkirchen.

Qui nuper ad S. Leonardum in officium stabile vel beneficium potius procuraverat nobilis campsor D. Georg

Noker, divo etiam Laurentio in Holzkirchen Missam matutinalem, aedificata propria sacerdoti domuncula, hoc anno stabilivit. Jus praesentandi ad dies vitae suae sibi, post fata communitati pagi illius reservavit, cui denique pio zelo nos non gravate annuimus.

15. Annus a partu Virginis 1751.

132. Obitus R. P. Henrici Trittenpreis.

Die 29. Sept. obiit in monasterio R. P. Henricus Trittenpreis, Ismaninganus. Lenta iste depastus tabe, dum oviculis suis in Wakirchen aliquot annis praefuit. Ipso defuncto pro oviculis in Wakirchen pastor constitutus est R. P. Paulus Rest.

133. Mutatio officiorum. Primitiae, Professio.

Pro R. P. Paulo ad cellam vinariam deputatus est R. P. Placidus Weinmann. — Die 3. Octobris R. P. Gotthardus Durmayr solemniter primum sacrificium obtulit. — Die 17. Octobris solemnia vota emiserunt Relig. Fratres Vitalis Weiser, Salisburgensis, Henricus Braun, Trospurgensis et Maurus Wagner, Salisburgensis.

16. Annus a partu Virginis 1752.

134. R. P. Gregorius Schreyer, Andecensis, docet compositionem musicam.

Reverendissimus noster R. P. Gregorium Schreyer e monasterio Andecensi acciverat, ut aliquos e confratribus ad musicam artem prae caeteris aptiores ad artificiosam compositionem componeret. Profecere discipuli sub insigni Magistro, ut sacrae aeque ac profanae disciplinae apte admodum didicerint praeludere, quod repetito postmodum paradigmate docuerunt. Gregorius, quamdiu nobiscum, communi victu et habitatione nostra contentus post anni spatium e valle nostra suum ad montem rediit, viatico et operae bene impensae et mercedis non fraudatae hilaratus.

135. Obitus R. P. Francisci Toepsl.

Die 30. Martii obiit R. P. Franc. Toepsl, Monacensis. Inserviit Franciscus monasterio ad labores oeconomicos, cellariae conventualis et Sacristiae pro bona sua voluntate ubique satis. Annis crescentibus decrevere vires et memoria,

Digitized by Google

demum ut ad ultima vix non in simplicem parvulum demum abierit; vir semper humilis et mansuetus. Obiit anno aet. 69, rel. professionis 49, sacerdotii 44.

136. Primitiae.

Die 15 Octobris R. P. Chrysogonus Zech, et die 22. Oct. RR. PP. Martinus Waller et Michael Lory prima sacrificia obtulerunt (duo posteriores in altari S.S. Angelorum).

137a. Visitatio.

Sonum disciplinae monasticae auscultaverunt Rssmi. Visitatores Beda, Abbas Wessofontanus et Leonardus, Abbas Benedictoburanus, qui, cum aliquam circa votum paupertatis in usu utensilium, medicamentorum et ejusmodi, dissonantiam, ipsos etiam Musicos, postquam ad coenam hospitum, caeteros, dum ad majora solatia luserant, tardius abrumpere advertissent, exactiorem pausam commendaverunt. Et quoniam ordinem et congregationem nostram occulto quodam languore tabescere probe noverant, cythara Jesu, eucharistico speciali sacrificio eam ad tempus aliquod menstruatim animari praeceperunt.

137b. De Annalium continuatore.

Arachnen modo, quam triennio egi, Pallas in araneam deturpatam cupit. Ipsa togam induet et sexennio praesidebit, prolem suam, musis jam dudum sociam, *R. P. Nonnosum Pämer (qui sex subsequentes annos industrie compilavit)* attonita aure perceptura.

17. Annus a partu Virginis 1753.

138. Mors Celsissimi Archiepiscopi Salisburgensis.

Quinta Mensis Januarii dies nigro notanda calculo sustulit nobis firmissimum Ordinis nostri, praeprimis Universitatis Salisburgensis columnam, Celsiss. Archiepiscopum Juvaviensem, Andream Comitem de Dietrichstein, qui post gloriosissimum quinque annorum regimen circa undecimam nocturnam non sine communi eoque maximo suorum luctu e vivis ereptus est. Optimus hic Princeps (verius Patrem diceres) illum ipsum, quem in vita suum in theologum elegerat, post mortem panegyricum habuit, clarissimum P. Benedictum Puecher, Oberaltacensem, qui in concionis funebris

suae fine non tam duro marmori, quam cereis inter lacrymas subditorum animis hoc insigne epitaphium tanto Principi minime indignum inscripsit in haec verba: hIc — DefLet — saLIpoLIs — patreM. — In vicem amoris, quo tantus Pater singulos magni Patriarchae Benedicti filios prosequebatur, Ven. P. Prior solenne Requiem 22. Januarii decantavit.

139. Via Crucis in capella S. Quirini.

Introducta ad Fontem S. Quirini via crucis per P. Timonem, collectorem ex Conventu Toelz, illa benedicta est (Dominica I. post Epiphaniam) 7. Januarii.

140. Reditus P. Virgilii.

Die 9. Januarii R. P. Virgilius Wilhelmseder, p. t. Depositarius, ex arce nostra Achleitensi in Austria, ad quam comite archigrammataeo nostro Joanne Langitsch ad finem praeteriti Novembris occasione fassionis (Fassionswerk) bonorum ad austriacas ditiones abierat, faustis avibus ad monasterium revertitur.

141. Novus ornatus.

Hoc ipso mense 29. Januario in anniversario electionis R^ssmi nostri Ven. P. Prior Nonnosus Pämer novis iisque pretiosis paramentis ex sumptibus Prioratus comparatis prima vice indutus ad aram stetit summumque officium pro longaeva Praesulis incolumitate omnipotenti Deo obtulit. Paramenta caeterum (Ornatum vocant) albi coloris florenis 900 constabant.

142. Capitulum.

R. D. Ioann. Georgius Messerer titulum mensae, pro quo rogaverat, laetus impetravit.

143. Mors R^ssi D. Praepositi in Weyarn.

Die 12. Martii Monachii obiit R^ssimus D. D. Patritius, Praepositus Weyarensis; postero die obitus R^ssmo nostro per R. D. Franciscum Freisinger, Can. Weyarensem, denuntiatus isque ad sepeliendum Praesulem invitatus fuit. — Abiit R^ssmus noster 14. Martii, quia tamen ob injurias tempestatis sero in praefata Canonia appulerat, interea R^ssmus Beyhartinganus defuncti corpus terrae mandaverat; Requiem vero solenne R^ssmus noster die 15. Martii decantavit.

Digitized by Google

144. Obitus R^ssi D. Coelestini Abbatis imperialis monasterii ad Udalricum.

Decima nona ejusdem Mensis obiit R^ssmus D. Coelestinus Mayr celeberrimus ille Iuvaviensis Parnassi Rector olim magnificus.[1])

145. Electio Praepositi in Weyarn.

Die 12. Aprilis post peractum a R^ssmo nostro pro defuncto Praeposito „Trigesimum" per ipsum nomine metropolitici Capituli Salisburgensis, utpote quod jure et privilegio gaudet Praepositum Weyarensem nominandi, scrutinium circa qualitates personarum et statum Canoniae regularem et oeconomicum fuit institutum. Ad hanc provinciam R^ssmus et illustrissimus Sigismundus Comes de Schrattenbach, Capituli Decanus (postea vero 4. Aprilis electus Archiepiscopus) suo ac suorum nomine nostrum Praesulem Gregorium Comissarium suum nominavit. Intraverat quidem alius, etsi non per ostium, in ovile Weyarense, scrutator, videlicet R^ssmus D. L. Baro de Werdenstein, Vicarius generalis Frisingensis, sed nulla illius attentati scrutinii sui ratio a Salisburgensibus fuit habita, immo potius Vicarius generalis, quod privata auctoritate scrutinium praesumptuose nimis aggredi ausus fuerit, apud Salisburgenses indignationem incurrit. — Majorem certe gratiam iniit Abbas noster Gregorius a metropoliticis Canonicis, utpote qui injunctum a R^ssmo nostro utilissime gestum negotium non sine grati animi sensu acceptarunt, ita quidem, ut juxta relationem scrutinii datam R. D. Augustinus Hämel, p. t. Cellerarius, pro merito doctrinae ac virtutis suae ab eodem cathedrali Capitulo in Praepositum fuerit denominatus. — Confirmatio neoelecti die 17. Maii solenniter facta est.

146. Capitulum generale.

Mense Majo fuit Capitulum generale Congregationis nostrae in monasterio Oberaltach celebratum. Plura de his comitiis in Prioratu aut Archivio custodita videre est.

---

[1]) Noli praeceps nimis me arguere, quasi extra rhombum scribam, dum obitum hunc in medium adduco; nec enim sine causa memoriam ingero, certe si rescieris imperiale illud S. Udalrici coenobium prima ex gremio nostro colonia fuisse dotatum; jam non miraberis, quod saepius laudati Praesulis Coelestini ex hac vita discessus per expressas litteras ab eodem Ven. Conventu Tegernseensibus fuerit insinuatus; quid ? quod etiam a neoelecto Abbate Iosepho Maria sua ad infulam promotio nostro Praesuli manu propria fuerit intimata.

147. R. P. Ben. Schwarz in Austriam mittitur.

Die 6. Iunii R^ssmus convocavit Capitulum ac in illo R. P. Bened. Schwarz (p. t. Vic. Par. Egern) in solatium R. P. Ruperti Wilhelmseder tamquam Coadjutorem Leobii constituit, qui 22. Junii comite R. P. Virgilio Wilhelmseder iter illuc ingressus est, spes magna monasterii et commune confratrum delicium. — In Vicariatu Egerensi successit ad tempus R. P. Castorius Zeitler, sicut et R. P. Quirino Stangl ad chorum et instructionem musices R. P. Chrysogonus Zech.

148. Mons Gaisserberg.

Mense Junio D. Praetor noster montem Gaisserberg equitando visitavit, de qua tamen causa, cum denique finita et confirmata sit, ad antecedentia lectorem remittimus. Unum addendum censeo, quod gratiosus D. de Blanck, Camerae aulicae Consiliarius in causa hac partibus suis in favorem monasterii egregie functus fuerit.

149. Theses Canonicae.

Imminente jamjam jubilaea R^ssmi Patris nostri professione praevie eidem applausit Parnassus communis Studii Congregationis nostrae, cum R. P. Bernardus Gaigl, S. S. Canonum Professor, *Disserationem historico-canonicam de Epistolis decretalibus Clementis I. usque ad Siricium Papam* sub glor. laudati nostri Praesulis auspiciis publicis thesibus evulgaret, quos Religiosi Fr. Fr. Vitalis Weiser, Henricus Braun et Maurus Wagner, Tegernseenses, mense Augusto magna cum laude propugnarunt.

150. Professio.

Die 26. Aug. Rel. Fr. Conversus Andreas Greinwald ex Egern ad vota simplicia admissus est.

Electorali telonio hic loci per aliquot annos praeerat.

151. R. P. Martinus Waller Director Fr. Fr.

Postquam per annum ferme integrum V. P. Prior curam Fratrum in se susceperat, redeuntibus Fratribus novitiis (Bennone de Reisenegger et Josepho) R. P. Martinus Waller Director constituitur.

152. Domina Schambonin monasterium nostrum haeredem instituit.

Die 19. Septembris R^ssmus convocato conventui petitum gratiosae D. Mariae Josephae Schambonin (Innocentii nostri

Digitized by Google

sororis) exposuit. Condiderat illa testamentum suum, nostrumque monasterium haeredem ex asse instituerat; ne proin, quod in haeredibus fieri persaepe amat, cum sonitu campanarum memoria beneficentiae periret, 24 missas annuatim ac in perpetuum legendas a nobis postulavit. Visum est tantum onus grande nimis, unde in id denique consensum dedimus, ut primo post obitum triennio singulos per annos 24 missae pro ipsius anima persolverentur, sequenti vero tempore non ad plures, quam duodecim nos obligavimus. Ut vero obligationi contractae securius fiat satis, R^ssmus in capitulo sponsionem fecit, 200 se post mortem testatricis florenos numeraturum, annuo e quorum censu illae duodecim Missae ad cassam Prioratus solvi possint.

153. Saeculum Wessofontanum et professio jubilaea Abbatis illius coenobii.

Circa finem Mensis Septembris Wessofontum decimum a fundatione saeculum, ea, quae decet pompa, per 8 dies celebravit; quod festivitatem augustiorem reddidit, erat jubilaea R^ssmi Abbatis Bedae professio, ad quam ille R^ssmus nostrum Gregorium, suum olim connovitium, in cathedris communis studii et abbatialis dignitatis collegam, amicorum facile semper principem, invitavit, ut quinquagenaria vota sua in manus Gregorii deponeret, in pari gaudio paucos post dies vicem eidem in Tegernsee repensurus.

154. Professio jubilaea nostri Abbatis Gregorii.

Millenis quippe iisque ardentissimis exoptata votis quarta decima Octobris illuxit, qua occurrente simul Dedicationis nostrae memoria, idem R^ssmus Abbas noster post 50 in sacra religione transactos annos cum ingenti et suo et suorum jubilo per jubilaea vota, quae R^ssmus Abbas Beda Wessofontanus sub infula exceperat, se ipsum hostiam viventem, sanctam, placentem Deo secundo immolavit. Plura silentio libens hic praetereo, quia totus actus professionis nostris typis in lucem est editus.[1])

[1]) Der Titel der anonymen, nun äußerst seltenen Festschrift, die P. Nonnos Pämer zum Verfasser hat, lautet: „Ewiges Denkmahl schuldig gehorsamster Pflicht, das ist umständiger Bericht von der hochfeyerl. 50jährigen hl. Prof. H. H. Gregorii des uralt-exempten Stüffts und Klosters Tegernsee Ordinis S. P. Benedicti würdigsten Abtens." Tegernsee 1753. Fol.

Das Wichtigste über diese Jubelfeier wird im II. Teile der Historia Tegernseensis mitgeteilt werden.

155. Professio Fratrum.

Die 21. Oct. Fr. Edmundus Jung et Fr. Innocentius Scheicher per solennia vota Deo dixere sacramentum.

156. Mutatio officiorum.

27. Octobr. R. P. Marianus Pruggberger ad cathedram philosophicam Frisingam abiit domesticos inter parietes cursum suum philosophicum inchoante ac duos neoprofessos docente R. P. Michaele Lory, qui ex alma Universitate Salisburgensi in mathesi satis bene instructus rediit. — 7. Decembris. Pl. R. P. Nonnoso Pämer in officio Prioratus successit R. P. Castorius Zeitler, P. Nonnosus dilectam suam (ecclesiam), quam jam ante deperiit, in Egern revisit.

157. Crux argentea.

Cogitabam jam manum de tabula removere, cum ecce memoriae adhuc occurrit Crux illa pretiosa argentea, quae unacum magine Cruxifii a. D. *Guttermann* optimo, si sectam Lutheri (cui addictus est) demas, viro ac aurifabro Augustano fusa ac in solenni professione Praesulis nostri in Ecclesia primo exposita fuit; ad hoc artefactum, quod 1800 florenis constiterat, Cassa Prioratus 500 fl. numeravit, cui summae adhuc centenos Ven. Conventus ex stipendiis Missarum, quas Rev. Patres gratis legerunt, haud gravate superaddidit.

18. Annus a partu Virginis 1754.

158. Obitus Rss. D. Praepositi in Dietramszell.

Die 13. Feb. obiit R^ssmus^ D. Dietramus, Praepositus in Dietramszell. Mortis nuntium attulit nobis R. D. Petrus Forerius Reiffenstuel, Canonicus istius loci.

159. Capitulum quadragesimale.

1. Martii Capitulum habitum est. Ven. P. Prior, prout omnino decens est, a R^ssmo^ exemptus fuit a suppletione absentium hebdomadariorum exeuntium, ne quasi continuum ex parte chori sui et juniores quidem supplentem hebdomadarium agere debeat.

160. Electio in Dietramszell.

Ad eligendum novum Praepositum dies 14. Martii erat decreta. Ad Electionem hanc quasi Commissarii a nobis delegabantur V. P. Prior, Castorius Zeitler, et judex noster. (Fusiora de hac re notata vide in Archivio nostro.)

Digitized by Google

161. Incendium in Egern.

Nocte coenam Domini antecedente (10. Aprilis) in flammas abierunt binae domus „des Mösners und des Kistlers“ in Egern, pro quorum solatio et reaedificatione materialia a R^ssmo gratis, et a V. Conventu cuilibet 50 floreni dono dati sunt.

162. Theses.

Mense Augusto R. P. Bernardus Gaigl *ecclesiasticae immunitatis introductionem et extensionem* in comm. Studio publicae disputationi exposuit eamdem pro viribus suis acriter defendentibus Fr. Fr. nostris Vitale Weiser, Henr. Braun et Mauro Wagner.

163. Obitus R. P. Aemiliani.

30. Augusti[1]) diem extremum claudit dilectissimus Confrater noster R. P. Aemilianus Dratziecher, olim in Univ. Salisburgensi et in Lyceo Frisingensi philosophiae Professor, ac Praeses Confraternitatis SS. Rosarii in nostro monasterio per plures annos dignissimus, anno aet. 52 nondum completo.

164. R. P. Michael, Professor Frisingae.

Die 14. Octobris R. P. Michael Lory ad Lyceum Frisingense abiit futurus rudimentorum Professor cursum philosophicum, quem inchoaverat, prosequente P. Martino Waller.

165. Saeculum a translatione Sancti Chrysogoni septimum.

Vergente ad finem anno novus devotionis affectus in cordibus Tegernseensibus in B. *Martyris Chrysogoni* exuvias oritur. Septimum scilicet jam effluxit saeculum, ex quo reliquiae ejusdem sanctissimi Martyris cum ossibus *S. Castorii Verona ex monasterio B. Virginis ad organa* sub Seifrido Abbate ad monasterium nostrum translatae fuerunt. Ut debitae proin tanto pro nobis collato thesauro grates aeterno numini agerentur, majorique deinceps magnus evergeta cultu honoraretur, R^ssmus noster a S. Sede, quas petiit, plenarias indulgentias ad diem 24. Novembris, qua S. Chrysogonus martyrii palma est exornatus, impetravit. Instituta praeterea fuit per campos solennis Processio et in honorem ejusdem primus omnium sacrum umbonem conscendit R. P. Placidus

[1]) Die zu Tegernsee gedruckte Notel nennt ausdrücklich den 31. August als Todestag (Anmerk. des Herausgebers).

Weinmann, quae prima vice hoc anno dicta panegyris deinceps nunquam amplius omittetur. Porro ipsas beatissimi Martyris exuvias quatuor Reverendi Patres publica in processione ad majorem pompam ac venerationem populi augendam suis humeris portaverunt. Boni Superi per merita et intercessionem S. Chrysogoni benedicant coronae labentis anni.

19. Annus a partu Virginis 1755.

166. Morbus gravis Rssmi Abbatis nostri.

Serenam ingredientis Jani hujus faciem brevi immutavit cethalis morbus Abbatis nostri. Invaluerat vis mali ut plurimum adeo, ut die primo Martii optimo Praesuli omnia moribundorum sacramenta praeberi necessum fuerit. Nec sane multum aberat, quin fatali mortis falci subjectus fuisset, nisi ardentissimae filiorum et subditorum preces in novam eundem vitam erexissent. Post Deum vero conservatam Patris vitam in acceptis referre debemus clariss. duobus viris, videlicet Dr Perger, Proto-medico aulae Monacensis, et D^o^ Anasperger, ordinario nostro Physico, qui cura, studio et labore suo malum (pleuritidem vocabant) superarunt et peritissimos certe sese machaones probaverunt.

Etsi porro R^ssmus^ in dies magis magisque ingratum e suo corpore hospitem propulsaret, tantum tamen virium eidem nondum erat redditum, ut in festo SS. Patris ad aram Pontifex stare posset. Hinc, ut solemnitas augustius celebraretur, R^ssmus^ D. Praepositus Weyarensis a V. P. Priore ad decantandum summum officium invitabatur, qui faciles precibus aures praebuit.

167. Primitiae.

Dom. III. post Pascha (die 20. Aprilis) R. P. Sebastianus Mösserer, Monacensis, primum sacrum obtulit.

168. a) Obitus R. P. Wolfgangi Empacher.
b) Mutatio officiorum.
c) R. P. Michael Lory Professor Salisburgi.

a) Reversus est Monachio R. P. Wolfgangus noster, quod morbi curandi causa adierat; at ingravescente morbo hydropis aeternitatis iter ingressus est (14. Maji), aetatis 47, nondum completo anno.

Digitized by Google

b) Huic in munere oeconomi substitutus est R. P. Rupertus Wilhelmseder, qui ea de causa Leobio avocatus R. P. Benedictum jam ibi constitutum successorem habuit, quintum ibi ex gremio nostro Vicarium et Administratorem.

c) R. P. Michael Lory vocatur Salisburgum, ut juvenes in primis rudimentis instrueret, ibi jam magister, ubi biennio abhinc steterat discipulus.

169. Saeculum in Monte sancto Andecensi.

Celeberrimum monasterium Andecense tertium a fundatione saeculum mense Septembri celebravit ac ad idem Rev^{ssum} monasterii nostri, a quo primam religiosam coloniam acceperat, invitavit. Altera die solemnitatis Rssmus noster ad aram Pontifex sacris est operatus[1]) panegyrin adornante R. P. Nonnoso Pämer e nostro monasterio.

Eodem mense Septembri novum Decretum a Sereniss. terrae Principe clementissime emanatum est. Duplex in eo singularis gratia Tegernseensi monasterio collata fuit. Prima quidem est in eo, quod *Rssmus loci hujus omnesque ejusdem successores Primatu omnes inter Abbates et Praelatos Bavariae gaudeant.* Hanc praerogativam jam 1727 Carolus Romanorum Imperator semper augustus glor. memoriae Abbatibus Tegernseensibus speciali decreto clementissime annuebat. Altera gratia est Jurisdictio privilegiata, de qua itidem speciale diploma a moderno Sereniss. Electore Max. Josepho sub dato 11. Septembris 1755 emanavit, quod inter scrinia archivii nostri utique asservatur.

20. Annus a partu Virginis 1756.

170. Praesentatio in Biberg.

Cum R. D. Joann. Lang, vicarius in Biberg, ad gratiosas manus Rssmi nostri parochiam suam per litteras resignasset,

[1]) Primas certe eidem detulisset Rssmus Andecensis Praesul Bernardus, nisi ipse Sereniss. et Celsissimus Princeps Augustanus factam ab Andecensibus invitationem acceptasset et suo nomine Rssmum Melchiorem imperialis Collegii in Wettenhausen Praelatum tamquam Commissarium designasset, qui quidem, cum ex Bavaria ad monasterium suum reditum cogitaret, in domo parochiana Beillensi morbo subitaneo correptus et inde ad monasterium Diessense translatus non sine summo omnium dolore obiit.

beneficium hoc R. D. Michaeli Kazmair, amantissimi confratris nostri Ambrosii germano, collatum fuit.

171. Obitus Rssmi Proepiscopi.

Die 28. Aprilis obiit Rssmus et Illustrissimus D. Jo. Ferdinandus L. Baro de Boedigkeim, Praepositus Frisingensis, Confrater noster. Vi instrumenti Confraternitatis die 24. Septembris 1744 inter ipsum et monasterium erecti post ejus obitum a singulis sacerdotibus sacrificium missae oblatum est.

172. Primitiae.

Die 3. Maii R. P. Vitalis Weiser primitias obtulit, in qua solemnitate nitidam, ut audio, panegyrin adornavit R. P. Rupertus Wilhelmseder.

173. Obitus.

Die 10. Julii obiit R. P. Columbanus Hoechstetter, Schwazensis, Tyrolensis, vir de *nobis optime meritus ac singulare monasterii ornamentum et decus*, qui jam in capite quadragesimae hydrope laborare coepit. Praeclarus ille vir plurima tum domi, tum foris munia Prioris, Fratrum Directoris, archivarii, Typographiae Inspectoris, Congreg. bened. bavaricae secretarii, demum cellerarii pertransiit ubique benefaciendo.

174. Theses.

Die 17. Aug. Confratres nostri Henricus Braun et Maurus Wagner theses sub clementiss. auspiciis Eminentiss. Cardinalis Tamburini propugnarunt. — Similes — non tamen sub iisdem auspiciis — iterato indefessus noster canonista R. P. Bernardus Gaigl Rottae defendentibus Fratribus Benedictoburanis sub titulo: *Regulae moderaminis pro tuenda subordinatione ad cathedram Petri* in lucem edidit et sic optatam coronidem eamque gloriosam cathedrae suae imposuit.

175. Professiones.

a) Die 29. Sept. Fr. Benno Reisenegger, Monacensis, solemniter professus est.

b) Dominica XIX. post Pentecost., anniversario dedicationis ecclesiae, 17. Octobris solenni pompa et gaudio vota jubilaea emiserunt Venerabiles Seniores nostri P. Cajetanus Schellkopf et P. Bonaventura de Perghofer.

Digitized by Google

176. Obitus R. P. Cajetani.

Die 3. Decembris gangraena omnibus sacramentis provisus obiit R. P. Senior Cajetanus Schellkopf circa quartam vespertinam; bis Prior, bis Subprior, Director Fratrum, Bibliothecarius in omni munere a singulari zelo commendatissimus.

177. Capitulum generale.

P. S. Diebus. 5., 6. et 7. Julii celebratum fuit *in nostro monasterio* (post intervallum 50 annorum) Capitulum generale. Acta et gesta generalium istorum Comitiorum Deputatus, Ven. P. Prior Castorius Zeitler, caute custodit, unde pluribus hic recensendis supersedemus.

21. Annus a partu Virginis 1757.

178. Novum Supplementum pro cantu chorali.

Jussit Rssmus noster, ut pro privato coenobii hujatis usu novum Supplementum pro cantu chorali typographus noster typis mandare inciperet. Hoc supplementum ordinatum est ad introducendum emendatiorem cantum choralem, in quo antecessores nostri a primaeva cantus choralis institutione saepe admodum syllabas verborum, quae ex natura sua erant breves, ex sancta simplicitate nimium quantum produxere.

179. Mutatio Officiorum.

In capitulo ordinario quadragesimali constituti sunt: R. P. Virgilius Praefectus cellae vinariae (antea Depositarius); R. P. Bernardus Gaigl Depositarius et Archivarius; R. P. Marianus Director Fr. Fr. Clericorum. — In hoc capitulo nobilis D. Joannes de Oettl, Praefecti nostri in Achleiten filius, a ven. Conventu certam in munere praefecturae post obitum Patris successionem impetravit.

180. Sepulchrum novum in Egern.

Novum Christi patientis sepulchrum in Egern a P. Nonnoso Pämer, p. t. Vicario erigitur; hoc amoris monumentum penicillo Dni. Josephi Schilling elaboratum, diversisque figuris accommodis ornatum fuit. Constitit universa structura 400 florenis, ea tamen ratione, ut sine ullis Ecclesiae expensis ad suum statum perducta fuerit.

181. Abbas adest translationi SS. Reliquiarum in arce Hochenburg.

Longo post intervallo memoria dignum occurrit, quod illustriss. Comes de Hoerwarth Rssmum nostrum ad arcem

suam in Hochenburg humanissime invitaverit, quatenus hic sua praesentia introductionem sacrarum divi Valentis Martyris exuviarum Roma obtentarum redderet solenniorem.

182. Professio.

In festo dedicationis Ecclesiae nostrae (16. Octobris) professi sunt Fr. Fr. Bonifacius Euglsperger et Othmarus Hueber.

183. Praesentia Comitis de Preysing.

Die 18. Augusti Excell. Comes de Preysing ex Reichertspeuern ad monasterium venire et ad prandium Tegurii divertere dignatus est.

22. Annus a partu Virginis 1758.

184. Obitus R. P. Prioris Castorii Zeitler.

Dies 12. Januarii erat, quo Ven. Conventum per campos ambulantem et schweighofianas aquas (thermas potius dixerim, ob singularem earum virtutem medicam) invisentem sospes ac incolumis est comitatus. Absoluta vero coena grave deliquium passus in terram penitus corruisset, nisi confrater quidam, Deo sic disponente, in ambulacro, quod refectorio proximum est, praesens suis eundem brachiis sustentasset. — Morbus tanta vi virum invasit, ut elusa omni arte medici, qui Monachio vocatus fuerat, die 17. Januarii circa horam secundam matutinam mortis falci succubuerit, postquam omnibus morientium sacramentis devotissime susceptis munitus fuerat. Vixit homo 45, religiosus 28, sacerdos 21 annis.

185. Mutatio officiorum.

Occasione hujus obitus Reverendissimus consuetum Capituli tempus praevenire coactum se vidit. Ad Prioratum pro merito suo assumptus est R. P. Rupertus Wilhelmseder (hactenus oeconomus); R. P. Nonnosus Pämer oeconomus constitutus (antea Vicar. Egerensis); R. P. Placidus Weinmann Vicar. parochiae Egern (antea cellerarius Conventus); R. P. Vitalis Weiser Cellerarius Conventus et simul Praefectus sylvarum.

186. Praesentatio in Osterminchen.

Parochiae vacanti in Osterminchen praesentatus fuit a V. Conventu R. D. Jos. Hörmann.

Digitized by Google

187. Morbus Abbatis nostri.

Ad initium Quadragesimae fatalis ac diuturnus morbus Rssmum nostrum lecto affixit adeo, ut ad exequias Rssimi D. Leonardi, Abbatis Benedictoburani, qui sub actuali visitatione 25. Aprilis in monasterio Schyrensi diem extremum clauserat, comparere penitus prohiberetur.

188. Electio Abbatis in Benediktbeuern.

In tantum interea Rssmo Patri nostro sanitas est reddita, ut 5. die Junii Trigesimum pro defuncto Abbate Leonardo Benedictoburano celebrare potuerit, funebrem in cathedra pompam adornante et concionem dicente R. P. Nonnoso Pämer. — Postridie ad preces Ven. Conventus illius Abbas noster scrutatorem egit et munus tertii oratori funebri commissum fuit. In electione ex urna prodiit Ven. ejusdem coenobii Prior P. Benno Voglsanger. — Ad benedictionem neo-electi iterum Abbas noster et invitatus fuit et comparuit.

189. Particula S. Crucis in Egern.

Dominica V. post festa paschalia ecclesia Egerensis particula pretiosissima S. Crucis et alia etiam (de terra sanguine Redemptoris madefacta) sese donatam gratulabatur, et ambas ad publicam venerationem exposuit.

190. Visitatio.

Instituta singulorum monasteriorum nostrae Congregationis visitatio unicum nostrum hac vice asceterium praeteriit; causam omissionis edicere non valeo.

191. Professio.

Decima quinta Octobris Fr. Gregorius Plaichshirn, Frisingensis, R^{ssmi} Gregorii nostri nepos, professionem emisit.

192. Studia.

a) Die 16. Octobris ad Parnassum Frisingensem abiit R. P. Henricus Braun ad docendam scholam syntaxeos. b) Ad studium commune congregationis (tunc Priflingae) idimissus est Fr. Othmarus Hueber. — Fr. Benno Reisenegger et Fr. Bonif. Eugelsberger domi sub P. Mauro Wagner prosequuntur philosophiam.

193. Confraternitas S. Francisci Xaverii in Holzkirchen.

Die 12. Nov. nova confraternitas sub patrocinio ac titulo magni Indorum Apostoli, S. Francisci Xaverii, in vico nostro

Holzkirchen festive introducta est. Ad instantes Pauli Stubenböck, praxatoris loci, preces Illustriss. et R^ssmus Proepiscopus Frisingensis, L. B. de Werdenstein, solemnitatem hanc gratiosa sua non tantum dignabatur praesentia, sed ipsas etiam sacras xaverianas reliquias, quibus ecclesiam S. Laurentii et aram B. Virginis in Holzkirchen ditarat, sub baldachino per plateas portabat. Immo et solenne officium decantabat pro honore S. Franc. Xaverii e sacro umbone dicente R. P. Nonnoso Pämer, qui Suffraganei clementissimo *jussu concionem typis Monacensibus in lucem publicam dare coactus est.* Confluxit magna hominum copia in pago; advenere vicini DD. Parochi cum suis oviculis, visa sunt vexilla plurima diversarum communitatum, quae suam erga S. Franciscum devotionem et amorem luculento satis testimonio comprobarunt. R^ssmus noster corporis nova infirmitate praepeditus in sui locum V. P. Priorem Rup. Wilhelmseder substituit, qui locum comite encomiaste accesserat.

194. Dedicatio capellae in Staingraben.

Idem Ven. P. Prior ex eadem R^ssmi aegrotantis causa in Staingraben missus est, ut consecrationi ab eodem R^ssmo Proepiscopo institutae interesset. Comites viae juncti sunt R. R. P. P. Romanus, Adalbertus et Michael ad adornandum in consecratione capellae cantum choralem, aliasque ibi consuetas preces recitandas. Praefatum sacellum consecratum est in honorem SS. Trinitatis et S. Michaelis Archangeli.

Hucusque R. P. Nonnosus Pämer dissertus ut encomiastes, ita et historicus.

23. Annus a partu Virginis 1759.

195. Praesentatio in Holzkirchen.

Ad benef. S. Barbarae praesentatus est R. D. Franc. Georg. Perger. [1])

196. Obitus Conversi Nicolai Ludwig.

Die 2. Aprilis obiit Rel. Conv. Nic. Ludwig, Neoforensis (Palatinus), pharmacopola, qui singulari affectu et diligentia

[1]) R. D. Caspar Ströbl, qui ultra 30 annos beneficio S. Barbarae in Holzkirchen laudabiliter praeerat, fractis viribus illud Patrono resignavit et ad Canoniam Weyarn hospes secessit. Subrogatus est eidem R. D. Fr. Georgius Perger et praesentatio Frisingae absque tergiversatione acceptata fuit.

Digitized by Google

infirmis adfuit, quorum bono multas noctes insomnes duxit. Vixit homo 39, simplex professus 13 annis, postquam grandi suo solatio jubilaeum pontificium paucis ante obitum diebus lucratus fuerat.

197. P. Bonaventura Mysta jubilaeus.

In solemn. pentecostali (3. Junii) Ven. P. Senior Bonaventura de Perghofer jubilaeum sacerdotale celebravit, quod P. Virgilius Wilhelmseder panegyrico sermone condecorare connisus est.

198. Praesentatio in Strenberg.

Reverendiss. Passaviensi Episcopo et Eminentissimo Cardinali de Lamberg 9. Julii praesentavimus ad vacantem parochiam Strenberg R. D. Joann. Ev. Stauder, pastorem zelosum et pacis amantem.[1])

199. Capitulum generale.

In Capitulo generali Priflingae celebrato R^ssmus noster, quoniam ob fractas senio vires ad aliud officium amplius persuasibilis non fuit, in Definitorem actuum deputatus fuit.

200. Mutatio Officiorum.

Ad initia studiorum R. P. Bernardus Gaigl a Praeside Congregationis constitutus est Professor theologiae et Director fratrum. Domi V. P. Prior Rupertus Wilhelmseder constitutus est Depositarius. — P. Josephus Gnäz Prior, P. Marianus Pruggberger Vic. par. Burgthor nominati sunt.

201. Vivarium.

Oeconomiae nostrae utiliter hoc anno provisum erat, dum piscium vivarium in Egern in ipso lacu constitutum id egregii emolumenti praestat, ut si largior per annum Deo benedicente squammigerae gentis captura obtigerit, in multos menses pisciculi undae naturali assueti pro usu Ven. Conventus et hospitum vivi et vividi valeant conservari. Possunt etiam ex hoc reservatorio ad inopinatum exterorum adventum levi im-

[1]) Sospitet virum in longaevos annos benignum coelum, nec nobis celerem mutationem imponat, quae hinc inde ob impossibilem nobis Cleri Passaviensis notitiam, tum ob frequentes recommendationes nobilium Austriae monasterio accidit satis dura, quod experientia didicimus.

Digitized by Google

pendio extrahi, quod in altero penes torrentem Rottach fieri non est aptum, ubi totus semper piscatorius apparatus ad capturam requiritur.

24. Annus a partu Virginis 1760.

202. Mors D. Georgii Hoess.

D. Georg. Hoess (olim terrae nostrae subditus) nunc Rosenhemii insignis oenopola, dum sua et nostra per Danubium vina advehere parat, in ipsa arce nostra Achleiten moritur, et in ecclesia parochiali Strenberg tumulum reperit. Vir Tegurio multum fidelis. Ejus viduae ulterior vinorum nostrorum advectio est relicta.

203. Praesentatio in Warngau.

Ecclesiae S. Joannis Bapt. in Warngau per praesentationem D. Jos. Weinmann, confratris nostri Placidi germani, succurrebamus.

25. Annus a partu Virginis 1761.

204. Obitus Fr. Laurentii Scharpf.

Die 24. Januarii obiit Conversus Laurentius Scharpf, Lechusianus, lanio, cum fuerit opificio, oeconomiae adjutor datus, penui nostrae satis utiliter providit et profuit, accuratus in sua obedientia, nec minor devotione. Obiit subitanee. R. P. Oeconomus opportune superveniens sacramentali absolutione morituri entem ad viam aeternitatis munivit; numeravit annos vitae 72, professionis 36.

205. Obitus Conv. Antonii.

13. Aug. obiit Conv. Antonius Ettenhofer, Monacensis, pluribus annis propter lepram a communitate separatus, aet. 69. profess. solemnis 42.

206. Obitus R. P. Aegidii Schmidt.

Die 27. Augusti obiit R. P. Aegidius Schmidt, patre Polono, postquam Monachii domicilium fixerat, natus. Vir iste quinque linguarum, patriae, latinae, italicae, gallicae et anglicae peritus, insignem nobis navavit operam. Ivit per varia munia: Prioratus, Subprioratus, Granarii, Cellariae conventualis et exterioris, demum sylvarum Praefecti, quorum duo ultima industriae Aegidii indefessae certe plurima in acceptis referunt. Accuratissimas enim bonorum ad Athesin, sylvarumque nost-

Digitized by Google

rarum descriptiones et notata confecerat, quae successoribus suis et toti monasterio in longam seriem erunt utilissima.

Affectu hemiplectico ante aliquot annos debilitatus adiit cellam infirmorum, in qua animae suae ad ultimam luctam religiose studuit providere; numeravit annos vitae 62, religionis 44, sacerdotii 37.

207. Praesentatio in Hartpenning et Pfronbach.

Defuncto parocho Georg. Grueber illi ecclesiae, cujus jus patronatus ad nos spectat, R. D. Georgium Ainhofer, presbyterum vere exemplarem (antea Beneficiatum in Pfronbach), et pro beneficio in Pfronbach R. D. Casp. Mayr Episcopo praesentavimus.

208. a) Furtum in Gmundt. b) Duo altaria nova in Ecclesia ibidem.

Sabbatho Dominicam infra Octavam corporis Christi praevertente sacram hierothecam (monstrantiam vocare solemus) effusis consecratis hostiis ex ecclesia Gmundensi effracto tabernaculo homines mali furfuris abstulere, quin auctores pessimi postea sint detecti. Effugere hoc pacto equidem hominum oculos, divinas certe non declinaturi.

b) Templum parochiale hoc anno renovatione duorum altarium, Reginae S. Scapularis et S. Ioannis Bapt. splendorem accepit et augmentum devotionis.

209. Incendium in Egern.

Duae domus (dictae „zum Mascher und Überführer"), quo fato nescio, conflagrarunt. Acceperunt ambo tum a D. Abbate, tum a Conventu subsidium, quo sua iterum facilius restaurarent.

210. a) R. P. Bernardus valedicit cathedrae theologicae. b) Mutationes.

Infirmitas R. P. Bernardum Gaigl a cathedra theologica ad finem studiorum e monasterio Schyrensi domum remeare fecit. Ejus successor fit R. P. Marianus Pruggberger; R. P. Martinus Waller fit Vicarius in Burgthor.

211. Capitulum generale.

Mense Septembri celebrabatur Capitulum triennale, et quidem in monasterio Wessofontano; nostrum R^ssum Praesulem iterum Definitorem spectavit.

Digitized by Google

212. Jubilaeae Primitiae nostri Praesulis die 29. Septembr.

Igitur tum pridie, tum ipso die comparuere praeter copiosam Plaichshirnianam familiam, Jubilaei neptem, illustriss. R^ssmi, plurimum Rev. D. D. Hospites, quos inter facile sibi primas vendicat Illustriss. Comes Max. de Preysing, Sereniss. Electoris Minister primarius etc., qui ex Reicherspeuern, arce sua nobili, ad nos declinans nota omnibus pietate et zelo suo festivitatem non modice illustravit. Accessere Illustriss. et R^ssmi L. B. ab Egger, Frisinganus et Augustanus Canonicus Capitularis, R^ssmi D. D. Benno, Abbas Benedictoburanus, p. t. Praeses Congregationis generalis, Udalricus, Abbas Wessofontanus, Augustinus Weyarensis et Franciscus Dietramscellensis Praepositi cum manipulo confinium parochorum.

Media nona initium solemnitati fluxit ex Wessonis castalio, R^ssmo Udalrico fluenti suada populis verba propinante. Processit postea ante gradus altaris Jubilaeus Pontifex, et quasi Michael tuba cecinit, non utique defunctos ex tumulis, sed spiritum sanctum de coelis in auxilium vocaturus. Adfuit in vota promptum divinissimum pheuma, Angelo Principi, ut sub speciebus panis et vini filium coaequalem sisteret, adminiculaturum. — Etiam Pater annuit, et seni unigenitum in ulnas dedit, quo videat cum Simone salutare Dei. Sacer quidem et venerabilis stupor praesentes obtinuit, dum aram principem quatuor infulis redimitam totidemque levitis stipatam cernerent, qui quinquagenarium serto gloriae coronarent. Dicto demum ad finem officii hymno ambrosiano datae sunt coelis gratiae et divina absoluta.

Dum in sacristia pro more jubilaeus hospitibus benediceret, totique venerabili Conventui, dilectissimis filiis suis, obstupuisses certe Primarii aulici vere christianam et orthodoxam devotionem, dum eum erectis manibus accedentem humiliterque flectentem ac fimbrias osculantem conspexisses.

Subsistat firmiter, ex corde precor, basis illa illustrissima de Preysing, ne hac cadente et aulae decor et patriae fulcrum et monasterii nostri patronus flebili casu ruant.

Ut olim in Cana Galilaea nuptiis laicis convivium instruebatur solemnius, cui ipse Salvator praesentiam suam elargiebatur, ita pariter connubio mystico lautior nonnihil mensa parabatur. Vidisses ibi illustrissimum paranymphum,

Digitized by Google

laudatum Comitem de Preysing, a Sponsi sinistris assidentem humanissimo eundem obsequiorum genere demereri, et tertium etiam Abbatiae Jubilaeum vatidico scypho in pylios annos augurari.

Audisses choros musicos sub symbolo „*Regis Melchisedech in pane et vino Deo altissimo sacrificantis*“ aures accumbentium demulcere. Odorasses demum ad noctem pyrobolarios ignes scintillantes in aëra spiritus exhalasse.

26. Annus a partu Virginis 1762.

213. Obitus P. Leonardi.

Die 13. Januarii R. P. Leonardus Trautsch, Monacensis, obiit, vir chelysta sui aevi non ignobilis, utrique choro perutilis, aet. 69. prof. 45, sacerdotii 39.

214. Rssmus Abbas infirmatur.

Paulo post caput ipsum coepit tam gravi infirmitate languescere, ut ad ordinarium quadragesimale capitulum comparere non potuerit. Schedas tamen bonorum operum per V. P. Priorem sibi afferri fecit, quibus, cum benedixisset, eas per eundem remisit.

215. Praesentatio in Piesenkamb.

Defuncto beneficiato ibidem suffragiis Conventus nostri substitutus est R. D. Paulus Parth, filius hujatis tabernarii.

216. Festivitas S. P. Benedicti.

Ad festivitatem S. P. nostri Benedicti ob tenax R^ssmi nostri malum pro summo officio fuit invitatus R^ssmus D. Praepositus Weyarensis, qui etiam in Pontificalibus hic summum officium decantavit.

217. Obitus R. P. Augustini.

Die 6. Aprilis R. P. Augustinus Mair, Monacensis, Expositus in Kreit, post paucorum dierum infirmitatem inopino asthmate suffocatur, extrema tamen prius unctione et absolutione sacramentali a R. P. Rup. Wilhelmseder, qui divina ipsius loco in die Palmarum ibi peregerat et opportune adhuc praesens erat, provisus. - Postero die (erat fer. IV. majoris hebdomadis) summo mane funus comitante communitate Kreitensi ad monasterium delatum, a Ven. Conventu post Primam in atrio Ecclesiae exceptum, ad locum consuetum

Digitized by Google

expositum, moxque absoluto Requiem tumulo illatum fuit. Postea divina hebdomadae sanctae rite peracta. Vidit defunctus, postquam Frisingae humaniora per decem annos, in Gmundt et obitus loco legem divinam docuerat, annos vitae 52, s. professionis 33, sacerdotii 27.

218. Mutatio Officiorum.

Occasione hujus obitus vacanti Expositurae erat providendum. Quapropter Rssmus Abbas convocato post Pascha ad Abbatiam conventu supplevit suo modo salutaribus monitis Capitulum Quadragesimae, ultimaque hac dispositione sua Kreitensi Ecclesiae filiali R. P. Josephum Gnäz praeposuit eique in Prioratu suffecit R. P. Bernardum Gaigl. Huic efficaciter disciplinam claustralem, se vero toti congregationi, resolutionem sui corporis instare praesentiens, valde humiliter flentibus oculis commendavit optimus Pater.

219. Obitus Rssmi Abbatis Gregorii I.

Et ecce! quod praesenserat, post lapsum mensis experitur, dum morbo, quo per quartam anni partem colluctabatur, et Confratrum preces et medicorum artem eludente, ultima illi illuxit dies ascendentis Christi octava, mensis Maii 27., ubi hora prima matutina, saepius ante sacramentaliter provisus et unctus, in plurium Confratrum praesentia post aliquot horarum agonem virium vigore omnimode abscedente lethargo correptus spiritum in manus Redemptoris placidissime commendavit. Ego sincero corde Gregorio precor aeternam requiem, vitae illius illiadem infra daturus. Funus pontificalibus caerulei coloris indutum exponebatur in cubiculo majori exteriore, ibique horitim Missae et psalmodia ab alternantibus confratribus fiebant. Ven. P. Prior hora opportuna convocavit Conventum in Capitulo, ubi per vota secreta eligebantur duo *Administratores*, et pro annuntiando locis debitis obitu *Deputatus*. Prodiit Administrator in Spiritualibus actualis. V. P. Prior Bernardus Gaigl. In Temporalibus R. P. Rupertus Wilhelmseder, Depositarius. Deputatus R. P. Nonnosus Pämer, major oeconomus. Ultimus horum cum epistola, cui clavis abbatialis includebatur, mortis nuntia ad Rssm. D. Praesidem, Abbatem Benedictoburanum et ab hoc ad consilium ecclesiasticum monacense missus; moxque Monachio cum debitis litteris Frisingam ire jussus fuit.

Digitized by Google

Invitabatur extemplo Rssmus vicinus Praepositus in Weyarn, qui etiam ipso die comparuit et defuncto in die depositionis solemniter parentavit. Nostris interim subditis per judicem saltus et ejusmodi laetitiae signa tam hic, quam in Gmund, Kreit et Holzkirchen interdicta. Vicinis autem DD. Parochis et Vicariis per epistolas exequiae indictae fuerunt. Obsignatio ex Wolfratshausen non fuit petita.

Cum pro hac vice nulla in praefectura Wolfratshusana obitus insinuatio, nec obsignationis postulatio facta sit propter nuper obtentam jurisdictionem privilegiatam totius Districtus nostri, secunda mox die Officialis Praefecti illius („der Gerichtsſchreiber") huc advenit, omissionem hanc omnino causatus insuperque clavis abbatialis extraditionem requirens. Tulit autem a nobis sequens: [1])

[1]) „Es seye in denen Clöstern der bayerischen Congregation, wie eben im hiesigen, so nur allein in dem Wolfratshausischen Gericht gelegen, der schon lang hergebrachte Gebrauch und Gewohnheit nach Ableiben eines H. Praelaten dessen Schlissel immediate nacher München einzusenden, wie dann von uns schon wirklich geschehen. Dahero wir nur von dort aus den gnedigsten Befelch erwarten, ob zur Spörr ein löbliches Landgericht Wolfratshausen (wie ehevor beschehen) oder eine andere Deputation werde hegster Orthen anbefolchen werden. — Massen uns dermallen gar nit zuestehen will dem durchlauchtigst. Landsfürsten *propter nuper obtentam jurisdictionem privilegiatam* dissfahls einen Eingriff zu thuen, das löbl. Landgericht hingegen privato nomine auss obiger Ursach ad obsignandum nit acceptiren können — wann aber Herr Gerichtschreiber mit derley Gewalt, wie auch mit dem Amtssigillo etwann schon versehen, so mechte er sich dessentwegen nur legitimiren, solle sodann die Obsignation keinen Anstand leiden. Herr Gerichtschreiber auf ihme ganz unverhoffte Antwort verhoffend, sagte: er habe zwar keine solche Commission, seye auch mit dem Amt-Sigill nit versehen, sondern wolle dem alten Gebrauch nach obsigniren. Da aber wider dieses von Seithen unser protestirt, von besagten Herrn jedoch die Obsignation urgiert wurde, so kam man pacis causa folgender Massen übereins: Man liesse die Obsignation mit gemessener Protestation geschehen, dass selbe zwar mit des Herrn Beambten Sigill, doch nur modo provisorio und im Namen Sr. Durchlaucht gelten, auch die von uns gemachte Protestation (so gleich schriftlich verfasst worden) zu Wolfratshausen ad Protocollum genomben werden solle, bis von höchsten Orten die Resolution erfolgen wird. — Und also wurde mit beiderseitiger Beangenämbigung endlich ad obsignandum geschritten.

Ad celebrandum diem septimum Rssmus Praepositus Dietramscellensis invitatus comparuit, sicut et Rssmus DD. Benno, Abbas Benedictoburanus, p. t. Praeses generalis sacris exequiis (Rssmo D. Udalrico Abbate Wessofontano ad populum dicente) colophonem imponere dignatus est.

Elogium defuncti Abbatis Gregorii.

a) Ortus. Studia. Professio. Munia usque ad electionem.

Dorfii, Bavariae oppido, ab imagine thaumaturgae Virginis percelebri, anno 1685 die 5. Septembris spectabilibus parentibus ortus in fonte Baptismatis Aloysii nomen tulit. Tum Landishuti, tum Frisingae mansuetioribus musis eminenti cum fructu imbutus facilem in monasterium nostrum invenit aditum, 11. Novembris 1703 professus, et Gregorii nomine insignitus mox severioribus disciplinis Benedictoburae et Weihenstephanii admotus 18. Oct. 1711 (die dedicationis templi nostri anniversaria), primam Deo litavit hostiam. Vix biennium effluxerat, ad cathedras philosophiae et theologiae Frisingam et ad commune Studium evocatur, ubi per 12 annos editis publicis thesibus profundae scientiae suae argumenta praebuit.

b) Abbas eligitur. — Ejus cura circa sacra.

Domum redux, dum brevi intervallo Rssmus Petrus (cujus memoria in perpetua benedictione) ad superos abiit, Gregorius Mytram adit 29. Januarii 1726. Encomium hoc abbatiale Gregorio nostro omnino competere negavit nemo unus, qui pauca (si tamen pauca fecit et tulit) de ejus in superos, confratres, statum monasterii seque ipsum vigilantia loquentem non livida mente attenderit.

A sacris principium ducendum ratus. Praesul noster promovit egregie disciplinam et cantum in choro noviter impressis Supplementis, librisque majoribus ad meliorem consonantiam redactis. Diebus festivis (in solatium itinerantium) hora decima Missam fieri, in Festis Principum Apostolorum, S. Martyris Chrysogoni, Dominica tertia post Pascha et infra octavam S. Quirini, evergetae nostri, conciones haberi, tempore itidem Quadragesimae in iis exempla proponi voluit, et pro majori populi devotione solemnem Missionis Spiritus sancti in Pentecoste exhibitionem in Pontificalibus exorsus est.

Digitized by Google

Instituit insuper Confraternitates thaumaturgi nostri Martyris Quirini et SS. Legislatoris Benedicti, quorum etiam honori novas duas capellas, praeter notabilem benefactoris cujusdam munificentiam, ex suis stare fecit.

c. Augetur sacra suppellex.

Duplex Baldachinus, unus ad faldistorium, pro processionibus alter, ex holoserico rubri coloris pendentibus auratis fimbriis, tres albi, rosei nigrique coloris Ornatus, ut vocant, auro, argento et holoserico graves, plures non levis pretii casulae, argentea magni ponderis Crucifixi imago, monstrantia pro SS. Sacramento, binae pro reliquiis SS. Quirini et Benedicti ejusdem materiae hyerothecae, bini auro gemmisque nitentes calices, arae SS. Martini Ep. et S. Chunegundis Imperatricis Virginis de novo erectae, caeteraeque omnes sacris lypsanis exornatae; cuncta propemodum, qua nostrum majoribus in festis templum splendet, venerabilis pompa, sunt opus et pietas Gregorii.

d) Cura animarum.

Expositurum in Kreit, uti in ea pro stabili ibidem alendo religioso totus incubuit, ita etiam feliciter perfecit. Missionem in alpibus Pinsgoviensibus (Schwarzach) non levi summa pecuniaria insigniter adjuvit.

e) Procurat salarium ad alendos Professores Studii comm. Congregationis.

Munus ad steuras patriae deputati sponte oblatum, dum prudenti humilitate non voluit, Praesidium Congregationis nostrae, cujus per plures annos Visitator exstiterat, acceptare debuit. Tulit honorificum onus istud Praesul noster 12 omnino annis; praeter alia, quae silentio praeterimus, in eo Congregationi insigniter memorandus, quod competentem summam pro sustentatione Patrum Professorum et Novitiorum Magistri a monasteriis unitis collectam ad perpetuum censum ex camera statuum exposuerit, quo odiosis annuis congruentiis obviari posset. Quamvis iniqua martis tempora census hos paulo post imminuerint, optimum tamen molimen depulsa remora melioribus forte iterum remis vela faciet.

f) Privilegium impressorium.

Ejusdem praesidio debetur *privilegium impressorium* post obitum Augustiss. Caroli VI. ab administratore Imperii obten-

Digitized by Google

tum, vi cujus bibliopolae a Praeside Congregationis ad libros a nostris editos distrahendos facultatem obtinere debent.

g) Cultus immaculatae Virginis.

Auctore etiam Gregorio viget amodo laudabilissima pariformitas illa, qua unita monasteria intemeratae Virginis Mariae conceptionem immaculatam fuisse, annuatim octava Decembris solenni voto contestantur.

h) Favet studiis.

Scientiarum salutarium, uti in se amator, ita in suis patronus et fautor fuit. Hinc bibliothecam insignibus libris et pretiosis matheseos instrumentis instruxit, notabilesque sumptus in confratrum studia, tum in communi nostro Athenaeo, tum in Universit. Iuvaviensi impendit, et non tantum fructu, sed et gloria, ut novem filios, tot quasi musas, ipsemet Salisburgensis et Frisingensis Pindi Assistens, variis in cathedris doctrinantes viderit.

i) Aedificia.

Bellorum incommoda, quibus domi, ad Athesin et ad Danubium quasi triscula cuspide petebamur, si in vulgus nota non forent, crederes Praesulem nostrum 37 regiminis sui annis amoena potitum pace, cum tanta his non obstantibus praestiterit.

Ipsius studio et oeconomica prudentia habemus *Tractum Abbatiae usque ad Ecclesiam,* molendinum, arcem *Achleiten*, domum canonicam in *Kreit,* novo molimine fundata omnia, aerario tamen, quod mireris, non levi aere alieno, Domino benedicente, alleviato.

k) Tuetur jura monasterii. — Confirmatur Primatus monasterii Tegernsee.

Ipsas inter martis furias quot periculi et sumptuum plena Abbas noster pro Fratrum et Subditorum bono est emensus itinera, quot contributiones exantlavit, quot tulit onera? — Vix iterum floruit oliva pacis, vidimus Praesulem nostrum (imo semper vidimus) — monasterii jura in alpibus Tyrolensibus vindicantem, acta multorum lustrorum montis Gaisserperg cum principe terrae transigendo finientem, *totamque Territorii nostri privilegiatam jurisdictionem* energice eruderatam resuscitantem, privilegia domi forisque sarta tecta servantem adeo, ut ipsemet Sereniss. Elector Max. Josephus

Digitized by Google

solertissimo Capiti jam declaratum ab Augustissimo Parente inter *Abbates Bavariae Primatum* publico diplomate adjudicandum censuerit.

l) Ejus pietas erga Deum et tutelares Tegernseenses. — Professus et mysta jubilaeus.

Haec inter vel ipsum coelum Patris studia probare visum est, dum eum decimum a monasterii fundatione, [1]) septimum a cultu SS. Chrysogoni et Castorii saeculum[2]) celebrare, sacras nostras annosasque reliquias bellonae horis in tutiori collocatas solemniter reducere fecit, *Jubilaeum professum,* [3]) *quinquagenarium Mystam* [4]), 37 annorum abbatem, conventus totius seniorem, 44 fratrum, quos s. habitu donaverat, Patrem constituit.

m) Ejus pietas et votorum observantia.

Tantum abest, ut isthaec omnia Gregorium sibi eriperent, quin potius facerent attentiorem, Abbatem se esse et una monachum, probe noverat. Hinc mensae communis amor, hinc pro disciplinae, votorum, regulaeque observantia, pro charitatis incremento repetitae paternae exhortationes et adminicula, in quibus, ut face praeeat, multis annis in Conventu cum suis sacrae meditationi caeterisque exercitiis incubuit et venerandus jam senecio adhuc fructus meditationum, novitii instar, adnotavit. — Paupertatem adeo coluit, ut nunquam stipendium pro missa acceptaverit unique confratrum quondam palam contestatus sit, se, etsi Abbatem, sine speciali causa pauperi novum indusium dare non ausurum. — Obedientiam tam caecam sectabatur semper, praesertim ultimae infirmitatis suae tempore, ut sine nutu confessarii sui, utut multum junioris, medicinam nec sumere, nec recusare, lecto haerere vel amoveri non sustinuerit.

Interea sensim effluxit clepsydra et vigilantissimum Abbatem arena exire jussit. — Precamur filii Patri aeternam requiem et copiosam in coelis laborum coronidem.

[1]) Vide Nr. 89—90.
[2]) Vide Nr. 165.
[3]) Vide Nr. 154.
[4]) Vide Nr. 212.

Digitized by Google

Eine Firmungsreise des Fürstbischofs Ludwig Joseph im Jahre 1786.

Von

Dr. F. A. Specht,
Domkapitular.

Im Hochsommer des Jahres 1786 besuchte der Fürstbischof von Freising, Ludwig Joseph, Freiherr von Welden auf Hohenaltingen und Laubheim (1769—1788), das bayerische Hochland, um an einigen Orten das hl. Sakrament der Firmung zu spenden und andere Pontifikalhandlungen vorzunehmen. Ueber diese Firmungsreise führte der fürstbischöfliche geheime Hofrat Ferdinand Wilhelm Baron Bugniet des Croissettes, welcher den Fürstbischof als Reisekavalier zu begleiten hatte, ein ausführliches Tagebuch, das in Heckenstallers Frisingensia Tom. 41 der Bibliothek des Metropolitankapitels in München enthalten ist. Baron Bugniet verzeichnete auf das Genaueste alle Vorkommnisse auf dieser Reise, die am 29. Juli 1786 von Freising aus unternommen wurde. Am ersten Tage führte der Weg über Grüneck, Garching, München, Perlach und Hechenkirchen nach dem Kloster Weyarn, wo am 30. Juli die neuerbaute Mariahilfkapelle konsekriert und an den folgenden Tagen die hl. Firmung erteilt wurde. Von Weyarn aus besuchte der Oberhirte den Markt Miesbach, weihte daselbst am 2. August die nach dem großen Brande des Jahres 1783 erstandene neue Pfarrkirche ein und firmte 1714 Personen. Von Miesbach ging die Reise über Parsberg und Elbach nach der zur Benediktinerabtei Scheyern gehörigen Propstei Fischbachau. Am 5. August wurde das Kirchlein auf dem Birkenstein konsekriert und am 7. August begab sich der Fürstbischof nach Margarethenzell, von wo aus die Rückfahrt über Fischbachau, Elbach und Parsberg nach Miesbach erfolgte. Von hier wurde die Abtei Tegernsee besucht, wo der Fürstbischof vom 8. bis zum 11. August verweilte, an welchem Tage die Heimreise stattfand.

Der Fürstbischof nahm den Weg über Gmund und Warngau bis Holzkirchen und kehrte am 12. August über Sauerlach, Niederhaching, München, Garching in seine Residenz auf dem Domberge

Digitized by Google

zurück. Drei Wagen waren für diese Reise in Gebrauch gesetzt worden. Den mit vier Pferden bespannten hochfürstlichen „Leibreisewagen" benützte der Fürstbischof mit seinem Reisekavalier Baron Bugniet. Im zweiten Wagen, dem „Kapellenwagen", befand sich der erste fürstbischöfliche Hofkaplan und Kapellmeister, geistlicher Rat Wilhelm Joseph von Pauli, Dechant des Kollegiatstiftes St. Johann Baptist in Freising, ferner der Hofkaplan Petrus Haag, Domizellar des Kollegiatstiftes St. Veit nächst Freising, dann der Chorvikar Nonnosus Ableutner, Hofbassist, endlich der Hofkustos Dominikus Nasen. Im „dritten Wagen" folgten der Hofrat und Kabinetssekretär Karl von Branca und der Leibmedikus Franz Joseph Sandner. Die Dienerschaft bestand aus einem Reisekammerdiener, einem Kammerlakai, zwei Hoflakaien und dem nötigen Stallpersonal. Dem Tagebuch Bugniets sei Nachstehendes entnommen:

„Freitag den 28. Juli brach der zweite Wagen mit der fürstbischöflichen Kapelle früh um 6 Uhr, geführt von des Weinwirts und zugleich Lehenrößlers Aufleger Pferden von Freising, auf, machte in dem Wirtshaus zu Perlach Mittagmahl und traf wegen schlechter Wege abends um 3/4 9 Uhr zu Weyarn ein.

Samstag den 29. Juli lasen Seine hochfürstlichen Gnaden und hörten hierauf eine heilige Messe in der Gruft der hohen Domkirche. Nachdem Sie ein Chokoladefrühstück genommen, der Hofstaat aber seine beglückten Reisewünsche mittelst unterthänigstem Handkuß abgestattet hatte, fuhren der erste Wagen mit dem Hofkavalier, der dritte aber mit dem übrigen Gefolge voran. Höchstihre hochfürstlichen Gnaden folgten auf Dero mit den sechs kleinen Pferden bespannten Würstlein[1]) nach bis Grüneck, wo Sie sich erst in Dero ersten Reisewagen setzten, das Würstlein aber zurückkehrte. Der dritte von Freisingscher Post bediente Wagen ging voraus und der erste Wagen, welcher den Hofpostzug zum Dienste hatte, folgte. In dieser Ordnung also, nachdem zu Garching die Hofpost gewechselt wurde, fuhren Wir zu München bei dem Schwabingerthor unter dem Bogen des Churfürstlichen Hofgartens vorbei, durch das Lechel auf den sogenannten Lilienberg[2]) zu den daselbstigen Klosterfrauen, um

[1]) Würstlein, ein leichter, von dem Polsterbeleg also benannter Wagen.

[2]) Das Benediktinerinnen-Kloster Lilienberg in der Vorstadt Au, jetzt K. Landrentamt München. S. o. S. 47.

Digitized by Google

ein kleines Frühstück einzunehmen, weil der gnädigste Fürstbischof und Herr durch die Stadt nicht passieren und unbekannt sein wollten. Bei dem Kloster Lilienberg wurden Seine hochfürstlichen Gnaden von dem P. Beichtvater demütigst empfangen, durch den vom Kloster Weyarn abgeschickten regulären Chorherrn P. Petrus nochmals gehorsamst eingeladen und zugleich gebeten, die in Bereitschaft stehenden 6 Klosterpferde für den Leibreisewagen gnädigst anzunehmen, so auch geschah. Infolgedessen ging also der dritte Wagen nebst dem Hofpostzug bis nach Perlach, um allda Mittagmahl zu machen. Der gnädigste Herr wurde unterdessen in dem großen Redezimmer der Klosterfrauen von diesen auf das zärtlichste bewillkommt und sofort mit einem sehr niedlichen Frühstück bedient. Da aber wegen der andern Tags vorzunehmenden Kirchenkonsekration die bischöfliche Fasten obwaltete, folglich Ihre Hochfürstlichen Gnaden nur etwas Weniges per modum collationis zu sich nehmen konnten, so war der Aufenthalt von der Dauer einer kleinen Stunde, so daß Höchstdieselben nach erteiltem bischöflichen Segen und von den Klosterfrauen genommenem Abschied um 1 Uhr nachmittags unter Vorreitung des gedachten P. Petrus mit den Klosterpferden die Reise bis Perlach fortsetzten, woselbst der dritte Wagen sich anschloß. Zu Hechenkirchen besuchte der gnädigste Herr Ihre Exzellenz die verwittibte Freifrau von Wolkersdorf und das Freifräulein von Schenk, eine Nichte Seiner Hochfürstlichen Gnaden. Von Hechenkirchen ritt ein anderer Klostergeistlicher, mit Namen Aloisius Rieger, nebst dem Amtmann von Weyarn vor. Wir gingen durch den schönen Forst, wo dort und da ein Stück einer neu angelegten Landstraße zu bemerken war. Ein starker Regen begleitete Uns und solchergestalten kamen Wir bis zu der von dem Herrn Propste Rupertus (Sigl) über die Mangfall errichteten Brücke, massen die vorher gestandene und von der churfürstlichen Hofkammer in München von Quaderstuck erbaute Brücke durch das den 24. und 25. Juni gewesene Hochwasser gänzlich fortgerissen worden ist. Von da aber gingen Wir unter Abfeuerung der Böller und Läutung aller Glocken den steilen Berg hinauf zu der Klosterkirche in Weyarn. Hier wurden Ihre hochfürstlichen Gnaden von dem Herrn Propste und dem ganzen Kapitel empfangen und nach dargereichtem Weihwasser unter Vortragung des Kreuzes bei Ertönung der Trompeten und Pauken bis gegen den Hochaltar zu

Digitized by Google

einem vor demselben errichteten Betschemel geführt. Sodann wurde mit dem Ciborium der Segen gegeben und nach diesem der gnädigste Herr in sein Zimmer geführt. Nachdem dort der Propst seine Aufwartung gemacht hatte, verfügte man sich zur Nachttafel in den großen Saal. Nun war jedermann besorgt wegen der Ankunft des dritten Wagens, welcher doch endlich gegen 9 Uhr eintraf, worauf sich alles beglückt und vergnügt zur Ruhe begab.

Sonntag den 30. Juli. Ungeachtet das sehr schwer anhaltende Regenwetter noch fortdauerte, so wurden nichtsdestoweniger alle Veranstaltungen zu der bevorstehenden Einweihung der Mariahilfskapelle getroffen und solche von 8 Uhr an bis 11 Uhr wirklich und mit vielem Ungemach vollzogen, wonach Seine Hochfürstlichen Gnaden auf dem neugeweihten Altare die heilige Messe unter fürtrefflich aufgeführter Klostermusik lasen. Vor dem Speisen machte der Herr Hof- und Klosterrichter Johann Baptist Moser und dessen Frau Ehegattin Maria Jakobina Michlin dem gnädigsten Herrn ihre Aufwartung und wurden einmal für allzeit zur Tafel geladen, da beide sehr artige Personen waren und viel Welt hatten. Nach eingenommenem Mittagsmahl beliebte es dem gnädigsten Herrn, dem regulären Vesperchor um 3 Uhr beizuwohnen, selbst zu intonieren, nach diesem den hl. Rosenkranz bei ausgesetztem hochwürdigsten Gute abzubeten und hierauf eine Firmung vorzunehmen. An diesem Nachmittage traf auch der Herr Ignaz Joseph Obernberger, Vogtrichter zu Miesbach mit dem Herrn Edtmiller, vormals hochfürstlichen Hofkaplan und dermalen Pfarrer zu Parsberg, hier ein, um sich die Gnade der Einweihung der Marktkirche in Miesbach zu erbitten. Nach erhaltener Zusage reisten beide noch am selben Abend zurück. Der gnädigste Fürst aber geruhten nach beendigter Firmung einem Singspiel, welches zu Hochdero Ehren aufgeführt wurde und von dem berühmten Herrn Joseph Michl, dermalen Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz-Bayern Kammercompositeur in Musik gesetzt worden war, beizuwohnen, dem auch der Pfarrer von Fischbachau Herr P. Benedikt Rauch, Professus im Kloster Scheyern, gegenwärtig war, der dann zu später Abendzeit, nach gnädigst erhaltener Zusage, daß auch die beiden Kirchen zu Fischbachau[1]) und hinter Fischbachau

[1]) Die Kapelle am Birkenstein.

in der Zelle[1]) werden eingeweiht werden, abreiste, worauf man nach vollendetem Souper der Nachtruhe pflegte.

Montag den 31. Juli lasen und hörten ihre hochfürstlichen Gnaden die heilige Messe in der Klosterkirche zu Weyarn auf jenem Seitenaltar, worauf das Mariahilf-Bildniß, welches in die neugeweihte Kapelle überbracht werden sollte, indessen aufgestellt war. Hierauf wurde eine große Firmung unter dem Bogen des Klostergartens vor- und nachmittags vorgenommen und dieser Tag nach abgebetetem hl. Rosenkranz beschlossen. In der Früh gegen 10 Uhr waren Seine Hochwürden der Herr Abt Benedikt mit dem Klosterhofkellermeister P. Vitalis Weiser von Tegernsee angelangt, um ihre Aufwartung zu machen und begaben sich nach eingenommenem Mittagsmahle wieder nach Hause.

Dienstag den 1. August. Nach auf dem Hochaltare gelesener und angehörter heiliger Messe nahm der gnädigste Herr sein gewöhnliches Frühstück in dem sehr fein hergestellten Refektorium ein. Es wurde dann mehrmals vor- und nachmittags gefirmt und die Zahl der gefirmten Kinder belief sich allhier auf 3263. Gegen Mittag traf der Herr Vogtrichter und Lizentiat Ignaz Joseph Obernberger von Miesbach in Weyarn ein, um Seine hochfürstlichen Gnaden nach Miesbach zu begleiten. Gleichwie nun der Herr Propst und andere Klosterherren ihre Danksagung für die gehabten Bemühungen bei dem gnädigsten Herrn abstatteten, also auch erwiderten Höchstdieselben die vollkommenste Zufriedenheit wegen aller empfangenen Ehren und Sorgfaltbezeugungen, belobten die sehr niedlich bediente Tafel, besonders aber die fürtrefflich täglich aufgeführte Musik. Da in dem schönen Saale das Bildniß Seiner päpstlichen Heiligkeit Pius VI. auf einer Seite ganz allein zu sehen, der Platz gegenüber aber leer war, so geruhten Ihre hochfürstlichen Gnaden, dem Herrn Probst auf dessen Erbitten höchst Dero Portrait zuzusichern, so auch ehestens überschickt werden sollte. Zur noch größeren Bestätigung Höchst Dero Zufriedenheit kann ein Beweis sein, daß Vieren aus den Klostergeistlichen, welche ad examen pro continuenda cura animarum nach Freising hätten reisen müssen, insoweit dispensiert wurden, daß sie die ihnen vorgelegten casus schriftlich beantworten durften, worüber sofort der gnädigste Herr

[1]) Bayerisch Zell.

Digitized by Google

das Weitere sich bis zu Dero Nachhausekunft selbst vorbehalten haben. Zum Beschluß endlich besahen Hochdieselben auch das für die studierende und in der Musik zu unterrichtende Jugend recht wohl eingerichtete Seminarium, wo die Zöglinge eine sehr gut gesetzte Symphonie produzierten und dafür mit drei ausgebetenen Vakanztagen belohnt wurden. Zwei von diesen Knaben, den Joseph Hamberger, eines Krämers Sohn von Velden, und Balthassar Maier, eines Bauerns Sohn von Högling bei Weihenlinden nächst Aibling, hat der Reisekavalier Baron Bugniet zur Firmung geführt. Um 1/2 6 Uhr abends geschah die Abreise von Weyarn unter Läutung aller Glocken, Abfeuerung der Böller und Vorausfahrung des Herrn Obernbergers, des Vogtrichters von Miesbach, allwo wir abends gegen 8 Uhr eintrafen. Mehrere Vorreiter aus der Bürgerschaft, Amtsschreiber und Gerichtsdiener machten den Vortrab durch die mit bestem Willen der Unterthanen geöffneten Wiesen und Gärten. Die Lösung der Böller verkündigte dem Markte die höchste Ankunft, die Ertönung der Glocken erweckte das häufige Volk, die Wohnungen zu verlassen, um den hochwürdigsten Fürstbischof zu empfangen. Die in braunen Joppen mit schwarzen Aufschlägen gekleideten und durchgehends mit grünen Hüten versehenen Schützen mit ihren Gewehren und Bauernbursche machten eine doppelte Reihe durch den Markt, an welche sich die Bürgerschaft in schwarzen Mänteln anschloß. Solchergestalten ging der Zug bis zu der von Grund aus neuerbauten Kirche, allwo mit dem Ciborium der heilige Segen erteilt wurde. Nach diesem fuhr der gnädigste Herr nach der Schloßwohnung des Herrn Vogtrichters, wo oberhalb desselben Gartenhauses Trompeten und Pauken sich hören ließen. Der gnädigste Herr machte den kurzen Weg vom Anfang der Höhe zu Fuß und wurde beim Eintritt von der ehrwürdigen Geistlichkeit unter Vorantretung des ehemalig gewesenen hochfürstlichen Hofkaplans, nunmehrigen Pfarrers zu Parsberg resp. Miesbach, dem Herrn Franz Xaverius Edtmiller, der Gottesgelehrsamkeit Doktor, auf das höflichste empfangen und in die bestimmten Wohnzimmer eingeführt. Auch dem Reisekavalier, dem Herrn Kabinetssekretär und Hofrat Karl von Branca nebst dem Herrn Leibmedikus Sandner wurden die Wohnungen angewiesen. Das übrige geistliche Personal hingegen wurde in dem Markte einquartirt. Da es schon sehr spät geworden und der schwer anhaltende

Regen nichts anderes zu thun erlaubte, begab man sich zur Nachttafel und von da zur Ruhe.

Mittwoch den 2. August. Ungeachtet es die ganze Nacht hindurch und noch diesen Morgen zum Erstaunen regnete, traf doch der hochwürdige Herr Propst von Weyarn mit dreien seiner Klostergeistlichen zur Aushilfe bei der Kirchenweihe gegen 7 Uhr ein und man hoffte, das Wetter werde sich doch endlich noch aufklären, aber vergebens. Ihre hochfürstlichen Gnaden faßten daher erst gegen 9 Uhr den Entschluß, ungehindert aller Unbequemlichkeit und nasser Witterung, die Konsekration vorzunehmen, zu welchem Ende Sie dann um besagte Zeit zur Kirche hinabfuhren. Diese Einweihung wurde überdies noch mit dem erschwert, daß auch drei Altäre zu konsekrieren und die Apostelleuchter so hoch angebracht waren, daß zu deren Salbung Ihre hochfürstlichen Gnaden immer eine Staffelei auf- und absteigen mußten, so dem ohnehin schon ziemlich angelaufenen rechten Fuß sehr schmerzhaft fiel. Nach vollendetem Akte lasen Ihre hochfürstlichen Gnaden auf dem neukonsekrierten Hochaltar, sowie zwei andere Geistliche auf beiden Seitenaltären die heilige Messe, erteilten hierauf mit dem Ciborium den heiligen Segen und hörten noch eine heilige Messe bei ausgesetztem hochwürdigsten Gut an. Damit war dieser Vormittag nach 1 Uhr geschlossen. Es wurde sodann die Rückfahrt in das Schloß gemacht, dem häufig anwesenden Volke der bischöfliche Segen unterwegs erteilt, worauf man sich zur Mittagstafel um 2 Uhr begeben hat. Abends ist von den Kindern des Herrn Vogtrichters ein Singspiel unter dem Titel: „Die kleine Aehrenleserin" aufgeführt worden, ein Spiel, das den allgemeinen Beifall mit Billigkeit verdiente. Nicht allzu aufgeräumten Gemüts hingegen war der eben noch vor diesem Singspiel angekommene Pfarrer von Fischbachau, Herr P. Benedikt Rauch, da er zu vernehmen hatte, daß Seine hochfürstlichen Gnaden wegen unaufhörlichen Regens und Anwachsung des Schlierachflusses und des Einsturzes einer Brücke sich entschlossen hätten, diesen Weg für dermal zu unterlassen. Er bot daher alle seine Wohlredenheit auf und stellte wehmütig dar, daß bereits alle Veranstaltung getroffen, eine Gefahr auch um so weniger zu befürchten sei, als er selbst diesen Weg eben noch ungekränkt gemacht habe. Er stehe für alles und jedes Bedenkliche und wolle solches auch schriftlich mittelst eines verbindlichen Reverses be-

Digitized by Google

stätigen. Von diesen eindringlichen Bitten bewegt und da es schien, daß ein anderes Wetter kommen wolle, versprachen der gnädigste Herr, die weiteren Kircheneinweihungen und die Firmung in und bei der Gegend von Fischbachau vorzunehmen, worauf der Herr Pfarrer ganz vergnügt nach Haus sich begeben hat. An eben diesem Abende noch erhielten Ihre hochfürstlichen Gnaden von Dero löblich weltlichen Regierung den unangenehmen Bericht, daß ein mehrmaliges Hochwasser die Wiesen um Freising überschwemmt und in der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August ein ganzes Joch von der dortigen Isarbrücke ausgehoben und gestürzt habe, worauf alsbald die gnädigste Resolution erteilt wurde, daß die Herstellung sobald als möglich eifrigst besorgt werde. Endlich legte man sich nach eingenommenem Nachtmahle zu Bette.

Donnerstag den 3. August. Um 8 Uhr früh begaben sich Ihre hochfürstlichen Gnaden nach Miesbach in die Marktskirche, lasen daselbst die hl. Messe, erteilten mit dem Sanktissimum den Segen und hörten bei ausgesetztem Hochwürdigsten Gut die von dem Herrn Hofkaplan gelesene Messe auferbaulichst an. Da Höchstihre Gnaden vernommen hatten, daß der Miesbachische Bürger und Weißgerber Namens Georg Gerstl für das neuhergestellte Gotteshaus daselbst schon Vieles beigetragen habe, so wollten Sie also diesen Mann selbst kennen lernen und seinen Eifer für die Ehre Gottes beloben. Sie beliebten daher bei ihm das Frühstück zu nehmen und verfügten sich mit dem Reisekavalier und dem Herrn Vogtrichter zu Fuß bei größtem Regen dahin, während welcher Zeit die Firmungsleute zur Vermeidung aller Unordnung in der Kirche in die Reihen gestellt wurden. Nach eingenommenem Frühstück kehrten der gnädigste Herr wiederum zu Fuß in das Gotteshaus zurück und nahmen die Firmung vor, welche bis 1 Uhr dauerte. Auf dem Zurückweg besahen Ihre hochfürstlichen Gnaden das Priesterhaus [1]), die Wohnungen der Geistlichen und die ganze Einrichtung und begaben sich sodann sofort aufs Schloß zur Tafel, während welcher eine angenehme Musik aufgeführt wurde, wobei der junge Stiefsohn des Herrn

[1]) Deutinger, die älteren Matrikeln des Bistums Freising. München 1849. I, 274. Das Priesterhaus wurde 1807 aufgehoben. Vgl. Max Heimbucher, Geschichte Miesbachs. Miesbach 1883. S. 122.

Vogtrichters Anton von Spitzl seine gute Anlage zur Violin zu erkennen gab. Da des Regens kein Ende war und diesen Tag nichts mehr unternommen wurde, erteilten Ihre hochfürstlichen Gnaden dem Herrn Vogtrichter und dem Herrn Pfarrer nebst einigen Abgeordneten der Bürgerschaft, welche ihre Danksagung für die ihnen erwiesenen Gnaden und Bemühungen abstatten wollten, gnädigstes Gehör, besahen hierauf die von dem Weltpriester und Lehrer der Kinder des Herrn Vogtrichters, Herrn Joseph Rauschmayr[1]), einem geborenen Münchener, sehr künstlich verfertigten Zeichnungen und belobten diesen vortrefflichen, auch schon zu Wien in der Zeichnungskunst bekannten Mann mit der Versicherung, seiner gegebenen Falls gnädigst gedenken zu wollen. Womit dann nach genommenem Nachtessen der Tag beschlossen wurde.

Freitag den 4. August. Morgens um 6 Uhr ging Herr Propst Rupertus von Weyarn nebst seinen geistlichen Herren in sein Kloster zurück. Um 8 Uhr lasen der gnädigste Herr wie gewöhnlich in der Marktkirche die heilige Messe. Damit die geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher nebst der Bürgerschaft ihren Dank für die durch die Einweihung ihres Gotteshauses und die an 1714 Personen erteilte Firmung empfangene höchste Gnade und für die besonders erzeigte Leutseligkeit mit dankbarstem Herzen darlegen konnten, wurde von dem Herrn Pfarrer Edtmiller unter Assistierung der Leviten ein Hochamt abgesungen und die Fürbitte der heiligsten Jungfrau und göttlichen Mutter Maria, zu deren Ehren die Kirche ist eingeweiht worden, erfleht, auf daß dem gnädigsten Herrn und Fürstbischofe die beglücktesten und in das späteste Menschenalter fürdauernden Jahre noch werden, zu welchem Ende das in der größten Anzahl versammelte Volk das eifrigste Gebet mit ihrem sehr geliebten Herrn Pfarrer vereinigte. Nach Endigung des Gottesdienstes ist mehrmalen das Sakrament der Firmung bis 12 Uhr mittags erteilt worden. Diesen Tag frühstückten der gnädigste Herr vor der Firmung bei dem wohlvermöglichen Handelsmann Lachenbauer, besahen auch im Vorbeigehen dessen Gewölb und übrige Hauseinrichtung zur größten Freude des Besitzers, der sich zugleich ein Vergnügen

[1]) Joseph Rauschmayr, später Pfarrer in Feldmoching, wurde 1758 in München geboren. Er erwarb sich als Kupferstecher einen Namen.

Digitized by Google

machte, die zu den Kirchenzeremonien benötigten geistlichen Personen zu beherbergen. Da sich endlich das Wetter in etwas aufheiterte, erfolgte nach beendigtem Mittagessen und geschehener Verabschiedung die Abreise um 3 Uhr nachmittag von Miesbach gegen Fischbachau unter Vorausreitung Mehrerer aus der Bürgerschaft, Vorausfahrung des Herrn Vogtrichters und Paradierung der übrigen Bürgerschaft und Schützen und gleichfallsiger Begleitung des von Fischbachau mit seinem Amtmann angekommenen Herrn Pfarrers P. Benedikt Rauch.

In Parsberg besahen der gnädigste Herr den Pfarrhof des Herrn Edtmiller, der eine sehr geschmackvolle Abendjausen nebst allerlei rafraichissements zubereitet hatte. Da der Herr Vogtrichter und Herr Pfarrer besorgten, es möchte der Hochfürstliche Hofpostzug in dasigen steinigen, gebirgigen Gegenden den erwünschten Dienst nicht leisten dürfen, so veranstalteten sie, daß der benachbarte Müller von Leizach, Simon Englsberger, seine, diese Wege fast täglich machenden vier starken Pferde in den Leibreisewagen einspannte, welche Vorsicht auch gnädigst angesehen wurde, während der Hofpostzug leer nachzufolgen befohlen wurde. Solchergestalten nun und nachdem der Herr Vogtrichter, sich nicht weiter zu bemühen, ersucht worden war und seinen ergebensten Abschied genommen hatte, setzten Wir die Reise über Elbach unter Abfeuerung der Böller und Läutung aller Glocken bis nach Fischbachau fort, allwo die nämlichen Freuden- und Empfangs-Beehrungen bei der Einfahrt um 6 Uhr beobachtet worden sind. Das Absteigen daselbst geschah bei der Hauptkirche. Der dermalige Herr Probst aus dem löblichen Kloster Scheyern P. Maurus Ziegler[1]) reichte dem gnädigsten Herrn das Weihwasser und geleitete Ihn zu dem bereitstehenden Betschemmel, worauf Höchstdieselben bei ausgesetztem hochwürdigsten Gut die Andacht verrichteten, und nach erhaltenem Segen sich in die bestimmten Wohnzimmer verfügten, wo Sie sowohl dem Herrn Probste und Herrn Pfarrer nebst deren Verwaltern als auch den übrigen dahin gekommenen Weltpriestern und Pfarrern gnädigstes Gehör erteilten, nach bald genossenem Nachtessen aber den ermüdeten Gliedern die benötigte Ruhe gönnten.

[1]) Die Pfarrei Fischbachau gehörte zum Kloster Scheyern. Deutinger, l. c. II. 94.

Samstag den 5. August. Bei angebrochenem Tage bemerkte man, daß diese Nacht auf einem der dortigen höheren Berge Schnee gefallen sei, mithin dieser Tag mit Recht das Gedächtniß des Festtages von Mariä Schnee oder Maria ad nives erneuerte. Um $^3/_4$8 Uhr in der Früh fuhren Ihre Hochfürstlichen Gnaden mit Gefolge bis zu der nur eine kleine halbe Stunde entfernten, auf der Anhöhe und einen mit Birkenbäumen bewachsenen Felsen gelegenen Kapelle oder kleinen Kirche „Birkenstein" genannt, um solche auf Ersuchen des Herrn Abtes Michael von Kloster Scheyern einzuweihen, was auch mit allen heiligen Handlungen vollbracht wurde, worauf der gnädigste Herr daselbst die hl. Messe las und der des Hofkaplans beiwohnte. Auf dieses hin und nach genommenem Frühstück wurde das hl. Sakrament der Firmung 344 Personen erteilt. Erst um $^1/_2$2 Uhr wurde der Rückweg genommen und um 2 Uhr zu Mittag gespeist. Abends wurde ein Rosenkranz bei ausgesetztem hochwürdigsten Gute gebetet, sodann 226 Personen die hl. Firmung gegeben und endlich nach um 8 Uhr genommenem Nachtessen dieser Tag geendigt, wobei das Sonderbarste war, daß der in der Früh gesehene Schnee bis zu Vollendung der geistlichen Einweihungs-Funktionen andauerte, nach aufgehobener Mittagstafel aber gänzlich hinweg war und während der übrigen Reise in diesen gebirgigen Landen keiner mehr anzutreffen gewesen ist. Die Geschichte der Kapelle auf dem Birkenstein ist auf dem daselbst außerhalb des Kirchleins herumgehenden gemauerten Gang auf angebrachten Tafeln zu lesen. In den Stand, worin sich die Kapelle jetzt befindet, wurde sie von einem Eremiten Namens Frater Sebastian Mayer, der gegenwärtig die Klausen zu Allerheiligen-Kirchen auf der Tegernseer Straße zwischen Gmund und Warngau bewohnt, gebracht, wobei sich Jedermann über die gute Erfindungskraft, dann woher er das Geld zu diesem Bau gesammelt und die Gutthäter aufgebracht habe, wundern mußte. Einem natürlichen, aus dem Berg entspringenden Wasserfall wußte er eine solche Leitung zu geben, daß durch ein etwas tiefer angebrachtes Wasserrad die Blasbälge der in der Kirche befindlichen Orgel getrieben und von dem Organisten nur durch einen Federdruck gestellt oder in den Gang gebracht werden können. Der allda wohnende Klausner hat eine geräumige Wohnung und eine Schule für die Kinder, dann in seinem Gärtlein und in der

Digitized by Google

Küche ein immer springendes Wasser, mit einem Wort, die Lage, Aussicht, Gegend, Wildniß und alles hat etwas ganz besonderes Angenehmes. Wir besahen hier auch eine zum Tabakreiben erfundene und errichtete, von dem nämlichen Bächlein getriebene Mühle, dann unten gegen das Dorf eine Schmiede, wo gleichfalls die Blasbälge durch den Bach gerührt, die Luft, um die Schmiedkohlen anzufachen, von sich stoßen.

Sonntag den 6. August verrichteten Ihre hochfürstlichen Gnaden in der Kirche zu Fischbachau das Meßopfer um 8 Uhr und wohnten dann der von dem Hofkaplan gelesenen hl. Messe andächtigst bei. Während Sie hiernächst in einem Zimmer zu ebener Erde die Chokolade tranken, wurden die zur Firmung anwesenden, weit und breit hergekommenen Personen auf den um die Kirche herumgehenden großen Wasenplatz in Ordnung gestellt und den teils erwachsenen Leuten, teils jüngeren Personen das hl. Sakrament erteilt. Gegen 10 Uhr wurden der Anfang und nach 12 Uhr der Schluß gemacht. Da aber die nur kleine $^3/_4$ Stund weit entfernte Pfarrgemeinde von Elbach in Begleitung ihres verdienstvollen Seelsorgers und Ruralkapitel-Aiblingischen Dechants Herrn Andreas Thaller, der Gottesgelehrsamkeit Licentiaten, einen Kirchgang nach Fischbachau machte und deßwegen um 1 Uhr vom Ortspfarrer Herrn P. Benedikt eine Predigt, sodann eine Prozession mit dem hochwürdigsten Gute gehalten wurde, so wollten der gnädigste Herr auch noch diesen Andachten beiwohnen, zu welchem Ende Sie sich dann um 1 Uhr in habitu episcopali nach der Kirche begaben, die Predigt anhörten, das hochwürdigste Gut mit brennend tragender Kerzen begleiteten und den ganzen heiligen Rosenkranz mit lauter Stimme selbst vor- und abbeteten. Nach erhaltenem heiligen Segen begaben Sie sich endlich, erst um 2 Uhr, zum Mittagessen, erhoben sich aber gleich nach geendeter Tafel und gingen zur Kirche, weil gemeldet worden war, daß einige Personen wegen schlechter Wege und weiter Entfernung in der Frühe zur Firmung zu spät gekommen seien, deren 53 an der Zahl vorhanden wären, welchen nun auch, in allem aber 1351 Personen zu Fischbachau die Firmung erteilt wurde. An diesem Abend wollten Ihre hochfürstlichen Gnaden die Gegend von einem auf der Anhöhe gelegenen Bauernhof und dessen Garten aus besehen und ritten auf dem Pferde, das Herr Hofkaplan Schmid die ganze Reise

Digitized by Google

hindurch bei sich gehabt hatte, dahin, wo auch das übrige Personal nebst dem Herrn Probst und Herrn Pfarrer zu Fuß eintrafen. Der gnädigste Herr stiegen vom Pferde und gingen noch höher den Berg hinauf, kamen jedoch bald wieder zurück und setzten sich in dem Garten des Bauern an einem zubereiteten Tische nieder und tranken daselbst ein Glas weißes Bier. Der Bauer, beim Salma oder Selmayrbauern genannt, und die Bäurin vor Freuden ganz außer sich, den gnädigsten Herrn und Fürstbischof bei sich zu haben, brachten sogleich die Gesundheit aus einem mit Kirschgeist gefüllten Glas — dies ist nämlich in dasigen Gegenden der erste Freundschaftsgruß bei den gutherzigen Leuten. Der Bauer setzte dann Kirschen, Kirschenmus samt den darin gelassenen Steinen oder Kernen, endlich Schuchsen von schwarzem Mehl auf und gab dem übrigen Personal alles, was er konnte. Auch die Bäurin eröffnete mit Freuden ihre gute Kammer, worin ihre besten Habseligkeiten, Sonn- und Feiertaggewand aufbewahrt sind, um ihr Vermögen zu zeigen. Endlich kam der Bauer auf einen Gedanken, der die Natur und Eigenschaft dieses Volkes wahrhaft auszeichnet. Er sagte nämlich, daß er und seine Kinder die höchste Gnade, den Fürstbischof in seinem Hause und Garten gehabt zu haben, nimmermehr vergessen werden. Damit aber ein bis zu seinen spätesten Enkeln fortdauerndes Denkmal vorhanden bleibe, so müsse sein jüngster Bub in Gegenwart seiner übrigen Geschwister, weilen gählings eines oder das andere sterben könnte, an dem Platz, wo der Fürstbischof gesessen ist, eine Grube ausgraben und darin einen Obstbaum setzen, welcher den Namen „Bischofsbaum“ führen solle und wenn er Früchte trage, sollen diese allzeit „Früchte vom Bischofsbaum“ genannt werden[1]). Ein Mehreres könne er nicht thun. Leicht ist es sich vorzustellen, wie gnädigst diese ungezwungene Denkungsart des Bauern aufgenommen wurde und mit welcher Erkenntlichkeit angesehen worden sei. Der Nachbar dieses Bauern beneidete gleichsam dessen genossenes Glück und lud den gnädigsten Herrn ebenermaßen zu sich ein; da es aber wegen bevorstehender Reise in die Zell nicht mehr thunlich war,

[1]) Nach gütiger Mitteilung des Herrn Pfarrers Joseph Neukam von Fischbachau ist dieser Besuch des Fürstbischofs noch in der Erinnerung der Leute. Auch steht noch der Birnbaum, dessen Frucht noch „Bischofsbirne“ heißt.

Digitized by Google

so wurde er von Hochihren Hochfürstlichen Gnaden mit einer silbernen Denkmünze beschenkt. Er nahm sie mit vor Freuden thränenvollen Augen an, eilte zu dem Herrn Pfarrer P. Benedikt und bat ihn, über den ganzen Hergang eine Denkschrift zu verfassen, damit auch seine Kinder und Kindeskinder hievon Wissenschaft behalten mögen; denn gleichwie er noch einen Rosenkranz von seinem Ur-Urgroßvater habe, also auch müsse diese Denkmünze von dem hochwürdigsten Bischofe bei seinen Ur-Urenkeln aufbewahrt bleiben. Unter dieser ländlichen, aber gewiß aufrichtigen Belustigung rückte die Abenddämmerung an und Freudenfeuer leuchteten auf dem Gebirge. Der gnädigste Herr gingen nicht mehr zum Nachtessen sondern gleich zur Ruhe. Diesen Nachmittag ist der Herr Chorvikarius Ableutner mit dem Domkusterer Nasen und dem Kapellwagen voraus in die hintere oder bayerische, auch Margarethen Zelle abgegangen.

Montag den 7. August begaben sich Ihre hochfürstlichen Gnaden bald nach 7 Uhr früh ebenfalls dahin mit den eigenen Postpferden unter Vorreitung mehrerer Geistlicher, dann einiger Entgegengekommener aus der Bauernschaft von Zell, um die unweit der Kirche stehende Mariahilfkapelle zu benedizieren, nach welcher Verrichtung der gnädigste Herr in der Hauptkirche auf einem der neu konsekrierten Seitenaltären die hl. Messe lasen und sodann bei dem Gastbauern, der der nächste an der Kirche ist, das Frühstück auf dem Gang oder sogenannten Gred nahmen zur unaussprechlichen Freude des Hofbesitzers. Hierauf wurde auf der Wiese hinterhalb der Gottesackermauer die Firmung an 216 Personen erteilt und sodann gegen 2 Uhr bei dem Herrn Kuratus Georg Schweizer das Mittagsmahl genommen. Noch vor dem Speisen langte ein von dem Herrn Abt von Tegernsee abgeschickter reitender Klosterknecht in Zell an und überbrachte dem Reisekavalier Baron Bugniet ein Schreiben mit einem in das Kloster Tegernsee an Ihre hochfürstlichen Gnaden gestellten Einschluß, nach dessen Erbrechung Höchstdieselben mit entzückendster Freude und Munterkeit den Anwesenden eröffneten, daß dem durchlauchtigsten Herrn Pfalzgrafen Wilhelm von Birkenfeld zu Landshut ein Prinz[1]) geboren wurde, wovon der geheime Rat und Freisingsche Hofkanzler Herr von Degen die Nachricht erteilten,

[1]) Pius August, geb. am 1. August 1786 in Landshut.

worüber alle gut bayerisch denkenden Herzen in das zärtlichste Frohlocken gesetzt wurden. Es waren noch nicht die Speisen aufgetragen, als man plötzlich eine finstere Wolke an den Berg Wendelstein sich anhängen sah; nach der Suppe aber entstand hieraus ein starkes Hochgewitter, so sich jedoch endlich in einen heftigen Regen auflöste. Gegen 5 Uhr brachen Wir auf, nach Fischbachau zurückzukehren. Beim Eintritt in das Dorf besahen der gnädigste Herr den schönen Hof des sogenannten Mayerbauern, dergleichen man wenig finden wird, und wurde auch hier alsogleich mit Kirschengeist aufgewartet. In der Propstei aber waren schon wiederum 10 Personen zur Firmung anwesend, welche noch um 7 Uhr dieses hl. Sakrament erhielten. Also unermüdet war der gnädigste Herr Fürstbischof in seinen Verrichtungen.

Dienstag den 8. August. Früh um 9 Uhr, nachdem der Herr Propst Maurus und Herr Pfarrer P. Benediktus den unterthänigsten Abschied genommen und wegen der ihnen und der gesamten Gemeinde zugeflossenen höchsten Gnaden den demütigsten Dank abgestattet hatten, Ihre hochfürstlichen Gnaden hingegen, Ihr gnädigstes Wohlgefallen bezeigt hatten, trat man die Rückreise über Elbach an, woselbst der gnädigste Herr von dem Herrn Ruraldechant nebst der übrigen Geistlichkeit unter Läutung aller Glocken, dann Abfeuerung der Böller empfangen und in die Pfarrkirche geführt wurden, wo Sie die bei ausgesetztem hochwürdigsten Gut von dem Herrn Hofkaplan gelesene heilige Messe anhörten, nach deren Beendigung Höchstdieselben sich in die nahe an der Kirche gelegene Kapelle, zum heiligen Blut genannt, verfügten und den hl. Blutstropfen unseres Erlösers in einer kleinen Monstranz küßten, sodann aber selbst dem sehr zahlreich herbeigekommenen Volke und der eigenen Suite zu küssen darreichten. Von hier aus begab man sich in den Pfarrhof, um dort das Frühstück bei dem Herrn Dechant Thaller einzunehmen. Besagter Dechant ist ein rechtschaffener Mann. Das Aussehen des Pfarrhofes ist von außen ziemlich gut, von inwendig aber sehr schlecht, voller Winkeln, Stiegen auf, Stiegen ab und, was das ärgste ist, durchgehends von uraltem Holz. Man sieht allda eine Chorkapelle, in deren Höhe ein ordentlicher Chor angebracht ist und sollen allda in älteren Zeiten die Benediktiner, sechs an der Zahl, psalliert und die Tagzeiten gebetet haben, welche Mut-

Digitized by Google

maßung nicht unbegründet sein mag. Von Elbach machten Wir den nämlichen Weg, den wir gekommen, nach Miesbach zurück mit des schon genannten Müllers Pferden bis nach Parsberg zu Herrn Pfarrer Edtmiller, wo der Kloster Tegernseeische Hofkellerer Herr P. Vitalis Weiser den gnädigsten Herrn im Namen des Herrn Abtes nochmalen komplimentierte und die Einladung in das Kloster machte. Er hatte auch 12 Klosterpferde bei sich, um sowohl die höchste Person, als auch die mit der benötigten Geistlichkeit und anderem Gefolge besetzten Wägen zu übernehmen. Ohne Aussteigen aus dem Wagen und ohne Aufenthalt wurde nur an dem Leibwagen umgespannt, gestalten die anderen etwas schwer bepackten Wagen nicht so geschwind folgen konnten. Allda übergab ein mit seinem Bruder, dem Miesbachischen Handelsmann Lachenbauer, von München angekommener Geistlicher wegen eines in München erledigt wordenen Benefiziums ein unterthänigstes Anlangen, dem aber wegen gewissen Ursachen nicht willfahrt werden konnte. Der Weg zu Miesbach, wo der Herr Propst von Weyarn, dann der Herr Vogtrichter nebst Frau Ehegemahlin und Angehörigen, wie auch der Frau Hofrichterin von Weyarn und deren Herrn Bruder, Anton Michl, Compositeur, im Vorüberfahren bei dem Schloß ihre Aufwartung machten, wurde durch den Markt und also bis nach dem zum Kloster Tegernsee gehörigen Dorf Gmund genommen, wo Wir unter Läutung der Glocken, dann Abfeuerung der Böller endlich an das Gestade des schönen Sees gelangt sind. Hier wurden Ihre hochfürstlichen Gnaden von dem anwesenden Herrn Abt Benedikt, dann dem Herrn P. Prior Joseph Pronat und P. Leonhard Buchberger, Pfarrer in Gmund, auf das demütigste und höflichste empfangen und in das zubereitete schöne Schiff geleitet und bis zu dem Kloster bei Ertönung aller Glocken und Donnern des groben Geschützes, nach diesem aber unter Vorantretung des ganzen Kapitels in die Kirche unter Trompeten- und Paukenschall zu dem eigens zubereiteten Betschemel geführt. Nachdem von dem Herrn P. Prior der heilige Segen erteilt worden war, wurden der gnädigste Herr über die prächtige, von schönstem Marmor errichtete Treppe durch den großen Saal in die bestimmten Wohnzimmer gewiesen, so alles nachmittags um 3 Uhr geschah. Zugleich wurden auch die Zimmer für das übrige Gefolge angezeigt, und der geheime Rat Baron von Bugniet mußte diejenigen beziehen, worin der päpst-

liche Nuntius Monsignore Bellisoni vor etwelchen Jahren sich aufgehalten hatte. Ihre hochfürstlichen Gnaden hatten noch vor dem Speisen einen eigenen Boten nach Freising abzufertigen, unter welcher Zeit auch die übrigen Wägen, die zu Parsberg bei einem sehr niedlichen Frühstück sich in etwas verweilten und über Berg und Thal nicht so leicht nachkommen konnten, nebst dem Herrn Pfarrer Edtmiller in dem Kloster anlangten, daher man erst nach 4 Uhr zur Tafel gegangen ist und bald nach dieser der Ruhe gepflogen hat.

Mittwoch den 9. August, früh um 9 Uhr lasen und hörten der gnädigste Fürst und Herr die heilige Messe auf dem Hochaltar und hatten jenes Meßgewand, welches nach Aussage des Herrn Abt Benedikt aus einem Kleide der Kaiserin Kunigunde verfertigt und folglich wegen der höchsten Person und des für die Wahrheit in der That sprechenden Alterthums vorzüglich zu schätzen ist. Danach besuchten Ihre Hochfürstlichen Gnaden den Herrn Abt in der Abtei, nahmen daselbst das gewohnte Frühstück und kehrten hierauf in die Kirche zurück, um das hl. Sakrament der Firmung zu erteilen, so zwar in der Kirche selbst geschehen sollte, wegen allzugroßen Druckens und Stoßens aber wurde man bemüssiget in den großen Hof — und nachdem etliche Hundert dort gefirmt waren — unversehens wiederum in die Kirche zu gehen, die Kirche zu schließen und jedesmal nur 200 bis 300 Personen einzulassen. Die Funktion dauerte bis gegen 2 Uhr. Der nunmehrige Herr Abt Benedikt hatte unter anderen teils notwendigen, teils zur Zierde des Klosters dienenden Bauten auch einen schönen großen Saal errichten lassen, dessen sogenannte Einweihung oder erste solenne Benützung er seinem dermalen gnädigsten Ordinarius Sr. Hochfürstlichen Gnaden Ludwig Joseph um so mehr vorbehielt, als Höchstdieselben einst, da Sie noch Domkapitular und Vikarius Generalis waren, seine am 13. Juli 1762 stattgefundene Wahl zum Abt, im Namen Seiner Eminenz Johannes Theodor, Herzog von Bayern und Fürstbischof von Freising, zu bestätigen hatten. Nachdem in diesem Saale die Tafel mit Speisen besetzt war und die ganze fürstbischöfliche Suite in gallamäßigem Aufzug erschienen ist, wurden Ihre hochfürstlichen Gnaden aus Dero Zimmer abgeholt und von den beiden Herrn Aebten zu Weyarn und Tegernsee samt übrigem Gefolge in den großen Saal geführt, wo Sie sich sofort zur

Digitized by Google

Tafel setzten, welche aus 24 Gedecken bestand. Die gute Ordnung, der beste Geschmack in den zubereiteten Speisen, eine gar nicht verschwenderische und den Klöstern gemeiniglich angedichtete Menge derselben, sondern eine regulierte und der großen Tafel angemessene Zahl derselben vergnügte schon zum voraus alle diejenigen, welche gewohnt sind, auf eine edle Art bedient zu werden. Die Sorgfältigkeit des Hausvaters, die Oberaufsicht der geistlichen Herren Offizialen, entsprachen durchgehends der zum voraus schon von ihnen gehegten Pünktlichkeit.

Was aber alles übertraf — das Vergnügen, die Munter- und Leutseligkeit und das eine besondere Zufriedenheit anzeigende Angesicht Seiner Hochfürstlichen Gnaden belebten die Anwesenden, deren Jeder diesen Tag in seine Hausbücher eintragen wird. Bei dem zweiten Gang, wie man bei Höfen zu sagen pflegt, oder als der erstere mit den gebratenen Speisen ausgewechselt wurde, führten die Tegernseeischen Tonkünstler eine Operette unter der Aufschrift „foedera virtutis et prosapiae" mit besonderer Geschicklichkeit auf und erhielten hiefür den größten Beifall. Da es die gnädigste Herablassung ihrer Hochfürstlichen Gnaden zu erlauben schien, wagte es der gesamte Musikchor ein nach Zeit und Umständen und für die gegenwärtige Saales-Einweihung passendes Dedikationslied mit vollen Stimmen, jedoch in tiefster Ehrfurcht vorzutragen, unter welchem die abgeschossenen Böller diesen feierlichen Vorgang den Tegernseeischen, der zehnfache Wiederhall oder Echo aber den Tyrolischen Gebirgen verkündigten. Oberhalb der Saalthür aber, auf der Seite, wo man in die Abtei hinübergeht, wurde in einem geschnitzten, vergoldeten Rahmen folgendes Chronologikum angeheftet:

LVDoVICo Iosepho
PraesVLI
IVbILat TegVrIVM.

So daß dieser Saal hinfüro allzeit der „Ludwig-Saal" genannt wird. Nach der gegen 4 Uhr geschlossenen Tafel verschaffte der Herr Abt Benedikt eine neue Unterhaltung. Man begab sich auf die Anhöhe des Westerhofes, wo eine sehr schöne Aussicht zwischen den Bergen gegen München hinaus und auf den See hinab sich darstellt. Daselbst ist zu einiger Gemütserholung für die Klosterherren ein sehr geräumiges Saletl von dem dermaligen P. Prior Pronat mit Mauersteinen erneuert

worden. Man genoß allda eine gute Zeit lang die freie Luft. Unterdessen wurden 9 Schlitten zubereitet, auf welchen der gnädigste Fürst und Herr und andere Personen der Gesellschaft über den gähen mit Gras überwachsenen Berg, den man nur in $^3/_4$ Stund besteigen kann, in wenigen Minuten hinabfuhren. Obschon diese Schlitten von den Leuten abwärts gezogen und zum Teil zurückgehalten werden, so machte sich doch ein Knecht des Westerhofbauern nichts daraus, eines seiner Pferde in einen solchen Schlitten anzuspannen, selbes mit einem Schlittengeläut zu umhängen und gleichfalls die Fahrt mitzumachen. Gegen $^1/_2$ 9 Uhr nahmen Wir das Nachtmahl ein und kehrten hierauf in die Zimmer zurück, um der Ruhe zu pflegen.

Donnerstag den 10. August, früh um 9 Uhr wurden Ihre Hochfürstlichen Gnaden von den obgenannten Herrn Äbten bei Dero Zimmer empfangen. Das gesamte Kapitel mit dem Kreuze wartete bei der oberen Thüre des großen Saales. Im Durchgehen durch den Saal sahen der gnädigste Herr den Herrn Pfarrer Edtmiller bei dem geheimen Rat Baron von Bugniet stehen, welche, um nachzufolgen, in Bereitschaft waren. Da sagten Hochdieselben zu dem Herrn Abt Benedikt: „Herr Prälat, besucht Sie mein geistlicher Rath Edtmiller auch zuweilen?" Über den Ausdruck „Mein geistlicher Rath" waren sowohl der Herr Abt als auch der Herr Pfarrer in Verhoffen gesetzt, bis endlich der Herr Pfarrer auf Zureden des Reisekavaliers hinzutrat, dem gnädigsten Herrn die Hand küßte und sich wegen dieser Charakters-Erhebung unterthänigst bedankte. Die höchste Gnadenerteilung war, wie sich vermuthen läßt, bis auf das Kloster Tegernsee vorbehalten worden, teils zur Beweisung der gnädigsten Hochachtung, welche der gnädigste Herr gegen den Herrn Abt trägt, teils aber auch zur Belohnung des großen Seeleneifers, guten Einverständnisses mit der weltlichen Obrigkeit und vorzüglich des guten Zutrauens, das die Pfarrgemeinde von Miesbach auf den Herrn Pfarrer setzte. Nach diesem Vorgang begab man sich unter Vortretung des Kapitels in die Kirche, wo sich der gnädigste Herr nach vollendetem Gebete unter den Thronhimmel begab, um sich mit der bischöflichen Kleidung zu bekleiden. Als dieses vorbei war, saß der Hochwürdigste Bischof mit Infel und Stab unter dem Baldachin und der Herr geistliche Rat Edtmiller übergab auf einer silbernen, vergoldeten Kredenz

Digitized by Google

die schriftliche Präsentation der zum Diakonat und Subdiakonat zu weihenden sechs Novizen des Klosters. Der gnädigste Ordinarius las sofort die Präsentation und genehmigte das Begehren, worauf die heilige Messe begann, unter welcher die heiligen Weihen erteilt wurden. Der Herr Abt aber mußte in Ermangelung eines ordentlichen Notarius der ganzen Handlung beiwohnen. Danach hörte der gnädigste Herr noch eine hl. Messe bei ausgesetztem hochwürdigsten Gut und nach erhaltenem Segen begaben Sie sich in die Abtei, um allda das gewöhnliche Frühstück zu nehmen. Hierauf ging man noch mehrmal in die Kirche zurück, um die Firmung zu spenden, welche überhaupt in dieser Klosterkirche an 1308, auf der ganzen Reise aber an 8196 Personen erteilt worden ist. Endlich um ½2 Uhr wurde in dem kleinen Saal nächst der Kellerei gespeist. Da für den Nachmittag ein Wasserrennen angestellt war, so ging der gnädigste Herr in das große Schiff, um demselben abzuwarten. Zwanzig weiß und grün gekleidete Knaben, allzeit zwei zusammen, ruderten in zehn Schiffen von Egern herab unter Lösung der Böller und unausgesetztem Schall der Trompeten und Pauken. Sie machten den Weg von einer halben Stunde in zehn Minuten. Diejenigen, welche die ersten sieben waren, erhielten aus den Händen Seiner Hochfürstlichen Gnaden die von dem P. Prior aufgeworfenen Geldpreise, insgesamt aber wurden sie noch von dem gnädigsten Herrn beschenkt. Hierauf verfügten sich der gnädigste Herr mit dem Herrn Abt von Tegernsee und dem Herrn Leibmedikus Sandner im Wagen nach Kreut, um das dortige Bad zu besehen. Die übrige Gesellschaft aber belustigte sich im Schiffe mit Spielen, bei heranbrechendem Abend aber eilte sie nach Egern Ihren Hochfürstlichen Gnaden entgegen, von wo sie unter Frohlocken und Jauchzen des am Gestade versammelten Volkes zu Wasser in das Kloster zurückkamen. Prächtig war das auf dem See herbei schwimmende mit vielen Wachskerzen beleuchtete Schiff und zugleich herrlich war anzusehen, wie sechs Spitzen der dortigen hohen Berge mit Freudenfeuern das schönste Licht und Helle in den See warfen. Der Reisekavalier war nicht bei dieser Ergötzlichkeit, sondern besuchte mit dem bekannt vortrefflichen und in den Altertümern der Geschichte sehr erfahrenen Herrn Superior und Pfarrer zu Gmund P. Leonhard Puchberger den ebenfalls einsichtsvollen Klosterkassier und Waldherrn P. Gregorius Rottenkolber,

Digitized by Google

bei dem sie in die vierthalb Stunden lang, verschiedene archivalische Urkunden und Insigel der ersteren Freisingischen Bischöfe durchsuchten. Dem Reisekavalier wurde auch erlaubt, zwei Insigel, deren eines des Bischofs Enicho vom Jahre 1286, das andere des Konrads III. vom Jahre 1315 ist, abzuzeichnen, ferners erhielt der Baron Bugniet auch eine uralte Handschrift, die Stadt Freising betreffend, zum abschreiben, für welche Freundschaftsbezeugungen er sich zeitlebens äußerst verbunden zu sein bekennt. Endlich wurde dieser Tag mit Abschiednehmung des Herrn Propstes von Weyarn, der Gäste von Miesbach und des geistlichen Rates Herrn Edtmiller, sodann mit dem Nachtessen beschlossen und der Wagen mit der Freisingischen Geistlichkeit machte sich zurecht, am folgenden Morgen voraus bis München zu gehen.

Freitag den 11. August, früh nach 6 Uhr ging die Abreise des Herrn Probstes Rupertus und der übrigen Fremden, sowie der Freisingischen Geistlichkeit vor sich. Ihre hochfürstlichen Gnaden lasen und hörten die heilige Messe um 9 Uhr, nahmen das Frühstück in der Abtei, und besahen hierauf die Merkwürdigkeiten des Klosters, so die berühmte Bibliothek, nächst welcher der jetzige P. Prior ein besonders großes Zimmer für die mathematischen Instrumente herstellen läßt, sodann die Buchdruckerei, wo der Buchdruckergeselle Schmid, ein geborener Freisinger, eben im Begriffe war Nachstehendes abzudrucken:

Hodie Salus Domini huic facta est eo quod et Ipse
Reverendissimus et Celsissimus D. D. **Ludovicus Josephus**
S. R. I. Princeps et Episcopus Frisingensis
Forma Gregis Sui factus ex animo et typis veri Pastoris
Typographiam Tegurianam clementissima Praesentia sua
collustravit.
XI. d. August. MDCCLXXXVI.

Hierauf wurden die Küche, das Priorat, das schöne Rekreationszimmer, die Sägmühle, das Bräuhaus, die Stallungen und zuletzt das Abteigarten-Eckzimmer zu ebener Erde, wo ein an dem Fenster angebrachter Benediktiner, gleichsam als wenn er im Leben wäre und die Gäste beobachten wollte, die Eintretenden in Aufmerksamkeit setzte, besucht. Hiebei hatte auch ein von Sr. Exzellenz Herrn Grafen Maximilian von Preysing, Hofrathsvicepräsidenten in München, angekommener Sekretär und ein Herr

Digitized by Google

Verwalter alles zu besehen die Ehre und Gnade. Endlich kamen wir in das Refektorium, um daselbst an dem regulären Tisch mit dem ganzen Convent zu speisen. Gegen 3 Uhr brach man von der Tafel auf und nach allerseits genommenem Abschied bestieg man das große von 6 weiß und grün gekleideten Bootsknechten und einem Steuermann besetzte Schiff. Nebenher fuhren die 20 jüngeren Knaben in einem besonderen mit Instrumentalmusik besetzten Schiffe. Unter Läutung der Glocken, dann mehrfacher Abfeuerung der Böller auf dem Westerhofberg landeten Wir zu Gmund an, und der gnädigste Herr begab sich daselbst, nach dem Höchstdieselben die Gondoliers recht fürstlich zu beschenken geruhten, in die Kirche, um den Segen mit dem hochwürdigsten Gut zu erhalten, von dannen sie in den Pfarrhof gingen und die Wohnung des Herrn Superiors P. Leonhard Puchberger, dann der übrigen Geistlichen besahen. Endlich bestieg man die Reisewägen. Der gnädigste Herr nahmen den Herrn Prälaten zu sich, weil dieser nicht zurückzuhalten war, und der Baron Bugniet fuhr mit dem P. Prior über Warngau, wo die Kirche besucht und ein heiliger Segen gegeben wurde. Dort machte der vom Kirchlein zu Birkenstein her bekannte Eremit Sebastian Mayer von Lengries gebürtig, seine demütigste Aufwartung. Unter Vorreitung des Herrn Hofkellerers P. Vitalis Weiser, dann von Bürgern und Bürgerssöhnen ging es bis nach Holzkirchen. Allda trafen Wir unter Läutung der Glocken, wie auch Lösung der Böller gegen 8 Uhr ein, gingen sogleich nach der Kirche, erhielten wiederum den hl. Segen und nahmen hierauf das Absteigquartier bei dem neuen Wirt N. Poschenrieder, dessen Ehefrau eine leibliche Schwester des Herrn Probstes Rupertus von Weyarn ist. Ganz unvermuthet machten der Subdechant Herr Lorenz, dann Herr Kastner Valerius Sailer nebst dem Herrn Klosterrichter und Herrn Michel, alle von Weyarn kommend, ihre nochmalige Aufwartung, wobei auch die Weltgeistlichkeit der Umgegend sich gehorsamst einfand. Danach wurde das Abendessen eingenommen und der nötigen Ruhe gepflegt. Die vorausgegangene Freisingische Geistlichkeit aber war in dem Tegernseer Haus zu München übernacht geblieben und bewirtet worden.

Samstag den 12. August. Früh um 9 Uhr nahmen der Herr Abt Benediktus und P. Prior unter wiederholter Danksagung für die genossenen Gnaden den demütigsten Abschied

und kehrten nach Tegernsee zurück. Ihre Hochfürstlichen Gnaden lasen hierauf die heilige Messe in der Kirche, gaben dann dem anwesenden Volke mit dem Ciborium selbst den heiligen Segen und hörten sodann eine heilige Messe, welche von dem Herrn Hofkaplan Schmidt gelesen wurde. Hierauf kehrten Höchstihre Gnaden in das Quartier zurück. Von da aber begaben Sie sich durch den Markt, um dessen Lage zu sehen, dann in des Herrn Kuraten Johann Georg Perger, ferner des Neuwirthischen Sohnes Anton Segerer schöne und große Wohnung und sahen dann die neu errichtete schöne Kugelstatt an. Dann im Zurückgehen kehrten Sie auch in des Herrn Kams Behausung ein. Nach 11 Uhr war ein kleines Frühstück zubereitet und Schlag 12 Uhr geschah die Abreise Seiner hochfürstlichen Gnaden und des Gefolges über Sauerlach bis auf Niederhaching von den Kloster Tegernseeischen Pferden geführt. Allda wurden die Pferde mit dem bereits früh um 6 Uhr dahin vorausgegangenen Hofpostzug gewechselt, mit welchem wir durch die Au, das Lehel und Holzgarten bei dem Hofgarten zu München vorbei, zu Garching und mittelst eines anderen, hier in Verwart gestandenen Hofpostzuges um 6 Uhr abends zu Freising in der Hochfürstlichen Residenz, Gott zu Dank, beglückt und gesund angekommen sind, folglich den von Holzkirchen bis hieher 14 Stund langen Weg in 6 Stunden zurücklegten."

Digitized by Google

Münchens kirchliche Anfänge.

Von

Dr. Max Faftlinger,
Bibliothekar des erzb. Ordinariats.

Der Ortsname München (12. s. Munichen = zu den Mönchen)[1] bedeutet in Altbaiern zunächst nicht ein Mönchheim wie Münchham bei Ering a. J., das unter Herzog Taſſilo (748—788) eine Zelle (cella qui [!] vocatur Aeringa) genannt wird,[2] ſondern nur mönchiſches Kulturland. „München"-Orte treffen wir darum nicht ſelten in nächſter Nähe von Zellen oder in deren alturkundlichem Beſitz. Wenigmünchen (1150: Mounichin) bei Schwabhauſen unterhielt im 12. Jahrhundert Beziehungen zum Kloſter Benediktbeuern;[3] vielleicht iſt es dasſelbe Munichen, wo 912 dem Kloſter Weſſobrunn 10 Huben entfremdet worden waren.[4] Oſtermünchen (1017—1250: Ostrinmunchen; 1163: australe Monachum)[5] und München (915: Munihha) bei Sießbach befanden ſich nachgewieſenermaßen unter den Beſitzungen, welche Herzog Arnulf (915) dem Kloſter Tegernſee entriſſen hatte.[6] Wegen ſeiner anliegenden Nähe an Martinszell erweiſt ſich übrigens letzteres München urſprünglich als Kulturland dieſer Zelle, wie Kleinmünchen bei Malgersdorf als Kulturland der anliegenden Rindbacher Zelle (818—838: cellula que vocatur Rindpach).[7]

[1] Sigmund Riezler, die Ortsnamen der Münchener Gegend. Oberb. Archiv f. vaterländiſche Geſch. Bd. 44 S. 68—69. Siehe daſelbſt die für Münchens geſchichtliche Anfänge wichtigſten Quellen.

[2] Mon. Boic. XI. 15; Monatsſchrift des hiſt. Vereins f. Oberb. 1898. Nr. 4. S 46—47.

[3] Mon. Boic. VII. 57; die Chroniken der deutſchen Städte XV. 415, Anm. 1.

[4] Leutner, hist. monast. Wessofont. Aug. Vind. 1753. II. 44.

[5] Freyberg, Älteſte Geſch. v. Tegernſee. München 1822. S. 224; Mon. Boic. VI. 176.

[6] Freyberg, a. a. O. S. 24. Anm. 5.

[7] Mon. Boic. XXVIIIb. 19.

Zum erstenmal ist unsere Stadt München in einer Urkunde des Klosters Schäftlarn vom Jahre 1172[1]) vertreten durch einige ihrer damaligen Bürger: Wernhart den Münzmeister (monetarius), Wernher Mamminger, Wernher Goumann und seinen Sohn Wernher, Heinrich Schongauer, Oudalschalch und seinen Sohn Fridrich (de Munichen), Heriman, Pillings Sohn, Wernher den Zöllner (telonearius), Ortolf Sentlinger, Ortolf den Mauerwart (qui praeest muro), einen Gottschalch, Roudolf den Fischer (piscator), Gerung Zivel, Fridrich den Feller (pellifex). Wernher dem Mamminger begegnen wir (1169) neben den Münchenern (de Monechen) Conrad Schongauer, Conrad Ruf, einem gewissen Albert und Udalrich auch in einer Freisinger Urkunde[2]). Die Münchener (de Munichen) Wernher und sein Sohn Wernher in einer Tegernseer Urkunde vom Jahre 1181[3]) sind mit den beiden Wernher Gouman wohl identisch. Außerdem treten darin als Zeugen auf: Heinrich Ismaninger, Ulrich Fünsinger, Waltmann der Zöllner (telonearius), Richker der Kastner (frumentarius), die wir gleichfalls der Münchener Bürgerschaft zuzählen. Im Jahre 1189 sitzt zu München der Tegernseeische Vogt Berchtold von Andechs zu Gericht.[4]) Aus der Zeugenreihe derer von Tegernsee heben wir die Münchener Bürger Heinrich Pütrich und einen Ulrich von Muonichen heraus. Kaum zur Stadt erhoben, sehen wir also München in urkundlich sicher gestellten Beziehungen zu drei altbaierischen Klöstern: zum bischöflichen Domkloster Freising, zum Kloster Schäftlarn und nicht zuletzt zum Kloster Tegernsee.

Herzog Heinrich der Löwe konnte nicht eher an die Zerstörung der Föringer Brücke gehen, als bis er die Verkehrsverhältnisse für die Münchener Brücke und diese selbst besorgt hatte. Er mußte Zufuhrstraßen, Zoll- und Münzstätte erbaut haben, um den bei Föring zu unterbrechenden Verkehr rasch über München zu leiten. Denn auch bei Pullach befand sich eine Brücke, welche Bischof Nitker von Freising ca. 1040 dem Kloster Schäftlarn geschenkt hatte.[5]) Der Platz für die neue Münchener

[1]) Mon. Boic. VII. 57.
[2]) Meichelbeck, hist. frising. I. Nr. 1341.
[3]) Mon. Boic. VI. 133.
[4]) Öfele, Gesch. d. Grafen von Andechs. Innsbruck 1877. S. 166—67.
[5]) Mon. Boic. VIII. 381.

Digitized by Google

Brücke war nicht willkürlich ausgewählt. Landschaftliche Reize natürlich konnten dafür ebenso wenig maßgebend sein wie die zu gewinnenden Zollgefälle für die Erbauung einer Brücke. Aus den oben angeführten Bürgerlisten ergibt sich ein überaus rasches Aufblühen der neuen Stadt, die zwischen 1164—1200 in einem Heinrich auch ihren Richter besaß (Heinrich judex de Munechen).[1] Das zwingt fast zu dem Schlusse, daß München schon zur Zeit des Brückenbaues ein verkehrsreiches Dorf gewesen ist. Das Jahr 1158 kennt denn auch bei München bereits einen Markt (forum apud Munichen).[2] Die Lage des Ortes an einer vorgeschichtlichen Straße, die, bei Gauting von der Römerstraße Augsburg—Salzburg abzweigend, über Sendling nach Föring zog,[3] seine Lage ferner zwischen der Pullacher und Föringer Brücke begünstigten seinen Verkehr. Soferne besondere wirtschaftliche Interessen eines der drei Klöster, die wir mit München in Verbindung fanden, bei der neu zu erbauenden Münchener Brücke in Frage kommen, so treten jene Freisings und Schäftlarns deshalb von selber zurück, weil ja beide Klöster in Münchens Nachbarschaft ihre eigenen Brücken zu Föring bezw. zu Pullach besaßen. Vieles dagegen deutet darauf hin, daß mit der neuen Münchener Brücke gerade Tegernsees wirtschaftlichen Interessen gedient wurde.

Das Arnulfische Güterverzeichnis gibt uns (915) Kenntnis von einer ziemlichen Anzahl in Münchens Umgebung gelegener und dem Kloster Tegernsee pflichtiger Ortschaften: Garching, Gelting, Giesing, Haar, Haching, Ismaning, Neufarn bei Gelting, Perlach, Pullach.[4] Das älteste Tegernseeische Urbar (1017—1250) erweitert uns deren Kenntnis um die Orte: Biberg, Deisenhofen, Eisenbach, Frötmanning, Fünfing, Harlaching, Potzham, Putzbrunn, Sigertsbrunn, Solln, Taufkirchen, Trudering, Vaterstetten, Westerham, Winning.[5]

Wenn wir einer spätmittelalterlichen Notiz vom Jahre 1509, die der Herausgeber der Tegernseer Monumente zur Erläuterung

[1] Mon. Boic. VIII. 415.
[2] Meichelb., hist. frising. I. pag. 337.
[3] Mitteil. des Herrn Hauptmann Hugo Arnold in München. Mai 1900.
[4] Freyberg, a. a. O. S. 24. Anm. 5.
[5] Ebd. S. 221—56.

des von Bischof Otto II. (1184—1220) von Freising dem Kloster Tegernsee auch für die Münchener Isarbrücke verliehenen und von den Bischöfen Emicho (1288) und Conrad (1315) erneuerten Maut- und Zollfreiheitdiplomes anfügt, glauben dürfen, dann ist Tegernsee vor Erbauung der Münchener Isarbrücke maut- und zollfrei schon über die Föringer Brücke gefahren und zwar nach München. „Zu vermercken," heißt es dort, „daß zu den Zeiten, do das Gotzhaws Tegernsee gefreyt ist mit Wagen, Kharren und Sawmrossen über die Pruckhen gen München aller Maut und Zoll frey ze faren, do ist die Pruckhen zu Föring übergangen und nit zu München als yezo".[1])

Vom dem durch Tegernsee damals geförderten Verkehr gibt die Thatsache, daß z. B. das Menlehen zu Warngau 55 Lastochsen stellen mußte, um allein das Getreide des Tegernseeischen Kastenamtes Fünsing nach Tegernsee zu schaffen, eine kleine Vorstellung.[2]) Ähnlich verhielt es sich mit dem Salztransport von Reichenhall nach Pfunzen.[3])

Noch heißt die Straße, die, von München weggehend, das Hauptgebiet der Tegernseeischen Güterorte rechts der Isar durchschneidet, Tegernseer Landstraße.

Wenn jemals ein altbaierisches Kloster an der neuerbauten Isarbrücke einen besonderen wirtschaftlichen Stützpunkt fand, so war es Kloster Tegernsee. Durch die neue Brücke sehen wir Tegernsees Interessen mit denen der neuen Stadt verknüpft und da die gegenseitigen Interessen nicht mit einem Schlage entstanden, so kann vor allem Tegernsee darauf Anspruch erheben, jenes Kloster zu sein, das an dem ursprünglichen München zuerst und vornehmlich begütert war und dessen Mönche dem Orte den Namen „zu den Mönchen" (= München) gaben.

Im Lichte dieses Ergebnisses gewinnt das privilegium amplissimum, worin Kaiser Friedrich I. (1163) dem Kloster Tegernsee unter anderem den Besitz mehrerer von dem Kloster erbauter und dotierter Gotteshäuser (ecclesias et basilicas suis dotibus erectas) — darunter befindet sich eine ecclesia

[1]) Mon. Boic. VI. 228.
[2]) Freyberg, a. a. O. S. 116.
[3]) Ebd. S. 239.

Digitized by Google

Munichen — bestätigt,[1]) für Münchens kirchliche Anfänge erneute Bedeutung. Denn München konnte, zumal wenn es zu einem Kloster wie Tegernsee in Begüterungs- und Marktverhältnis stand, vom Kloster selbst unmöglich lange ohne ein Gotteshaus gelassen werden, das den Seelsorgsbedürfnissen zunächst der Klosterhörigen entgegenkommen und dessen Schutzheiliger das Klostergut hüten sollte. St. Quirin war der Hauptpatron des Klosters Tegernsee. Quirinuskirchen und -altären begegnen wir darum gerade an den Orten Tegernseeischer Begüterung: Ammerfeld, Eisenbach, Fünfing, Fürstätt, Hollenbach, Kranzberg-Eberspunt, Loiben, Oberglanitz, Ostermünchen, Pfronbach (Pfarrhof), Staudheim, Strenberg, Unholzing. Mit welchem von den drei Tegernseeischen „München"-Orten Ostermünchen, München b. Sießbach oder München-Stadt wir es jedoch bei der ecclesia Munichen des privilegium Friderici zu thun haben, für diese Frage kommt vor allem die geographische Stellung der ecclesia Munichen in der Reihe der dort aufgezählten Tegernseeischen Kirchorte und dann ein vulgäres Benennungsverhältnis zu Ostermünchen und den zwei anderen Tegernseeischen „München"-Orten in Betracht. Die Tegernseeischen Kirchorte des privilegium Friderici lassen nun wenigstens in der ersten Hälfte ihrer Aufzählung eine feste Ordnung nicht verkennen. Zuerst werden uns nämlich jene Kirchorte bezeichnet, die dem Kloster selbst näher lagen: Gmund, Egern, Waakirchen, Reichersbeuern, Warngau, Wall, Holzkirchen, Piesenkam und Sachsenkam; hierauf jene, die der Stadt München näher lagen: Biberg, Harlaching, Haar, Eisenbach, Kemnaten; daran schließt sich Munichen. Das folgende Kronau (?) bei Ostermünchen könnte verleiten, die ecclesia Munichen nach Ostermünchen zu versetzen. Allein Ostermünchen wird, und darauf machte schon Riezler aufmerksam,[2]) in der nämlichen Urkunde mit „Australe Monachum" aufgeführt, in dem ältesten Tegernseer Urbar (1017—1250) aber immer mit „Ostrinmunchen".[3]) München bei Sießbach war zur Zeit dieses Urbars bereits in zwei „München"-Orte geteilt, in ein Ober-

[1]) Mon. Boic. VI. 174—80.
[2]) Riezler, Die Ortsnamen der Münchener Gegend. S. 68.
[3]) Freyberg, a. a. O. S. 224, 228, 238.

(superius) und ein Niedermünchen (inferius Monachum),[1] Bezeichnungen, die es auch sprachlich von Ostermünchen und München-Stadt unterscheiden sollten.

Damit glauben wir den hinreichenden Beweis erbracht zu haben, daß unter der Tegernseeischen ecclesia Munichen des privilegium Friderici keine andere als eine in oder bei München-Stadt befindliche Kirche verstanden werden kann.

Kloster Tegernsee besaß also im Jahre 1163 in oder bei München-Stadt eine ecclesia, die es selber dotiert und erbaut hatte und zwar auf eigenem Grund und Boden. An solchen Eigenkirchen behielten die Grundherren das Präsentationsrecht. „De praefatis ecclesiis", heißt es in einem Privileg Papst Alexanders III., einige Eigenkirchen des Klosters Wessobrunn betreffend, „que in fundo monasterii site sunt, sicut in generalibus Conciliis statutum est, presentationes substituendorum sacerdotum Abbatis et fratrum esse debere sancimus."[2] Das Präsentationsrecht des Abtes von Tegernsee auf die Pfarreien Hartpenning mit Holzkirchen, Sachsenkam und Piesenkam als sepulturbegabten Filialen, Westerwarngau mit Wall und Reichersbeuern, Gmund mit Waakirchen, Egern mit S. Leonhard (Kreut) hebt die Conrad'sche Diözesanmatrikel (1315) mit den Worten hervor: „confert Abbas in Tegernsee".[3] Von der Pfarrei Pfronbach sowohl wie von der Pfarrei Biberg mit Harlaching heißt es noch in der Schmidt'schen Matrikel (1739—40): „haec parochia est de praesentatione Abbatis et conventus Tegernseensis".[4] Ca. 1180 zeigt der Abt von Tegernsee dem Bischofe von Freising an, daß die zwei Kirchen Icking und Walchstadt, auf welche das Kloster Tegernsee „jure fundationis" das Besetzungsrecht übe, erledigt seien.[5] Alle diese Kirchen waren auf Tegernseeischem Grund und Boden erbaut und sind im privilegium Friderici enthalten.

---

[1] Freyberg, a. a. O. S. 255—56. Anm.
[2] Mon. Boic. VII. 386.
[3] Deutinger, die älteren Matrikeln des Bist. Freising. III. 215—16.
[4] Ebd. II. 130. 474.
[5] Meichelb., hist. frising. I. Nr. 1358—60.

Digitized by Google

Wenn wir uns heute das leoninische München rekonstruieren, so fallen sofort zwei Thatsachen auf. Bei der ersten Stadtanlage berücksichtigte Herzog Heinrich aus strategischen Erwägungen vor allem die höher gelegenen Punkte; unberücksichtigt dagegen ließ er die älteste München-Siedelung, die erst nach 1255 in den Kreis eines neuen Mauerringes, der sog. Ludwigsburg einbezogen wurde.[1]) Daraus erklärt sich die Lokalbenennung Altheim, sprachlich enthalten noch in „Althamereck". Hier stieß die leoninische Neustadt an das alte Heim. Wegen „Altheim" und „Althamereck" verweisen wir mit Konservator Dr. Hager auf die Münchener Steuerbücher von 1369—1390, wonach der Name Altheim ehedem einen größeren Bezirk bezeichnete, der sich allmählich erst auf eine bestimmte Straße beschränkte[2]). Er bildete die Grundlage des späteren Hackenviertels[3]) und wahrte noch bis in's 15. Jahrhundert seinen überwiegend ländlichen Charakter[4]). 1408 verkauft Barbara die Sentlingerin ihr Haus mit zwei Gärten dahinter „zw München in der äußern Stadt, zw Althaim, genannt in dem Hagka".[5]) „Hacken" bedeutet ein Wiesenmaß.[6]) Nach der hackenförmigen Gestalt einer hier befindlichen Wiese benannte sich das Hackenviertel. Durchzogen ward es von der Haber- (Hoder- Hueter-)gasse[7]), einem ehemaligen Hart (Wald) wohl nachbenannt.[8]) Das älteste München lag außerhalb der ersten Befestigung und außerhalb dieser haben wir auch die Tegernseeische ecclesia Munichen zu suchen.

Das älteste Tegernseeische Urbar (1017—1250) berichtet uns von zwei dem Kloster zehentpflichtigen Münchener Grundstücken. Eine „Monaci area" bezahlte zum Tegernseeischen Lichterdienst (redditus luminum) 30 Denare.[9]) Wir zweifeln nicht,

---

[1]) Jahrbuch f. Münchener Gesch. IV. Jahrg. S. 217—19.
[2]) Monatsschrift des hist. Vereins v. Oberb. 1897. I. S. 7.
[3]) 1358: „In dem Hacken". Mon. Boic. XVIII. 682.
[4]) Die Chroniken der deutschen Städte. XV. 428.
[5]) Mon. Boic. XIX. 99.
[6]) Buck, Oberdeutsches Flurnamenbuch. Stuttgart 1880. S. 99. — Mon. Boic. XII. 163; XVIII. 74.
[7]) Wolf, Urkundliche Chronik von München. 1852. I. 665.
[8]) Buck, a. a. O. S. 102.
[9]) Freyberg, a. a. O. S. 231.

Digitized by Google

daß es jene Wiese „bei den Siechen“ [1]) ist, deren eine Hälfte 1273 Abt Heinrich von Tegernsee dem Münchener Bürger Gerhard und seiner Familie unter der Bedingung überließ, daß er alljährlich 30 Denare bezahlte. [2]) Dorthin kam später die untere Fleischbank zu stehen: „Darumb daz si die Fläsch penche hinab legen“ besagt eine Urkunde Kaiser Ludwigs (1315), „vnd machen sulln bei dem Talpurgtor.“ [3]) „Noch zu unsern Zeiten“, erzählt Lipowsky (1814), „bezog das Kloster Tegernsee von der Metzgerzunft in München jährlich einen Zehnten Unschlitt (Talg) „in recognitionem Domini des Grund und Bodens, worauf das Schlachthaus im Thale, außerhalb des dermaligen Rathshauses Thurm, unsern des heil. Geistspitals, erbauet ist.“ [4]) Ein „pratum apud Civitatem Monacum“ ertrug zum Tegernseeischen Spitaldienst (redditus hospitalis) 60 Denare. [5]) Gemeint ist ein Grundstück am heutigen Anger. Aus dem Beisatze „sic nuncupatum“ zu schließen, besaß es Tegernsee schon zur Zeit, da München eben durch Heinrich zur civitas erhoben worden war.

Am Anger sowohl wie in nächster Nähe der „unteren Fleischbank“ sind schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts Kirchen beurkundet, die mit ihren Anfängen vielleicht noch in's 12. zurückreichen, jedenfalls aber zu den ältesten der leoninischen Stadt extra muros rechnen. Die eine ist die St. Jakobskirche am Anger. Sie bestand nachweisbar vor 1257, in welchem Jahre ihr von Papst Alexander IV. laut zweier an den Bruder Castinus, Guardian, und die übrigen Minoriten zu München gerichteten Bullen Ablässe verliehen wurden. [6]) Die zweite, die Kirche des hl. Geistspitales, soll aus der Kapelle eines Pilgerhauses erwachsen sein. Zwischen 1231—1255 weist Herzog Otto II. den Spitalbrüdern bei hl. Geist Einkünfte aus dem Burgzoll an. [7]) Zu einer Zeit, da die übrigen altbaierischen Klöster trachteten, in München Häuser zu erwerben und Kirchen und Kapellen dabei

[1]) Hl. Geist-Spital.

[2]) Mon. Boic. XXXV b. 5—6.

[3]) Bergmann, Beurkundete Geschichte der churfürstl. Haupt- u. Residenzstadt München 1783. Nr. 54 p. 52.

[4]) Lipowsky, Urgeschichten von München. 1814. I. 14. Anm.

[5]) Freyberg, a. a. O. S. 226.

[6]) Minges, Gesch. der Franziskaner in Bayern. München 1896. S. 8.

[7]) Bergmann, a. a. O. Nr. 26. S. 22.

Digitized by Google

zu errichten, hat Kloster Tegernsee den Minoriten oder den Spitalbrüdern sicherlich keine Kirche überlassen, die es auf eigenem Grund und Boden erbaut, dotiert und sich noch einmal i. J. 1193 hatte privilegieren lassen.[1]) Wir müssen darum verzichten in einer dieser beiden Kirchen des Weichbildes die Tegernseeische ecclesia Munichen zu suchen und wenden unser Augenmerk jenem Platz des Angers zu, der wegen des darauf befindlichen „Tegernseerhauses" bis zur Säkularisation nachweisbar sich in Tegernseeischem Besitz befand. Seine Langseite nahm die ganze Südfront der heutigen Tegernseerstraße ein. Für neun große Häuser gab er nachmals Raum. Wolf kannte noch (1850) das „Tegernsee Haus" mit Garten, „das werth wäre", wie er schreibt,[2]) „als Muster alter Baukunst erhalten zu bleiben. Es gibt uns den Baustyl des 13. Jahrhunderts (?) in seinem ganzen Umfange an . . . . Man findet darin die Form der alten Hauskapellen, das Abteiartige in Vorplätzen, Stiegen, Refektorien, Hofstätten, Stallungen, Vorbauten, sogar heimlichen Gefängnissen, und es ist dieses Haus für jeden Geschichtsfreund ein Haus der Lehre über die Menschen alter Zeit." Die Kapelle war geostet[3]) und konsekriert. Gregor, der letzte Abt von Tegernsee bezeugt (1804) „aus eigenen guten Wissen und Gewissen, daß diese Hauskapelle eine der ältesten, in München, ein Sacellum consecratum, et in loco decenti constructum seye, in welchem Altare fixum erricht und an den Wänden die 12 Apostelleuchter zu sehen waren; daß ferner das ganze Jahr hindurch ohne Ausnahme sowohl den Saecular als regular Priestern erlaubt gewesen in dieser Kapelle zu celebriren, und Messe zu lesen.[4])" Von dieser Kapelle berichtet uns (1738) die Schmidtsche Matrikel: „dedicatio celebratur Dominica post festum s. Ursulae, patrocinium in festo s. Quirini martyris."[5]) Von der Besitzung der Tegernseer Mönche am Anger rührt vielleicht die Straßenbenennung „Münchsgäßel" her. 1529 Montag nach Lorenz, verkauft August Ulrich Seynrich zu Gelting an die Priesterbruderschaft von St. Peter zu München 1 fl. aus seinem

[1]) Mon. Boic. VI. 195—201.
[2]) Wolf, a. a. O. S. 688.
[3]) Sandner'sches Modell im k. Nationalmuseum zu München.
[4]) Ordinar.-Archiv München, die Münchener Hauskapellen.
[5]) Deutinger, a. a. O. I. 382.

Hause am Anger, im Münchsgässel, zwischen des Hubers und Hannsen Pötschners Häusern.[1]) Obermaier[2]) setzt das Münchsgässel identisch mit der heutigen Tegernseerstraße. Ein „Hainricus dictus an dem Anger" errichtet ca. 1348 in der St. Peterskirche einen Altar zu Ehren des hl. Quirinus.[3]) Seinen ursprünglichen Besitz am Anger suchte Kloster Tegernsee zu erweitern und abzurunden. Im Jahre 1300 verkaufte Kunigund von Eurasburg dem Kloster ihr Haus „zu Muenichen an dem Anger mit Stadel, mit Garten, mit elliv vnd dar zvo gehoert."[4]) 1395 kommt ein Vergleich zu stande zwischen Abt Oswald von Tegernsee und dem Münchener Patrizier Liebeskind „von der zwayer Hawser wegen, die gelegen sind zu Munichen in der Stat an dem Anger."[5]) Das Tegernseer Haus am Anger war der Sitz des Tegernseeischen Pflegers. 111 Tagwerk Grundstücke gehörten zu diesem Hause.[6]) Am Anger also besaß Kloster Tegernsee eigenen Grund und Boden und ein konsekriertes Quirinuskirchlein.

Das privilegium Friderici stuft die Tegernseeischen Gotteshäuser ab in „cella" (Kloster und Klosterkirche), in „ecclesiae" und „basilicae". Die Abstufung ist kirchenrechtlicher Art. Das Tegernseeische Gotteshaus Munichen wird eine „ecclesia" genannt. Unter den Tegernseeischen ecclesiae des privilegium Friderici sind zur Zeit der Conrad'schen Matrikel (1315) und, soweit Freisinger Diözesangebiet in Betracht kommt, nur Gmund, Egern, Warngau, Biberg, Pfronbach eigentliche Pfarrkirchen (ecclesiae parochiales). Kemnaten b. Nymphenburg heißt eine capella, dem Kloster Beuerberg gehörig. Icking und Walchstadt bildeten 1180 zusammen einen Seelsorgsprengel.[7]) Die übrigen ecclesiae kennt die Conrad'sche Matrikel als sepulturberechtigte Filialkirchen.

[1]) Geiß, Geschichte der Pfarrei St. Peter in München. 1867. S. 333. Nota 125.

[2]) Obermaier, Älteste Geschichte des Klosters Tegernsee. Freising 1887. S. 394.

[3]) Mon. Boic. XIX. 18—19.

[4]) Mon. Boic. XXV b. pag. 24.

[5]) Mon. Boic. l. c. pag. 190.

[6]) Obermaier, a. a. O. S. 394.

[7]) Meichelb., hist. frising. I. 2. Nr. 1358—60.

Digitized by Google

Man braucht also bei der ecclesia Munichen des Klosters Tegernsee weder an eine architektonisch hervorragende Kirche noch an eine Pfarrkirche im heutigen Sinne zu denken. Sie war aber eine die Bedeutung einer bloßen Kapelle (basilica) übersteigende Kirche mit Seelsorgsprengel (cum plebe) etwa im Sinne einer heutigen Filial- oder Expositurkirche, die natürlich in ihrer pastorellen Eigenschaft in dem Grade einbüßen mußte, als die öffentlichen Kirchen der neuen Stadt in dieser Bedeutung stiegen. Es hindert demnach, wie wir glauben, nichts, in einer Vorläuferin gerade der Tegernseeischen Quirinuskapelle am Anger — im Jahre 1327 hatte eine mächtige Feuersbrunst den Anger verheert —[1]) die ecclesia Munichen des privilegium Friderici zu erblicken.

Dabei liegt uns der Gedanke ferne, als sei die leoninische Stadt lange Zeit ohne Kirche geblieben. Mit Hartwig, dem Dekan zu Föring, und Berchtold, dem Pfarrer zu Eching, schlichtet ca. 1170 Heribert, decanus de Munichen, als Vertreter des Freisinger Bischofes einen Streit zwischen Kloster Schäftlarn und der Freisinger Mutterkirche.[2]) 1169 saß Heribert noch als Dekan zu Feldmoching.[3]) Die Dekanatssitze waren damals nicht fixiert und so wanderte mit Heribert der Sitz des Dekanats von Feldmoching nach München, wo er bis 1827 mit der Pfarrei St. Peter verbunden blieb („Dechanthof").

Die Übertragung des Dekanatsitzes geschah nicht ohne Einwilligung des Freisinger Bischofs, als dessen Vertreter wir eben den ersten Münchener Dekan kennen lernten. Auch die Einrichtung der Stadtpfarrei St. Peter und die Erbauung der Peterskirche läßt sich nicht ohne wesentliche Unterstützung des Freisinger Bischofs denken; denn die Freisinger Bischöfe übten bis zum Jahre 1478, als Herzog Albert IV. es durch Tausch gewann,[4]) auf die Pfarrei St. Peter das Präsentationsrecht. Es erübrigt kein urkundlicher Beleg dafür, daß und wie weit Herzog Heinrich der Löwe an der Errichtung der Stadtpfarrei St. Peter und am Baue der Peterskirche mitgewirkt habe.

In der gleichfalls von ihm gegründeten Stadt Lübeck baute

[1]) Geiß, a. a. O. S. 10.
[2]) Mon. Boic. VIII. 417.
[3]) Meichelb., hist. frising. I. Nr. 1341.
[4]) Geiß, a. a. O. S. 60.

er nach dem Berichte Arnolds von Lübeck eine Kirche den Heiligen Johannes d. T. und Nikolaus (Wasserpatrone!) zu Ehren: „Dux autem eodem tempore edificare cepit ecclesiam Lubicanam in honorem beati Joannis baptiste et sancti Nicolai confessoris Christi.“[1]) In einem Privilegium des Jahres 1188[2]) bestätigt Kaiser Friedrich den Bürgern Lübecks das Patronat auf die dortige Pfarrkirche der hl. Maria mit den Worten: „Insuper oportunitatibus eorum acquiescentes omnia jura, que primus loci fundator Heinricus quondam dux Saxoniae ejus concessit et privilegio suo firmavit, nos etiam ipsis concessimus, patronatum videlicet parrochialis ecclesiae beate Marie, ut mortuo sacerdote cives quem voluerint vice patroni sibi sacerdotem eligant et episcopo representant.“ Die Peterskirche war innerhalb der leoninischen Stadt die bedeutendste Kirche Münchens. Ihr heutiger Bau reicht, wie es scheint, in seinen Anfängen zurück in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts.[3]) Neben dieser Kirche bestand noch eine zweite, dem hl. Petrus geweihte. Sie diente als Freithofkapelle und wird in der Schmid'schen Matrikel (1739) aufgeführt als „capella antiqua s. Petri in coemeterio s. Petri“.[4]) Ihr hohes Alter verbürgt die Thatsache, daß 1485 förmlich verboten wurde, die Leichen noch fernerhin an den Kirchen Münchens zu bestatten.[5]) Schon 1478 hatte man des Kirchheimers Haus und Garten an der Brunnen- und Schmalzgasse erkauft, bestimmt als neuen Freithof von St. Peter.[6]) Wegen vermehrter Seelenzahl betrieb Dekan Conrad Willbrecht von St. Peter den Bau einer neuen Peterskirche, die 1294 vollendet wurde.[7]) Die ursprüngliche Peterskirche ließ man wahrscheinlich daneben bestehen und degradierte sie zur Freithofkirche. 1271 wurde die Marienkapelle „am Haberfeld“, bisher eine Filiale von St. Peter (que hucusque simplex capella extitit in Monaco) zur selbständigen Pfarrkirche erhoben und mit dem Begräbnisrecht begabt.[8]) Sie

[1]) Mon. Germ. Script. XXI. 127.
[2]) Urkundenbuch der Stadt Lübeck. 1843. I. 9—12.
[3]) Mitteilung des Hrn. Konservators Dr. Hager in München. April 1900.
[4]) Deutinger, a. a. O. I. 372.
[5]) Geiß, a. a. O. S. 365.
[6]) Ebenda.
[7]) Ebd. S. 4.
[8]) Mon. Boic. XIX. 487—88.

Digitized by Google

soll als Freithofkapelle fortbestanden haben, nachdem man längst eine größere Marienkirche daneben erbaut hatte.[1])

Die meisten der im privilegium Friderici enthaltenen Kirchen und Kirchorte befanden sich geraume Zeit vor 1163 im Tegernseeischen Besitz. Dietramszell war 1102 auf Tegernseeischem Grund und Boden erbaut worden.[2]) Dem Pfarrer Gerwich von Gmund, in dessen Sprengel Kloster Tegernsee lag, wird zwischen 1063—1091 das Klostergut Goppoltisdorf um 4 Talente überlassen.[3]) 1112 erbaut Abt Aribo von Tegernsee die Kirche in Egern.[4]) Wolfolt von Waakirchen ist zwischen 1068—1091 Tegernseeischer Zeuge.[5]) Reichersbeuern und Haar zählen 915 zu den säkularisierten Gütern Tegernsees.[6]) Warngau und Funsing erscheinen schon 795 als Tegernseeische ecclesiae parochiales.[7]) Zwischen 1102—1134 sind Udalricus de Walde (Wall) und Hartman de Puosenheim (Piesenkam) Tegernseeische Zeugen.[8]) Der berühmte Dichter Froumund von Tegernsee bereiste um das Jahr 995 als Visitator die dem Stifte gehörigen Güter und meldete dem Abte Gozpert († 1001), daß ein dem Kloster unterstehendes gemauertes Gotteshaus Holzchircha ganz und gar baufällig sei.[9]). Unter Abt Eberhart (1068 bis 1091) vertritt Vogt Pernhard de Sachsinheim (Sachsenkam) Tegernsees weltliche Angelegenheiten.[10]) Biburg gehörte 1102 zu den Dotationsgütern der Dietramszelle.[11]) Pfronbach ist bereits unter Abt Sigfried von Tegernsee (1048—1068) im Besitz des Klosters.[12]) Kreuth (St. Leonhard) erlebte 1184 durch Abt Rupert schon den zweiten Kirchenbau (aus Steinen).[13]) Harlaching, Eisenbach, Kemnaten, Kronau, Vatterstetten,

[1]) Mayer, Die Domkirche zu U. L. F. in München. 1868. S. 5.
[2]) Mon. Boic. VI. 163—156
[3]) Mon. Boic. l. c. 43.
[4]) Hund, Metrop. Salisb. Ratisp. 1719. III. 271.
[5]) Mon. Boic. VI. 55.
[6]) Freyberg, a. a. O. S. 25.
[7]) Meichelb, Hist. frising. I. n. 121.
[8]) Mon. Boic. VI. 75.
[9]) Freyberg, a. a. O. S. 266. — J. Kempf, Froumund von Tegernsee. München. 1900. S. 40.
[10]) Mon. Boic. VI. 42.
[11]) Pez, thes. anect. t. III. p. 517.
[12]) Mon. Boic. VI. 39.
[13]) Oefelius, rer. boic. script. II. 72.

Walchstatt, Icking, Unholzing, Zell, Strenberg, Achleiten sind schon im ältesten Urbar (1017—1250) des Klosters Tegernsee enthalten. So bedenken wir uns nicht länger im Zusammenhalte mit den Namensscheidungen Oster-, Ober- und Niedermünchen genannten Urbars das Entstehungsjahr unseres Münchens und der ecclesia Munichen um ein Geraumes vor das Jahr 1163 hinaufzurücken. Unter Abt Conrad (1134—1154) überläßt ein Tegernseeischer Dienstmann Dietrich de Munichen seinen gleichnamigen Leibeigenen dem hl. Quirinus.[1]) Im Jahre 1114 trifft der Bischof von Freising mit dem Abt von Tegernsee zu Miesbach einen Tausch „pro decimis et novalibus apud Gemunden (Gmund), Wehringen (Waakirchen) et Munchen (München)."[2])

Kloster Tegernsee besaß eigene Gerichtsbarkeit über seine Eigenleute. Das privilegium Friderici fügt bei, daß, wenn ein Tegernseeischer Ministeriale dem Abte sich widersetze, der Vogt des Klosters über denselben im Dinghaus zu Warngau Recht sprechen sollte.[3]) Die Justiz im Tegernseeischen Markte Holzkirchen wurde durch einen Klosterrichter ausgeübt, dem sogar eine gewisse Aufsicht über die Gemeindeverwaltung zufiel.[4]) Schon früher erwähnten wir eines Gerichtes, das 1189 Graf Berchthold von Andechs als Tegernseeischer Vogt zu München abhielt.[5]) Gelegentlich eines Gerichtes, abgehalten in der villa Munichen, wurde Abt Udalschalk von Tegernsee (1091—1102) vom Schlagflusse gerührt.[6]) Aus all' dem schließen wir, daß die ursprüngliche villa Munichen den Mönchen des Klosters Tegernsee den Namen verdankt und daß Münchens Entstehungszeit zum mindesten mit der Restaurationsperiode dieses Klosters (10.—11. Jahrhundert) zusammenfällt. Riezler aber bleibt das Verdienst, zuerst auf die Tegernseer Mönche als die Stifter Münchens hingewiesen zu haben.[7]) Unter Tegernsees Förderung

[1]) Mon. Boic. VI. 105.
[2]) Mon. Boic. VI. 166.
[3]) Mon. Boic. VI. 178.
[4]) Heimbucher, Gesch. d. Marktes Holzkirchen. Miesbach 1884. S. 31.
[5]) Öfele, Gesch. d. Grafen von Andechs. Innsbruck 1877. S. 166—87.
[6]) Pez, thes. anect. t. III. p. III. pag. 518.
[7]) Riezler, Geschichte Baierns. I. — Jenaer Lit.-Zeitung. 1879. S. 92. — Riezler, Die Ortsnamen der Münchener Gegend. 1887. S. 68—69.

Digitized by Google

hatte sich die villa Munichen bis Mitte des 12. Jahrhunderts zu einem verkehrsreichen (marktberechtigten?) Dorf entwickelt. Es erstreckte sich über das später sogenannte Hackenviertel und den Anger. Zur ersten Seelsorge diente eine dem hl. Quirinus zu Ehren erbaute Kirche. Sie stand „am Anger", in angrenzender Nachbarschaft des uralten Roßmarktes bei der Dultgasse. In engster Verbindung mit dem aufstrebenden kirchenbegabten Dorfe München hatte Heinrich der Löwe (vor 1158) eine Isarbrücke und Stadt erbaut und dadurch den Grund zur heutigen Größe Münchens gelegt. Der Name „München" aber bewahrte treu das Andenken an Münchens erste Stifter, an Mönche des Klosters Tegernsee.

Digitized by Google

Kirchliche Volksausgänge Alt-Münchens.

Von

Dr. F. A. Specht,
Domkapitular.

Alljährlich an gewissen Festtagen im Frühling und Sommer pflegten die Bewohner Alt-Münchens *bestimmte*, außerhalb der Stadtmauern und der Remparts gelegene Gotteshäuser zu besuchen, um da ihre Andacht zu verrichten. Zu solchen regelmäßigen „Ausgängen des Volkes“ [1]) gehörte der Besuch der Paulanerkirche in der Vorstadt Au, des Kirchleins am Gasteig auf dem Isarberge und der St. Nikolauskapelle in Schwabing.

Im Monate April strömte ganz München hinaus in die Au, wo die Paulaner in ihrer Klosterkirche das Fest ihres Ordensstifters, des heiligen Vaters Franziskus von Paula mit dem größten Gepränge acht Tage hindurch feierten. Dieses Fest, das „hl. Vaterfest“ genannt, nahm am 2. April seinen Anfang. Fiel dieser Tag in die Karwoche, so wurde der Feierlichkeiten wegen das hl. Vaterfest auf den ersten Sonntag nach Ostern verlegt. [2]) Durch den frommen Besuch der Paulanerkirche während der Festoktave konnte man eines vollkommenen Ablasses teilhaftig werden. [3])

In dieser Kirche wurden während der ganzen Festwoche die „heilig Vaterkertzen“ geweiht. „Korbweise“ brachten dahin die Münchener Bürgersfrauen das Wachs zur Weihe; [4]) denn die hier geweihten Kerzen wurden bei mancherlei Bedrängnis gebraucht. Der heil. Ordensstifter Franz von Paula pflegte einst, Hohen und Niedrigen geweihte Kerzen zu schenken „weßwegen bis dato an

[1]) J. Burgholzer, Stadtgeschichte von München. München 1796. II, 455. 285.

[2]) J. Burgholzer, l. c. p. 382.

[3]) Der wunderthätige Lebenslauf des heil. Franziskus de Paula. München 1724. S. 339.

[4]) L. Westenrieder, Beiträge zur vaterländischen Historie. München 1800. VI, 349.

Digitized by Google

seinem heiligen Festtage in seinen Ordenskirchen jährlich Kerzen geweiht und dem andächtigen Volk ausgeteilt werden." [1]) „Caritaskerzen" [2]) wurden sie genannt, weil das Wort „Caritas" die Losung des Paulanerordens war.

Außer der Konventkirche besuchte man während der Festwoche auch noch die übrigen in der Vorstadt Au befindlichen Kirchen. Ein Augenzeuge, der im Jahre 1826 verstorbene „Hofkaplan und Chorvikar am L. Frau-Stifte", Johann Paul Stimmelmayr [3]) berichtet darüber in einem „Meine Erinnerungen" betitelten handschriftlichen Werke, das eine Beschreibung der Stadt München und verschiedener Gepflogenheiten ihrer Bewohner enthält, Folgendes: Die Mariahilfkirche in der Au „wird besonders besucht, da man am hl. Franz de Paula-Tag die Paulanerkirche besucht und nebenbei kömmt. Auch war um diese Zeit das Volk von der Stadt hinausgekommen, um sich auf die Wetterkerzen die Franz de Paula-Weihe geben zu lassen. Nicht weniger war in dem Kloster gutes heilig Vaterbier, wie man es nannte, zu bekommen, oder heilig Vateröl, weil die Paulaner nur von Öl speisen durften. Fast in der Mitte der Paulanerkirche ward eine einzige Säule, die das ganze Kirchengewölb mag unterstützt haben und die Form eines egyptischen Ölbaumes hatte, wovon man mir vormachte als kleinem Jungen, daß ich von diesem Baume herabgekommen wäre." [4])

Der kurfürstliche Hof nahm regelmäßig in jedem Jahre an den kirchlichen Feierlichkeiten des heiligen Vaterfestes im Paulaner Gotteshause teil, wo die Emporkirche „annoch den Namen des Fürstenchores" trägt, „weil die gnädigsten Herrschaften darauf am Ordensfeste dem Gottesdienste beiwohnen." [5])

---

[1]) Der wunderthätige Lebenslauf des hl. Franziskus de Paula. l. c. p. 279.

[2]) A. Bucher, Sämtliche Werke. München 1820. IV, 290.

[3]) Johann Paul Stimmelmayr wurde geboren in München am 23. Juni 1747, er starb am 6. Nov. 1826. Näheres über ihn bei O. Aufleger und K. Trautmann, Alt-München in Wort und Bild. München. S. 40 ff.

[4]) Johann Paul Stimmelmayr, „Meine Erinnerungen", Mnscrpt. der Bibliothek des Priesterhauses St. Johann in München. Bd. VI. 3. Abt. S. 43. Vgl. F. J. Lipowsky, Geschichten der Vorstadt Au. München 1816. S. 147.

[5]) Burgholzer, l. c. II, 382.

Schon der Kurfürst Maximilian I. begab sich alljährlich am 2. April zu den Paulanern „um einer Messe beizuwohnen, das auch von dessen Regierungsnachfolgern immer geschah.“ [1]) In einem unter dem Kurfürsten Maximilian III. Joseph, (1745—1777) verfaßten Normale über die während des Jahres stattfindenden Kirchenbesuche und Hoffeste findet sich die Bestimmung: „Am 2. April, als dem Feste des hl. Franz von Paula reitet der Kurfürst in Gefolge mehrerer berittener Kavallerie und unter Begleitung einer Abteilung seiner Leibgarde der Hartschiere zu Pferde um 10 Uhr von der Residenz aus nach der Vorstadt Au, steigt vor dem Paulanerkloster ab, besucht die Väter daselbst und wohnt dann um 11 Uhr einer heiligen Messe in der Kirche bei. Das nämliche geschieht auch von der Kurfürstin und den Prinzessinnen, die aber nebst ihren Hofdamen in Wägen unter ebenmäßiger Eskorte einer Abteilung der Hartschiere dahin fahren, um eine hl. Messe zu hören.“ [2])

Die „Hartschiere“, berichtet Stimmelmayr, „ritten auf Schimmeln und man sah sie so besonders, da man Max Joseph am Franz de Paula-Tage mit deren Begleitung in die Au und Paulanerkirche zum Amte hinaus und dann herein in Gala reiten sah, wo dann allzeit der größte Zulauf des Volkes war, das sich Ihn zu sehen erfreute.“ [3])

Kurfürst Karl Theodor (1777—1799) war den Paulanern in ganz besonderer Weise zugethan; denn seine fromme Mutter Maria Anna hatte ihn schon in zarter Kindheit „nach damaliger Sitte katholischer Höfe, als Folge eines Gelübdes in das Ordensgewand der Paulaner gekleidet. Daher vielleicht seine Anhänglichkeit an diese noch in späteren Jahren. Jederzeit fuhr er zu München am 2. April, dem Festtage des hl. Franz von Paula in die Kirche der Paulaner, eine Messe zu hören.“ [4]) Noch im Jahre der Auflösung des Klosters 1799 erfreute sich die Paulanerkirche „am heiligen Vatertage des feierlichen Besuches Seiner kurfürstlichen Durchlaucht Maximilians IV. Joseph.“ [5]) Bei diesem

[1]) F. J. Lipowsky, l. c. p. 147.

[2]) F. J. Lipowsky, Leben und Thaten des Maximilian Joseph III. München 1833. S. 305.

[3]) Stimmelmayr, l. c. Bd. I. 3. Abt. S. 9.

[4]) Zschokke, Bayerische Geschichten. München 1818. IV, 251.

[5]) A. Baumgartner, Wegweiser für München. München 1805. S. 10.

Digitized by Google

letzten Besuche hatte der Theatiner Don Avellinus Ertl, den feierlichen Gottesdienst gehalten.[1])

Der Konvent der Paulaner war stets bemüht, alljährlich einen berühmten Kanzelredner aus der Stadt oder von auswärts für die Festpredigt zu gewinnen. Eine Reihe solcher Festpredigten am hl. Vaterfeste sind im Druck erschienen, so die des Kapuzinerpaters Eucharius aus Dorfen im Jahre 1746, die des Theatiners Don Ferdinand Koller 1749, die des Theatiners Don Sebastian Wasenau 1758 ꝛc. ꝛc. Damit in Anwesenheit der höchsten Herrschaften stets ein Pontifikalamt abgehalten werden konnte, wurde regelmäßig ein infulierter Prälat zum Feste geladen, wozu die Erlaubnis vom Diöcesanbischof in Freising erbeten werden mußte. Der Korrektor P. Coloman Kolb stellte am 2. April 1750 an den Bischof die Bitte: „daß an unseren hl. Vaterfest, so anheuer den 7. April celebriert wird, . . . Hochambt und Solemnität durch den Ttl. Hochw. Herrn Abtens in Benediktbeuern sub Infula vorbeygehen möge.“ Am 24. März 1753 bat der Korrektor P. Leo Rosner, daß „in festo St. Patris Francisci de Paula . . . . coram Serenissimo Electore“ der Prälat von Benediktbeuern „ein infuliertes Hochambt absingen könndte.“ Am 24. März 1760 erholte P. Coloman Kolb den Konsens für den Prälaten von Andechs „da die durchleuchtigsten gnädigsten Herrschaften . . . am Feste des heiligen Vatters alzeit die höchste Gnade geben, bei dessen Hochambt, welches vor dem durchleuchtigsten Hof auch von einem infuliertem Haupt zu größter Zierde dieser Festivität gehalten wird, gnedigst belieben zu erscheinen.“

In den Jahren 1776 und 1783 pontifizierte „in Gegenwart Serenissimi“ der Abt von Neustift und im Jahre 1784 „in praesentia Serenissimi“ der Prälat von Indersdorf.

Durch die Beteiligung des kurfürstlichen Hofes war das hl. Vaterfest nachgerade ein jährliches Volksfest für die Vorstadt Au geworden. Es ist dies aus Zeitungsberichten ersichtlich, welche von den Kirchfahrten des Kurfürsten Karl Theodor und seiner Gemahlin Maria Leopoldine im Jahre 1795 und des Kurfürsten Maximilian Joseph im Jahre 1799 Ausführliches melden.[2])

[1]) Diarium conventus ordinis S. Cajetani, Monachii ab anno 1795—1801. Mnscrpt. der Bibliothek des Metropolitankapitels in München.

[2]) Münchener Staats-Gelehrte- und vermischte Nachrichten vom 13. April 1795 und 9. April 1799.

Um „den durchlauchtigsten Landesvater nach Fürstenwürde" zu empfangen, wurden von den Auern „alle nur möglichen Veranstaltungen" getroffen. Schon früh morgens um 4 Uhr verkündigte der Donner der Geschütze den anbrechenden Freudentag. Nachdem die höchsten Herrschaften um 10 Uhr die kurfürstliche Residenz verlassen hatten, wurde der „von Hartschieren" umgebene Zug „von einer fortdauernden Menge der Münchener Inwohner vor Ehrfurcht staunend bis an das Auerthor begleitet", wo er von der „bürgerlich Auischen Kavallerie in schuldigster Ehrfurcht empfangen und Schritt zu Schritt eskordiert wurde." „Türkische Musikchöre" spielten in den festlich geschmückten Straßen. Ehrenpforten und Triumphgerüste mit allegorischen Darstellungen befanden sich an verschiedenen Stellen. Die „bürgerlich Auischen Grenadiers und Füsiliers" mit „Tambours und Pfeiffern" bildeten Spalier. Auf dem „freien schön grünen Platze" vor der Mariahilfskirche erhob sich ein großartiger Triumphbogen, vor welchem 12 junge Mädchen standen, „in griechischem Kostüm in blauer Seide mit Überschleier und Blumensträußen in den Händen". Ein Genius überreichte dem Landesfürsten Blumen und ein Gedicht. Vor der reichgeschmückten Pforte des Paulanerklosters war der ganze Konvent versammelt und geleitete die höchsten Herrschaften in die Klosterkirche, wo ihnen nach beendigtem Hochamt die „geweihte Ordens- oder Vaterkerze" überreicht wurde. Nach der kirchlichen Feier wurde der kurfürstliche Hof im Kloster bewirtet.[1]) Sodann begab sich der Zug zum Kloster der Paulanerinnen. Über 100 weißgekleidete Schulmädchen standen dort an beiden Seiten der Pforte und sangen ein Lied. Unter dem Schalle „der Pauken und Trompeten" begaben sich sodann die durchlauchtigsten Herrschaften, von einer dichtgedrängten Volksmenge geleitet, zurück in die Stadt und in die kurfürstliche Residenz.

Auch an dem Sonntage, der etwa in die Oktave fiel und an der Festoktave selbst wurde hochfeierlicher Gottesdienst abgehalten, an welchem gewöhnlich „der Gerichtsherr der Au nebst der ganzen Gemeinde" teilnahm.

Ein anderer Volksausgang fand in den Ostertagen statt.

[1]) A. Schaden, Geschichte der Erbauung der neuen Pfarrkirche in der Vorstadt Au. München 1839. S. 24.

Digitized by Google

Da pflegten die Münchener auf den rechts der Isar ansteigenden Gasteigberg zu wandern, der wegen der herrlichen Aussicht[1]) über die ganze Stadt und Umgebung und besonders wegen der „reinen gesunden Luft", [2]) die man dort schöpfte, sehr gerühmt war. Ein uraltes Leprosenhaus [3]) stand dort und daneben ein dem hl. Nikolaus geweihtes Kirchlein, das früher nach Bogenhausen eingepfarrt war. „Diese Kirche", berichtet Stimmelmayr in seinen Aufzeichnungen, „wird besonders am Ostermontag besucht, da man, wie die Leute sagen, gen Emmaus geht." [4]) Während der drei Ostertage wurde in der Gasteigkirche ein vierzigstündiges Gebet abgehalten, dabei besorgten die PP. Franziskaner die Predigten und den Gottesdienst. Des übergroßen Volkszulaufes wegen wurde an diesen Tagen auch in der neben der Nikolaikirche stehenden kleinen Altöttingerkapelle die hl. Messe gelesen.[5])

Zu Pfingsten zogen die Münchener in Scharen nach dem eine halbe Stunde von der Stadt entfernt gelegenen Dorfe Schwabing zum Besuche der dortigen St. Nikolaikapelle, die erst vor kurzer Zeit abgebrochen wurde. Daneben stand das Leprosen- oder Siechenhaus zu Schwabing. In diesem Kirchlein fand während der Pfingsttage die vierzigstündige Anbetung statt, worüber Stimmelmayr Folgendes zu berichten weiß: „Diese Kirche wird besonders am Pfingsttag und Pfingstmontag besucht, in dem allda die Sendung des hl. Geistes abgebildet ist. [6]) Auch kommen die Bauernbursche reitend mit rothen Joppen und grünen Hüten in die Stadt herein mit Hansel und Gretel auf einem Rade von zwei Pferden gezogen, das sich im Fahren drehte. Hansel und Gretel hielten einand mit Händen. Diese Bursche machten einen Spruch vor den Häusern." [7])

[1]) J. Burgholzer, l. c. p. 465.

[2]) Chr. Müller, München. Mainz. II. 488.

[3]) Oberbayerisches Archiv XIII, 73. XI, 224.

[4]) Stimmelmayr, l. c. p. 38.

[5]) M. Deutinger, die älteren Matrikeln des Bistums Freising. München 1849. II, 463.

[6]) Das Gemälde war von Joseph Hauber.

[7]) Stimmelmayr, l. c. Bd. VI Abt. 3 S. 16. — Vgl. L. Westenrieder, Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München. München 1783. S. 289. — Vgl. auch A. Quitzmann, die heidnische Religion der Baiwaren. Leipzig 1860. S. 277. — Schmeller-Frommann, Bayerisches Wörterbuch. München 1872. I. 436. — M. Höfler, Wald- und Baumkult. München 1892. S. 17.

Digitized by Google

„Bey dem dasigen Pfleger (des Leprosenhauses) war gutes weisses Bier zu trinken. Auch haben die Siechen ein kleines Häusel an der Straße neben den Aengern hin, wo sie Almosen von den Vorübergehenden sammelten. Der Anzug oder der Rock der Siechen sowohl zu Schwabing, als der vom Gasteig war von dunkler Farb, über den sie einen schwarzen Mantel bis über die Kniee trugen. Über den Mantel trugen sie einen weißen breiten Kragen von Leinwand und ebenso gingen auch die Weibsbilder mit Übermäntl und Kragen und hatten hoch oder spitzgupfige Hüte, wo nicht auch einen weißen Schleier um das Kien. In den Handen hatten sie hölzerne Pritschel oder in einandhangende Blättl von Holz mit einer Handhabe, mittelst welcher sie durch die Bewegung oder Zusammenschüttlung ein Getös, und die Leute zum Almosen geben aufmerksam machten. An einem gewissen Tag, am Mitwoch und Freitag in der Quatemberwoche kamen sie die Stadt durch mit ihren Pritschen, machten großes Getös und sangen und rufften unter einander immer so fort: Gebts, weils lebts! Wann's nimmer lebt's könnts nimmer geben! Vergelt's Gott tausend mal, vergelts Gott!“ [1])

[1]) Stimmelmayr, l. c. p. 36.

Digitized by Google

Berichtigungen.

Seite 28. Zeile 16 v. o. statt „Prinz" ist zu lesen „Herzog".

Seite 57. Der 45. Propst von Beuerberg, Franz Seraph Prandtner wurde nicht am 14. Oktober 1770 erwählt, sondern nach fast zweijähriger Sedisvakanz am 29. Juli 1772 als Propst aufgestellt. (Hochfürstlicher Freysingischer Hof- und Kirchenkalender 1794).

Seite 59. Der 27. Propst von Dietramszell Paul Hirschauer starb am 12. Juli 1622.

Digitized by Google

Register.

A.

Ableutner Nonnosus 260. 272.
Abraham a St. Clara 34.
Abrechen 163.
Achenthal 207.
Achleiten 194. 204. 205. 206. 222. 230. 235. 244. 295.
Adalbert, Gaugraf 27.
Adelheid, Kurfürstin 53.
Adlzreiter Johann 35.
Aeringa 282.
Agrikola Ignaz 42.
Aibling 159. 165. 167. 177. 178.
Albert, Herzog 101.
— VI., Herzog 33.
— Münchner Bürger 283.
Alberti Johann Max von 47.
Albrecht IV., Herzog 292.
— V., Herzog 42. 54.
Alexander III., Papst 287.
— IV., Papst 289.
Allershausen 118.
Altbaiern 282.
Alt- und Neufraunhofen Ignaz Frhr. von 44.
Altenburg 163. 164. 165.
Altheim 288.
Altomünster 35. 83. 90. 105. 122. 130.
— Birgittiner 35.
— Birgittinerinnen 47.
— Prioren 83.
— Aebtissinnen 90.
Amalia, Kaiserin 49. 211.
— Kurfürstin 155.
Ammerfeld 286.
Anasperger Dr. 241.
Andechs 242.
Anger in München 289. 290. 291.
Anna, Kurfürstin 43.
Arbeo, Bischof von Freising 2. 3. 4. 5. 6. 7. 14. 16.
Arco, Graf 174. 207. 208.
Aribo, Abt von Tegernsee 294.
Arnold von Lübeck 292.
Arnulf, Herzog 282. 284.
Asam Kosmas 40.
Ascapha 31.
Aschau 168.
Aspach 163. 164. 165.
Asper Konrad 35.
Attel 24. 129.
— Aebte 68.
Au, Vorstadt 297 ff.
Audorf 158.
Auerberg 158. 172.
Aufseger 260.
Augsburg 156. 172. 175. 284.
Australe Monachum 286.

B.

Bärnklau, General 156. 162. 164. 166.
Balde Jakob 41.
Bartl Gerard 29.
Bauhofer Simon 20.
Beda, Abt von Wessobrunn 230. 234.
Belasy Paul P. 159. 166. 167. 168. 173. 175. 176.
Bellisoni 275.
Benediktbeuern 167. 232. 282.
Berchtold, Pfarrer 292.
— Graf von Andechs 283. 295.
Berghofer, Bonaventura 243. 248.
Berglern 106.
Bernhard von Sachsenkam 294.
Bessel Gottfried 28.

Digitized by Google

Betigheim Frhr. 188.
Beuerberg 20. 120. 134. 291.
— Pröpſte 55.
Beyhartig 20. 160. 168.
— Pröpſte 57.
Biberg 242. 284. 286. 287. 291.
Biburg 106. 294
Birkenſtein 269.
Bittrich 51.
Boedigkeim Jo. Ferd. 243.
Bolſanum 206.
Branca Karl von 260. 264.
Braun Heinrich 233. 237. 240. 243. 246.
Braunau 156.
Buch am Erlbach 101.
Buchberger Leonhard 274. 278.
Bugniet Baron 259. 260. 264. 272.
Burgthor 181. 232.

C.

Caſtinus 289.
Caſtrenſis P. 159. 160. 172.
Cella Buribergenſis 20.
— Dietrami 21.
— St. Martini 21.
— Nova 31.
— Vinaria 24.
Chartrettes 15.
Chiemſee 178.
Corvinus Mathias 95. 98. 99.
Cramer-Klett Frhr. 26.
Crim 163. 164.
Cruz della 35.
Cuvilliés 31.

D.

Dachau 178.
Dachauer Wolfgang 32.
Dätzl Anton 51.
Dalpazii 207.
Darching 160.
Davi Graf 172.
Degen 272.
Degerndorf 113.
Deiſenhofen 284.
Deſiderius 3
Deuring Frhr. 37.
Dietramszell 21. 53. 101. 113. 161. 165. 166. 167. 294.
— Pröpſte 59.
Dietrich von München 295.
Dietrichſtein, Erzbiſchof 234.
Dimpfl 169.
Diſtl Adalbert 192.
Dominikus 10.
Donatian 10.
Donauwörth 178.
Dorfen 255.
Dorfner Ferdinand 34.
Dratzieher Aemilian 228. 240.
Drechſel Karl von 28.
Dulziſſimus 11. 12.
Durmayr Gotthard 202. 219. 233.

E.

Eberhart, Abt von Tegernſee 294.
Ebersberg 119. 138.
— Benediktiner 41.
— Jeſuiten 41.
— Äbte 81.
Eberspoint 126.
Eck Leonhard Dr. 38.
Edlin Magdalena 187.
Edtmiller Franz Xaver 262. 264. 267. 268. 274. 277.
Egern 171. 186. 193. 198. 202. 223. 237. 239. 244. 245. 246. 250. 286. 287. 291. 294.
Egger Frhr. v. 251.
Egger Lätus 160.
Egker von Kapfing Friedrich 50.
Eiſele Maurus 229. 232.
Eiſenbach 284. 286. 294.
Elbach 135. 259. 268. 273.
Elbing, Hofrath 25.
Ellinger Hieronymus 231.
Emicho, Biſchof 279. 285.

Digitized by Google

Empacher Wolfgang 241.
Engelbert, Bischof 29.
Engelsberger Simon 268.
Erding 43.
Erembert 13. 14.
Erentrudkloster 9. 12. 15.
Ernst Herzog 37.
Ertl Avellinus 300.
Ettal 25. 116. 117. 133.
— Äbte 69.
Ettenhofer Anton 249.
— J. G. 30.
Eucharius P. 300.
Eugelsberger Bonifaz 245. 246.
Eurasburg 102. 120. 127.
— Otto von 20.

F.

Faistenberger Chrysogonus 203.
Feldkirchen 159. 160. 161. 165. 173.
Feldmoching 292.
Feldolling 161.
Ferdinand I., Kaiser 155.
Ferdinand Maria, Kurfürst 46. 54.
Fiskati 30.
Fischbach 172
Fischbachau 104. 134. 259. 262. 265. 266. 268. 270. 273.
Fischer 26. 35.
Floßmann Kaspar 220.
Föhring 283. 284. 285.
Forstenried 127.
Frank Anton 198.
— Benedikt 184.
Frankfurt 156. 171.
Franz v. Lothringen 156.
Frauenneuharting 194.
Fraunberg Edle von 36.
Fraunberger Georg Graf 33.
Fraunhofen 134.
Fraunhofen Max Franz von 216.
Freising 37. 168. 178. 266.
— Domkirche 147. 148. 283. 292.
— Domkapitel 110. 112. 113. 118. 137. 138. 150.
— Marienkloster 4.
Freising, St. Andrä 104. 115. 120. 150.
— St. Veit. 116. 125. 150.
— Dekanat 114.
— Franziskaner 37.
Freisinger Franz Xaver 168. 226. 235.
Freyhamer Romanus 194. 202.
Friedrich I., Kaiser 285. 293.
— II., König von Preußen 156.
— der Feller in München 283.
Fröttmaning 284.
Froumund 294.
Frundsberg 49.
Führer Gerard 36.
Fünfing 284. 285. 286. 294.
Fünfinger Ulrich 283.
Fürstenfeld 30. 84.
— Äbte 84.
Fürstätt 286.
Füssen 156.

G.

Gaigl Bernhard 197. 214. 219. 220. 222. 225. 226. 227. 229. 231. 237. 240. 243. 244. 248. 250. 253.
Gaißberg 183.
Gaisserberg 237.
Garching 259. 260. 284.
Garmisch 125.
Gars 163.
Gasteig 297. 302.
Gauting 284.
Geiselbach 99.
Geisenfeld 175.
Gelasi Paul 218.
Gelting 284.
Georg der Reiche, Herzog 35. 47. 50.
Gerhard 289.
Gerstl Georg 266.
Gerwich 294.
Giesing 284.
Glashütten 193. 232.
Gmund 171. 183. 231. 232. 250. 259. 274. 280. 286. 287. 291. 295.

Digitized by Google

Gnaz Joseph 205. 213. 248. 253.
Goes Graf 176.
Goldeck Frhr. v. 161.
Goppoltisdorf 294.
Gottfcalch aus München 283.
Goumann Wernher 283.
Gozbert, Abt v. Tegernsee 294.
Grandauer Max 21.
Gregor II., Papst 7. 8. 14. 15.
Gregorius, Abt 171. 290.
Greinwald Andreas 237.
Grieninger Auguft 22.
Grifo 13.
Grimoald 8. 9. 12. 13. 16.
Grüneck 259. 260.
Grünwalder Johannes 128. 148. 149.
Gschray, Hauptmann 174.
Gstenz (Stentsch), General 158. 159. 160.
Guetrath Petrus 179.
Günther Matthäus 23. 26.
Günzlhofen 131.
Guggenmos 178.
Gump, Oberst 161.
Gunexrainer 31. 53.
Guttermann 239.

H.

Haag 176. 177.
— Ladislaus, Graf 33.
— Petrus 260.
Haar 284. 286. 294.
Haching 284.
Hafner Alphons 25.
Haidhausen 98. 177.
Haimhausen, Graf von 175.
Haindl 160.
Hamberger Joseph 264.
Hamel Auguftin, P. 157. 163. 165. 167. 168. 173. 178. 236.
Haprückel Leonhard 96. 103. 120. 121.
Harlaching 284. 286. 287. 294.
Hartmann von Pieſenkam 294.
Hartpenning 197. 250. 287.
Hartwig, Abt 27.
— Dekan 292.
Haſelberger Pangraz 109. 113.
Haunsberg Edle von 37.
Hechenkirchen 259. 260.
Heckling Klara 202.
Heinrich der Löwe 283. 289. 292. 293. 296.
— Herzog 36. 38.
— Abt von Tegernsee 289.
— Landfried 226.
— Richter in München 284.
Helm Balduin 30.
Helfendorf 100. 131.
Herberſtein 161. 167. 206.
Heribert, Dekan 292.
Heriman aus München 283.
Hertrich 25.
Heymann Felix 158. 160.
Hieber Gelaſius 32.
Hieroſtephanum 29.
Hochdorf 97. 103.
Hochenburg 244.
Höchenkirchen 170.
Höchſtetter Kolumban 158. 180. 182. 193. 199. 222. 223. 243.
Högling 160. 264.
Hörmann Engelbert 226.
Höß Georg 249.
Hohenpeiſſenberg 23.
Hollenbach 286.
Holzen 4.
Holzkirchen 160. 171. 232. 247. 259. 280. 286. 287. 295.
Holzolling 158. 159. 161.
Huber 291.
Hueber Alphons 179.
— Othmar 245. 246.
Huebpauer 33.
Hugibert 12. 13. 16.
Hund von Sulzemoos 34.
Hundertjahr Kaspar 37.
Hupfauer Paul 20.
Hypper Dietram 21. 218. 239.

J.

Icking 287. 291. 295.
Ildephons, Abt von Weihenſtephan 213.
Ilmmünſter 108. 109.
Indersdorf 21.
— Pröpſte 61.
— Saleſianerinnen 53.
Ingoldſtadt 156.
Inkofen 140.
Inn 177.
Iſar 177.
Iſen 107. 115. 131. 132.
Ismanning 284.
Ismaninger Heinrich 283.

J (Jot).

Jelmiller Martin 27.
Job Sebaſtian 48.
Johann Franz, Biſchof 40.
Joſeph I., Kaiſer 155.
Joſeph, Biſchof 2. 3. 6. 14. 16.
Joſephsburg 37.
Joſt Thomas 37.
Judith von Beyharting 20.
Jung Edmund 238.

K.

Kapler Joh. Georg 158.
Käppler Joh. Georg 187. 205. 229. 230.
Kams 281.
Kapfing Frhr. v. 216.
Karl Martell 13. 14. 15. 16.
Karl VI., Kaiſer 155. 156. 193.
Karl VII, Kaiſer 169. 170. 171. 172. 177. 178. 201.
Karl Albert, Kurfürſt 190. 196. 204. 205.
Karl Theodor, Kurfürſt 221. 299.
Karl Theodor, Herzog 28.
Karl, Fürſt v. Lothringen 175.
Karner Gelaſius 22.
Kazmayr Ambroſius 191.
Keferlohe 119.
Kellerer Liebhard 30.
Kemnaten 286 291. 294.
Kempf v. 167. 168. 169. 170. 175. 176.
Khevenhüller Ludwig Graf 156. 162. 167. 175. 205.
Kirchdorf 174.
Kirchheimer 293.
Kleindienſt v. 176.
Kleinmünchen 282.
Klemens Auguſt, Erzbiſchof 37. 156.
Koller Martin 25.
Köck Frhr. v. 174.
Kölbinger Eliſabeth 53.
Kölbl 161.
Königseck Graf 161.
Kötzing 203.
Kolb Kolomann 300.
Koller Ferdinand 300.
Konrad III., Biſchof 279. 285.
— Abt von Tegernſee 295.
Korbiniansbrunnen 1.
Kranz Konrad 104.
Kranzberg-Eberspunt 286.
Kreuth 171. 189. 196. 202. 203. 207. 208. 213. 220. 231. 253. 256. 278. 294.
Krinner Roman 179. 180. 181. 184.
Kronau 286. 294.
Kropf Franz 42.
Kufſtein 158. 170.
Kunigunde, Herzogin 51.
— von Eurasburg 291.
Kuno, Pfalzgraf 26.

L.

Lachenbauer 267.
Lamberg Johannes von 108. 109. 113. 121.
— Joſeph Graf 174. 175.
— Joſepha Gräfin 158. 166.
Landfried 222.
Landsberg 172. 173.
Landshut 50.

Digitized by Google

Landshut, St. Martin 111. 129.
— St. Jodok 102.
— Dominikaner 36.
— Franziskaner 38.
— Jeſuiten 41.
— Kapuziner 43.
— Urſulinerinnen 54.
Landsberger Johannes 109 117.
Lang Mathias 35.
Langitſch Johannes 235.
Lechel 164. 260. 281.
Lechenmann Dionys 165.
Lechner Dominikus 20.
Ledi 10. 11.
Leiblfing Karl v. 183.
Leiß Rupert 27.
Leizach 268.
Lengrieß 166. 167. 206.
Leonhard, Abt von Benediktbeuern 216. 230. 234.
Liebeskind, Münchener Patrizier 291.
Lilienberg 260.
— Benediktinerinnen 47.
Lindtmayr Maria Joſepha 48.
Lintburk Engelbert Graf 24.
Linz 158.
Liutpirg 3. 16.
Liutprand 13.
Loiben 205. 213. 222. 237. 242. 286.
Lorch 12.
Lory Michael 214. 219. 222. 227. 234. 239. 240. 242.
Ludwig der Bayer, Kaiſer 25. 289.
Ludwig I., König 31. 36. 38. 39. 40. 41. 44. 46. 51. 52. 53. 54.
— der Strenge, Herzog 30. 33. 38. 51.
— Joſeph, Fürſtbiſchof 259 ff.
— Nikolaus 247.
Lübeck 292.

M.

Madelgolz 11.
Madelhoch 11.
Mändl von Huebenſtein 36.
— Frhr. v. 172.
— Edmund 181.
Maier Balthaſſar 264.
Mais 1. 2. 3. 4. 5. 7. 12. 13. 14. 15. 16.
Maller Franz 159.
Mallinkrodt 39.
Mamminger Wernher 283.
Mannhart Anſelm 22.
Margarethenzell 259.
Maria Thereſia 155. 159. 167. 168. 170. 175.
Maria Antonia, Kurfürſtin 41.
— Leopoldine, Kurfürſtin 300.
— von Brabant 30.
Maria-Stern 34.
Maria-Thal 49.
Marſchall Anſelm 182. 186. 222.
Martinszell 282.
Mathias, Biſchof von Salona 99. 118. 122.
Maximilian I., König 28.
— II., König 45.
— I., Kurfürſt 35. 40. 41. 48 50. 299.
— Emanuel 39. 43. 44. 54.
— III. Joſeph 34. 156. 178. 299.
— IV. Joſeph 299.
Mayer Eberhart 20.
— Sebaſtian 269.
Mayr Auguſt 215. 231. 252.
— Cöleſtin 236.
— Matthäus 231.
Melchior, Propſt 242.
Menzel, General 156. 177.
Mesmer Ambros 23.
Meſſerer Joh. Georg 36. 232. 235.
— Stephan 208.
Michel Anton 274.
— Joſeph 262. 280.
Michlin Maria 262.
Miesbach 160. 165. 166. 169. 177. 259. 263 274. 295.
Miller Ämilian 26.
Minuzzi, General 156.

Digitized by Google

Mitterfels 174.
Moefferer Sebastian 241.
Moltenberg Frhr v. 159.
Moser Johann Baptist 262.
Moosburg 133.
— Kapuziner 43.
Moosach 103.
München 156. 157. 161. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 174. 175. 176. 177. 178. 259. 260. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 295. 296. 297 ff.
— U. L. Frau 98. 109. 115. 121.
— St. Peter 120.
— Augustiner-Eremiten 33.
— Barmherzige Brüder 34.
— Franziskaner 38. 39.
— Hieronymitaner 40.
— Jesuiten 42.
— Kapuziner. 44.
— Karmeliten 35.
— Oratorianer 45.
— Paulaner 45.
— Theatiner 46.
— Klarissinnen 48.
— Äbtissinnen 91.
— Karmeliterinnen 48.
— Paulanerinnen 53.
— Salesianerinnen 53.
— Servitinnen 53.
— Äbtissinnen 93.
München bei Sießbach 282. 286.
Münchham 282.

N.

Närring 164.
Nasen Dominikus 260. 272.
Neuburg 157.
Neudeck 45.
Neufarn 284.
Neufraunhofen 44.
Neuhauser Johannes 98. 108.
Neukirchen 136. 159.
Neumayr Franz Xaver 42.
— Joseph 20.
Neustift 31. 86.
Neustift Pröpste 86.
Niederhaching 119. 259.
Niedermair Adalbert 202. 231.
Nidermayer Frhr. v. 164.
Niedermünchen 287. 295.
Niederroth 113.
Niggl Kuno 26.
Nitker, Bischof 283.
Nocker Georg 196. 189. 202. 233.
Nonnberg 9.
Nonnosus, Abt von Attl 213.
Nymphenburg 156. 164.
— Kapuziner 44.
— Augustiner-Chorfrauen 64.

O.

Datker, Gaugraf 27.
Oberalm 11. 12.
Oberaltach 222. 236.
Oberdarching 161. 164.
Oberglanitz 286.
Oberhamer Johanna 181.
Obermaier 291.
Obermünchen 286. 295.
Obernberger (Obernberg) Ignaz Joseph 262. 263. 264.
Oberndorf 169. 174.
Oberwarngau 161. 162.
Occam 39.
Oefer Felix 175.
— Gaudentius 175.
Oettl Benedikt 229.
— Johann von 244.
Oezmann 160.
Orlando di Lasso 38.
Ortolf der Mauerwart 283.
Ossinger 33.
Osterhofen 53.
Ostermünchen 245. 282. 286. 287. 295.
Osterwarngau 159. 160. 161.
Oswald, Abt von Tegernsee 291.
Otilo 11. 12. 16.
Ottendichl 169.
Otto III., Kaiser 27.
— Herzog 27. 289.
— III., Pfalzgraf 27.

Digitized by Google

Otto IV., Pfalzgraf 21.
— Bischof 23. 31. 285.
— Propst von Rottenbuch 22.
Oudalschalch 283.

P.

Pämer Johann Jakob 223.
— Nonnosus 219. 220. 223. 229. 231. 234. 235. 242. 245. 246. 247. 253.
Pappenheim Graf 25.
Parsberg 259. 274.
Passau 2. 3. 4. 16. 156. 168.
Patrizius, Propst von Weyern 159. 162. 163. 165. 167. 170. 174. 175. 176. 178. 218. 235.
Papafabi Anna 52.
Papino Martin 44.
Paul I. 3.
Paulaner 45. 297.
Pauli Wilhelm v. 260.
Paulus, P. 167. 168. 169.
Pavia 14.
Peccaria Johann Baptist 34.
Perchhofer Bonaventura 182. 186. 193.
Pergaminin Klara 202.
Perger Georg 247. 281.
— Remigius 165.
— Dr. 241.
Perghofer Gilbert 168.
Perhammer Gregor 226.
Perlach 128. 135. 177. 259. 260. 261. 284.
Pernat Ignatius 167.
Peruſa Graf 34. 155.
Pfaffenhofen 175.
Pframmern 128.
Pfronbach 220. 250. 286. 287. 291. 294.
Pfunzen 285.
Philippus, Bischof 99. 129. 131.
Pienzenau 164
Pieſenkamm 161. 252. 286. 287.
Piltrude 12. 13. 16.
Piperg 187.
Pippin 3. 14. 15. 16.
Plaichshirn Gregor 179. 180. 181 ff. 246.
Poapo 4.
Pötſchner Hans 291.
Pongau 9. 10. 11. 12. 15.
Poedigheim Johann Ferdinand von 216.
Poſchenrieder 280.
Potzham 284.
Prälisauer Cöleſtin 203.
Pranberg Ulrich 122. 123.
Praunsberger Marian 182. 194.
Preyſing Graf 163. 209. 245. 251. 279.
Pronat Joſeph 274. 276.
Pruggberger Marian 202. 219. 222. 226. 229. 239. 244. 248. 250.
Puecher Benedikt 234.
— Balthaſſer 204.
Püttrich 283.
Pullach 283. 284.
Putzbrunn 284.

Q.

Quirini, Kardinal 224. 225. 227.

R.

Rabein Kaspar 108.
Raiſach 36.
Raittenbuch 22.
Ramer Iſrael 158. 159. 160. 170. 176. 177.
Ramſau 33. 176.
Rain 178.
Rattenberg 49.
Rauch Benedikt 262. 265. 268.
Rauſchmayr Joſeph 267.
Rechtmehring 120.
Reichenhall 285.
Reindl Max 171. 175.
Reiſenegger Benno 237. 243. 246.
Reichersbeuern 219. 286. 287. 294.
Reitrhain 203.

Reſt Paul 194. 202. 233.
— Quirin 28.
Reutberg 40.
— Franziskanerinnen 52.
Reutt 164. 165.
Rhein 176.
Richker der Kaſtner 283.
Ridler 38. 51.
Ried Arſen. 22.
Riedmayer Joſeph 165. 175.
Riedt 158.
Rieger Gelaſius 168.
Rindbacher Zelle 282.
Rizzi 169.
Roehm Ockarius 225.
Roſenheim 44. 121. 124. 157. 158. 160. 161. 163. 165. 167. 170. 172. 173. 177. 178.
Roſner Ferdinand 25.
— Leo 300.
Rott 26. 183.
— Äbte 71.
Rottenbuch 22. 105. 116. 117.
— Pröpſte 62.
Rottenkolber Gregor 28. 180. 278.
Rudolf der Fiſcher 283.
Ruedolf Jakob 102. 111. 114. 118. 123.
Ruf Konrad 283.
Rumelzhauſen 125.
Rupert, Pfalzgraf 111. 112. 121. 130. 131. 137.
— Abt von Tegernſee. 294.

S.

Sachſenkamm 161. 286. 287.
Sailer Valerius 280.
Saint-Andrée, Oberſt 167.
Salma 271.
Salzburg 6. 9. 11. 12. 15. 49. 284.
Salcher Tertulin 23.
Sandner Franz 260. 264. 278.
Sankt Alto 35. 47.
— Anian 6. 26.
— Arſacius 98. 108.
— Benedikt 225.
Sankt Bonifaz 8.
— Caſtorius 240.
— Chryſogonus 240.
— Corbinian 1 ff. 29.
— Emmeram 6. 11.
— Franziskus von Paula 297.
— Jakob 91.
— Leonard 207.
— Marin 6. 26.
— Maximilian 10.
— Petrus Regulatus 220.
— Quirinus 6. 214. 235. 286. 291. 296.
— Rupert 8. 9. 10. 11. 12. 15.
— Tertullin 5.
St. Gallen 7.
Sauerlach 132. 259. 281.
Schaphularia 31.
Schäftlarn 31. 88. 283. 292.
— Pröpſte 88.
Schärding 156.
Schambonin 194. 237.
Scharnitz 3.
Scharpf Laurentius 192. 249.
Schatzgeyer 39.
Scheicher Innozenz 238.
Schellenberg Heinrich von 103.
Schellenberger Magnus 113. 118.
Schellkopf Cajetan 211. 243. 244.
— Quirin 182. 199.
Schenk von 261.
Scheſell 204.
Scheyern 27. 106. 122. 125. 259.
— Äbte 73.
Schidl Alphons 189.
Schildl Placidus 182. 184. 201.
Schilling Joſeph 244.
Schlehdorf 5. 23.
— Pröpſte 64.
Schleißheim 39. 164.
Schlierſee 108. 109. 160. 162. 165. 166. 171.
Schmichen Heinrich von 104.
Schmid, Hofkaplan 270.
— Aegid 191. 199. 223. 227. 228. 229. 249.

Digitized by Google

Schmid Felix 182. 184.
— Franz Xaver Frhr. v. 164. 172. 174.
Schön, General 158.
Schoenauer Karolina 54.
Schoettl 54.
Schongauer Heinrich 283.
— Konrad 283.
Schrattenbach Sigismund Graf 236.
Schrenk Johannes 114. 117. 118. 119. 120. 126.
— Vinzenz 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 129. 132. 133. 134. 135. 138. 147.
Schreyer Gregorius 253.
— Paul 192.
Schueler Martin 103. 136. 137. 141.
Schwabing 297. 302.
Schwaiger, Hauptmann 171.
— Albin 22.
— Georg 272.
— Herkulan 22.
Schyra 27.
Schwarz Benedikt 186. 197. 220. 229. 237. 242.
Schwarzach 256.
Seckendorf, General 156.
Segerer Anton 281.
Seidenbusch Georg 45.
Seiding 173.
Seiz Placidus 25.
Selmayrbauer 271.
Sendling 284.
Sendlinger Sighart 48.
Sentlinger Barbara 288.
— Ortolf 283.
Seyberstorffer Wolfgang 125.
Seynrich August 290.
Siena, Kardinal von 138.
Sigfried, Abt von Tegernsee 294.
Sigburg 183.
Sigebotho, Graf von Neuburg 24.
Siegertsbrunn 284.
Sigl Rupert 24. 261.
Silberberg Heinrich von 130. 132.
Simbach 156.
Sixtus, Bischof 101. 110. 123. 138. 139. 141. 146.
Solln 284.
Spaiser, Richter 163. 164. 170. 172. 174. 175.
— Cölestin 217.
Sparfluck 101.
Spindler Gottfried 31.
Spitzl Anton von 267.
Spizing 162.
Staingraben 247.
Stainhauser Placidus 189. 197. 200.
Stangl Quirin 200. 219. 229. 237.
Staudheim 286.
Steinkirchen 161.
Stenger Anian 168.
Stenglin Franz Joseph 181.
Stentsch, General 158. 159. 160.
Sternbach Frhr. v. 168.
Steyrer Valentin 24.
Stimmelmayr Johann Paul 298.
Straßburg (Carinth) 231.
Strenberg 202. 248. 249. 286. 295.
Stolz Michael 211.
Strobl Johann Bapt. 231.
— Joseph 202.
Ströbl Kaspar 247.
Stubenböck Karl 247.
Stürzlham 173.
Sulzemoos 127.
Sunnhild 13. 16.
Sustris 42.
Sutor 21.

T.

Tassilo 2. 3. 4. 16. 282.
Tattenbach, Gräfin 164. 166. 170.
Tattenhausen 100.
Taufkirchen a. d. Vils 133. 284.
Taxa 34.
Tegarinseo 27.

Digitized by Google

Tegernsee 6. 27. 158. 162. 165. 166. 167. 171. 172. 259. 272. 282. 283. 284. 285. 286. 289. 290. 291. 292. 294. 296.
— Äbte 27.
Tegurium 27.
Thalham 169.
Thaller Andreas 270. 273.
Thannkirchen 121.
Thanning 127.
Theodebald 8. 12.
Theodebert 8. 9. 12. 13. 15.
Theodo 7. 8. 9. 11. 13. 15.
Thereſia, Kurfürſtin 53.
Tintoretto 33.
Tölz 40. 118. 121. 157. 160. 161. 165. 166. 167. 168. 172. 173. 177. 220. 222.
Töpſl Franz 233.
Trauner, Graf 172.
Traunſtein 158. 159.
Trautſch Leonhard 217. 252.
Trenck Franz Frhr. v. 156. 162. 167. 168.
Trencker Johann Michael 166.
Trient 2. 3. 4. 12. 16.
Trittenpreis Heinrich 193. 233.
Trudering 284.
Tulbeck Johannes 126. 135. 138.
Turndl Johannes 128.

U.

Udalrich, Abt von Weſſobrunn 251.
— Bürger von München 283.
— von Wall 294.
Udalſchalk, Abt von Tegernſee 295.
Ulrich, Biſchof v. Salona 100. 122. 123.
— von München 283.
Undersdorf 21.
Unertl Benno v. 156. 187.
Unholzing 286. 295.
Unterdarching 161. 163. 165. 167.
Unterſtorff 21.
Urban Bonifaz 20.
Urfarn 36.
Urſo 11. 12.

V.

Valley 159. 160. 163. 166. 167. 170. 177.
Vaterſtetten 284. 294.
Velden 264.
Vemberg 165.
Vierkirchen 133.
Vilsheim 126.
Vilshofen 178.
Virgilius, Biſchof 6. 11.
Voglſanger Benno 246.
Vogt Anton 162.

W.

Wagner Gotthard 182. 185.
— Maurus 233. 237. 240. 243. 246.
Wakirchen 182. 188. 233. 286. 287. 295.
Walchenſee 29.
Walchſtatt 287. 291. 295.
Walkertshofen 122.
Wall 231. 286. 287.
Waller Martin 214. 229. 234. 237. 240. 250.
Walloner 178.
Waltmann der Zöllner 283.
Ward Maria 50.
Warngau 160. 231. 249. 259. 269. 280. 285. 286. 291. 294. 295.
Waſenau Sebaſtian 300.
Waſſerburg 114. 119. 163. 170. 173. 175. 177.
Wattersdorf 158. 167. 173.
Weichs 4.
Weihenlinden 24. 159. 178. 264.
Weihenſtephan 1. 10. 29. 112.
— Äbte 79.
Weilheim 232.
Weinberger Dominikus 25.
Weinmann Plazidus 202. 219. 222. 226. 232. 233. 240. 245.
Weis Othmar 25.
Weiſer Vitalis 233. 237. 240 243. 245. 263. 278.

Digitized by Google

Weiſſach 207.
Welf I., Herzog 22.
— III., Herzog 35.
Wendelſtein 273.
Wenigmünchen 282.
Wensperger 172.
Werdenſtein 228. 236. 347.
Werkmeiſter Marin 48.
Wernhari 11. 12.
Wernhart, Münzmeiſter 283.
Wernher Goumann 283.
Weſſobrunn 238. 282. 287.
Weſterham 161. 284.
Weſterhof 276.
Weſterwarngau 287.
Weyarn 24. 157. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 168. 169. 170 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 228. 259. 267.
— Pröpſte 66.
Widmann Margaretha 53.
Wieſmer Corbinian 197.
Wilhelm V., Herzog 45.
Wilhelmseder Kaſpar 214.
— Rupert 183. 188. 201. 202. 213. 237. 242. 245. 247. 248.
— Virgil 180. 189. 193. 211. 222. 223. 235. 244. 248.
Wilhering 210.
Willadt Innozenz 193. 197. 198. 199.
Willbrecht Konrad 293.
Williram, Abt 41.
Willparting 6.
Winning 284.
Winter, Maler 193.
Winzerer, Kaſpar 130.
Wöſtermayr Max 175.
Wolf 290.
Wolfolt 294.
Wolfratshauſen 160. 162. 175. 230.
Wolkenſtein Graf 206.
Wolkersdorf von 261.
Wolmuth Caſtor 31.
Worms 12. 15.

Z.

Zech Chryſogonus 214. 219. 234. 237.
Zeidlmaier Caſtorius 224. 232.
— Sebaſtian 192.
Zeilhofen 40.
Zeitler Caſtorius 183. 189. 213. 218. 231. 237. 239. 244. 245.
Zell 295.
Zenetti Benedikt 32.
Ziegler Maurus 268.
Zivel Gerung 283.
Zorneding 140.
Zwick Franz 162. 163 166. 171. 174.

J. G. Hübſchmann'ſche Buchdruckerei (C. Lintner's Nachf. P. Schrödl) München.

Inhalt

der ersten sechs Bände der „Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbistums München und Freising"

herausgegeben von **Dr. Martin von Deutinger,**
Dompropst in München.

Erster Band.

I. Kataloge der Bischöfe von Freising.
1. Über die chronicas (catalogos) Episcoporum Frisingensium (vom Hofrat Hoheneicher).
2. Übersicht der Bischöfe von Freising.
3. Freiberger Jo., origo christianae religionis ecclesiae Frisingensis seu vita s. Corbiniani cum chronico Episcoporum Frisingensium. (Ein nach Handschriften verbesserter Abdruck der Ausgabe v. J. 1520, v. M. v. D.).
4. Series et acta Episcoporum Frisingensium a s. Corbiniano usque ad Maximilianum Procopium (das erstemal aus Handschriften herausgegeben v. M. v. D.).
5. Haberstock Joach., chronologium Episcoporum Frisingensium, elegiaco carmine redditum (bisher ungedruckt, redig. v. M. v. D.).
6. Catalogus Episcoporum Frisingensium oder Verzeichnis und kurze Chronik der Bischöfe von Freising (nach alten Handschriften hergestellt v. M. v. D.).

II. Reihenfolge der Bischöfe von Chiemsee (v. Jos. Rauchenbichler).
Reihenfolge der Erzbischöfe von Salzburg (v. M. v. D.).
Synchronistische Übersicht der Päpste, der Erzbischöfe von Salzburg und der Bischöfe von Freising und Chiemsee (v. M. v. D.).

III. Geschichte des Klosters Frauenchiemsee (v. Ernest Geiß) mit einer Ansicht der Klostergebäude.

IV. Nachrichten über das Frauenkloster am Nonnberg im Isengau (v. J. E. Ritter v. Koch-Sternfeld).

V. Gottfried Matth. Egger, der Jubelprieſter und Jubelpfarrer in Hohenkammer, mit dem Porträte des Jubilars, einer Festrede Sr. Erzbischöfl. Excellenz und der Reihenfolge der Pfarrer und Beneficiaten von Hohenkammer.

Digitized by Google

VI. Statistische Übersicht des Bistums Freising v. J. 1752 (nach einer gleichzeitigen Handschrift zusammengestellt v. M. v. D.).

Zweiter Band.

I. Päpstliche Urkunden zur Geschichte des Bistums Freising vom Jahre 1217—1463 (Nr. 1 bis 52), redigiert und mit Anmerkungen begleitet von dem Herausgeber.

Anhang von Urkundenregesten zur Geschichte der bayerischen Herzoge und des Klosters St. Emmeram in Regensburg.

Beilagen zur 47. Urkunde, die Vereinigung der Pfarrei Königsdorf mit dem Kloster Benediktbeuern betreffend.

Übersicht des Inhalts dieser Urkunden und Beilagen.

II. Geschichte der Pfarrei Hegling, aus Urkunden bearbeitet von Dr. Theodor Wiedemann, Curatpriester bei St. Johann von Nepomuk in München.

Zusätze des Herausgebers.

III. Das Passionsspiel in Oberammergau. Berichte und Urteile über dasselbe, gesammelt von dem Herausgeber (mit einer lithographierten Ansicht der Bühne).

1. Musiktext zu dem Passionsspiele, samt den früheren Texten von den Jahren 1800 und 1811 und dem Texte zur Kreuzschule vom J. 1825.
2. Erster Bericht, von dem Pfarrer in Oberammergau, Jos. Alois Daisenberger.
3. Zweiter Bericht, von dem Professor der Philosophie am Lyceum in Dillingen, Dr. Martin Deutinger.
4. Dritter Bericht, von dem kgl. Landrichter Joseph Gerstner.
5. Vierter Bericht, aus der allgemeinen Zeitung.
6. Fünfter Bericht, aus den neuesten Nachrichten.
7. Sechster Bericht, aus der bayerischen Landbötin.
8. Siebenter Bericht, von Dr. J. K.

Dritter Band.

I. Das Passionsspiel in Oberammergau.

Fortsetzung und Schluß der gesammelten Berichte und Urteile über dasselbe nebst geschichtlichen Notizen über die Passionsspiele in Bayern überhaupt, von dem Herausgeber (mit einer lithographierten Beilage).

9. Bericht aus dem Münchener-Tagblatte.
10. „ eines fahrenden Schülers (aus der Augsburger-Postzeitung).
11. „ aus der Tyroler-Zeitung.

12. Bericht aus der neuen Münchener-Zeitung.
13. „ aus den neuesten Nachrichten.
14. „ des Prof. Dr. Sepp von München.
15. „ des A. B. (aus der Wochenschrift: die Aehrenlese).
16. „ des Eduard Devrient.

mit 1. einem Auszuge aus dessen Geschichte der teutschen Schauspielkunst,

und 2. biographischen Nachrichten über Devrient.

17. Bericht des Hofrats von Oken (v. J. 1830).
18. „ aus den bayerischen Blättern (v. J. 1832).
19. „ „ dem bayerischen Volksfreunde (v. J. 1840).
20. „ „ der Leipziger-allgemeinen Zeitung (v. J. 1840).
21. „ „ dem bayerischen Landboten (v. J. 1840).
22. „ des Dr. Ludw. Steub (v. J. 1840).
23. „ „ Guido Görres (v. J. 1840).
24. „ aus der Aehrenlese (v. J. 1840).
25. „ des Baron Ferd. v. Roisin (v. J. 1851, aus den Annales archéologiques).
26. „ aus dem Kalender für katholische Christen (v. J. 1846).
27. Biographien des Pfarrers Ottmar Weis (Verfassers des Textes) und des Lehrers Rochus Dedler (Compositeurs der Musik).
28. Geschichtliche Notizen über das Passionsspiel in Bayern seit der Mitte des 18. Jahrhunderts (v. M. v. D.).

II. Viti Arnpeckhii liber de gestis Episcoporum frisingensium. Bisher ungedruckt, nunmehr aus einer alten Handschrift herausgegeben und mit Vorerinnerungen und Anmerkungen versehen v. M. v. D.

Beilage hiezu: De prima fundatione monasterii in Weihenstephan.

Vierter Band.

I. Geschichte des Klosters Beyharting, aus Urkunden bearbeitet von Dr. Theodor Wiedemann.

1. Die Stiftung des Klosters und das Geschlecht der Stifter.
2—41. Schicksale des Klosters nach der Reihenfolge seiner Pröpste.
42. Konföderationen.
43. Literarische Leistungen.

Anhang I. Die Edlen von Pretschlaipfen.

Anhang II. Die Edlen von Spielberg.

Beilagen:

1. Codex traditionum.
2 Saalbuch.
3. Fundatio monasterii.
4. Fundatio anniversarii pro Praeposito Gotscalo (1308).

Digitized by Google

5. Reversales Praepositi Joannis (1451).
6. Revers des Propstes Nikolaus (1473).
7. Ott Pretschlaipfer an Propst Ulrich IV. (1499).
8. Titulus mensae pro Wolfg. Reitter (1552).
9. Auszüge aus den Visitationsprotokollen vom Jahre 1560.
10. Commissio ad electionem Coadjutoris (1583).
11. Die Bibliothek des Klosters (1583 und 1595).
12. Die Wahl des Propstes Bartholomäus (1616).
13. Licentia legendi libros haereticos (1647).
14—19. Visitationsdekrete (1611, 1621, 1622, 1639, 1657 u. 1674).
20. Ordo diurnus collegii Beyhartingensis.
21. Propst Georg an Carl Meichelbeck (1723).
22. Die Jahrtagsstiftungen in Beyharting.
23. Anstände bei der Wahl des Propstes Corbinian (1772—1775).
24. Ceremoniell bei der Prälatenwahl v. J. 1794.
25. Reihenfolge der Pröpste.
26. Reihenfolge der Dekane.
27. Chronologisches Verzeichnis der Konventualen.

II. Miscellen.

1. Eine päpstliche Urkunde aus dem XII. Jahrhunderte, die Kirche zum hl. Johann Bapt. in Freising betr.
2. Eine kaiserliche Urkunde aus dem XIII. Jahrhunderte, das Stift Berchtesgaden und das Spital in Ellingen betr.

III. Geschichte des Klosters Högelwerd, aus Urkunden bearbeitet von Ernest Geiß.

1. Uranfänge des Klosters (von ungefähr 908—1140).
2. Einführung der Regularkanoniker vom Orden des hl. Augustin bis zum Tode des Propstes Friedr. Hager (1140—1308).
3. Vom Propst Leopold bis zur Resignation des Propstes Sighart (1308—1406).
4. Die Pröpste Georg, Christian und Benedikt (1407—1478).
5. Die Pröpste Wilhelm, Christoph I. und II. und Wolfgang (1478 bis 1541).
6. Vom Propst Urban bis zum Propste Wolfgang II. (1541—1671).
7. Weitere Schicksale des Klosters bis zum Tode des vorletzten Propstes (1671—1803).
8. Der letzte Propst und die Aufhebung des Klosters (1804—1817).

Beilagen:

1. Reihenfolge der Pröpste.
2. „ „ Dechante.
3. „ „ Kanoniker.
4. „ „ Klosterrichter.
5. „ „ Pfleger von Raschenberg.
6. „ „ „ „ Stauffeneck.

Digitized by Google

IV. Statuta collegii Ysnensis (ecclesiae collegiatae ad s. Zenonem in Isen) de anno 1533.

V. Anhang zur Geschichte des Klosters Beyharting.

1. Alphabetisches Verzeichnis der Konventualen
   a. nach Familien-Namen,
   b. nach Ordens-Namen.
2. Nekrologisches Verzeichnis
3. Synchronistisches Verzeichnis.
4. Reihenfolge der Pfarrer von Tuntenhausen.
5. „ „ „ „ Schönau.

Fünfter Band.

I. Jos. de Heckenstaller dissertatio historica de antiquitate et aliis quibusdam memorabilibus cathedralis ecclesiae Frisingensis unacum serie Episcoporum, Praepositorum et Decanorum Frisingensium.

Mit Noten des Herausgebers, einem Anhange von Briefen und drei Grundplänen der Domkirche in Freising.

II. Statuta ecclesiae collegiatae s. Viti prope Frisingam, anno 1601 approbata.

III. Friedr. Wimmer's Bibliographie des bayerischen Concordates von 1583.

Mit Notizen über die Publikation dieses Concordates und der Concordatsurkunde im Urtexte und in den Übersetzungen v. 1592 u. 1617.

IV. Zur Geschichte des Schulwesens in der Stadt Freising.

1. Mart. Heufelder's kurze Schulgeschichte Freising's.
2. Schulordnung vom 7. Juli 1662.
3. Geschichte des Gymnasiums, Lyceums und Alumnats.

Beilagen hierzu:

1. Decretum concilii tridentini (15. Jul. 1563).
2. Memoriale Florebelli (5. Jan. 1567).
3. Bulla Pii PP. V. ad capitulum eccl. colleg. s. Andreae (9. Febr. 1567).
4. Epistola Pii PP. V. ad Sim. Thadd. Eckium (11. Febr. 1567).
5. Breve Pii PP. V. ad clerum Frisingensem (28. Febr. 1567).
6. Breve Pii PP. V. ad Abbates et Praepositos Frising. (28. Febr. 1567).
7. Vorschlag des Domherrn Joh. Pfisterer, wie wegen des Seminars in Freising unterhandelt werden sollte (April 1568).
8. Bericht an den Erzbischof in Salzburg (Apr. 1568).
9. Extractus ex decretis provincialis Synodi Salisburgens. de ao. 1569.

Digitized by Google

10. Auszüge aus den Beschlüssen der Salzburgersynode v. J. 1576.
11. Auszug aus den Protokollen des Domcapitels in Freising (31. März und 14. Apr. 1598).
12. Amussis Stipendiatorum (c. 1599).
13. „ „ (1616).
14. Obligatio Alumnorum (1610).
15. Tabula Alumnorum Frisingensium ab ao. 1589 usque ad ann. 1616.
16. Literae Stephani, Episcopi Frisingensis, ad Summum Pontificem in causa Schottleriana (3. Jul. 1616).
17. Literae ejusdem ad J. B. Crivelli in eadem causa (1. Nov. 1616).
18. Literae ejusdem ad Datarium Rotae Romanae in eadem causa (28. Febr. 1617).
19. Bulla Pauli PP. V. extinctionis Canonicatus Schottleriani in eccl. cath. Fris. ejusdemque applicationis pro Seminario (9. Aug. 1617).
20. Verzeichnis der freisingischen Stipendiaten v. J. 1622.
21. Schreiben des Bischofs Albr. Sigmund an den Churfürsten Ferd. Maria wegen der Seminarkonkurrenz (13. Jan. 1663).
22. Antwort des Churfürsten (23. Febr. 1663).
23. Auftrag des Bischofs an seine geistliche Regierung (23. Febr. 1663).
24. Bericht der geistlichen Regierung an den Bischof (2. März 1663).
25. Auftrag des Bischofs an das Domkapitel (1. Febr. 1668).
26. Bittgesuch einiger Hofbedienten und Bürger in Freising um Errichtung einer lateinischen Schule (23. Jun. 1670).
27. Erklärung des Domkapitels über die Errichtung eines Seminars in Freising (4. Jul. 1670).
28. Wiederholtes Bittgesuch der Hofbedienten und Bürger ꝛc. (Okt. 1672).
29. Erneuerter Auftrag des Bischofs an das Domkapitel zur Äußerung über die Errichtung einer lateinischen Schulanstalt in Freising (17. Okt. 1672).
30. Antwort des Domkapitels (20. Nov. 1672).
31. Consens der geistlichen Regierung zur Anstellung eines Lehrers der Rudimente (18. Dec. 1687).
32. Papst Innocenz XII. dringt wiederholt auf die Bildung eines Fonds für das in Freising zu errichtende Klerikalseminar (13. Okt. 1691).
33. Leges et constitutiones pro Alumnis Seminarii Frisingensis (1691).
34. Fundationsbuch des in Freising neuaufgerichteten Seminars (1696).
35. Schuldurkunde auf einen Zinsenbezug von jährlich 2300 fl. für das Seminar (24. Jul. 1696).
36. Auszüge aus Meichelbecks Historia Frisingensi, über die durch den Bischof Joh. Franz bewirkte Errichtung einer vollständigen Studienanstalt in Freising (1697—1719).
37. Tractat mit dem Kloster Ettal wegen Übernahme der Lehrstellen am Gymnasium in Freising (23. Jun. 1700).
38. Erklärung der bayerischen Benedictiner-Congregation wegen ihres Beitrittes zu dem vorerwähnten Tractate (9. Jul. 1700).

Digitized by Google

39. Päpstliche Erklärung über die Belegung des Diöcesanklerus mit einer Seminarsteuer (30. Aug. 1710).
40. Erklärung des Domkapitels über die Verlegung des Communstudiums der Benediktiner-Kongregation nach Freising (19. Dec. 1710).
41. Bischöfliches Generale wegen der Seminarkonkurrenz des Klerus (2. Dec. 1711).
42. Landesherrliche Protestationen gegen die Erhebung der Seminarsteuer (13. Mai u. 11. Dec. 1712, 8. Apr. u. 30. Sept. 1713 u. 4. Jul. 1717).
43. Bischöfliche Verordnung über die künftige Unterhaltung der Professoren und Alumnen (17. Dec. 1717).
44. Bischöflich-Freisingische Recesse mit Churbayern (31. Mai 1718, 6. Jul. 1723 und 3. Dec. 1718).
45. Neuer Tractat mit den Benedictinerklöstern (29. Jan. 1720).
46. Übereinkunft des Bischofs Ludwig Joseph mit den conföderierten Klöstern wegen der Schuldentilgung und der Aufbesserung des Lyceums (12. Jul. 1779).
47. Statuta Lycei Frisingensis (s. ao.).
48. Schulgesetze für die Studenten (21. Okt. 1797).
49. Bischöfliche Verordnung über die Stellung des Seminardirektors zu dem Regens des Lyceums (23. Nov. 1743).
50. Hausregeln für das Seminar (ohne Datum),
51. Verordnung für das Alumnat vom 24. Dec. 1744.
52. Tagesordnung, resp. Statuta für das Alumnat (13. März 1787).
53. Statuten für die Capellknaben (ohne Datum).
54. Catalogus Professorum Lycei (1697—1801) et Magistrorum principiorum.
55. Reihenfolge der Alumnatsdirektoren.
56. Die Scholasterie am Domstifte mit der Reihenfolge der Scholastiker.
57. Verzeichnis von Schullehrern und anderen, um das Schulwesen in Freising verdienten Männern (nach alphabetischer Ordnung).

Sechster Band.

I. Geschichte des Benediktinerklosters Weihenstephan von Heinrich Gentner.

1. Älteste Geschichte von Weihenstephan.
2. Gründung des Klosters durch Bischof Engelbert von Freising.
3. Geschichte des Klosters nach der Reihenfolge seiner (60) Äbte.
4. Beiträge zur Litteratur- und Kunstgeschichte des Klosters: Büchermerkwürdigkeiten, Manuscripte, Gelehrte, Professoren, Schriftsteller, Musikverständige, Künstler ꝛc.
5. Reihenfolge der Äbte, Prioren, Konventualen und Nonnen nebst Verzeichnis der in Weihenstephan begrabenen Adeligen.

Beilagen hiezu (gesammelt von M. v. Deutinger).

1. Charta visitationis de ao. 1426.
2. Statuten aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts.

Digitized by Google

3. Charta visitationis de ao. 1452.
4. Auszüge aus den Visitationsprotokollen v. J. 1560.
5. Constitutiones, quae regulae observantiam concernunt.
6. Artikelbrief zur Wahl des Abtes Paulus (1576).
7 Processus in confirmatione Abbatis (1645).
8. Wahl des Abtes Benedikt III. (1674).
9. Wahl des Abtes Ildephons (1705).
10. Ritus des Konfirmationsaktes (1705).
11. Wahl des Abtes Michael (1749).
12. Distributio temporis in monasterio Weihenstephan (1624).
13. Controversia canonica, an Religiosus quondam apostata in Abbatem eligi valeat (1674).
14. Der finanzielle Zustand des Klosters vor dem Eintritte der Säkularisation.
15. Personalstand des Klosters von verschiedenen Jahren.
16. Pensionsregulierung für die Exkonventualen nach erfolgter Aufhebung des Klosters (1803).

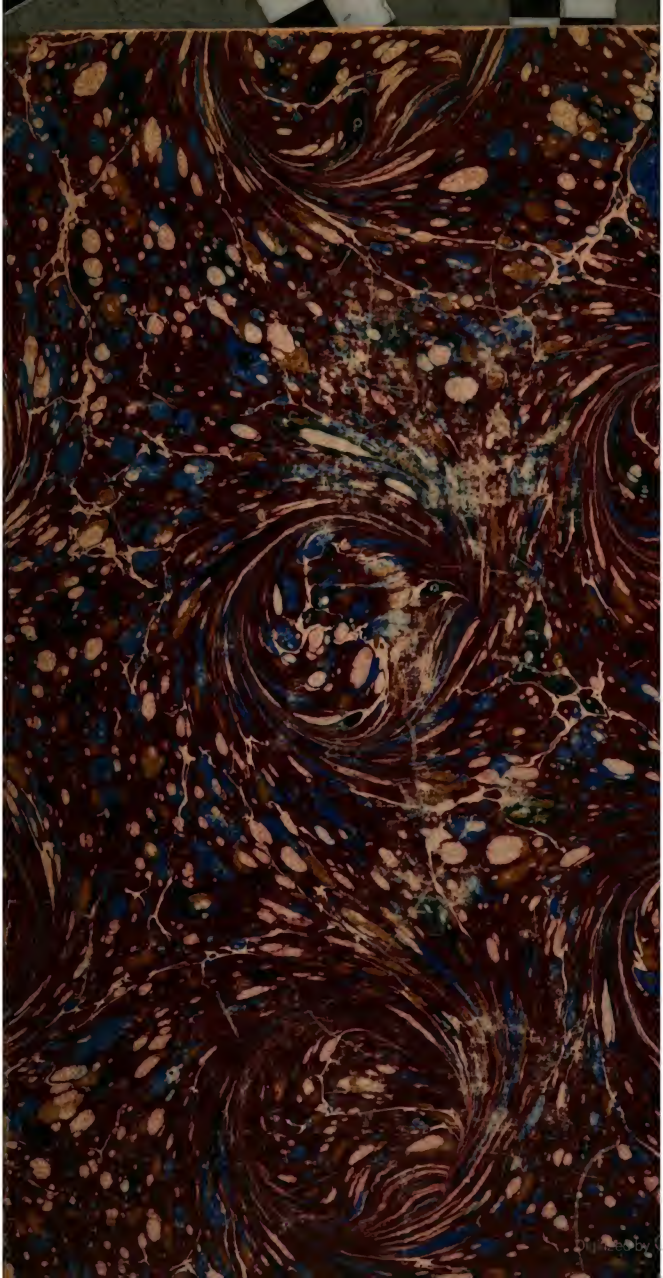
II. Ecksberg, die Wallfahrt, das Beneficium und die dortselbst jetzt neu begründete Kretinenanstalt (von Jos. Baur, Stadtpfarrer in Mühldorf).

Mit einer Ansicht der Kirche und des Anstaltsgebäudes.

III. Miscellen (von dem Herausgeber).

1. das Passionsspiel in Ammergau (Berichte v. J. 1820 u. 1840).
2. Die sonderbare Erscheinung eines angeblichen Priesters Balsaro in München (1781).
3. Eine alte Denktafel im Kloster Scheyern.
4. Die Allioliſche Marienstiftung zur alten Pfarrkirche in Garmisch.
5. Abraham Megerle, Kanonikus in Altötting.
6. Patent über die Einführung der bayerischen Gesetzbücher im Hochstifte Freising.
7. Die Stiftung einer Priesterbruderschaft in Saalfelden durch Bischof Berthold von Chiemsee.
8. Pfarrbeschreibungen (Abens, Mittbach, Schwindkirchen und Zolling) v. J. 1585.
9. Die erloschene Pfarrei Grünling.
10. Notizen über den ehemaligen Handel der Grafschaft Werdenfels.
11. Bischof Dracolph von Freising (907—926).
12. Bischof Berthold von Freising (1381—1410).

Digitized by Google

Google

Digitized by Google